evll. Ha,

H. As. 4585 e.

Digitized by Google

Digitized by Google

Tagebuch

über

die Unfälle der Engländer in Affghanistan,

1841 — 1842.

Von

Lady Sale.

Aus dem Englischen

von

August Zoller.

Vier Theile.

AUG. HEINR. PLISCH
PÖTSDAM

Stuttgart.
Franck'sche Verlagsbuchhandlung.
1844.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Digitized by Google

Persische

Verzeichniß

persischer, hindostanischer und anderer in diesem Werke gebrauchter Ausdrücke *).

Akukzye. Der Name eines von den großen Affghan-Stämmen.

Aloo-baloo. Die sauere Weichselkirsche.

Aman. Der Ruf um Gnade, Gnade, Lebensschonung.

Ameer. Befehlshaber oder Häuptling.

Ana. Eine kleine Münze, sechzehn derselben machen eine Rupie; der Werth beträgt einen Groschen.

Ashurpee. Ein Mohur — eine Goldmünze, ungefähr dreißig englische Schillinge im Werth.

Ayah. Eine Dienerin — eine Amme.

Bahadur. Ein Bandit — ein Prahler oder Braggadocio; auch ein tapferer Mann, ein Held.

*) Es ist zu bemerken, daß die Schreibart der Lady Sale in diesem Wörterverzeichniß und im Tagebuch selbst sich nicht ganz gleich bleibt.

Digitized by Google

Bahadur (Zeitwort). Prahlen.
Bala Hissar. Obere Citadelle — königlicher Pallaſt.
Barats. Geſetzliche Dokumente. Anweiſungen — Handſchriften.
Barukzye. Der Name von einem der fünf großen Dooranee-Stämme.
Bash oder bosh. Nichts — Lüge, Aufſchneiderei.
Bashee. Das Haupt — der Vornehmſte.
Bédanas. Eine Art von Maulbeeren.
Behmaru. Der Name eines Dorfes bei Cabul. Das Wort bedeutet „Gattenlos."
Bhanghys. Gepäcke — Kiſten. Es ſind Kiſten, welche an jedes Ende einer Stange aufgehängt und von dem Manne auf der Schulter getragen werden.
Bheestees. Waſſerträger.
Bhoosa oder Boussa. Geſchnittenes Stroh, Spreu, Abfall.
Bhoodkhees. Geſchenke.
Bildars. Gräber — Sappeurs.
Bourj oder Burj. Ein befeſtigter Berg oder eine befeſtigte Stadt.
Bukshees. Geſchenke — Gaben — Douceurs.
Bukhraeed. Ein mahometaniſches Feſt. Das Feſt der Ziege; gefeiert zur Erinnerung an die Geſchichte von Abraham und Iſchmael (Iſaak).
Bunneah. Ein Händler — ein Kornhändler.

Cafila. Eine Karavane — ein Geleit.
Cass. Eine Art von Ginſter.
Carpoochees. Thürſteher.
Chaoney. Lager — Kantonirung.
Charpoys. Ein Bett auf vier Pfoſten mit kreuzweiſe darüber geſpannten Schnüren.
Chattak. Ein Maaß für Korn u. ſ. w. ungefähr zwei engliſche Unzen.

Digitized by Google

Chebootras. Kleine, dicke Matten, worauf Sklaven gewöhnlich sitzen oder hocken.

Chillum. Der Theil der Hookha oder Pfeife, welcher den angezündeten Tabak enthält — wird auch für die Pfeife selbst gebraucht.

Chillumchee. Ein Waschbecken.

Chiragh. Eine Lampe.

Chogah. Eine Art von Mantel.

Chokey. Polizei-Station.

Chouk. Ein Bazar — eine Straße. Auch die Abgaben, welche den eingeborenen Häuptlingen dafür erlassen werden, daß sie die Pässe offen und die Stämme im Zaume halten.

Chowdry. Der Hauptmann oder Vorsteher eines Bazars.

Chuddah. Ein Tuch oder Schleier.

Chupao. Ein nächtlicher Angriff — ein Ueberfall.

Chupao (Zeitwort). Bei Nacht angreifen — überrumpeln.

Chuppatties. Ungesäuerte Kuchen, aus Ottah gemacht.

Chuprassy. Ein Bote — ein Diener mit einem Wahrzeichen oder einer messingenen Platte.

Chuttah oder Chattah. Ein Sonnenschirm oder Regenschirm.

Compound. Ein umhegter Raum — der Boden um das Haus her.

Cossid. Ein Kourier, eine Estafette — ein Fußbote.

Crore. Zehn Lakhs Rupien, oder eine Million Pfund Sterlinge.

Dâk. Briefpost.

Dallies. Körbe für Obst u. dgl.

Dewan. Verwalter, Haushofmeister.

Dhal. Eine Art von gespaltener Erbse, Hülsenfrucht.

Dhooley. Ein Palankin für Kranke.

Dhye. Sauere Milch.

Dooranee. Der allgemeine Name für die fünf großen Stämme,

Digitized by Google

die Populzye — Barukzye — Nurzye — Barmizye und Abkhuzye.

Durbar. Morgenaufwartung, Lever.

Duffodar. Kavallerie-Unterofficier.

Elchee. Ein Gesandter — ein Agent.

Eusofzyes. Ein Affghan-Stamm nördlich von Peshawer.

Fakirs. Andächtler, Bettler.

Fatcha. Das Gebet für den regierenden Monarchen — ein Theil des mahometanischen Gottesdienstes; das Lesen desselben gilt so viel, als die Huldigung.

Feringhees. Europäer — Franken — Fremde.

Fernes. Süße Milch.

Fouj. Ein Heer.

Ghee. Geklärte Butter.

Ghuzee oder Ghazeea. Ein Verfechter der Religion, Fanatiker.

Gilzye. Der Name eines großen Affghan-Stammes.

Gobrowed. Abgestumpft.

Godowns. Magazine — Kornspeicher.

Golees. Kugeln.

Golundaz. Artilleristen; wörtlich Kugelnwerfer.

Goor. Brauner Zucker, Melasse.

Goorkha. Ein Eingeborener von Nepaul; wörtlich „Kuhhirt."

Gulas. Kirschen.

Hamaum. Ein heißes Bad — Bäder; gewöhnlich Hummums geschrieben.

Haut. Ein Maaß gleich einem halben Yard — eine Elle.

Havildar. Sergeant bei den Eingeborenen Truppen.

Hazir-Bashes. Des Königs Leibwache. Die Worte bedeuten: „Stets fertig."

Digitized by Google

Hookm. Befehl — Erlaubniß — Commandowort.
Hoosseinee-Angoor. Eine besonders schöne Art von Trauben, von außerordentlicher Größe, „genannt des Ochsen Auge."
Huft-Kohtul. Die sieben Päße.
Hurkaru. Ein Bote.

Janbaz. Die Affghan-Reiterei.
Jee. Leben. Geist — „mit Wohlwollen."
Jeerga. Eine Versammlung — ein Rath — ein Reichstag.
Jemadar. Ein Eingeborener Officier vom Rang eines Lieutenants.
Jhala. Ein Floß.
Jingalo. Doppelhaken, welche eine Kugel von ungefähr einem Viertelspfund tragen.
Jorabs. Stiefel.
Jung. Das Gefecht oder die Schlacht.
Juwans. Jünglinge.
Juzail. Die langen Büchsen der Affghanen.
Juzailchees. Büchsenschützen.

Kaffirs. Abtrünnige.
Kaloss. Sicher — frei — vollendet.
Kazanechez. Kasse, Schatz — Kassier, Schatzmeister.
Keshmish. Trauben.
Khan. Ein Edelmann. In Cabul eignet sich Jeder diesen Titel zu.
Khelluts. Ehrengewänder.
Khootba. Das Gebet für den König.
Kirkee. Das Pförtchen oder Fenster.
Kos. Ein Entfernungs-Maaß, ungefähr zwei englische Meilen.
Kote. Ein Fort.
Kotilla Taj-i. Der Name eines Passes; buchstäblich: „die Krone der Berge."

Digitized by Google

Kotilla Murdee. Der Todtenmanns-Paß.
Kujavas. Kameel-Körbe.
Kulassy. Zeltaufschläger, Gepäckdiener.
Kulma. Der mahometanische Glaube.
Kuneh. Eine Privatwohnung.
Kurtoot. Der Name eines Dorfes.
Kurwar oder Khurwah. Ein Maaß gleich 700 Pfd. englisch.
Kuzzilbashes. Perser; oder in Cabul ansäßige Personen von persischer Abkunft.
Kyde. Gefängniß.
Kysee. Die weiße Aprikose.

Lakh. Einmalhunderttausend.
Lakh of Rupees. Zehntausend Pfund Sterlinge.
Larye. Schlacht — Treffen.
Lascar. Ein Bedienter bei Kanonen, Magazinen u. s. w.
Loonghee. Der Stoff eines Turbans.
Loot. Plünderung.
Loot (Zeitwort). Plündern.

Mast. Quark.
Maund. Ein Getreidemaaß, ungefähr 80 Pfund englisch.
Maush. Eine Art von Getreide.
Meerza. Ein Sekretär — ein mahometanischer Schreiber.
Meer Wyse. Ein Lehrer — der hohe Priester.
Mehmandar. Ein Cicerone — ein Factotum.
Mehter. Eine Klasse vom Troß oder Lager-Gefolge — ein Feger.
Mohur. Eine Münze, gewöhnlich von Gold, ungefähr dreißig Schillinge englisch im Werth.
Moollah. Ein Priester.
Moong. Hülsenfrucht.

Digitized by Google

Moonshee. Ein Sekretär oder Dolmetscher.
Muezzin. Der Ruf des Gläubigen zum Gebet.
Mushk. Ein lederner Wasserschlauch; ein Ziegenfell.
Musjid. Ein Tempel oder Ort der Gottesverehrung.

Nagura. Eine Anzahl Trommeln, welche die Eingeborenen schlagen, um die Anwesenheit des Königs oder eines großen Häuptlings anzuzeigen.
Naib. Ein Abgeordneter oder Lieutenant.
Naich. Ein Corporal in den Eingeborenen Truppen.
Nal. Ein Hufeisen.
Nalbunds. Ein Hufschmied, Roßarzt.
Nalkee. Ein Palankin, Tragsessel.
Nans. Brodkuchen.
Nawaub. Ein Fürst. Nabob.
Nazir. Haushofmeister.
Neemchees. Eine Art von Spencer aus Schaffell gemacht.
Neencha. Ein Kleid.
No-roz. Die Frühlings- Tag- und Nachtgleiche. Der mahometanische Neujahrstag.
Nullah. Das Flußbett. Wird auch für Fluß gebraucht.
Numdas. Rauhe Filzteppiche.

Ooloos. Die Stämme oder Clans.
Oorsees. Gitter.
Ottah oder Attah. Weizenmehl.

Palkee. Palankin.
Pall. Eine Art von Zelt.
Pesh Khedmuts. Diener.
Pillau. Ein Gericht von Fleisch und Reis.
Posha Kahna. Ein Zeughaus.

Digitized by Google

Poshteen. Ein Schaffell; auch ein Pelzkleid.
Pushtoo. Die Sprache der Eingeborenen von Affghaniſtan.
Pyjania. Pumphoſen.

Raj. Eine Regierung. Eine Provinz.
Rajah. Ein Fürſt.
Ressalah. Eine Truppe Reiter.
Rezai oder Resaiz. Eine durchnähte Bettdecke.
Rui-band. Schleier.
Rupee. Eine Silbermünze; ungefähr 2 Schillinge engliſch.

Saces. Ein Bedienter, Reitknecht.
Sahib. Herr — Meiſter.
Salaam. Begrüßung. Seinen Salaam machen, ſeinen Reſpect bezeugen.
Seer. Ein Maaß, gleich 2 Pfund engliſch.
Shah Bagh. Des Königs Garten.
Shah-Guzees oder Shagasses. Die Haustruppen. Die Officiere des Hofs.
Sha-zada. Ein Königsſohn — ein Prinz.
Shalu. Rothes türkiſches Baumwollentuch.
Shikar. Vergnügungen im freien Feld, wie Jagd, Fiſcherei, Wettrennen.
Shikargurs. Jagdreviere.
Shoke. Ein Steckenpferd — eine Manie.
Shroffs. Eingeborene Banquiers — Geldwechsler.
Shubkoon. Ein nächtlicher Ueberfall.
Shytan. Der Teufel.
Siah Sung. Der ſchwarze Fels.
Siahs. Ein große Sekte der Mahometaner, den Soonees entgegengeſetzt.
Sipahees. Die eingeborenen Hindoſtanee Truppen. Die Sepoys.

Digitized by Google

Sir-i-chusm. Der Name eines Dorfes; die Worte bedeuten: „das Haupt des Frühlings."

Sirdar. Ein General. Der von Mahomed Akbar Khan angenommene Name.

Sirdar-i-Sirdan. Der Chef der Generale. Generalissimus.

Soonees. Eine große Sekte der Mahometaner.

Subadar. Ein Eingeborener Officier vom Rang eines Kapitäns.

Sugs. Hunde. Ein Ausdruck der Verachtung.

Sungah. Brustwehr. Befestigung.

Surda. Eine Art von Melone. Die kalte Melone.

Surwans oder Surwons. Kameeltreiber — Knechte.

Setringees. Eine Art von kleinem Rasenteppich.

Suwars. Reiter — Kavalleristen.

Syud. Der Titel eines Häuptlings der Ooloos.

Syud. Ein frommer Mann — ein Heiliger.

Syuds. Eine Sekte der Mahometaner; ihre Mitglieder behaupten vom Propheten abzustammen und tragen deshalb den grünen Turban.

Tattoes. Ponies.

Topes. Gräber — Grabhügel. Man findet verschiedene dieser Art zu Alexanders Zeit erbaut in Affghanistan.

Topshee Bashee. Der Commandeur der Artillerie: „der Feldzeugmeister."

Turnasook. Die rothe Pflaume.

Tykhana. Der Keller.

Usufzyes. Ein Affghan-Stamm nördlich von Peshawer.

Vakeel. Ein Abgeordneter — Commissionär — Einer, der für einen Andern handelt oder negocirt.

Digitized by Google

Wuzeer. Vezier.
Wuzeerat. Das Amt, die Kanzlei des Veziers.

Xummuls. Rahe u. Decken.

Yaboos. Affghan-Ponies.
Yaghi. Aufruhr — in einem Zustande des Aufruhrs — oder der Unabhängigkeit.

Zenana. Harem.
Zerdaloos. Aprikosen.
Zilzilla. Ein Erdbeben.
Zubberdust. Mit Trotz, Gewalt, mit den Waffen.
Zuna. Eine Wohnung.

Digitized by Google

Tagebuch

von

Lady Sale.

Einleitung.

* * * *. Ich habe die Begebenheiten, wie sie sich ereigneten, nicht nur täglich, sondern sogar oft stündlich aufgezeichnet. Auch habe ich die Tagsberichte, die einzige Kunde, die wir besaßen, mitgetheilt, ferner die Neuigkeiten, die uns durch Telegraphen vom Bala Hissar zukamen, oder vom König oder Kapitän Conolly an den Gesandten hereingeschickt wurden, nebst vielen anderen Berichten, welche vornehme Affghanen von Kapitän Sturt's *) Bekanntschaft und andere Leute von geringerem Grade überbrachten, die bei dem Ingenieur-Wesen und bei den öffentlichen Arbeiten mit ihm in Verbindung gestanden waren und

*) Lady Sale's Schwiegersohn.

Digitized by Google

für die Gefälligkeiten, die sie von ihm empfangen hatten, so viel in ihren Kräften lag, Nachrichten und Warnungen lieferten. Alle diese Nachrichten theilte er zu verschiedenen Zeiten seinen Oberofficieren mit; aber den Warnungen schenkte man kein Gehör, und da auch seine Rathschläge keine Berücksichtigung fanden, so wurde er der Sache überdrüssig, und er begnügte sich mit Eifer seine Pflicht zu erfüllen, uns sich im Allgemeinen nützlich zu machen, indem er sowohl im Dienste eines Artillerie-Officiers, als in dem des Ingenieurs seine Thätigkeit entwickelte. Wäre der arme Sturt am Leben geblieben, so würde er, seiner Absicht gemäß, meine des Abschliffs entbehrende Noten überarbeitet und manche werthvolle Bemerkung beigefügt haben; zur Zeit selbst war er zu sehr mit Geschäften überhäuft, als daß er mir hätte mit Muße Beistand gewähren können. Seine Pläne, Zeichnungen u. s. w. gingen mit seinen öffentlichen- und Privatpapieren verloren, mit Ausnahme von ein paar Noten, die wenige Tage, ehe wir Cabul verließen, zu meinem Tagebuch gelegt worden waren. Verschiedene Personen haben, so viel ich weiß, ein Journal über diese Vorfälle geführt, aber außer mir verloren sie insgesammt Alles, was sie niedergeschrieben hatten, und nahmen später ihre Zuflucht zum Gedächtniß. Ich verlor ebenfalls Alles, außer den Kleidern, die ich gerade trug, und es mag daher sonderbar erscheinen, daß ich diese Papiere gerettet haben soll. Das Räthsel ist indessen leicht gelöst. Nachdem Alles in der Nacht, bevor wir Cabul verließen, gepackt war, sezte ich mich nieder, um noch einige Zeilen den Ereignissen des Tages beizufügen und am nächsten Morgen schob ich die Papiere in einen kleinen Beutel und band mir diesen um den Leib. Dem Kapitän Souter von J. M. 44sten Regiment bin ich für einen, aus der Erinnerung entworfenen, Plan von der Kantonirung und den Forts zu Dank verpflichtet. Finden sich vielleicht dabei Ungenauigkeiten, so sind diese jeden Falls höchst un-

Digitized by Google

bedeutend, und der Plan ist hinreichend klar, um die Positionen der Hauptplätze, von denen die Rede ist, anzudeuten.

Eine viel bessere Erzählung von den Vorgängen möchte ich selbst sogar geschrieben haben, aber ich zog es vor, mich an mein Tagebuch zu halten, wie es ursprünglich niedergezeichnet wurde, als die Ereignisse noch frisch, und die Geister der Männer noch durch die Berichte des Tags oder sogar der Stunde in Anspruch genommen waren.

Nachdem die Katastrophe stattgefunden hat, lassen sich die Klugheit oder Thorheit des Benehmes mit klaren Beweisen und Gründen hervorheben. In Beziehung auf unsere Führer habe ich deshalb nur zu bemerken, daß der Gesandte seinen Versuch die Affghans auszudiplomatisiren, schwer büßen mußte. Als General Elphinstone, der seine geistigen Kräfte mit denen seines Körpers abnehmen fühlte, gewahr wurde, daß er nicht auf General Nott's Ankunft zum Behuf der Uebernahme des Commando hoffen durfte, so berief er zu seiner Unterstützung einen andern Officier, der nur Eines im Auge hatte (unter jeder Bedingung nach Hindostan zurückzugelangen). Er versicherte, ein Rückzug nach dem Bala Hissar wäre unmöglich, da wir uns mit den Waffen in der Hand den Weg (von anderthalb Meilen!) bahnen müßten. Waren wir nicht im Stande dies auszuführen, wie sollten wir einen Marsch von einer Woche nach Jellalabad erzwingen? Einmal im Bala Hissar angelangt, der mit tausend Mann leicht zu vertheidigen gewesen wäre, hätten wir Truppen genug zu Fouragierzügen gehabt, und das gerade unter dem Bala Hissar gelegene Dorf Beni-shehr würde uns Proviant für ein Jahr geliefert haben, hätten wir nur die Demonstration eines Nachtmarsches gemacht, um uns den Anschein zu geben, als wollten wir uns mit Gewalt desselben bemächtigen. Auch hätte man von hier Ausfälle in die Stadt unternehmen können, wo es immer eine

Digitized by Google

Partei gab, besonders die Kuzzilbashes, die uns insgeheim unterstüzte, bis unser wiederkehrendes Glück ein offenes Auftreten gestattete.

Abgesehen von — — —'s Entschluß nach Indien zurückzukehren, weigerte er sich oft seine Meinung zu sagen, wenn ihn der General darum befragte — eine Vorsichtsmaaßregel, wodurch er wahrscheinlich dem Vorwurf zu entgehen hoffte, der seiner Meinung nach den aus General Elphinstone, Brig. Shelton, Brig. Anquetil und Oberst Chambers zusammengesezten Kriegsrath treffen würde. Nominell zusammengesezt hätte ich sagen sollen, denn der Zahl nach war er viel mehr ausgedehnt. Kapitän Grant legte jeder Unternehmung alle mögliche Schwierigkeiten in den Weg; Kapitän Bellew war voll von Zweifeln und Vermuthungen, welche insgesammt darauf abzielten die Operationen zu verzögern, und eine Menge von jungen Leuten gaben allerlei freiwillige Rathschläge; man beschäftigte sich wirklich den größeren Theil der Nacht damit, die Ideen des Generals in Verwirrung zu bringen, statt einem kranken Manne Zeit zu gewähren, durch Ruhe seine Kräfte wieder zu sammeln. Brig. Shelton hatte die Gewohnheit, seinen Rezai mit sich zu nehmen, und während dieser Discussionen auf der Flur zu liegen, wobei der Schlaf, wirklich eingetreten oder nur Verstellung, als ein gutes Mittel gegen Antworten auf unangenehme Fragen erscheinen mußte. Major Thain, ein aufrichtiger Freund und guter Rathgeber des Generals, entfernte sich im Verdruß aus der Versammlung; und Sturt, der sonst stets bereit war, zu handeln und seine Meinung abzugeben, wenn man ihn darum befragte, enthielt sich, von demselben Gefühle ergriffen, jedes weiteren Vorschlags.

Als Beweis, daß Sir William Macnaghten's Vertrauen zu dem Shah Shoojah in lezter Zeit sehr erschüttert war, mag dienen, daß er in einem Briefe an den Gouverneur von

Digitized by Google

Indien diesem den Vorschlag machte, den Dost in seinem Lande wieder einzusetzen, wenn es wirklich erwiesen wäre, daß Seine Majestät verrätherisch gegen uns handelte. Aber es ist sehr zweifelhaft, ob diese Depeche den General-Gouverneur je erreichte.

Ich werde nicht auf viele kleine Aufstände, die sich ereigneten, zurückgehen, sondern mich nur mit den Begebenheiten befassen, welche dem großen Aufstand in Cabul vorangingen.

Ich glaube, ich habe ohne Unterscheidung den Namen eines Dorfes Dehmaru und Behmaru geschrieben; man nennt es auf beiderlei Art, aber Behmaru ist der richtige Name, und bezeichnet Gattenlos: Dehmaru wäre des Gatten Dorf. Diese Bezeichnung rührt von folgender romantischer Legende her: ein Mädchen von Stand war mit einem Häuptling verlobt; es drang das Gerücht zu den Ohren der Braut, der Geliebte sei im Kampfe erschlagen worden, sie härmte sich ab und starb; aber der Häuptling genas von seinen Wunden, und setzte einen Stein — einen von jenen weißen, welche, wie man sagt, wie Weiber in Bourkhor aussehen — über ihr Grab auf dem Behmaru-Hügel; und als er selber starb, ward er an ihrer Seite begraben mit einem ähnlichen Steine zu Andeutung des Ortes.

Digitized by Google

Tagebuch.

Cabul *).

September 1841. Sir William Macnaghten erhielt Truppen, welche nach dem Zoormut-Lande geschickt werden sollten. Ein Häuptling, verächtlich als ein Räuber bezeichnet, war, wie man berichtete, in die Stadt Zaho jenseits Gurdez gezogen. Die Kunde, die man Kapitän Hay ertheilte, der eines von den Shah's Corps befestigte, stellte den Platz als gänzlich unbedeutend dar. Er marschirte dahin mit wenigen, von Kanonen unterstützten, Truppen, und fand den Platz viel stärker, als er vermuthet hatte, so daß er nichts dagegen unternehmen konnte, und daß man von sechs Forts auf ihn feuerte. Als diese Nachricht Cabul erreichte, wurde am 28. September unter Oberst Oliver vom 5ten eine bedeutende Streitmacht ausgeschickt, be-

*) Wir haben es für geeigner erachtet, bei den Eigennamen und Titeln buchstäblich der Schreibweise des Originals zu folgen. Unter den Meilen sind immer englische verstanden.

Digitized by Google

stehend aus der Hälfte von Kapitän Abbott's Batterie, zwei eisernen Neunpfündern, einem Flügel vom 44sten Königin, dem 5ten E. J. *), Kapitän Warburtons Kanonen, Kapitän Backhouse's Gebirgs-Train, Anderson's Reitern, dem Kohistan-Corps, und zwei anderen von den Shah's Truppen, mit den Königs Sappeurs und Mineurs, unter Kapitän Sturt, als einzigem Ingenieur.

Der erste Tagmarsch ging durch die Stadt, mit engen Gassen und scharfen Ecken, äußerst ungünstig für das schwere Geschütze, wie dies auch bei einem schlechten Wege nachher, bei einem Nullah und einer steilen Steigung der Fall war; in Folge dieser Umstände gelangten sie erst spät am Abend in das Lager; nach diesem war die Straße gut mit Ausnahme des steilen Al-Timor-Passes, der sich 9600 Fuß über die Meeresfläche erhebt. Die Höhe desselben wurde als kaum von einem Reiter zu Pferde übersteigbar geschildert, und die Artillerie hätte man ohne die Hülfe der Eingeborenen nie hinübergebracht: 800 derselben schleppten die Kanonen hinauf. Die große Schwierigkeit lag (so viel ich erfahren konnte), nicht sowohl in der Abschüssigkeit, als in der Rauhheit der Straße, die ganz mit schweren Steinblöcken angefüllt war. Es herrschte eine furchtbare Kälte mit Schneegestöber. Jenseits des Passes flohen die Leute vom Lande, ihre Habe im Stiche lassend, und müssen folglich bei herannahendem Winter gewaltig gelitten haben.

Die Häuptlinge erklärten sich zur Unterwerfung bereit, aber es war unbedingter Befehl gegeben, die Forts zu zerstören, welche auf die Shah's Truppen gefeuert hatten. Lieutenant John Conolly und Lieutenant Burnet (vom 54sten) chupao'ten **) Akram Khan, indem sie bei Nacht sechzig Meilen

*) Infanterie aus Eingeborenen bestehend.

**) Siehe wegen dieses und anderer orientalischer Ausdrücke das vorangehende Wörter-Verzeichniß.

Digitized by Google

mit dreihundert Reitern zurücklegten. Sie überrumpelten den Häuptling, seine Weiber und Familien, es war dies indessen durch die Verrätherei von des Häuptlings Schwiegersohn geschehen, der seinen Zufluchtsort kundmachte. Der Shah hat Akram Khan's Hinrichtung befohlen. Während diese Dinge vor sich gingen, waren Unruhen in der Nähe von Cabul ausgebrochen, wo Vieles sich ereignet hätte, was die Häuptlinge zum Aufstande anreizte. Wenn in früheren Zeiten unter dem Feudalsystem der Souverän von Cabul Truppen forderte, so kam jeder kühne Stammeshäuptling mit seinen Anhängern herbei; aber diese Vasallen waren ihnen genommen und Corps einverleibt worden, die unter dem Befehl von brittischen Officieren standen, denen sie ohne Liebe und nur gezwungen Folge leisteten, während ihre Herzen ihrer nationalen Religion angehörten; die Macht ihrer Häuptlinge war bedeutend vermindert, und der ihnen garantirte Chouk wurde unter dem Vorwande zurückgenommen, die Compagnie habe Einschränkungen befohlen. Aber die vom Gouvernement verlangte Ersparniß bezog sich auf eine Verminderung der mit ihren eigenen Rupien gedeckten Ausgaben, indem die nun im Streite begriffenen 40,000 Rupien faktisch durchaus keine Ersparniß für uns waren, da das Geld nie von der Compagnie bezahlt wurde, sondern lediglich der Chouk oder das Geld war, das man den Häuptlingen von den dem König schuldigen Abgaben unter der Bedingung bewilligt hatte, daß sie die Unterwerfung der kleinen Häuptlinge und die Bezahlung ihrer Steuern erzwingen würden. Diese Summe, hätte man sie dem Shah Shoojah bezahlt oder nicht bezahlt, würde die Kisten der Ehren-Compagnie nie gefüllt haben; wir sezten daher das Vertrauen auf unser Wort auf das Spiel, indem wir den Shah bei einem solchen Akte des Angriffs unterstüzten, und verursachten einen beinahe allgemeinen Aufstand, an dessen Spitze Meer Musjude stehen sollte.

Digitized by Google

Die Kohistanee-Häuptlinge werden von den Dooranee-Häuptlingen in Cabul aufgereizt und angetrieben, und das ganze Land um Tezeen und Boodkhak ist im Zustande des Aufruhrs. Man muß sich nur wundern, daß dies nicht schon früher eingetreten ist.

Das indische Gouvernement schrieb eine Zeit lang fortwährend über die enormen Ausgaben in Affghanistan, jeder Dak brachte neue Beschränkungen; aber statt die politischen Ausgaben zu vermindern, und Abzüge in diesem Departement zu machen, fing man damit an, den Häuptlingen die 40,000 Rupien zu entziehen.

Als die Angelegenheiten eine so düstere Färbung angenommen hatten, schickte der Gesandte in aller Eile nach dem Corps unter Oberst Oliver, damit dieses, so schnell als möglich, zurückkehrte, indem er es Kapitän Macgregor's diplomatischer Geschicklichkeit überließ, die Zabo-Geschichte, wie es sich eben thun möchte, zusammenzuflicken, und herbeizukommen, um seine Meinung über die Tezeenites abzugeben, mit deren Sitten u. s. w. er sehr vertraut war. Macgregor rieth auf das kräftigste, ein Wespennest nicht aufzurühren, und wollte einen Versuch machen, was er durch Diplomatik zu Stande zu bringen vermöchte. Tapferkeit lautete indessen der Tagsbefehl, und verschiedene Ansichten kamen von den Politikern zum Vorschein. Eine Stimme bestand darin, daß General Sale's Brigade, auf ihrem Marsche nach den Provinzen hinab, einen Umweg machen sollte. Die Truppen sollten nicht fechten, sondern nur durch ihre Gegenwart die Nigerowier in Furcht halten, während einige benachbarte Stämme, die eine Blutfehde mit ihnen hatten, den Angriff unternehmen würden. Es wurden Pläne von dem Lande eingeschickt, worauf von verschiedenen Punkten aus eingebildete Straße gezogen waren, indessen Hindernisse, die sich dem Marsche eines Heeres entgegenstellten, konnten wie Berge und

Digitized by Google

Pässe, vergessen blieben. In Folge der vorgerückten Jahreszeit, da bereits der October eingetreten war und man befürchten mußte, die Kälte würde die zum Fortschaffen der Zelte und des Proviants erforderlichen Kameele umbringen, hielt man den Entwurf nicht für ausführbar.

Den 9. Oct. Das 35ste E. J., commandirt von Oberst Monteath, mit zwei Sechspfündern unter Lieutenant Dawes, wurde plötzlich nach Boodhkak geschickt, theils da es der erste Marsch gegen die Provinzen war (indem es einen Theil von Sale's oder der ersten Brigade bildete) theils in Folge der Unruhen.

Den 11ten. Das 13te leichte Infanterie-Regiment, commandirt von Oberst-Lieutenant Dennie, wird ebenfalls nach Boodhkak geschickt, aber da es seinen Marsch nicht vor der Ankunft von Kapitän Abbott mit seinen Kanonen fortsetzen sollte, so blieb ich in Cabul mit meiner Tochter, Mrs. Sturt, welche während ihres Mannes Abwesenheit mit Oberst Oliver's Corps bei uns gewesen war, und Sale zog von Cabul ab in der bestimmten Erwartung, daß ich ihm spätestens in drei Tagen folgen würde.

Den 12ten. Das 13te und 35ste mit den zwei Kanonen unter Dawes marschirten vorwärts, das Ganze unter Sale; man beabsichtigte dabei durch den Khoord Cabul Paß zu gehen und das 35ste E. J. in eine vorgerückte Stellung in Khoord Cabul zu bringen, wonach das 13te abermals nach Boodhkak zurückfallen sollte. Diese Bewegung wurde ausgeführt, jedoch mit großem Verlust. Der Khoord Cabul ist ein enger Gebirgspaß von hohen, schroffen Felsen eingeschlossen; die Feinde sollen nicht mehr als sechzig Mann stark gewesen sein, aber sie besaßen einen großen Vortheil über unsere Truppen durch ihre Kenntnisse des Landes und durch die Stellung die sie einnahmen. Denn ehe sie zu feuern begannen, wußte man nicht, daß

Digitized by Google

ein Mann in der Nähe war. Sie lagen verborgen hinter Felsen und hinter einer steinernen Brustwehr, die sie in Eile aufgeworfen hatten, hier lauerten sie auf unsere Truppen, als dieselben in den Paß kamen, und schienen die Officiere einzeln herauszupicken. Man hat indessen die Zahl des Feindes zu gering angeschlagen, denn sie belief sich nach bestimmter Versicherung auf 200. Das 35ste verlor an Todten und Verwundeten ungefähr 40 Mann; Kapitän Younghusband von demselben Corps wurde schwer am Fuße verwundet. Das 13te hatte 8 Todte und 19 Verwundete. General Sale ward am linken Bein verwundet; die Kugel drang am Knöchel ein, zerschmetterte das Bein und wurde aus der Haut auf der andern Seite gezogen, wo sie stecken geblieben war. Lieutenant Mein vom 13ten wurde, während er seine Kompagnie zu der Brustwehr hinaufführte, sehr gefährlich am Kopfe verwundet; der Schädel war von der eindringenden Kugel zersplittert. Lieutenant Oakes, von demselben Regiment, entkam, ebenfalls am Kopfe verwundet, nur mit höchster Noth. Es regnete diese Nacht in Strömen, und das 13te hatte den vollen Genuß davon, indem es zweimal durch Signale unter die Waffen gerufen die ganze Nacht draußen sein mußte; eine von den Wachen erhielt eine tödtliche Schußwunde auf ihrem Posten. Man stellte Nachforschungen an, um die Personen zu entdecken, welche auf unsere Wachen feuerten, und ergriff drei Männer, die des Soldaten Koppel besaßen — ein hinlänglicher Beweis für ihre Schuld; aber der Gesandte meinte, die Leute in der Umgebung des Königs sagen, diese Männer seien gute und treue Männer und man solle sie ohne Bestrafung entlassen!

Den 13ten. Zwei Kompagnien vom 37sten E. J. und zwei Kompagnien unter Waller wurden abgeschickt, um das 13te in Boodhkak zu verstärken, und es blieb nur der Rest des 37sten ohne Kanonen in den Kantonirungen zurück. Würde

Digitized by Google

ein Aufstand in Kabul ausbrechen, so wären wir gänzlich ohne Vertheidigungsmittel. Die Shahs-Truppen sind von ihrem Lager hinten nach Siah Sung vorgerückt, da sie, seitdem das Corps mit Oberst Oliver abgegangen ist, nicht Wachen genug haben, ihr Lager oder die daselbst zurückgelassenen Vorräthe zu beschützen; fortwährend wird auf ihre Posten gefeuert. Man sagte, Lieutenant Mayne vom Schah's-Dienste sei geschossen worden, als er in der letzten Nacht seine Runde machte, aber es beruhte auf einem Irrthum; der Suwar, der ihn begleitete, war der Unglückliche.

Eine arme Frau, eine Mrs. Smith, die Gattin eines Conductors, reiste den Bolan-Paß hinauf nach Kandahar, mit wenigen Suwars zur Bedeckung. Sie ward von den Belooches angegriffen; die Suwars entflohen; Mrs. Smith sprang aus ihrem Palankin, lief eine kurze Strecke, ward aber bald eingeholt und getödtet; der Leichnam wurde nicht geplündert und man fand ihre Ringe an den Fingern und ihr Ohrengehänge in den Ohren — nicht als hätten sie diese Handlung aus Haß gegen die Feringhees und mit Verachtung gegen das Plündern begangen, sondern nach dem Aberglauben dieser Stämme betrachtet man es als einen unseligen Umstand, eine Frau zu tödten; und da die Mörder fanden, daß ihr Opfer dem zarteren Geschlecht angehörte, so flohen sie und ließen die Arme, wo sie hingesunken war.

Den 17ten. Oberst Oliver's Corps ist zurückgekehrt; die Laffetten an Kapitän Abbotts Kanonen sind stark beschädigt; die Speichen an verschiedenen Rädern sind durch die schroffen Steigungen und Abschüsse des Al-Timor-Passes zu Grunde gegangen, und er braucht mehrere Tage, um Alles in geordneten Stand zu setzen, ehe er abgehen und zu Sale mit dem 37sten stoßen kann; wenn dies geschieht, wird die Brigade nach Tezeen aufbrechen.

Digitized by Google

Den 18ten. — Der Feind kam herab (ein Chupao oder nächtlicher Ueberfall), 400 Mann stark gegen Khoord Cabul, wo ein Treffen mit beträchtlichem Verlust auf beiden Seiten stattfand. Lieutenant Jenkins vom 35sten wurde tödtlich verwundet; durch den Rückgrath geschossen hatte er furchtbare Qualen auszustehen. Oberst Monteath schickte um Verstärkung zu Sale, der zwei Kompagnien von dem kürzlich in Boodhkak eingetroffenen 37sten zu ihm abgehen ließ.

Den 19. Der Rest des 37sten marschirte von Cabul nach Boodhkak; ebenso Kapitän Abbott mit seinen Kanonen, und die Shah's Sappeurs und Mineurs unter Kapitän Broadfoot. Sale und Sturt sind übereingekommen, daß ich mit diesem und meiner Tochter in Cabul bleibe und mit dem Gesandten, der eifrigst bemüht ist, zu seinem Gouvernement in Bombay zu gehen, und mit General Elphinstone aufbreche, welcher wegen seiner angegriffenen Gesundheit in die Provinzen zurückkehrt.

Sale's Brigade bricht morgen nach Khoord Kabul auf. Siebenundsiebenzig Verwundete von dort und von Boodhkak sind in die Kantonirungen gekommen, ebenso Lieutenant Mein vom 13ten. Es scheint, daß die Hazir Bash, die von dem König mit Kapitän Trevor dem Kapitän Macgregor (politischen Agenten) zugeschickte Escorte, die Leute waren, welche die Ghilzyes in das Lager des 35sten einließen; sie waren theilweise von demselben Stamme, und während die Uebrigen fochten, machten sich diese allzeitfertigen Herren Geschäfte auf eigene Faust, indem sie die Suwars niederstießen und den Kameelen die Kniesehnen durchschnitten. Während sie hiemit beschäftigt waren, kam Kapitän Wyndham mit einer Kompagnie vom 35sten herbei, feuerte mitten hinein und trieb sie zur Flucht. Oberst Monteath jagte dieses Volk, da man ihm nicht trauen durfte, aus seinem Lager; der Gesandte aber ertheilte Befehl, die Bursche nach Cabul zurückzuschicken und gut zu behandeln, da er sie

Digitized by Google

nicht für schuldig halten will. Die Hazir Bash, wie ihr Name besagt, sind stets bereit zum Kampf, aber ich fürchte, daß sie gerade jetzt

„Für Schlimmes sind bereit und nicht für Gutes"

wie Walter Scott's Kobold-Page.

Den 20sten. — Lieutenant Jenkin's Leichnam ward in Kapitän Sturts Haus gebracht: er starb unmittelbar nachdem man ihn in den Dhooley gelegt hatte, und so war ihm das Schmerzhafte der übrigen Reise erspart.

Den 21sten. Lieutenant Jenkin's Leichenbegängniß fand Statt. Da das 35ste neunzig Kameele verloren hat, und fünfzig weitere mit den Kranken und Verwundeten hereingeschickt worden sind, so ist das Corps zurückgehalten, bis mehr Kameele von Cabul aus zu ihm gelangen können.

Den 23sten. Man hörte viel Schießen und es herrscht große Besorgniß. Alle Forts um Cabul sind leer und die Juwans sind (wie man sagt) fortgezogen, um im Kampfe gegen uns in Tezeen Beistand zu leisten. Sale schreibt, es gehe das Gerücht, die Einwohner von Tezeen sagen, sie seien nicht im Stande, sich mit uns in einem Treffen zu messen, aber sie beabsichtigen die Heeresabtheilung auf ihrem Marsche zu plündern und zu beunruhigen.

Den 24sten. Sturt schickte mir diesen Morgen, ehe ich angekleidet war, ein Billet, um mir anzuzeigen, daß in Tezeen ein kleines Fort geräumt, und daß Lieutenant E. King vom 13ten leichten Infanterie-Regiment getödtet worden war. Im Verlauf des Morgens vernahm ich, daß sich das 13te, nachdem es seine Munition verbraucht hatte, zum Rückzuge genöthigt sah; der arme King, hiebei der letzte, ward auf dem Platze todt geschossen. Die Mannschaft konnte nicht verweilen, um seinen Leichnam aufzunehmen, aber sie kehrte bald darauf zurück, und bekam denselben, ehe der Feind mehr als seine Jacke hatte ab-

Digitized by Google

ziehen können. Er war ein muthiger, feuriger junger Mann, allgemein beliebt und folglich viel betrauert. Man begrub ihn unter einem Zelte bei Nacht, damit die Affghans die Stelle nicht erkennen, und ihn nicht wieder ausgraben sollten. Wir erfuhren nachher, daß der Angriff auf die Nachhut gemacht wurde, bevor sie ihre Stellung verlassen konnte; daß der Feind im Rücken der Bagage einhieb, neunzig Kameele nebst der ganzen Kasse des 13ten, einer großen Quantität Munition und anderen Vorräthen wegnahm.

General Elphinstone sagte mir, Sale habe unvorsichtiger Weise sein Bein gebraucht und deshalb große Schmerzen ausstehen müssen, doch die angewandten Mittel haben ihm Linderung verschafft; er drückte sein Bedauern darüber aus, daß er mir keine Nachrichten mitgetheilt, indem er für sicher angenommen, der Gesandte hätte dies gethan, wenn mir nicht etwa von Sale selbst ein Brief zugekommen wäre; aber mein Gatte war verwundet und konnte bei seinen manchfaltigen militärischen Geschäften nicht immer Zeit finden, mir viele Einzelheiten zu schreiben, da er seine Depechen so schnell als möglich dem General zuzuschicken hatte.

Ein Brief von einem Freunde bei den Truppen, die von Kandahar abgeschickt waren, sagt, das Corps habe den äußersten Punkt seiner Tour (Dehwarah) am 15. October erreicht, und werde den Rückmarsch am folgenden Tag antreten. Kapitän Leeson vom 42sten, temporärer Commandeur von des Shah's erstem Reiter-Regiment, hatte fünfundzwanzig Meilen über einen Paß den (Kotilla Meercha) zu marschiren, um außerhalb der Route der Ansern zu sein, weil sehr wenig Wasser zu finden war. Die Truppen hatten nicht das Geringste zu thun, auch ließ sich gar nicht erwarten, daß sie einen Feind zu bekämpfen haben würden, da die Einwohner von diesem Theile des Landes eine solche Lection in dem Gefecht von Secunderabad be-

Digitized by Google

kommen hatten, daß die Häuptlinge nicht zweihundert Mann zusammengebracht haben konnten. Die Forts waren bloße Schalen, mit außerordentlich dünnen Mauern.

Das Fort, gegen das die Achtzehnpfünder ausgeschickt worden waren, ist lange Jahre eine völlige Ruine gewesen, die nicht nur nicht vertheidigt, sondern auch nicht bewohnt] werden konnte. Die Truppen waren furchtbar in Noth versetzt, um die Kanonen über und durch die Pässe zu bringen, die viel größere Schwierigkeiten bieten, als man sich vorstellen kann, wenn man sie nicht gesehen hat; den letztern, den Dana Thunghee beschreibt man als ähnlich dem Khyber um Ali Musjid, wenn der tiefe und reißende Strom durch denselben fließen würde, über welchen dreizehn Mal gesetzt werden mußte.

Der Kotilla Taj-i (die Krone der Berge) ist sehr steil und beinahe, wenn auch nicht völlig, unübersteigbar. Um diese Pässe zu vermeiden, sollen die Truppen durch den Kotilla Murdee (Todten Männer Paß) marschiren, den Kapitän Leeson, nachdem, was er davon gesehen, als praktikabel, wenn auch schwierig bezeichnet. Er schreibt mir, es werde große Mühe machen, die Kanonen hinüberzubringen. Von dort steuern sie auf Kurtoot los, aber man wußte nicht, ob die Route nach diesem Orte gangbar wäre; wenn nicht, so müssen sie dem Kotilla Taj-i, so schlecht er ist, Trotz bieten. Major Rawlinson, der politische Agent, ist von dem Corps gesegnet worden, daß er sie einen solchen Fleischergang geführt hat; er scheint Kunde bekommen zu haben, daß Akram Khan hier ein Fort besaß, aber es muß ihm nicht bekannt gewesen sein, was für ein Fort es war. Es ist Jammerschade, daß die Armee unnöthig gequält und abgemattet wurde; doch es verlangt die Billigkeit, zu Major Rawlinson's Rechtfertigung anzuführen, daß genaue Kunde sehr schwierig zu erlangen ist, und daß jede Belehrung nur von unseren Feinden kommt.

Digitized by Google

Den 25ten. Ich erhielt einen Brief von Sale, worin er mir mittheilt, das Benehmen der Truppen in dem Treffen bei Tezeen sei über alles Lob erhaben gewesen; aber da er glauben mußte, ich habe alle Details bereits vernommen, so ging er nicht in die einzelnen Umstände ein. Er schrieb mir, er werde an diesem Tag (dem 24sten) Halt machen, da Macgregor in Unterhandlung mit den Häuptlingen stehe, die, wie er sagt, Willens sind, von allen weiteren Feindseligkeiten zurückzutreten, und sich für überzeugt erklären, daß sie keine Chance gegen uns haben. Sturt hat einen Brief von Lieutenant Cunningham von des Shah's Sappeurs und Mineurs gesehen, wonach Kapitän Paton, Generalquartiermeister, auf dem Punkt gewesen zu sein scheint, das Lager aufzuschlagen, als auf einige Leute von der Vorhut gefeuert wurde, worauf zwei Kompagnien von jedem Corps mit den Sappeurs abgeschickt wurden, welche sich alle sehr tapfer hielten; sie marschirten die Berge hinauf und wieder hinab, jagten die Feinde in ihr Fort, und die Sappeurs, commandirt von Kapitän Broadfoot, trieben sie durch dasselbe und verfolgten sie durch das Pförtchen, durch das sie sich flüchteten. Das 13te hatte seine Munition verbraucht und mußte sich zurückziehen, und hiebei fiel Lieutenant E. King.

Lady Macnaghten besuchte mich und sagte mir, Kapitän Macgregor, politischer Agent, schreibe, die Häuptlinge nehmen ihn mit großer Zuvorkommenheit auf, und freuen sich über das Vertrauen, das man insoferne in sie setze, als er in Begleitung eines einzigen Suwars zu ihnen komme. Sie schienen einer Gesinnung und ihrer viele zu sein; man zählte 700 Parteigänger und täglich nahm die Zahl derselben zu. Sie pflichteten allen Bedingungen, mit Ausnahme einer einzigen, bei; worin diese auch bestehen mag, so scheint sie jeden Falls der wichtigste Punkt zu seyn, der einzuräumen ist, und wir glauben, sie bezieht sich auf die 40,000 Rupien. Es ist

Digitized by Google

den Häuptlingen ein Tag zur Berathung und Ueberlegung gestattet worden. Der Gesandte wurde vor einiger Zeit von drei Affghans gewarnt, nicht so früh am Morgen und nicht so spät am Abend, wie er gewohnt war, auszureiten; aber er hat ihrem Rath, sei es aus Politik, sei es aus angeborener Furchtlosigkeit, kein Gehör geschenkt. Der Akhoonzadah erzählte ihm auch, drei Männer hätten auf den Koran geschworen, ihm das Leben zu nehmen. Die Einwohner von Tagow und Lughmann sind mit denen von Tezeen verbündet. Kapitän Macgregor schreibt, aus Mangel an Kameelen zum Fortschaffen habe man eine große Quantität Munition auf der Straße zurücklassen müssen, was von großem Werth für den Feind gewesen sein müsse, dem es sehr daran mangle.

Den 26. Da sich das Gerücht verbreitete, in Tezeen sei Alles friedlich abgethan worden, so wurde ich sehr besorgt um Nachrichten. Man brachte mir zwei Briefe, aber, ach! keiner derselben hatte meine Adresse; der eine war von Kapitän Havelock an General Elphinstone, der andere von Kapitän Paton an Major Thain. Nachdem ich ihnen die erforderliche Zeit gegönnt hatte, um über die Neuigkeiten nachzudenken, schrieb ich an Major Thain und bat ihn, mir Alles, was er könnte, mitzutheilen; ich belehrte ihn, daß ich keinen Brief empfangen hätte, und erhielt die ärgerliche Antwort, der Sahib sei ausgegangen. Bald darauf kam Major Thain zu mir; er gestand, daß ihn die Lage der Dinge etwas beunruhigte, aber er hoffte, es würde Friede bleiben, bis wir das Land verlassen hätten. Er sagte, es liege gegenwärtig in Absicht, die Kranken am nächsten Samstag aufbrechen zu lassen; der Gesandte und der General aber sollten von Cabul Montag den ersten abgehen. Kurz nachdem er mich verlassen hatte, schickte er mir die zwei Briefe zum Lesen; er hatte sein Erstaunen darüber ausgedrückt, daß er sie nicht früher erhalten, denn beide waren vom 24sten datirt und

Digitized by Google

mein Brief von demselben Datum von Sale war doch schon Tags zuvor eingetroffen! Kapitän Havelock theilt mit, die Angelegenheiten seien in Ordnung gebracht und Geißeln gestellt, aber er bemerkt, seit der Wiederherstellung des Friedens sei auf unsere Kameele und ebenso auch auf unsere Außenposten gefeuert worden; das Eine möge der Ankunft eines Häuptlings zugeschrieben werden, dem der Vertrag noch nicht bekannt gewesen, das Andere dem Umstande, daß sie ihre Leute nicht so gut in der Faust haben — eine sehr schöne Phrase, aber sind wir dessen gewiß, daß unsere Leute so gut im Zaume gehalten sind, um dergleichen nicht zu ahnden? Kapitän Paton schreibt geheimnißvoll, er wisse Vieles mitzutheilen, „was sich besser sprechen, als schreiben lasse" und sagt, der Feind habe hinsichtlich des verrufenen Häuptlings (einer Person, die sie nicht an dem Vortheil des Vertrags Theil nehmen lassen wollten) eingewilligt. Er fügt bei, eine Heeresmacht, die in diesem Lande nützlich werden sollte, dürfte nicht von Kameelen, Zelten oder Gepäcke belästigt und gehemmt werden, und die Munition sollte nur von Maulthieren oder Yaboos getragen werden. Würde Alles ruhig bleiben, so sollten Havelock und Paton zurückkehren und das Armeecorps nach Kutta Lung aufbrechen. Paton spielt darauf an, daß etwas schlecht gegangen sei, was nicht geschehen sein dürfte, wäre General Sale nicht an seinen Dhooley gefesselt gewesen. Thain sagt mir, in Sale's Depeche sei keine Rede von dem muthigen Benehmen der Sappeurs und Mineurs, wie diese Cunningham geschildert habe; in Folge seiner Verwundung beobachtete er ohne Zweifel nicht Alles, was vorging, und brachte die Umstände nicht zu gehöriger Zeit in Erfahrung, um sie zu schreiben; aber hätte er es auch gethan, so wäre es doch ohne Bedeutung gewesen, denn keine Nachricht wird bekannt, wenn nicht durch Privatbriefe.

Im letzten Jahre, als Sir Willoughby Cotton comman-

Digitized by Google

dirte, und während der Unruhen im Kohistan, wurde jede Depeche von Sale, der die Truppen daselbst commandirte, in Befehlen bekannt gemacht; das gegenwärtige System, die Nachrichten geheim zu halten, hat etwas Widriges; es kann kein Geheimniß hinsichtlich der Vorgänge im Felde geben. Es bringt allgemein den Eindruck hervor, daß sich der Gesandte der trügerischen Sicherheit überlassen wolle, das Land befinde sich in einem ruhigen Zustande. Ohne den erforderlichen moralischen Muth, um sich allein dem Strome entgegenzustemmen, hat er ein schweres Spiel zu spielen. Vor ungefähr zwei Monaten schilderte Sir William dem Lord Auckland in einem Schreiben den gegenwärtigen Zustand von Affghanistan, und stellte die Forderung, daß man fünf weitere Regimenter in dieses Land schicke, wovon zwei europäische sein sollten. Auf diese Angaben folgte ein Federkrieg zwischen dem Gesandten und dem Obersten Gouvernement von Bengalen. Brief auf Brief heischte Einschränkung. Sir William war von Hause zum Gouverneur von Bombay ernannt worden, und man hatte ihn zu diesem Posten hauptsächlich als einen Moderator und als einen Mann gewählt, der sich nicht leicht zu gewaltsamen Maaßregeln bringen ließ; er hoffte, die Angelegenheiten würden eine bessere Wendung nehmen, und war offenbar ängstlich darauf bedacht, Cabul zu verlassen und seinen neuen Posten anzutreten. In einer schlimmen Stunde gab er den Bitten des Sir Alexander Burnes nach, (der in dieser Sache ganz verblendet gewesen sein muß), und schrieb an Lord Auckland, er möge sein früheres Gesuch um weitere Truppen als nicht geschehen betrachten und sogar einen Theil von den gegenwärtig im Lande befindlichen zurückzuziehen. Die erste Brigade unter Sale erhielt dem zu Folge Befehl, sich zum Aufbruch bereit zu halten, und man erachtete allgemein, es sollte Alles zurückgezogen werden, sobald der Shah fünf weitere Regimenter von den seinigen auf die

Digitized by Google

Beine gebracht hätte. Der Zurückberufungs-Brief, wie wir Sir Williams Schreiben bezeichnen können, wurde nur zwei Tage vor dem Ausbruch der Zoormut-Affaire abgeschickt.

Man hat ein großes Gewicht darauf gelegt, daß uns die Häuptlinge Geißeln stellten, aber dies ist kein sicherer Beweis ihrer Aufrichtigkeit; wir haben lange genug für sie in ihrer Mitte gelebt, daß sie den brittischen Charakter kennen lernen konnten; sie wissen, daß des Doß's Familie ungefährdet und ehrenvoll unter unserem Schutze gehalten wurde, während er und sein Sohn gegen uns unter den Waffen standen, und betrachten natürlich ihre Sicherheit als einen Beweis für die aller Geißeln, die sie bei uns lassen.

Die Daks, welche seit dem 2ten nicht eingetroffen, (und seit dem 4ten auch nicht abgeschickt worden) sind, sollen, wie man bestimmt versichert, unter Wegs sein und werden morgen spätestens erwartet. Niemand scheint mit den Bedingungen des Vertrags bekannt gemacht worden zu sein, die der Gesandte geheim gehalten hat, welcher indessen bemerkte, Macgregor habe ihnen bessere Bedingungen gegeben, als er selber ihnen zugestanden haben würde. Sie sollen die 40,000 Rupien bekommen, worüber der Streit sich entsponnen hat, und sie versprechen Alles, was sie von unserem Eigenthum finden können, zurückzuschaffen: so daß wir aufhören, wo wir angefangen haben, mit Ausschluß unserer Todten und Verwundeten, unserer Ausgaben, unseres Verlustes an Munition und Kriegsgepäcke, und der Plackerei der Gefangenschaft, wenn nicht gar des Verlustes unserer Daks, Bhanghys u. s. w.

Den 27sten. Macgregor schreibt, so viel ich höre, an den Gesandten, das Land um Tezeen sei nie in einem so ruhigen Zustande gewesen, als es gegenwärtig ist; mit einer kleinen Veränderung des Wortsatzes könnte er vorsichtig dem Gesandten geschrieben, so daß dieser allein es verstanden hätte, und ange-

Digitized by Google

deutet haben, das Land sei jetzt so ruhig, als es je war; was für diejenigen, welche die in diesen Gegenden wohnenden wilden Stämme kennen, eher Alles bezeichnet, als einen Zustand der Versöhnung.

Die Kranken haben abermals Befehl erhalten, mit einer Abtheilung des 54sten nach Tezeen aufzubrechen, wo das 37ste ihre Ankunft erwartet, und man vermuthet gegenwärtig, der Gesandte und der General werden am ersten folgen.

Den 28sten. — Sale hat mir geschrieben, er sei in Seh Baba am 26sten um 1 Uhr Nachmittags eingetroffen; man habe eine Meile vom Lager auf die Nachhut gefeuert und drei Mann seien verwundet worden. Sie waren die Nacht durch auf einem bequemen Posten. Mit seinem Beine ging es gut und es hatte sich die Entzündung gänzlich gelegt. Korn und Bhoosa befaßen sie in Menge. Kapitän Grant erzählt mir, jeden Tag gehe ein Häuptling voran, um die Gegend in Ruhe zu halten und Korn hereinzubringen.

Den 29sten. Wie wir hören, hat das Armeecorps, seitdem es Khoord Cabul verlassen, nie mehr ein Zelt aufgeschlagen. Die Nachhut wurde täglich angegriffen und auf die Feldnachtwache schoß man jede Nacht. Von den Kameelen sterben vierzig in einer Nacht vor Kälte und Hunger. Lieutenant Jennings vom 13ten ist schwer in den Arm verwundet worden, das Bein war zerschmettert und die Kugel drang ihm in die Seite. Lieutenant Rattray vom 13ten verwundet und ein Sergeant getödtet und 3 Mann verwundet; 4 oder 5 Sipahees *) vom 35sten getödtet.

Den 30sten. — Ein kleiner Dak ist für den Gesandten und den General hereingekommen und zwar nur mit Zeitungen; der Gesandte gab Befehl, den Dak auf einem besondern Weg abzuschicken, und dies gelang.

---

*) Gewöhnlich Sepoys geschrieben.

Digitized by Google

Es scheint, die Bedingungen, die man mit den Häuptlingen einging, bestanden im Nachlassen des Geldes, worüber der Streit entstanden war. Sie wurden aufgefordert, die Ooloos aufzubieten; da dies, wie sie die Sache darstellten, mit großen Kosten verknüpft sein sollte, so empfingen sie 10,000 Rupien, um hiezu in den Stand gesetzt zu werden; sie sackten das Geld ein, aber unterließen es, die Miliz aufzubieten! Macgregor schreibt, er hege den Verdacht, die Häuptlinge stehen an der Spitze aller der Plündereien und Angriffe auf unser Armeecorps, obgleich sie behaupten, sie haben nichts damit zu schaffen, und die Plünderer gehören den Räuber-Stämmen an.

Als in der letzten Nacht die Kavallerie-Vedetten ihre Runden in Siah Sing machten, sprang eine Anzahl Männer aus einer Höhle hervor und feuerte auf sie; einige wurden gefangen genommen; theilweise waren es Affghans, vier davon aber Hindostanees und Einer war ein Chuprassy von Kapitän Bygrave, der sich damit entschuldigen wollte, daß er sagte, er habe auf die Abtheilung geschossen in der Meinung, es seien Affghans, doch für seine Anwesenheit wußte er keinen Grund anzugeben.

Gestern Abend wurde Herr Melville angegriffen, aber er setzte seinem Pferde die Sporen ein und ritt davon, worauf die Affghans ein Geschrei erhoben; dies ist innerhalb kurzer Zeit der vierte Versuch von Seiten der Affghans, brittische Officiere zu ermorden. Ich habe vorhin der Flucht Herrn Mayne's erwähnt; Dr. Metcalfe ward ebenfalls beinahe niedergehauen, und Lieutenant Waller von der Artillerie erhielt eine Wunde am Kopf, während er ganz nahe am Siah Sung Lager ritt.

Den 31sten. Die Invaliden, deren Marsch widerrufen worden war, haben abermals Befehl, sich Dienstag nach Siah Sung hinaus zu begeben, um Mittwoch den 3. kommenden Monats marschfertig zu sein. Als die Barracken für die Quartiere der Mannschaft und der Officiere in der Cabul Kantoni-

Digitized by Google

rung errichtet waren, hat ein Comité zusammen, um den Werth derselben zu schätzen und den Miethzins festzustellen, sowohl für diese, als für die zwei Häuser, welche der Commandirende der Streitkräfte und der Zweite im Commando zu bewohnen hatten. Derselbe ward auf zehn Procent von der wirklichen Auslage nach der Specification des Ingenieur Departement fixirt. Wir bezahlen den unseren, wie das 13te, monatlich durch den Regiments-Zahlmeister. Das 35ste bezahlte seinen Zins ebenfalls monatlich. Es entstand ein Streit in dieser Hinsicht mit einigen andern dadurch, daß nicht alle Wohnungen vollendet waren; aber da Kapitän Sturt keinen Befehl hatte, das Geld einzusammeln, sondern nur überzahlen mußte, was er einnahm, so blieb die Sache unentschieden. Es wird nun eine Untersuchung wegen des Hauszinses angestellt, der von den abgegangenen Officieren nicht entrichtet worden ist, und so fühle ich mich sehr erfreut, daß Sale und ich aus aller Verlegenheit sind. Brigadier Shelton hat amtlich an den General geschrieben des Inhalts, daß es ihn sehr hart dünke, in Siah Sung zurückgehalten zu werden, während in den Kantonirungen ein gutes Haus stehe, worauf er ein Recht habe, und er spricht den General amtlich darum an, ihm entweder sein eigenes Haus, oder das unsere zu bewilligen. So lange aber nun den Brigadier Shelton seine Pflicht in Siah Sung hält, hat er kein Geschäft in den Kantonirungen. Es ist heute Sonntag; der General und ich gedenken am Mittwoch abzuziehen, so glaubten wir par complaisance nicht ausgetrieben zu werden; marschiren wir indessen nicht, so beabsichtigen wir beide, unsere Wohnungen zu räumen, da unser Haus dem Kapitän Sturt übergeben werden wird, um einige Ausbesserungen daran vorzunehmen, insoferne es für die Aufnahme des nächsten Commandeurs der Truppen bereit sein soll. Man hat General Nott in einem Schreiben aufgefordert, sogleich heraufzukommen;

Digitized by Google

General Elphinstone wird ihm das Commando am ersten November übergeben. Unser Haus wird darum in Zukunft für den Chef bestimmt sein, weil es das beste und bequemste ist. Bei Erbauung der Häuser gab Sir Willoughby Cotton seinen Plan ab, und dasselbe war von Seiten Sale's der Fall; Sir Willoughby aber, der en garçon lebte, hatte mancherlei kleine Comforts vergessen, die wir als unerläßlich erachteten. Hiezu kam, daß Sale einen Shoke für Gärtnerei hatte, und einen vortrefflichen Küchengarten besaß, während ich Blumen pflanzte, welche die Bewunderung der Affghan Gentlemen erregten, die uns besuchten. Meine wohlriechenden Blatterbsen und Geranien wurden viel angestaunt, aber Alle waren darauf erpicht, Samen von der eßbaren Erbse zu bekommen, die gar schön bei mir blühte; und durch eine Aussaat, sobald der Frost vorüber war, hatten wir viel Kulturwechsel, und wir haben jetzt noch wachsende Erbsen, die, wenn sie nicht von der Kälte getödtet werden, im nächsten Monat eine Ernte geben müssen.

Die Kartoffeln gedeihen sehr gut, und werden eine äußerst werthvolle Zugabe für die Küche bilden. Der Blumenkohl, die Artischoken und die Rübenrettige sind sehr schön, und von besonders mildem Geschmack; sie sind von Samen gezogen, die wir von unserem Garten in Kurnaul mitgebracht haben. Die Cabul-Lattige sind haarig und stehen unter den von uns gebauten; aber die Cabul-Kopfkohle verdienen den Vorzug durch ihre Milde, und der rothe Kohlkopf von englischem Samen gedeiht ganz besonders gut.

Was das Obst in Affghanistan betrifft, so wird man mir kaum glauben, wenn ich die Wahrheit sage. Man weiß von auserlesenen Weinbeeren von den Trauben in Kohistan, welche ein Gewicht von 200 Gran erreichten, die größte, die ich gewogen habe, war 127 Gran schwer. Es war die Art, welche von den Engländern das Ochsenauge genannt wird, die Einge-

Digitized by Google

borenen nennen sie, so viel ich weiß, Hoosseinee-Angoor; die Form ist beinahe rund und der Geschmack äußerst süß; in Kardunah gedeihen sie zu großer Vollkommenheit. Die, welche ich aß, waren als ein Geschenk von einem eingeborenen Vornehmen mit köstlichen Birnen von Turkistan überschickt worden. Die größten Pfirsiche, die ich selbst gewogen habe, gaben der Wage bei fünfzehn Rupien den Ausschlag, und kommen an Saftigkeit und Geschmack denen des englischen Treibhauses ganz gleich. Die schönste Sorte trifft man im Kohistan, aber sie sind so zart, daß sie sich nicht nach Cabul führen lassen. Freunde von mir, die in der Pfirsich-Zeit daselbst gewesen sind, haben mich versichert, daß die beste Frucht dieser Art auf meiner Tafel weit unter den zuvor erwähnten stehe. Die blaue Orleans-Pflaume ist köstlich. Es giebt auch eine grüne Gattung, welche viel Aehnlichkeit mit der Reine-Claude hat, aber sie ist sehr geschmacklos. Man findet noch viele andere Gattungen, nebst einer großen Varietät von Melonen, als da sind Wasser-Melonen, Bisam-Melonen und Surda-Melonen; die letzteren hält man für die besten.

Sale's Brigade soll mit Transportmitteln und Proviant sehr schlimm daran sein, und wir besitzen hier keine Kameele, die wir ihnen schicken könnten. Das 37ste E. J. und die Shah's Sappeurs und Mineurs sind nach dem Huft Kotul zurückbeordert, um die Ankunft der Invaliden an diesem Orte zu erwarten. Es geht das Gerücht, die Kranken und Verwundeten müssen hier zurückbleiben, weil es mit zu großen Schwierigkeiten verknüpft sei, die erforderlichen Transportmittel herbeizuschaffen.

Abends hörten wir, der Gesandte habe eine Eilbotschaft von Kapitän Macgregor erhalten, woraus hervorzugehen scheint, daß die Truppen zwischen Jugdaluk und Soorkhab von ungefähr 400 Mann angegriffen wurden, und daß die Unseren nicht im Stande waren, sich einen Weg über die Berge zu bahnen.

Digitized by Google

Der Feind ließ den Paß offen, durch den die Brigade vorrückte, aber plötzlich stürzte er sich in Masse auf die Nachhut, die ein panischer Schrecken ergriffen haben soll. Unser Verlust wird auf neunzig Todte und Verwundete angegeben. Kapitän Wyndham vom 35sten getödtet und Lieutenant Coombes schwer verwundet; die Lieutenants Rattray und Halcombe vom 13. leichten Infanterie-Regiment verwundet. Bedeutender Verlust an Gepäcke und Kameelen: siebenzig von den letzteren wurden weggeführt, aber wieder an uns zurückgegeben gegen eine Bezahlung von zehn Rupien je für die Hindostanees und zwanzig je für die Affghan-Thiere. Das heißt eine Prämie für das Plündern einführen, aber die Noth muß es entschuldigen.

Keine Depechen für den General, keine Briefe für mich, doch wir hoffen morgen weitere Nachrichten zu bekommen.

Den 1. November. — Keine Briefe aus dem Lager, was zugleich Staunen und Furcht erregt hat.

Den 2ten. — In der letzten Nacht kam eine Abtheilung Kohistanees in die Stadt; auch sah man ein starkes Reiter-Corps gegen die Stadt auf dem Wege vorrücken, der hinter Siah Sung an dem Lager des Shah's vorbeiführt.

Diesen Morgen, sehr frühzeitig war Alles in Bewegung in Cabul; die Läden wurden geplündert und die ganze Bevölkerung war im Kampf begriffen.

Unser Affghan Bedienter, Mahomed Ali, der in der Stadt zu schlafen pflegte, wurde, als er sich nach meinem Hause herausbegab, bedroht und geschmäht als der Chupraffy des Feringhee Generals, der, wie sie versicherten, in Tezeen geschlagen worden; seine Truppen wären davon gelaufen und er mit ihnen!

Der Shah residirt im Bala Hissar, und seine Kanonen feuern fortwährend von der Festung; die Affghans in der Stadt machen es ebenso von Morgens sechs Uhr. Sobald Kapitän Sturt hörte, daß Kapitän Johnson's (des Zahlmeisters der

Digitized by Google

Truppen des Shah's) Haus und Kasse in der Stadt angegriffen worden seien, und ebenso Sir Alexander Burnes' Wohnung, ging er zu General Elphinstone, der ihn mit einer wichtigen Botschaft zuerst zu Brigadier Shelton in Siah Sung und sodann zu dem König schickte, um mit ihm Maaßregeln zu Vertheidigung der Feste zu besprechen. Eben, als er in den Bezirk des Pallastes trat, wurden ihm an drei Stellen Stichwunden von einem wohlgekleideten jungen Manne, beigebracht, der in ein naheliegendes Haus entfloh, wo er durch das Schließen der Thore Schutz fand. Zum Glücke für meinen Schwiegersohn war Kapitän Lawrence von dem Gesandten zum Könige geschickt worden, und er verschaffte Sturt mit zuvorkommender Sorgfalt einen Palkee und schickte ihn mit einer starken Bedeckung von fünfzig Lanciers nach Hause, aber sie waren genöthigt, einen bedeutenden Umweg an Siah Sung vorüber zu machen. Zur selben Zeit kam Lawrence, um uns zu erzählen, was vorgegangen war, und meiner Tochter, Mrs. Sturt, die schlimmen Neuigkeiten zu eröffnen.

Lawrence (militärischer Sekretär des Gesandten) war selbst nur mit genauer Noth entkommen. Die Zähne fletschend und vor Wuth und Haß gegen die Feringhees grinsend, führte ein Affghan mit seinem Schwerte einen Streich nach ihm; Lawrence parirte glücklich, sezte seinem Pferde die Sporen ein, und entfloh; einer von seinen Suwars erhielt einen Hieb in das Bein, wofür ein anderer Reiter dadurch Rache nahm, daß er den Burschen niederschoß.

Lawrence war es gewesen, der mir die Nachricht von Sale's Verwundung überbracht hatte; er bleibt stets freundlich und wohlwollend, obgleich er nun zweimal der Herold schlimmer Nachrichten gewesen ist. Es schien mir wahrscheinlich, daß die Suwars Sturt nach seinem eigenen Hause bringen würden; aber da er und meine Tochter bei mir wohnten, so

Digitized by Google

würde man dort nicht einmal ein Bett finden, um ihn darauf zu legen. Ich beschloß daher, nicht zu warten, bis die Träger meinen Palkee fertig machen könnten, sondern nahm ohne Zeitverlust meinen Chuttah, und lief, so schnell als möglich, nach Sturts Hause. Zum Glück traf ich Major Thain (Adjutanten von General Elphinstone), denn bald sah ich einen gemischten Haufen von ungefähr fünfzig Suwars. Thain lief hin, und befahl den Trägern, den Verwundeten nach meinem Hause zu bringen. Ich kann nicht beschreiben, wie bestürzt ich mich beim Anblick des armen Sturt fühlte, denn Lawrence, der uns zu sehr zu beunruhigen fürchtete, sagte, er wäre nur leicht verwundet. Er war tief in die Schulter, in die Seite und in das Gesicht gestochen worden (leztere Verwundung hatte das Bein getroffen und gerade den Schlaf verfehlt); er war mit Blut bedeckt, das aus dem Munde quoll, und konnte nicht artikuliren. Durch die Wunden am Gesicht und an der Schulter waren die Nerven afficirt; der Mund wollte sich nicht öffnen, die Zunge war geschwollen und gelähmt, und er war todtenbleich und ohnmächtig in Folge des Blutverlustes. Der Arme konnte nicht niederliegen, weil ihn das Blut würgte, und mußte in dem Palkee aufrecht sitzen, wie es ging, ohne ein Polster, um sich daran zu lehnen. Mit einiger Schwierigkeit und unter großen Schmerzen wurde er die Treppen hinaufgebracht und auf sein Bett gelegt, wo Dr. Harcourt seine Wunden verband, die schon um 10 Uhr geschlagen, nun um 1 Uhr durch das geronnene Blut kalt und starr waren. Die Zunge war gelähmt, die Nerven waren afficirt, so daß er weder schlucken noch artikuliren konnte; und das Würgen des Blutes in seinem Schlunde sah äußerst peinvoll aus. Gegen Abend ging es besser; durch die unabläßige Sorgfalt seiner Gattin, die seinen Mund durch fortwährendes Auflegen von warmen nassen Tüchern von dem geronnenen Blut frei zu machen suchte, war

Digitized by Google

er um 11 Uhr in der Nacht in den Stand gesezt, einen erträglich artikulirten Laut hervorzubringen. Mit welcher Freude hörten wir ihn schwach das Wort „besser" aussprechen, und er schien wirklich einen Theelöffel voll Wasser mit Lust zu genießen, den wir ihm, so schmerzlich ihm auch das Schlucken wurde, tropfenweise in den Mund flößten.

Es war äußerst erfreulich, Zeuge der Aufmerksamkeit und der liebreichen Gefühle der Sergeanten der Ingenieur-Abtheilung zu sein, welche (besonders Sergeant Dean), eifrig und ängstlich bemüht waren, sich Sturt nützlich zu machen.

Kapitän Warburton, Kapitän Johnson und Kapitän Troup befanden sich alle glücklicher Weise in den Kantonirungen, denn ihre Häuser in der Stadt wurden geplündert und verbrannt. In Johnson's Wohnung (des Königs Kasse) wurde die Wache von vierzig Mann niedergemetzelt, ebenso erging es allen seinen Dienern, einen ausgenommen, der nicht zu Hause war. Die Insurgenten raubten ein Lakh und 70,000 Rupien vom Staatseigenthum, und Johnson verlor ungefähr 10,000 Rupien von dem seinigen.

Es gingen verschiedene Gerüchte. Zuerst hörten wir beim Ausbruch des Streites sei Sir A. Burnes in des Wuzeers Wohnung hinübergegangen, um sich zu versichern, was gethan werden könnte, und befinde sich sicher daselbst, nur sei er in das Bein geschossen worden. Der König schickte vom Bala Hissar Kunde an den Gesandten, „Burnes sei ganz wohlbehalten;" aber ein paar Stunden später bekannte der König, er wisse durchaus nichts von ihm, und eben so wenig wußte der Gesandte Abends um 7 Uhr, als Kapitän Lawrence und Kapitän John Conolly kamen, um sich nach Sturt's Gesundheit zu erkundigen. Unsere einzige Hoffnung auf Burnes' Rettung beruht darauf, daß er möglicher Weise in einem Harem Zuflucht gefunden haben kann. Seines Bruders Schicksal ist

Digitized by Google

bis jezt unbekannt. Kapitän Broadfoot ward in die Bruſt geſchoſſen und getödtet. Er frühſtückte mit den zwei Burnes's; ehe er fiel hatte er ſechs Mann mit eigener Hand getödtet. Kapitän Drummond wird von Osmar Khan, Kariez-i-Ulmeer, Häuptling einer Beſitzung, der erſten Station von Cabul gegen Kohiſtan, beſchüzt. Kapitän Mackenzie, politiſcher Aſſiſtent bei Kapitän Mackeſon in Peſhawer kam vor einiger Zeit nach Cabul herauf; und als Lieutenant Milne (im Commiſſariat) nach Khelat-i-Gilzie geſchickt wurde, nahm Mackenzie ſeinen Platz in dem Shah's-Commiſſariat ein. Er wurde in ein Fort gelegt, das durch eine Reihe von Commiſſariat-Godowns in zwei Hälften getheilt iſt, — die eine Seite wird von Brigadier Anquetil bewohnt, der des Shah's bewaffnete Macht commandirt, die andere von Mackenzie, welcher, (da der Brigadier in den Kantonirungen iſt), ſich in beiden hielt, mit einigen Sappeurs und Mineurs, ein paar Mann von des Shah's 6tem Regiment und 130 Juzailchees; die lezteren ſind gute Leute und meiſtens Uſufzyes. In dieſem Fort waren 8000 Maunds Ottah und Weizen aufgeſpeichert. Kapitän Trevor hofft ſeinen Thurm ſo lange zu vertheidigen, als er nicht in Brand geſteckt wird. Nach einem andern Berichte ſoll Trevor mit ſeiner Frau und einem Kinde entkommen ſein, indeß ſeine ſechs anderen Kinder ermordet worden wären. Wieder Andere ſagen aus, er ſelbſt ſei entkommen, aber ſeine Frau und ſeine ſieben Kinder ſeien ermordet worden.

Im Kuzzilbaſh-Quartier der Stadt ſoll völlige Ruhe herrſchen. Naib Shureef's Sohn iſt bei einer der Balgereien in der Stadt getödtet worden. Abdoollah Khan, Amenoollah Khan und ein paar andere Dooranee-Häuptlinge ſollen den Aufruhr angezettel haben.

Der König, (der im Bala Hiſſar reſidirt), ſagt, wenn die Rebellion morgen früh nicht zu Ende ſei, ſo werde er die

Digitized by Google

Stadt niederbrennen, — keines Wegs eine leichte Aufgabe; die Häuser haben insgesammt platte Lehmdächer. Allerdings ist Cabul dreimal niedergebrannt worden, und somit kann es auch noch einmal geschehen. Die Häuser lassen sich durch Bombenwerfen anzünden, und das einzelne angezündete Haus brennt mit seinem hölzernen Getäfel fort, bis das Dach einstürzt, und Lehm und Staub die Flamme ersticken, ohne daß Gefahr für das anliegende Haus entsteht. Der König hat auch erklärt, daß er, wenn der Meer Akor (welcher den Mann in seinen Schutz nahm, der Sturt die Stichwunden beibrachte), den Mörder nicht herausgebe, den Meer Akor selbst hängen lassen werde. Es erscheint sehr sonderbar, daß man nicht sogleich Truppen in die Stadt geschickt hat, um den Aufruhr im ersten Entstehen zu dämpfen; aber wir sitzen ganz ruhig mit den Händen im Schooß und schauen zu. Beim Ausbruch der Meuterei schickte der König Campbell's Hindostanee-Regiment mit ein paar Kanonen in die Stadt, und diese Truppenabtheilung hielt einige Zeit einen heftigen Kampf gegen die Rebellen aus, aber da ihr gar keine Unterstützung zu Theil wurde, so sah sie sich zum Weichen genöthigt, wobei die Mehrzahl getödtet und mehre von ihren Kanonen erobert wurden.

Der Zustand der Sorglosigkeit und Sicherheit der Gewalthaber in den Kantonirungen ist das Resultat der Unterwürfigkeit unter die Meinungen Lord Aucklands, nach dessen souveränem Willen und Belieben Ruhe in Affghanistan herrscht; im Gouvernementhaus in Calcutta berichtet man, die wilden Affghans seien so friedlich, wie Londoner Bürger; und da dies so von den Mächten beschlossen ist, warum sollten wir auf der Hut sein?

Pflichtschuldigst scheinen wir die Augen über unser zukünftiges Schicksal zu schließen. Der Shah ist indessen beschüzt, was auch das Schicksal der Engländer in der Stadt sein mag;

Digitized by Google

und Brigadier Shelton ist mit des Shah's 6tem, drei Kanonen von der reitenden Artillerie, und etwas Mannschaft von dem 44sten Königin nach dem Bala Hissar abgeschickt. Der König ist, wie dies wohl sein mag, in großer Bestürzung. Ungefähr um 9 Uhr Morgens kam Kapitän Sturt in Shah Sung von den Kantonirungen an, mit Befehlen von General-Major Elphinstone für das 54te E. J., Kapitän Nicholl's drei Kanonen von der reitenden Artillerie, und einer Compagnie vom 44sten begleitet von des Shah's 6tem Regiment, sich fertig zu halten, auf den ersten Wink nach dem Bala Hissar abzumarschiren. Da sie Alle seit Tagesanbruch unter den Waffen standen, so waren sie in einem Augenblick marschfertig und erwarteten voll Eifers den Befehl zum Aufbruch, als ein Schreiben von Kapitän Lawrence (des Gesandten militärischem- und Privat-Sekretär) kam, datirt Bala Hissar 10 Uhr Morgens, des Inhalts: „Bleibt, wo Ihr seid, — Alles ist ruhig; Ihr braucht nicht zu kommen." Dies erregte großes Staunen, da das Feuern in der Stadt mit aller Lebhaftigkeit fortdauerte. Nachdem man abermals eine Stunde unter den Waffen gewartet hatte, beorderte der Brigadier Sturt hinein, um nachzusehen, was vorging; mit Freuden vollzog er diesen Befehl, und begab sich, begleitet von acht Suwars von des Shah's 2tem Reiter-Regiment, nach dem Bala Hissar. Nach einer halben Stunde kehrte ein Suwar zurück, sagte, er sei beim Eingang in die Thore des Pallastes schwer verwundet worden, und brachte Befehl, die Truppen sogleich vorrücken zu lassen. „Vorwärts" hieß das Wort; und einen Angriff auf die Stadt vermuthend brachen die Truppen munter auf, und langten, ohne auf Widerstand zu stoßen, vor dem König an, wo sie zu ihrer Betrübniß, statt Hookm zu erhalten, in die Stadt zu marschiren, von dem Shah beinahe mit rauhem Tone befragt wurden, warum sie gekommen wären. Nachdem sie wiederum eine

Digitized by Google

Stunde unter den Waffen gestanden, hörte man gegen den Shor Bazaar zu feuern, und der Brigadier schickte den Lieutenant Melville vom 54sten ab, um nachzusehen, was vorging. Als er zu dem Thore gegen die Stadt zu hinabging, liefen die Flüchtlinge von Campbell's Regiment herein, und sagten aus, ihr Regiment sei gänzlich zusammengehauen worden; dies meldete er dem Brigadier, der ihm Befehl gab, die leichte Compagnie nach dem Stadtthore hinabzunehmen, und in dieser Position Fuß fassend das retirirende Regiment so gut als möglich zu beschirmen. Daselbst anlangend, ließ Melville eine Section als Wache zurück, führte die übrigen drei an den Eingang des Shor Bazaar und stellte sie der Straße gegenüber auf; er war hier nicht mehr denn fünf Minuten, als er einen ungeordneten Haufen im Geschwindschritt gegen seinen Standpunkt retiriren sah, verfolgt von einem starken Corps von Affghans, während andere von den Dächern und Fenstern der Häuser ein lebhaftes Feuer gegen die Fliehenden unterhielten.

Sobald die Fahnen den Rücken seines Detachements erreicht hatten, zog sich Lieutenant Melville langsam, dem Feinde die Stirne bietend, gegen das Thor zurück, und schleuderte dabei Ladung auf Ladung gegen die Empörer; doch es ist zu befürchten, daß ihnen dieses, in Folge des Schutzes, den ihnen die Mauern gewährten, nur wenig Schaden gethan hat. Als er den Graben erreichte, stellte er seine Mannschaft abermals auf, um die zwei Kanonen in seinen Rücken passiren zu lassen; aber die Affghans machten einen ungestümen Angriff und die Golundaz des Shah ergriffen in größter Verwirrung die Flucht. Da der Gedanke, sie mit drei Sectionen zu retten, gar nicht in Frage kommen konnte, und das Feuer sehr heftig wurde, so schickte Melville Lieutenant Macartney (von des Shah's Dienst) ab, der ihm mittlerweile mit einer Compagnie von des Shah's 6tem zu Hülfe gekommen war, um die Mauern zu besetzen,

Digitized by Google

wo die Kanonen zurückgelassen worden waren, und den Feind abzuhalten, dieselben wegzuführen; nachdem dies geschehen, ließ Melville einige Golundaz zurückgehen, und eine von den Kanonen vernageln, wonach er sich nach innen zurückzog; er hatte einen Subadar verloren, drei Mann waren ihm verwundet und einer getödtet worden. Innen anlangend stellte er seine Leute auf die Wälle, aber in Folge eines zufälligen Bajonettstiches in das Dickbein mußte er seiner Pflicht entbunden werden, und übergab die Mannschaft an Macartney.

Da sich die Kanonen nicht hereinbringen ließen, weil die Laffetten zerbrochen waren, so kam die europäische reitende Artillerie, die man zu diesem Ende abgeschickt hatte, wieder zurück; und da indessen einige Kanonen auf dem Wall auf Laffetten und gegen sie in Richtung gebracht worden waren, so wurden sie dergestalt durch das Schießen beschädigt, daß sie keinen Nutzen mehr leisten konnten, und ich habe hier zu bemerken, daß bis zu dem Tage, wo die Truppen den Bala Hissar verließen, der Feind trotz wiederholter Versuche nie so glücklich war, in den Besitz derselben zu gelangen.

Der König war den ganzen Tag in einem Zustande großer Aufregung gewesen, und wurde äußerst aufgebracht, als er hörte, seine Kanonen seien verloren gegangen, und 200 Mann von Campbells Regiment getödtet oder verwundet worden, dies um so mehr, als unmittelbar nach dem Ausbruch der Rebellion beinahe alle Yesh Khedmuts und Shah Guzees ihn verlassen hatten. Er ließ am Abend ein Mahl für die Officiere bereiten; zu ihrem großen Verdruße mußten sie nämlich die Nacht im Fort bleiben, während weder Mannschaft noch Officiere irgend etwas Anderes bei sich hatten, als was sie auf dem Leibe trugen. Das 5te Reiter-Regiment, von dem das Detachement nach dem Bala Hissar begleitet worden war

blieb, nachdem es das ganze Gepäcke von Siah Sung in die Kantonirungen genommen hatte, an lezterem Orte.

Der König saß in der Mitte der brittischen Officiere, und war eifrigst darauf bedacht, ihren Rath in der gegenwärtigen Krise zu vernehmen, besonders den von — — dessen Benehmen in der Noth als äußerst erbärmlich und kindisch geschildert wurde, indem er nicht ein Wort zu sagen, noch eine Meinung vorzubringen wußte.

In den Kantonirungen herrschte allgemein Verwirrung und Unentschlossenheit. Der Gesandte bestieg sein Pferd, und ritt nach dem Thorweg und ritt wieder zurück — das Beste, was er thun konnte; denn hätten ihn die Affghans getödtet oder gefangen genommen, so wäre dies von entschiedenem Vortheil für ihre Seite gewesen. Sir William und Lady Macnaghten hatten die Residenz vor 11 Uhr Morgens geräumt und kamen in die Kantonirungen — ein Umstand, der ohne Zweifel den Insurgenten bald bekannt wurde, und ihnen den Gedanken eingeflößt haben muß, daß wir gewaltige Furcht vor einem Angriff von ihnen hätten, womit man in der Nacht drohte. Das Geschütz wurde auf die Batterie aufgepflanzt und man besezte die Wälle mit doppelten Wachen. Die Kohistanees sollen 500 Mann in Deh Hadji im Kohistan zusammengezogen haben. Die Dörfer um den See her sind alle im Aufruhr begriffen. Die ganze bewaffnete Macht von den Siah Sung Kantonirungen ist hereingekommen; das Shah's 6te, das 5te Reiter-Regiment, Anderson's und Skinner's Kavallerie sind in den Mission Compounds; die Escorte in Kantonirung. Lawrence hat uns freundlich zugesagt, im Falle eines Angriffs herüberzukommen, aber wir sind so sehr um Sturt besorgt, daß wir nicht viel an Gefahr denken.

Zwei Sepahees wurden heute nahe am Thore vom Commissariatfort niedergehauen, ein Anderer ward getödtet, als er

Digitized by Google

nur über die Straße gehen wollte. Wir haben heute gute Nachrichten von Sale in Gundamuk, datirt den 1ten. Sie befanden sich insgesammt ganz wohl, und waren mit Allem versehen, was sie verlangen mochten. Bukhtar Khan, der neue Gouverneur daselbst, hatte 500 von seinem Stamme nach Jugdaluk geschickt; 250 von Ferris's Corps und 300 von Burns's Khyberries sollen rasch folgen, um die Pässe zu sichern und die Straße nach Seh Baba zu öffnen. Der Tagow-Häuptling, der Sale's Truppen auf der Straße angegriffen hatte, soll einem Gerüchte nach seine Mannschaft zurückgezogen haben, und nun, da Alles für unseren Marsch hinab rein zu sein scheint, ist dieser Aufstand ausgebrochen. Erst vor zwei Tagen sagte Lady Macnaghten zu Mrs. Sturt, das ganze Land sei ruhig, den kleinen Aufstand bei Tezeen ausgenommen!

Den 3ten. — Um 3 Uhr Morgens riefen die Trommeln in den Kantonirungen zu den Waffen, da ein bedeutender Haufen über den Siah Sung Berg käme; es erwies sich, daß es das 37ste von Khoord Cabul war, das um halb zwei Uhr gestern Nachmittag einen Befehl erhalten hatte, sogleich bei Empfang nach Cabul zu marschiren. Posthteens langten eine Stunde später wohlbehalten, ohne eine andere Bedeckung, als ein paar Suwars an; ehe indessen das Regiment in Bereitschaft war, von seiner Stelle aufzubrechen, hatten die Ghilzyes die Mündung des Passes besezt, und wurden nicht ohne Schwierigkeit von zwei Compagnien vom 37sten und zwei Kanonen von des Shah's Gebirgs-Train (die lezteren unter Lieutenant Green) aus dem Posten vertrieben. Der Befehl, den Major Griffiths erhielt, das Detachement unter seinem Commando bei Empfang der Ordre marschiren zu lassen, war begleitet von einer Note von Kapitän Paton, General-Quartiermeister-Assistent, worin Major Griffiths benachrichtigt wurde, daß ganz Cabul im Aufruhr begriffen sei u. s. w. Der Laird

(Grundherr) von Pughmán, (der den Paß seit Sale's Abgang von Bhoodkhak besezt gehalten hatte), stieß mit allen seinen Anhängern zu unseren Truppen, sobald sie seinen Posten erreichten, und marschirte mit ihnen nach Cabul herein. Die Nachhut, nur aus drei Compagnien und einer Gebirgs-Train-Kanone (Bergstück) bestehend, ward hart bedrängt, indem sie die ganze Zeit, während das Regiment sich bereit machte, zu fechten hatte, und auch den ganzen Weg herein ein Scharmützel aushalten mußte, woran alle Corps Antheil nahmen; sie hatten 4 Todte und 13 Verwundete. Die Gebirgs-Train-Kanone bei der Nachhut brach zusammen, wurde aber in die Kantonirungen gebracht. Ein Officier, Lieutenant Gordon, ward verwundet. Dessenungeachtet marschirten sie mit all ihrem Gepäcke in so vollständiger Ordnung ein, als wäre es eine bloße Parade-Bewegung gewesen, und Major Griffiths verdient hiebei großes Lob. Ich erwähnte den Laird von Pughman — ein Beiname für einen guten, dem Shah und uns treuen Mann. Sein eigentlicher Name war Syud Mahommed Khan, und für die guten Dienste, die er im Kohistan bei Sale's Truppen leistete, erhielt er den Ehrentitel: Jan Fishan Khan, oder der Edelmann, der ein Vertilger ist der Feinde seines Gebieters. Es ist eine Sentenz, die sich schwer in eine andere Sprache übertragen läßt.

Jan bedeutet Leben; Fishan unachtsam gegen das Leben Euerer Feinde; Khan, ein Edler, ein Baron im alten Sinne des Worts. Freunde von mir, die das Persische gut verstehen, halten dies für die beste Uebersetzung. Gewöhnlich wird es übersezt: „der Khan oder Edle, der sein Leben wegwirft gegen seine Feinde."

Heute war viel die Rede von einem Angriff, den man von den Kohistanees erwartete. Die doppelten Wachen haben

heute scharf geladen, und auch um die Munitions- und Proviant-Magazine sind Wachen aufgestellt worden.

Am Abend erschienen die Rebellen in beträchtlicher Anzahl bei Mahommed Khans Fort und zwischen diesem und dem Commissariatfort, das 300 Yards von den Kantonirungen liegt. Wir haben nur für drei Tage Proviant in den Kantonirungen; sollte das Commissariatfort eingenommen werden, so verlieren wir nicht allein allen unsern Proviant, sondern es wird auch die Verbindung mit der Stadt abgeschnitten sein.

Dieses Fort — ein altes, gebrechliches, von Ratten unterhöhltes Ding, enthält die gesammten Vorräthe des Bengal-Commissariats im Anschlag von vier Lakhs Rupien, mit Einschluß von ungefähr 12,000 Maunds Ottah, Weizen und Gerste und aller Medicamenten-Vorräthe u. s. w.

Es sind keine militärischen Schritte gethan worden, um den Aufstand zu unterdrücken, nicht einmal, um unsere Subsistenzmittel (die Godowns) im Falle einer Belagerung zu beschützen. Der König, der Gesandte und der General scheinen durch den plötzlichen Ausbruch völlig gelähmt; der erstere ist von allen seinen Hofleuten und selbst von seinen vertrautesten Dienern verlassen, mit Ausnahme des Wuzeer, welcher der Aufreizung zur Meuterei sehr verdächtig ist; und abermals knüpft sich ein Verdacht an seine Majestät. Es scheint mir hier nothwendig, zu bemerken, daß vor mehren Monaten Briefe, einen Aufruf an alle gläubige Muselmänner zum Aufstand gegen die Kaffirs (englischen Ungläubigen) enthaltend, überall verbreitet worden sind; sie waren mit der Unterschrift des Königs versehen; aber Sir William Macnaghten bestand fortwährend darauf, es seien Fälschungen von ganz besonderer Art; aus Papieren mit der wahren Unterschrift habe man den Inhalt ausgewaschen, und diese meuterische Schrift eingefügt. Der Shah sagte natürlich: »ein Feind hat es gethan,« und da todte Menschen keine Geschichten erzählen, so warf man

Digitized by Google

den größten Theil der Schuld auf Moollah Shekoor, der wegen anderer Staatsverbrechen hingerichtet worden war.

In Affghanistan handeln die Engländer, wie in allen Ländern, die sie besuchen — sie halten zu einander, und verwenden in der Regel nur Diener, die sie mitgebracht haben. Der Gesandte hielt nur wenige Affghans in seinem Dienste; er hatte einen Neuigkeits-Berichter, mit 150 Rupien monatlich, der im Geruche stand, daß er glänzende Lügen zusammenkoche, einen alten in Kandahar aufgegabelten Moollah, welcher, so viel ich weiß, 200 monatlich empfängt, und sehr hoch in Sir Williams Vertrauen steht; auch ist ein alter Cossid vorhanden. Diese Leute hängen sich an den Gesandten, und schmeicheln ihm den Glauben ein, der Tumult sei bash (nichts) und werde bald unterdrückt sein.

Es war heute ein großes Getöse, man brachte Kanonen in alle Basteien. Kapitän und Mrs. Trevor und ihre sieben Kinder kamen in die Kantonirungen. Trevor's Hazir Bashes führten sie glücklich herein, aber sie mußten sich durch den Fluß arbeiten und die Kinder tragen, wobei sie nur die Kleider retteten, die sie auf dem Leibe hatten. Während sie aus einem Thore entflohen, nahmen die Rebellen durch ein anderes von ihrem Thurme Besitz.

Daß der Aufruhr beim Anfang leicht hätte unterdrückt werden können, geht klar aus dem Umstande hervor, daß am 2. November eine beträchtliche Anzahl von Häuptlingen in Kapitän Trevor's Haus kam, um ihm Beistand zu verleihen; darunter befanden sich Osman Khan, Abdool Rahim Khan, Khan Shireen Khan, Taj Mahommed, Gholam Moyenoodeen u. A. Der Nawaub Zeman Khan schickte eines von seinen jüngsten Kindern an Trevor, und ersuchte ihn dasselbe als Geißel zu behalten, aber da Trevor sah, daß keine Hülfe von den Kantonirungen kam, so lehnte er es ab, den Knaben zu behalten, und schlug, begleitet von einigen der oben erwähnten Personen und ihren Anhängern, am 3ten seinen Weg nach den Kantonirungen ein.

Digitized by Google

Es ist ferner bemerkenswerth, daß sich Taj Mahommed Khan gerade den Tag vor dem Ausbruch des Aufstandes zu Sir Alexander Burnes begab, und ihm mittheilte, was vorging. Ungläubig häufte Burnes Schmähungen auf dieses wackern Mannes Haupt, und die einzige Antwort, die er ihm gab, war: „Shuma beseeah shytan ust!“ worauf ihn Taj Mahommed verließ. Diese Anekdote wurde uns von ihm selbst erzählt.

Zwei von des Shah's Gebirgs-Kanonen *) unter Lieutenant Green und 400 Mann vom 54sten E. J. wurden, von Kavallerie escortirt, abgeschickt, um Munition und Karkassen und ebenso Betten für die Mannschaft nach dem Bala Hissar zu nehmen.

Es geht das Gerücht, die Stadt werde bald in Brand gesteckt werden.

Ein großer Haufen mit der religiösen Fahne (grün) kam gegen das hintere Thor; sie fochten mit viel Jee; aber eine von unseren Kanonen spielte gegen sie, und die Reiterei machte einen Ausfall und hieb auf sie ein. Lieutenant Le Geyt vom Shah's Dienst mit einer kleinen Abtheilung von Anderson's Reitern fingirte eine Flucht, und zog eine Abtheilung nach sich, gegen die er sich sodann Verderben in die Feinde schleudernd umkehrte.

Im Bala Hissar wurden die Truppen an ihre verschiedenen Stationen verlooſt, obgleich in Folge des Umstandes, daß sich ein großer Theil des 54sten in den Kantonirungen befand, keine permanente Vertheilung der Truppen stattfinden konnte.

Einer der wichtigsten Posten war der Thurm auf der Spitze des Berges, der von 100 Mann vom 54sten, eben so viel von des Königs Juzailchees, einer Kanone von der Gebirgs-Artillerie, mit zwei Officieren besetzt war. Der Posten im Mittelpunkt, eine Position, von der man die Stadt beherrschte, war besetzt von vier Compagnien von des Shah's 6tem, zwei von Nicholls Ka-

*) Gewöhnlich Dreipfünder.

Digitized by Google

nonen von der reitenden Artillerie und einigem schwerem Geschütze von des Königs Artillerie. Der Rest der Truppen war in den verschiedenen Theilen des Forts zerstreut, zwei Compagnien waren an jedem Thor aufgestellt.

Im Verlaufe des Tages wurden verschiedene Entwürfe vorgebracht zum Behuf der Unterdrückung der Rebellion, aber keiner kam zur Ausführung. Der Wuzeer begab sich, begleitet von einer Truppenabtheilung in die Stadt, kehrte aber bald zurück, da er keinen Eindruck hervorgebracht hatte. Der König schrieb an Sir William Macnaghten, und machte ihm den Vorschlag, man sollte allen verbrecherischen Aufrührern volle Begnadigung anbieten, Alles sollte vergessen und vergeben sein, wenn die Anführer der Insurrection zu seinem Durbar kommen, ihre Schuld gestehen und zu Treue und Gehorsam zurückkehren würden. Dies wurde, wie es sich von selbst versteht, nie zur Ausführung gebracht. Es trafen fünf Compagnien vom 54sten, commandirt von Kapitän Corry, in Begleitung von etwas Reiterei, ein; sie hatten auf dem Weg zwischen den Kantonirungen und dem Bala Hissar das Gepäcke und die Montirung der Grenadier- und leichten Compagnien verloren, die in Folge hievon während der kalten Nächte keine Mittel besaßen, sich zu schützen. Obgleich auf dem ganzen Marsche auf sie geschossen wurde, so hatten sie doch nur drei Verwundete. Die Kavallerie kehrte zurück, aber das 54ste blieb beim Hauptquartier seines Regiments.

Den 4ten. Um 2 Uhr Morgens fing das Schießen in der Stadt wieder an. Man vermuthet Khan Shireen Khan und einige Andere haben die fechtende Partei aus der Stadt getrieben; aber wir hören nicht, daß die Häupter der Faction (Abdoollah Khan, der Eigenthümer des Pisheen-Thales, Amenollah Khan, von Logur, und Sekunder Khan) ergriffen worden seien. Die Insurgenten setzten sich in großer Anzahl in Besitz von Mahmood Khan's Fort, dem Shah Bagh, Mahommed Shureef's Fort und

Digitized by Google

dem Garten zwiſchen dem Godown Fort und dem Fort, genannt der Bazar des europäiſchen Regiments.

Unſer Geſchütze von der ſüdlichen Baſtei eröffnete ſein Feuer ſehr frühe und ſpielte den ganzen Tag auf Mahmood Khan's Fort und auf jeden Haufen von Affghans, der ſich zeigte. Lieutenant Warren, der das Commiſſariatfort mit fünfzig Mann beſetzt hatte, ſchrieb an den General, daß er ſich ohne Verſtärkung nicht länger halten könne, daß er vom Feinde umgeben ſei, der, wie er befürchten müſſe, die Mauern unterminire, und Leitern zur Erſteigung bereit halte; auch haben ihn bereits einige von ſeiner Mannſchaft verlaſſen.

Am Abend ward eine Abtheilung Reiterei und Infanterie abgeſchickt, um ihm beim Räumen ſeiner Poſition beizuſtehen! Kapitän Boyd, der Bengal-Commiſſariat-Officier, als er von Kapitän Grant (General-Adjutant-Aſſiſtent) den Zweck dieſer Sendung vernahm, begab ſich in Perſon, begleitet von Kapitän Johnſon (dem Shah's Commiſſariat-Officier) zu General Elphinſtone. Sie ſtellten das dringende Geſuch an ihn, die Abtheilung zurückzurufen, und dafür Verſtärkungen abzuſchicken, wie ſie erforderlich wären, um eine ſo hochwichtige Poſition zu behaupten, wobei ſie den ſicheren Untergang der ganzen bewaffneten Macht in den Kantonirungen heraushoben, im Falle ſich der Feind aller unſerer Vorräthe bemächtigen würde. Der General ging in ihre Anſichten ein und verſprach den Befehl zur Verſtärkung zu geben. Das oben erwähnte Detachement war bald genöthigt zurückzukehren, nachdem Mannſchaft und Pferde viel gelitten hatten, indem hinter jeder Face hervor und aus jeder Schießſcharte des Mahommed Shurcef's Fort auf ſie geſchoſſen wurde, ohne daß ſie einen Feind nur zu Geſicht bekommen konnten. Ehe dieſes Detachement auszog, marſchirte ein Detachement Europäer, unter Kapitän Robinſon, die Kohiſtanſtraße zu demſelben Zwecke hinab. Kapitän Robinſon (von J. R. 44ſten) ward getödtet, und dieſes kleine

Digitized by Google

Detachement mußte sich mit schwerem Verluste zurückziehen. Zwei Kanonen von der reitenden Artillerie begleiteten das Detachement. Lieutenant Waller von der reitenden Artillerie und Lieutenant Fortye vom 44sten wurden verwundet. Alles dies geschah innerhalb 250 Schritte von der südlichen Bastei. Am Abend hatte man noch keine Verstärkung zu Warren abgehen lassen, und die zwei Commissariats-Häupter, Johnson und Boyd, begaben sich abermals zum General, um ihn zu ersuchen, ohne Zeitverlust Hülfe abzuschicken, und belehrten ihn zugleich, daß in den Kantonirungen nur noch für zwei Tage Proviant vorhanden sei; sie stellten ihm vor, es sei zu befürchten, daß wir uns aus der Umgegend keine Lebensmittel verschaffen könnten, wenn der Feind in den benachbarten Forts die Gewalt habe, und unsere Truppen müssen durch den Hunger zu Grund gehen, wenn man sich nicht auf jede Gefahr des Godownforts bemächtige. Der General pflichtete diesen Meinungen bei. Da Mahommed Shureef's Fort das einzige Thor vom Commissariatfort beherrschte, so wäre es zuerst nothwendig Besitz von diesem Fort zu ergreifen. Die politischen Autoritäten hatten keine Personen, von denen sie Kunde erhalten konnten! Gegen eine Belohnung von fünfzig Rupien ging einer von Johnson's Dienern nach dem Fort und brachte (in ungefähr einer halben Stunde) die Nachricht, er habe zwanzig bis dreißig Mann mit brennenden Lunten auf jeder Seite der kleinen Pforte sitzen sehen; aus der Stille, die daselbst herrschte, schloß er, es befänden sich nur wenige innen, und versicherte, Niemand wäre auf der Straße. Johnson schickte hierauf noch einen anderen Mann ab, der den Bericht bestätigte, aber durchaus nichts Brennendes an der kleinen Pforte sah. Alles dieses wurde dem General Elphinstone gemeldet, der den Beschluß faßte, von dem Fort Besitz zu ergreifen, und Kapitän Boyd bot sich freiwillig an, sich des Thores zu bemächtigen. Der General schenkte indessen später anderem Rathe von anderen von seinen Stabs-

Digitized by Google

Officieren Gehör, die sich dem Unternehmen abgeneigt zeigten, weil zu viel dabei gewagt wäre! Während dieser Zeit kam ein weiterer Brief von Lieutenant Warren durch den Adjutanten seines Regiments, worin er meldete, daß er, wenn er nicht sogleich verstärkt würde, seine Position aufgeben müßte, da viele von seinen Wachen über die Mauer in die Kantonirungen gegangen seien, wodurch sich seine Streitkräfte sehr geschwächt hätten. Kapitän Boyd und Johnson verließen den General um Mitternacht, unter dem bestimmten Eindruck, daß Mahommed Shureef's Fort sogleich angegriffen würde, und das Commissariatfort Verstärkung erhalten sollte.

Es wurde auf Befehl ein Brief (von Kapitän Bellew) an Lieutenant Warren geschrieben, und ihm darin die Versicherung gegeben, daß er um 2 Uhr Morgens Verstärkung erhalten würde. Kapitän Mackenzie hielt sein (des Königs Commissariat) Fort, bis seine Munition gänzlich aufgebraucht war, und bahnte sich sofort einen Weg durch die Stadt; aber während er dies vollzog, wurde er an drei Stellen verwundet. Sonderbarer Weise hatte dieser Officier sein Leben dem Umstande zu verdanken, daß er ein Weib schlug! Er befahl seinen Leuten, ihre Habe im Stiche zu lassen und nur ihr Leben zu retten. Eine Frau setzte ihr Kind nieder, um ihre Töpfe und Pfannen in Sicherheit zu bringen, und da das Zanken nichts nützte und die Zeit sehr kostbar war, so zog Mackenzie seinen Säbel, um sie mit der flachen Klinge zu schlagen, und so hatte er die Waffe bereits in der Hand, als er gleich darauf angegriffen wurde.

Trevor's Thurm ist abgebrannt worden. Hätte man Verstärkung und Munition nach Trevor's Thurm und Mackenzie's Fort abgeschickt, so möchten sie sich stets gegen jede Streitmacht gehalten haben, die die Rebellen dagegen aufgebracht haben könnten. Die Hazir Bashes weigerten sich zur Vertheidigung auszuharren, weil sie sahen, daß sie aufgeopfert werden mußten, und

Digitized by Google

daß keine Verstärkung geschickt wurde. Wäre diese gekommen, so würden sich die Kuzzilbashes offen zu unseren Gunsten erklärt haben, mit Khan Shireen Khan an ihrer Spitze; aber ohne Unterstützung von unserer Seite fürchteten sie sich die Insurgenten zu verletzen.

Es ist eine andere Abtheilung mit Geschütz abgeschickt worden; man sagt, sie sollen die Stadt anzünden, aber wahrscheinlich ist dies eine bloße Demonstration. So hat es sich erwiesen. Die Kanonen waren abgeschickt, um vom Lahore-Thor Besitz zu ergreifen; sie kamen nicht ganz zu Mahmood Khans Fort, und mußten wieder zurückkehren.

Der Feind ist nun im Besitze vom Commissariatfort, von dem Fort gegenüber dem Bazar Fort oder Mahommed Shureef's und dem Shah Bagh; die zwei letzten Posten scheint man zu ganz besonderem Vortheil des Feindes unbesetzt gelassen zu haben.

Wir haben nur einen einzigen Mörser von fünf und einem halben Zoll, und dieser bringt keine viel größere Wirkung hervor, als eine Knallbüchse von starkem Kaliber.

Es ist eine Kanone abgeschickt worden, um den Versuch zu machen, das Thor vom Shah Bagh zu sprengen, eine Arbeit, zu der man mit einer Kanone Zeit braucht, wie Sturt sagt.

Es hat sich ein starker Reiterhaufen, vom Siah Sung-Berge herabkommend, gezeigt; man hat Kavallerie abgeschickt, um nachzusehen. Mahmood Khan's Fort ist vom Feinde besetzt, der, wie man sagt, durch Bomben hinausgetrieben werden soll; aber wir haben in das kleine Fort gegenüber dem Bazaar (Mahommed Shureef's) seit 12 Uhr Bomben geworfen, und jetzt um 4 Uhr sind wir noch bei der Arbeit und scheinen noch nichts bewirkt zu haben.

Ein Kulassy von Kapitän Maule ist so eben von Kohistan halb nackt hereingekommen; er berichtet, die Kohistanees seien alle auf den Beinen; Maule und Wheeler seien in Kar Durrah getödtet und sie überwältigt worden.

Digitized by Google

Heute wurde Lieutenant Gordon vom 37sten getödtet; Kapitän Swayne vom 44sten ebenso; Lieutenant Walsh, vom Shah's Dienste, in den Schenkel verwundet; Hallahan vom 44sten in die Schulter; Warren vom 54sten verwundet; Kapitän Robinson und vier Mann vom 44sten getödtet und sechzehn verwundet.

Die Kavallerie hatte sechs Verwundete hereingebracht und vermißte um 5 Uhr einunddreißig Mann. Das 5te Kavallerie-Regiment marschirte in fester Haltung auf das Thor vom Shah Bagh zu, aber es ward zu schnell für sie geschlossen, als daß es hätte eindringen können. Hamilton ward sein Pferd unter dem Leibe in dem Graben unter dem Thore todtgeschossen.

Zur Theezeit hatten wir einen Allarm, und man hörte ein lebhaftes Schießen, gleich einem Feu de joie; aber es war ein falscher Lärm. Ich glaube, man hat keinen Feind gesehen; es geschah auf dem Walle nahe bei Sale's Bastei.

Nachdem wir den armen Sturt, wie wir glaubten, für die Nacht versorgt hatten, kam zwischen 8 und 9 Uhr Kapitän Lawrence, um ihn zu besuchen und um Rath zu fragen. Sturt hatte mit dem General wegen der Vertheidigung der Kantonirungen zu communiciren gewünscht, und deshalb, so schlimm er sich befand, einen Brief an ihn geschrieben, aber da er meinte, man werde an dem Rathe eines so jungen Officiers keinen Geschmack finden, so zerriß er ihn wieder. Um zehn Uhr kamen Lieutenant Eyre, Geschütz-Commissär, und Kapitän Warburton, des Shah's Topshee Bashee; sie hatten Nachricht bekommen, daß Leute vor dem Thore des eingenommenen Forts mit brennenden Lunten postirt waren, und daß der auf das Tapet gebrachte Plan, das Thor mit einem Sack voll Pulver zu sprengen, nicht gelingen konnte; deshalb entschieden sie sich mit Sturt dafür, die zwei Neunpfünder in die Bastei zu schaffen, und sogleich an das Werk zu gehen, um die Schießscharten für dieselben passend auszuhauen; und es wurde bestimmt, daß man zwischen 2 und 3 Uhr anfangen sollte, die Kanonen auf

Digitized by Google

das Fort spielen zu lassen, um es Bresche zu schießen, und zu gleicher Zeit sollte eine Anzahl Bomben hineingeworfen werden, um Verwirrung hervorzubringen. Der Platz soll im Sturm genommen werden; gelingt dies nicht, so werden wir uns wahrscheinlich nach Jellalabad zurückziehen müssen. Sturt räth, die Truppen insgesammt in den Bala Hissar zu werfen und die Kantonirungen aufzugeben, bis wir Verstärkung bekommen würden; aber man schreit, wie können wir die Kantonirungen aufgeben, die uns so viel Geld gekostet haben?

Die feindlichen Streitkräfte werden auf 1500 bis 2000 Mann geschätzt. Brigadier Shelton wird vom Bala Hissar herein erwartet, wo sie nur wenig Proviant mehr haben sollen. Hier bekamen wir gestern sechs Seers Ottah für die Rupie, aber heute ist keiner mehr zu kaufen. Die Bedienten sollen morgen halbe Nationen vom Commissariat erhalten.

Im Bala Hissar wurde zwei Compagnien!!! unter Kapitän Corri vom 54sten, der Dienst angesagt; sie hatten in die Stadt zu marschiren, um während des erwarteten Angriffs, der nach dem Entwurfe von den Kantonirungen aus gemacht werden sollte, eine Diversion hervorzubringen. Doch es war einer von den so oft besprochenen, und so wenig ausgeführten theoretischen Plänen. Connolly, Troup und Hay hatten sich dahin begeben, um mit ihrem Rathe Beistand zu leisten; aber da war «viel Geschrei und wenig Wolle» und es geschah nichts.

Die Vorräthe sind sehr zusammengeschmolzen, und man fragt sich, wie die Truppen und die Pferde der reitenden Artillerie ernährt werden sollen; heute war nur noch Proviant für drei Tage übrig; aber in Folge der großen Thätigkeit von Kapitän Kirby, General-Commissariat-Assistenten, wurde ein großes Quantum eingethan; Damel Khan und Timor Khan, zwei armenische Kaufleute, waren äußerst behülflich bei Anschaffung. In der unmittelbaren Umgebung des Bala Hissar erstreckten sich Weizenfelder auf viele

Digitized by Google

Morgen; der ungefähr einen halben Fuß hohe Weizen von der zweiten Ernte ward als ein dürftiges Futter für das Vieh erkannt; man fällte die in der Umgebung befindlichen kleinen Wälder insgesammt zu Brennholz, das der König, so lange es währte, sehr freigebig an die Soldaten vertheilen ließ.

Den 5ten. — Als um 5 Uhr Morgens noch keine Verstärkung dem Lieutenant Warren zu Hülfe gekommen war, obgleich man es auf 2 versprochen hatte, so räumte dieser Officier das Commissariat-Fort. Kein Vorwurf kann ihn treffen, wohl aber diejenigen, welche ihm Hülfe versagten. Der Feind besetzte das Fort und beraubte uns unserer einzigen Subsistenzmittel. Doch das war nicht das ganze Unglück: es gewährte dem Feinde Zutrauen und zugleich viel Beute, und verursachte großen Widerwillen unter den Europäern, die allen ihren Rum verloren; ein noch schlimmerer Verlust waren die Medicamenten-Vorräthe, Sago, Pfeilwurz, Wein u. s. w. für die Kranken.

Die Mannschaft in den Kantonirungen war den ganzen Tag beschäftigt; die Kanonen und Mörser schleuderten Kugeln und Bomben auf Mahommed Shureef's Fort; Major Swayne erhielt mit sehr unzulänglichen Streitkräften, nämlich mit nur zwei Compagnien und zwei Kanonen von berreitenden Artillerie, Befehl, dasselbe anzugreifen. Die Kanonen sollten nach dem Befehle auf der Kohistan-Straße aufgepflanzt werden, außerhalb des Thores der Kantonirungen, und hier ein starkes Feuer gegen das Fort unterhalten, während Major Swayne rasch gegen das Fort vorzurücken und das Thor mit einem Sacke voll Pulver zu sprengen hätte. Lieutenant Eyre leistete seiner Ordre Folge, aber seine Munition war völlig verbraucht vor der Ankunft des Detachement des Major Swayne, das statt vorzurücken, von einem, von dem Feinde vom Fort aus eröffneten, heftigen Feuer unter einigen Mauern ein Obdach gesucht hatte, und nachdem alle Munition verschossen war, mußten sie insgesammt mit einigem Verlust an Mannschaft und

Digitized by Google

Pferden zurückkehren. Dies war die einzige Gelegenheit, die sich bot, unseren Verlust wieder einzubringen. Der Feind war zu Hunderten den ganzen Tag hindurch beschäftigt, die Vorräthe wegzuschaffen, was wir ganz deutlich von den Kantonirungen aus sahen. Die Truppen zogen sich auf den Befehl von General Elphinstone zurück — zu meinem nicht geringen Erstaunen; denn die Feinde hatten angefangen aus einer zertrümmerten Bastei davon zu laufen; aber als sie sahen, daß sich unsere Leute zurückzogen, so faßten sie Muth, und Keiner mehr verließ das Fort, gegen das Kugeln und Bomben den ganzen Tag spielten. Diesen Angaben brauche ich nicht mehr beizufügen, daß Sturts Winke und Rathschläge keine Berücksichtigung fanden.

Als das 44ste sich von Mahommed Shureef's Fort zurückzog, war Alles voll Verwunderung; das 37ste bat um Erlaubniß, abgehen und dasselbe nehmen zu dürfen, aber es ward ihm nicht gestattet. Die Sipahees beschweren sich, daß sie kleine Rationen erhalten und nichts thun dürfen. Das 37ste strebte mit allem Eifer darnach, zu Wiedereroberung des Commissariat-Forts verwendet zu werden, obgleich kein wirklicher Vorschlag zu diesem Ende an den General gebracht worden ist.

Es wurde heute dem König und Conolly gemeldet, die Rebellen haben vom Shor Bazaar bis unmittelbar unter S. M. Pallast minirt, welche Mine noch in diesem Abend gesprengt werden sollte. Der König verließ den Pallast sogleich und nahm seinen Aufenthalt im Thore vom Haram Serai, wo er während der übrigen Zeit der Belagerung verweilte; hier saß er den ganzen Tag an einem Fenster, das die Aussicht auf die Kantonirungen beherrschte, mit dem Teleskop in der Hand, und beobachtete mit ängstlicher Aufmerksamkeit Alles, was an diesem Platze vorging. Er war zu dieser Zeit in einen Zustand völliger Verzagtheit versunken, und ergriff mit Vergnügen jede Gelegenheit, irgend einen von den Offizieren zu befragen, was wohl der Ausgang des Kam-

Digitized by Google

pfes sein möchte. Er legte für jetzt alle Insignien des Königthums ab, ließ die Officiere neben sich auf Stühle sitzen und schien ganz gobroweb (ein bezeichnender orientalischer Ausdruck, dessen Bedeutung zwischen „abgestumpft“ und „der Verstand steht stille“ liegt). Des Shah's Benehmen in Beziehung auf die Stühle ist um so bemerkenswerther, als es seine Gewohnheit gewesen war, die Officiere Stunden lang mit gefalteten Händen stillschweigend in seiner Gegenwart stehen zu lassen, und sie sodann auf eine mißfällige Weise ohne auch nur eine vorübergehende Bemerkung zu entlassen. Nun aber schickte er jedem Sahib einen warmen seidenen Resaiz und ein Kissen, was um so mehr annehmbar war, als sie Alle vor Kälte beinahe umkamen.

Den 6ten. Major Kershaw, Lieutenant Hobhouse und eilf Soldaten vom 13. leichten Infanterie-Regiment, welche in Folge von Krankheit in Cabul zurückgelassen worden waren, traten heute freiwillig ihren Dienst wieder an.

Sturt, der sich bei Allem, was schlecht ging, halb zu Tode geärgert hatte, beschloß, so schwach und krank er auch war, auszugehen und Dienst zu thun. Er ist der einzige Ingenieur-Officier in Cabul. Unfähig sich anzukleiden, ging er in seinem Hemd und in seiner Pyjania nach den Werken. Obgleich er kurz nach 6 Uhr außen war, so konnte er doch die Dinge oder Leute nicht vor 10 Uhr an ihre Plätze bringen. General Elphinstone gab ihm Erlaubniß, jede Anordnung zur Einnahme des kleinen Forts zu treffen, die er vor der Chance des Mißlingens gesichert glauben würde; aber als er mit großer Anstrengung drei Neunpfünder und zwei Vierundzwanzigpfünder-Haubitzen aufgepflanzt hatte (die letzteren quer über die Straße), wurde Major Thain zu ihm geschickt, um ihm einzuschärfen, er möchte Sorge tragen, nicht Munition zu verbrauchen, da das Pulver so rar sei! während zu dieser Zeit hinreichend Vorrath zu einer Belagerung von zwölf Monaten vorhanden war. Sturt änderte indessen nichts an seinem Verfahren;

Digitized by Google

um 12 Uhr war eine schöne Bresche geschossen, und es stürzten die Bastei und ein großer Theil des Mittelwalles ein, so daß keine Leitern erforderlich waren; zu derselben Zeit wurde das Thor von Kapitän Bellew (General-Adjutanten-Assistenten) gesprengt. Es war ein kleiner Riß im Walle, in der Nähe von Sale's Bastei, von dem ich als Schrittstein Gebrauch machte, um im Stande zu sein, zu erschauen, was vorging; und ich sah von meiner Stellung aus die Stürmenden die Bresche unter einem heftigen Feuer mit lobenswerther Festigkeit und großer Schnelligkeit ersteigen; rasch trieben sie den Feind aus seinen Stationen, der sich sodann durch das Pförtchen in den Shah's Garten flüchtete. Die Stürmenden wurden befehligt von Major Griffith vom 37sten E. J. und bestanden aus der leichten Compagnie vom 44sten Königin, Lieutenant Hobhouse und 10 Mann von J. M. 13. leichtem Infanterie-Regiment, einer Compagnie vom 5. E. J., einer Compagnie vom 37. E. J., im Ganzen ungefähr 150 Mann. Lieutenant Raban vom 44sten ward getödtet, während er auf dem höchsten Punkte der Bresche sein Schwert schwang; Mr. Deas vom 5ten verwundet. Ich glaube, wir hatten neunzehn Todte und verschiedene Verwundete. Die dem Feinde entrissene Fahne wurde auf der Höhe der Bresche von einem Sipahee des 32sten geschwenkt, der sie erbeutet hatte und für diesen Akt vorrückte. Er und ein Havildar von demselben Corps waren mit Lieutenant Raban die ersten im Fort. Aber man fand nur wenige Todte vom Feinde; es ist jedoch immer schwierig, die Zahl ihrer Erschlagenen zu schätzen, da sie so große Stücke auf eine Moslem-Begräbniß halten, daß sie, wo es immer thunlich ist, die Leichname wegschleppen. Eine große Anzahl flüchtete sich nach den hinteren Bergen, welche bald mit 2 bis 3000 Mann starker Reiterei bedeckt waren. Eine Abtheilung von Anderson's Kavallerie machte einen Angriff gerade den Berg hinauf in schönster Haltung und trieb den Feind den Rücken entlang bis zur äußersten Linken. Mittlerweile ritt das

Digitized by Google

15. Reiter-Regiment am Fuße des Berges nach der Linken hin, und griff auf diesem Ende an, durch welches Manoeuvre der Feind mitten zwischen den zwei Kavallerie-Corps eingeklemmt war, woraus sich ein heftiges Treffen entspann. Vom Gipfel unseres Hauses sahen wir Alles ganz genau, das Blinken ihrer Schwerter im Sonnenschein und das Feuer ihrer Pistolen und Büchsen; frische Reiter eilten dem Feinde hinten vom Berge zu Hülfe; sie bedeckten unsere Kavallerie und Anderson's Reiter, die von der Ueberzahl und einem aufreibenden Feuer überwältigt über den Bergrücken bis zu der Stelle gedrängt wurden, wo der erste Angriff stattgefunden hatte.

Die Affghans haben viele Vortheile über unsere Truppen; einer besteht darin, daß sie ihre Mannschaft frisch für den Kampf auswerfen; jeder Reiter nimmt einen Fußgänger hinter sich auf und setzt ihn ab, sobald er an der Stelle angelangt ist, von wo aus er feuern soll. Ihre Reiter sind entweder Gentlemen oder Yeomen (wie wir uns ausdrücken würden), alle gut beritten, und ihre Gepäckponies sind auf den Bergen viel besser zu gebrauchen, als unsere Kavallerie-Pferde; die Affghan-Rosse scheinen mir in der That mit so viel Sorglosigkeit, wie die Ziegen umherzuklettern. Hinsichtlich der Pistolen stehen wir al pari, da die ihrigen meistens Geschenke vom Posha Khana sind; aber ihre Juzails tragen viel weiter, als unsere Musketen, und während sie außer dem Bereiche unseres Feuers sind, bricht das ihrige mörderisch in unsere Schaaren.

Ein Standartenträger mit einer weißen Fahne wurde getödtet; er war offenbar eine Person von einigem Belang, nach dem großen Eifer zu schließen, womit sie sich seines Leichnams zu bemächtigen strebten. In einer anderen Division waren zwei rothe Fahnen. — Kapitän Anderson zeichnete sich aus, indem er vier Mann mit eigener Hand tödtete; er ritt die Schlucht hinauf, um den Feind abermals zum Kampfe aufzufordern, aber dieser hatte den Vortheil der Stellung und wollte nicht herabkommen.

Digitized by Google

Der Feind fuhr fort, die Höhen zu besetzen, unsere Kanonen waren aus der Schußweite und die Kugeln fielen zu kurz. Wir hatten Fußvolk in Tirailleur-Ordnung draußen, aber das Ganze war nicht viel mehr, als ein sehr aufregendes und provocirendes Schauspiel, denn wir machten wenig Eindruck, obgleich unsere ganze Kavallerie ausgerückt war; so kamen Kavallerie, Infanterie, Geschütze und Alles wieder zurück und bald darauf zogen die Feinde den Berg herab; einige davon begaben sich offenbar nach dem Shah Bagh, während sich andere mehr gegen links zerstreuten und wahrscheinlich nach der Stadt zurückkehrten.

Lady Macnaghten sagte mir heute, Sir William habe Sale in einem Schreiben mitgetheilt, wir seien seit dem 2ten in Belagerung gewesen, und habe ihn zugleich zur Rückkehr mit den unter seinem Commando stehenden Streitkräften aufgefordert; die Kranken und Verwundeten sollten in Gundamuk unter der Obhut der Truppen daselbst bleiben. Der General hatte hiezu eingewilligt und den Brief unterzeichnet; nachher aber sagte er, es hieße dies die Kranken und das Gepäcke preisgeben, und weigerte sich, Sale's Brigade zurückzuberufen?

Man fragte mich, ob ich einen Brief von Sir William an Sale, durch Sturt's Einfluß bei den Eingeborenen, abschicken könnte; aber wenn der Gesandte mit den ihm zu Gebote stehenden Geldern für geheime Dienste keinen Boten gewinnen kann, wie sollten dies arme Leute wie wir im Stande sein.

Sir William hat einem von den Kuzzilbash-Häuptlingen 50,000 Rupien gegeben, um eine Diversion zu unseren Gunsten hervorzubringen, und demselben für den Fall des Gelingens noch zwei weitere Lakhs versprochen.

Die Insurgenten-Häuptlinge haben einen König und einen Wuzeer eingesetzt. Sie gingen in die Moschee und lasen den Fatcha, oder das Gebet für den regierenden Monarchen. Mehrere Moollah's weigerten sich, den Namen Shah Zeman's anzuerkennen; sie

Digitized by Google

sagten, sie würden nur den von Shah Shoojah als legitimen Monarchen zulassen. Es entstand ein langer, weitschweifiger Streit; aber Shah Mahommed Zeman scheint gegenwärtig am meisten Gewalt in Cabul zu besitzen. Das ist nicht der blinde Shah Zeman, Shah Shoojah's Bruder, sondern ein Verwandter von Ameer Dost Mahommed. Er ist ein alter Mann, soll der Sohn eines älteren Bruders von Dost Mahommed sein, und ward gewöhnlich Nawaub genannt. Er hat Münze in seinem eigenen Namen geschlagen.

Abdoollah Khan hat, um zu unterhandeln, einen Boten an den König geschickt, der ihm erwiederte, er würde keine so niedrige Person annehmen, und es müßte Jemand von Ansehen geschickt werden. Der König soll auch den Mann, der Sturt verwundete, verhaftet und erklärt haben, er werde ihn hinrichten lassen; aber ich glaube nicht, daß er jetzt gerade dies zu thun wagt.

Heute ging das Gerücht, Sir Alexander Burnes und sein Bruder seien noch am Leben, aber die Leute, in deren Gewalt sie sich befänden, forderten ein sehr bedeutendes Lösegeld für sie.

Kapitän Warburton ließ zwei Kanonen in der Stadt bei seinem Hause; die Affghans haben sich ihrer (Sechspfünder) bemächtigt, und bedienen sich derselben gegen uns entweder mit ihren eigenen Kugeln oder mit den unseren, die uns auf diese Weise zurückgeschickt werden. Sie geben unseren Neunpfünder-Kugeln eine Eiform durch Hämmerung. Eine derselben, die in Sturts Compound fiel, erregte unsere Aufmerksamkeit, da wir Alle glaubten, sie könnten nicht für anderes Geschütz passend gehämmert werden.

Paton und Bellew versammelten sich an den meisten Abenden um neun Uhr zu einer Berathung mit Sturt in unserem Hause. Als sie heute Pläne entwarfen, den Shah's Garten und das Commissariat-Fort bei Tagesanbruch zu nehmen, wurde Alles so klar auseinandergesetzt, daß sogar ich es so gut verstand, als das Einsäumen des Taschentuchs, woran ich gerade arbeitete. Das eroberte Fort, wie es genannt wird, ist gegenwärtig von drei Com-

Digitized by Google

pagnien besetzt. Es soll in die Luft gesprengt werden; ganz in der Stille will man Schießscharten für drei Kanonen in die Mauern hauen, um den Angriff zu decken. Ein gleichzeitiger Angriff soll auf das Commissariat-Fort gemacht werden, und das Signal zu Ersteigung der Bresche mit einer Compagnie Europäer und einer von Eingeborenen soll die Explosion beim Sprengen des Thores sein. Es wurden Pläne aufgezeichnet und die kleinsten Einzelheiten niedergeschrieben, damit der General keine Fragen zu machen hätte. Es ist jetzt Mitternacht und noch hat er keine Antwort geschickt, obgleich eine Erwiederung kommen müßte mit der Entscheidung, ob die Sache in das Werk gesetzt werden soll oder nicht.

Heute benachrichtigte General Elphinstone den Gesandten, es mangle uns an Munition, und forderte ihn auf, es zu versuchen, sich mit dem Feinde zu verständigen!

Kapitän Bellew sagte mir, der General habe endlich eingewilligt, Sale's Brigade zurückzuberufen. Hätten wir mehr Mannschaft, so könnte eine Brigade auf den Berg geschickt werden, um den Feind zu bestrafen, der uns dort Trotz bietet.

Die Mannschaft ist sehr ermüdet; ihr Dienst ist äußerst streng, und die Leute haben auf den Wällen nichts, um sich vor der, besonders bei Nacht, jetzt herrschenden Kälte zu schützen.

In dem eroberten Fort war ein großer Vorrath von Korn, aber es ist nur wenig davon durch das Comissariat in die Kantonirungen gebracht worden, obgleich eine Menge seinen Weg in die Magazine der Bunneah's fand, oder von den Sipahees und dem Lagergefolge*) weggeschleppt wurde.

---

*) Camp followers. Lagergefolge ist das, was man bei uns gewöhnlich Troß nennt, nur ist der Begriff hier sehr auszudehnen. Zu dem Lagergefolge gehören alle mögliche Menschen, welche sich bei solchen Lagern etwas zu verdienen suchen oder zu schaffen machen, Kameeltreiber, Hirten für das Vieh, das vor dem Lager geweidet wird, Leute, welche die Zelte aufzuschlagen haben, Gassenkehrer,

Digitized by Google

Ein großes Quantum Weizen ist heute und gestern von den Dörfern eingebracht worden und es sind uns noch weitere Zufuhren zugesagt.

Ein Schreiben von Thain meldet, man habe nach Sale geschickt, aber nach der vorsichtigen Abfassung des Befehls scheint es zweifelhaft, ob er die darin enthaltene Verantwortlichkeit auf sich nehmen kann. Kann er seine Kranken, Verwundeten und das Gepäcke in voller Sicherheit zurücklassen, so soll er nach Cabul zurückkehren, vorausgesetzt, daß dies ohne Gefährdung der unter seinem Commando stehenden Truppen auszuführen ist. Gehorcht nun Sale einem Befehle dieser Art, und Alles geht gut, so ist er ohne Zweifel ein prächtiger Bursche; tritt aber das Gegentheil ein, so wird man zu ihm sagen: „Ihr hättet nicht heraufkommen sollen, wenn Ihr es nicht mit Sicherheit thun konntet."

Man hat viel davon gesprochen, Brigadier Shelton vom Bala Hissar in die Kantonirungen zu bringen, damit er mit Rath und That Hülfe leiste, aber der Plan ist für den Augenblick wieder aufgegeben worden.

Die Truppen im Bala Hissar sind besser daran, als wir, da daselbst noch Vorräthe in den Läden zu finden sind, obgleich nur um übermäßige Preise.

Es sind Depechen um Verstärkung von Kandahar abgeschickt worden. Ist General Nott's Brigade auf ihrem Marsche nach

---

Wasserträger und viele Menschen, die bei Kriegen in civilisirten Ländern aus Städten und Dörfern zu speciellen Diensten requirirt werden, während sie in Ländern, wie in Affghanistan, unmittelbar im Lager gehalten werden müssen. Das Lagergefolge beläuft sich zuweilen auf das Doppelte der fechtenden Mannschaft, und hat eben durch seine große Ausdehnung, besonders bei den englischen Armeen in Indien, in Zeiten der Bedrängniß zuweilen zu großen Mißständen Anlaß gegeben.

Anmerkung des Uebersetzers.

Digitized by Google

den Provinzen nicht weiter, als bis zum Kojuk-Paß vorgerückt, so soll sie umkehren.

Man hat Nachrichten erhalten, Codrington's Corps in Charikar sei umzingelt. Kapitän Rattray, der politische Agent daselbst, und Lieutenant Salisbury getödtet. Kapitän Codrington und die übrigen Officiere verwundet, ebenso Major Pottinger, politischer Agent.

Es ist viel die Rede davon gewesen, die Truppen vom Bala Hissar in die Kantonirungen zu ziehen; aber wäre dies geschehen, so würde der König mit seinen 800 Frauenzimmern (Weibern, Töchtern u. s. w., und ihrer Dienerschaft), nachfolgen, und wir wären bald ausgehungert. Machen wir einen ruhmlosen Rückzug nach Hindostan, so wird er uns auch begleiten, und da wir ihn in das Land gebracht haben, so müssen wir bei ihm ausharren.

Als man zuerst für die Armee auf Kosten der Compagnie zu bauen beabsichtigte, sprach Kapitän Sturt als seine entschiedene Meinung aus, — welche Meinung in dem Briefcopirbuch seines Bureau in einem Brief an Sir Alexander Burnes eingetragen ist, — daß die Garnison in den oberen Bala Hissar gelegt werden sollte, von wo wir (mit einem hinreichenden Vorrath an Munition und Lebensmitteln, den man sich stets hätte verschaffen können, entweder durch Ankauf bei Freunden oder Zubberdust von den Feinden genommen) niemals hätten vertrieben werden können. Bedeutende Ausgaben — ich schreibe aus dem Gedächtniß und nenne daher keine Summe — wurden gemacht, um die Barracken u. s. w. anzufangen; man fügte dem Pallaste einen neuen Flügel für den Gesandten bei, und ein anderer, um Alles viereckig zu machen, wurde ausgesteckt, als der König sagen ließ, er wolle weder den Gesandten, noch die Truppen im Bala Hissar haben; so war all' das ausgegebene Geld weggeworfen und der König hat den neuen Flügel und den ganzen Pallast niedergerissen, weil er ursprünglich vom Dost erbaut war.

Digitized by Google

Das Lager wurde in Siah Sung ausgesteckt; aber diese Gegend war für eine Kantonirung aus vielen Gründen nicht tauglich, die Sturt einzeln in seinem öffentlichen Briefe, den ich meinem Tagebuch anzuhängen gedenke, aufgeführt hat.*) Nur zwei von diesen Gründen führe ich hier an: die Entfernung von gutem Wasser und den Umstand, daß der Ort von den umliegenden Bergen beherrscht war, mit Ausnahme von einer Seite, aber hier ist ein Sumpf, der die Gegend zu gewissen Jahreszeiten ungesund macht.

Es war ferner Grund vorhanden jenseits der Stadt, aber dieser entsprach nicht, da im Falle eines Aufruhrs in Cabul unsere Verbindung mit Jellalabad abgeschnitten gewesen wäre.

Der König bewilligte einen Garten, den jetzigen Ort der Kantonirungen, mit vielem und gutem Wasser zunächst bei der Hand, das man sich auch in jeder Richtung durch einen zwei Fuß tiefen Graben verschaffen kann.

Sturt dringt darauf, als auf eine absolute Nothwendigkeit, unsere bewaffnete Macht von den Kantonirungen in den Bala Hissar zu versetzen, aber man tritt ihm immer noch mit dem Geschrei entgegen: „Wie können wir die guten Häuser und unsere schöne Habe aufgeben?"

Die Munition könnte man vergraben und verbergen, die Kanonen vernageln u. s. w.; aber viel von der ersteren ließe sich in den Bala Hissar bringen, indem jeder Mann von der Kavallerie bei der Nacht einen Theil auf seinem Pferde unterschaffen würde, und viele von den letzteren dürften in die Citadelle geführt werden.

Dem Sergeant Deane vom Ingenieur-Departement ist die Armee zu großem Danke verpflichtet für seine außerordentliche persönliche Anstrengung, Korn herein zu schaffen. Er ist ein ganz besonders einsichtsvoller Mann, und steht seinen Vorzügen nach hoch

*) Dieser Brief ging mit allen übrigen Dokumenten des Heeres verloren.

Digitized by Google

über seiner gegenwärtigen Lebensstellung; die Geläufigkeit, womit er Persisch spricht, setzt ihn in den Stand, Kundschaften einzuziehen, und zuweilen zu diesem Behufe verkleidet umherzugehen.

Sind wir nur im Stande fortwährend Proviant, wie in den letzten zwei Tagen, zu bekommen, so können wir es auf halben Rationen aushalten, und im nächsten Monate dürften uns die Kohistanees, wie man sagt, des Schnees wegen nicht erreichen, der in der letzten Nacht in großen Massen gefallen ist.

Spät am Abend und in der Nacht hatten wir hier Regen, und diesen Morgen sah ich, daß der Schnee auf den Bergen sehr zugenommen hatte.

Im Bala Hissar wurde Lieutenant Melville, der sich hinreichend von seiner Wunde erholt hatte, um wieder Dienst zu thun, hinabgeschickt, um das Lahore-Thor des Forts zu übernehmen, das jetzt noch allein sich in den Bala Hissar öffnet, da die anderen mit festem Mauerwerk aufgeführt worden sind.

Die Truppen waren dort in einem eng belagerten Fort isolirt — ohne ein Amputirmesser oder irgend ein anderes chirurgisches Instrument und ohne einen Gran Medicin — eine unverantwortliche Nachlässigkeit, da diese Dinge leicht von den Kantonirungen hätten geschickt, oder bei einiger Vorsicht wohl auch von den Truppen mitgenommen werden können, und es wäre wohl Zeit geblieben, damit fertig zu werden, da sie über eine Stunde unter den Waffen standen, ehe sie abmarschirten.

Die letzten paar Tage ist auf der Stadt-Seite des Forts beständig geschossen worden, und der Feind hat verschiedene erfolglose Versuche gemacht, die zwei Kanonen wegzuschleppen, die unter den Wällen liegen. Die Nahrungsmittel werden im Bazaar selten; und obgleich eine Menge in den Privathäusern der Eingeborenen aufgespeichert ist, so müssen doch in den Läden zwei Seers oder zwei und ein halb Weizen mit einer Rupie bezahlt werden.

Die Sipahees beklagen sich bitterlich über die Strenge der

Digitized by Google

Witterung, besonders bei Nacht, und über sechzig Mann liegen, außer den Verwundeten, im Hospital im Bala Hissar; sie werden von einer Lungenentzündung befallen, die sie im Verlauf von einigen Tagen wegrafft. Der König hat scharfen Befehl an Melville am Thore geschickt, Niemand aus- oder einzulassen, ohne einen Paß vom Wuzeer oder von Conolly, außer den Surwans, die das weidende Vieh unter ihrer Obhut haben, und Morgens um 8 Uhr ausziehen und um 2 Uhr zurückkehren, beschützt von einer Resallah von des Königs Sikh Regiment; im Falle eines Alarms von außen soll nach dem Befehl eine Fahne vom Festungswalle wehen, bei welchem Signal das Vieh sogleich hereingetrieben werden muß. Die oben erwähnte Resallah ist ohne Ausnahme das schlechteste eingerichtete und ungeordnetste Truppencorps, das man sich unter der Benennung Regiment denken kann; ihre Pferde sind im schlimmsten Stande, ihre Waffen und Uniformen nur nominell, da jeder Mann sich kleidet, wie er will, und ein Stock mit einem Bajonett an der Spitze die einzige Angriffswaffe von vielen dieser Leute ist. Und das ist die kaiserliche Garde des Monarchen von Affghanistan! Außer diesem Regiment hat Seine Majestät bei sich in dem Fort von seinen eigenen Truppen (abgesehen von den subsidären Streitkräften) sein regelmäßiges Regiment (Cambell's), 400 Juzailchees und 500 von einem andern Hindostanee-Regiment. Das regelmäßige Regiment besteht aus besseren Leuten der Art, als man sie gewöhnlich trifft, obgleich sie in der Stadt am 2ten davonliefen, doch dies geschah erst, nachdem sie 200 Mann verloren und vorher wacker gefochten hatten. Campbell selbst ist des Königs rechte Hand.

Mit Melville am Thore verbunden war Raja Jeenial Sing, ein Mann, dessen Vater Fürst eines ausgedehnten Gebiets in der Nähe von Cashmire gewesen war, und der, als Shah Shoojah im Jahr 1818 vor Runjeet Sing floh, den Verbannten wohlwollend aufnahm, mit Allem versah, was er verlangen mochte, und jedes Anerbieten und jeden Befehl Runjeets, denselben auszuliefern,

Digitized by Google

von der Hand weisend, wohlbehalten auf das Gebiet der Compagnie brachte. Hiefür beraubte ihn Kunjeet seines, auf vier Lakhs jährlich geschätzten, Raj und aller seiner Habe und warf ihn mit seinen Söhnen in den Kerker; die letzteren machten sich nach des Vaters Tode flüchtig und langten am Hofe Shah Shoojah's an, um dessen willen sie Alles verloren hatten. Seine Dankbarkeit äußerte sich in der königlichen Schenkung von zwei Rupien acht Anas täglich!! Sie hatten in der That ihren Lohn — ein neuer Beweis zu einer alten Lehre!

In Folge der Ansicht, daß der Ausbruch einer Meuterei unter den Arabern (die einen großen Theil der Einwohner bilden), bevorstehe, wurde der Antrag gemacht, alle Affghans u. s. w. aus dem Bala Hissar hinauszutreiben, und allen aufgefundenen Proviant zum Nutzen der Truppen, sowohl dort als in den Kantonirungen, zu nehmen. Aber diese, wie jede andere energische Maaßregel, die man zum Vorschlag brachte, ward entweder vom König oder von den Politikern auf das Haupt geschlagen, und statt alle unnützen Hände hinauszuwerfen, erschien ein Befehl, kein Weib ohne einen Paß hinauszulassen, da sich die Idee verbreitet hatte, sie beabsichtigten ihre Weiber und Kinder hinauszuschaffen, ehe eine allgemeine Niedermetzelung der Truppen stattfinden würde. Doch statt eines Aufstandes verlangten alle Eingeborenen, als die Nahrungsmittel sehr selten wurden, die Erlaubniß, das Fort verlassen und mit ihren Weibern und Kindern in die Stadt ziehen zu dürfen. Dies zu gestatten weigerte sich der König auf das bestimmteste, aber er gab einem Shah-Gazee Befehl, sich mit Melville am Thore in Verbindung zu setzen, und die Frauen, nachdem er eine nach der andern untersucht, ob sie keine Waffen hinaustrügen, passiren zu lassen; doch unter keiner Bedingung sollte ein Mann fortgehen dürfen. Auf diese Art passirten in drei Tagen 750 Weiber mit ihren Kindern hinaus, was wenigstens eine schöne Erleichterung und Befreiung war.

Digitized by Google

Den 7ten. Ich ging nicht zu Bette, bis sich Eyre diesen Morgen wegbegab; er kam kurz nach Mitternacht in Folge einiger geringfügiger Einwendungen, die sich, glaube ich, meistens auf Kapitän Bellew's Zweifel gründeten, ob die Bäume im Garten nächst dem Commissariat-Fort in Linien parallel mit der Mauer gepflanzt seien oder nicht. Bellew hat nun immer eine «Bemerkung» hineinzuwerfen, oder er «erlaubt sich vorzuschlagen.» Er hatte anerkannt, daß er nie in diesem Garten gewesen sei, was bei Sturt der Fall war; auch konnte es ihm nicht verständlich gemacht werden, daß es in diesem Lande gebräuchlich sei, die Bäume in Linien parallel mit der äußeren Mauer zu pflanzen; und eben so wenig wollte er begreifen, daß, wenn sogar ein Baum dazwischen läge, dieser mit einem Schusse aus eisernen Neunpfündern niedergeschmettert werden könnte. Diese Bäume waren keine riesenhafte englische Eichen, das Wachsthum eines Jahrhunderts, sondern Obstbäume.

Die schweren eisernen Neuner würden nun ihren Nutzen gegen das Fort bewährt haben, aber der alte Einwurf der Schwierigkeit des Transportes auf schlechten Straßen besteht immer noch; ein eiserner Neuner kann nicht so beweglich sein, wie ein messingener Sechspfünder, aber die Achtzehnpfünder würden nicht viel mehr Mühe veranlaßt haben, als die Neuner auf dem Marsche herauf veranlaßten, und würden uns gute Dienste geleistet haben, hätten wir sie hier gehabt. Kapitän Abbott schrieb um 3 Achtzehnpfünder; der militärische Rath machte daraus eine arithmetische Aufgabe und schickte 6 Neuner, und da sie mit der Hand über die Berge gebracht werden mußten, so würde etwas mehr Hände-Arbeit die anderen ebenso über das Affghanee-Gebirge geschafft haben.

Oft hörte ich die Affghans als Feiglinge bezeichnen, — sie sind eine schöne Race von männlichem Aussehen, und ich kann mir nur denken, diese Bezeichnung entspringe aus der brittischen, unter civilisirten Völkern herrschenden, Ansicht, der Mord sei eine feige Handlung. Die Affghans machen sich kein Gewissen daraus, von

Digitized by Google

ihren langen Messern zu diesem Ende Gebrauch zu machen, ergo sind sie Feiglinge; aber sie zeigen keine Feigheit, wie sie gegen die Kanonen stehen, deren sie sich nie bedienen, und wie sie Forts ersteigen und einnehmen, die wir nicht wieder nehmen können. Die Affghans der Hauptstadt sind etwas mehr civilisirt, aber die Landedelleute — wenn man sie so nennen darf — und ihre Hinterfaßen sind dasselbe Volk, wie es Alexander getroffen hat.

Die Juzailchees wurden zum Scharmützel ausgeschickt, sie griffen den Shah Bagh an und säuberten das Westende desselben; sodann verbanden sie sich mit Major Thain, der mit einer Schwadron Reiter und zwei Kompagnien einen Angriff auf einen Garten jenseits desselben unternahm, den Feind nach einem großen Verluste hinaustrieb, und das Gartenhaus verbrannte. Zu gleicher Zeit spielte Lieutenant Eyre durch eine kleine Oeffnung in der Mauer des Shah Bagh unmittelbar unter dem eroberten Fort mit einem Sechspfünder auf das Thor des Gartens. Da keine Unterstützung erschien, so giengen diese Vortheile wieder verloren; der Feind wurde durch bedeutende Massen verstärkt, und die erwähnten Truppen mußten sich zurückziehen, nachdem sie viel Mannschaft verloren hatten; so blieben zum Beispiel fünfzehn Juzailchees von fünfundneunzig auf dem Platze. Genau kann ich die Zahl der erschlagenen Europäer und Sipahees nicht angeben.

Die Kanone wurde nicht ohne große Schwierigkeit gerettet, und darin lag ein großer Fehler, daß man nur eine Kanone geschickt hatte. Zur Zeit des Marquis von Hastings ward ein Befehl bekannt gemacht, wodurch es ausdrücklich verboten wurde, eine einzelne Kanone auszuschicken, was durch die unseligen Folgen veranlaßt worden war, die der Mangel an Unterstützung in dem Nepalese Krieg gehabt hatte. Aber hier herrscht völlige Verwirrung. Die Männer, die, an der Spitze der Angelegenheiten stehend, Alles ordnen sollten, scheinen ganz bestürzt. General Elphinstone war vor seiner Ankunft im Lande von einer Krank-

Digitized by Google

heit befallen, die nach und nach dergestalt bei ihm zunahm, daß sein Geist beinahe eben so sehr schlaff wurde, als sein Körper; und er war sich seines Zustandes so sehr bewußt, daß er an das Gouvernement um Enthebung vom Commando geschrieben hatte, und ebenso an General Nott, in Kandahar, er möge herauf kommen und seine Stelle einnehmen, bis ein neuer Commandeur der bewaffneten Macht ernannt wäre.

Wir leben nun unter Verhältnissen, die einen energischen Mann erfordern, der im Stande ist, ihnen die Spitze zu bieten. Major Thain nennt man einen guten Rathgeber, aber leider ist die Weisheit nicht immer in der Menge der Räthe, und so viele brachten ihre Meinuung zu Tage und durchkreuzten die seine, daß er mit seinen Ansichten zurückhielt, und jetzt nur noch die Fragen beantwortet, die ihm unmittelbar vorgelegt werden.

Den 8. Um vier Uhr Morgens hörte man ein heftiges Schießen, von dem wir uns zur Zeit keine Rechenschaft geben konnten, aber später fanden wir, daß es von dem eroberten Fort kam, das der Feind zu unterminiren und wiederzunehmen versucht hatte. Da ich bei Tagesanbruch Sturts Bedienten noch in der Verandah fand, und wußte, daß sein Herr um halb vier Uhr auf gewesen sein sollte, so gieng ich nach der Thüre, um zu fragen, und vernahm, daß der General oder vielmehr seine Rathgeber entschieden hatten, es sollte nichts geschehen.

Der Feind bediente sich unserer Kanonen und schleuderte Kugeln von Mahmood Khan's Fort in die Kantonirungen.

Unsere Leute sind so sehr von der Arbeit abgemattet, daß man sie heute will rasten lassen.

Sturt gieng diesen Morgen frühe aus, und fand den Garten zunächst dem Commissariat-Fort unbesetzt; sogleich nahm er die Sappeurs unter Lieutenant Laing, mit fünfzig Juzailchees unter Mackenzie zur Bedeckung, und sandte nach zwei Kompagnien

Digitized by Google

Sipahees als Schutzwache, während man die Mauer niederriß, was bald ausgeführt war.

Es geht das Gerücht, wir werden diese Nacht in den Kantonirungen angegriffen werden. Sturt begab sich zu General Elphinstone und Brigadier Anquetil, die ihm beide Carte blanche gaben, und befahlen, es sollte allen seinen Instructionen Folge geleistet werden. Er hat dem zu Folge fünfzehn Kanonen aufgepflanzt. Da Waller verwundet ist, so haben wir nur zwei brauchbare Artillerie-Offiziere in den Kantonirungen; diese sind Eyre und Warburton. Wir haben keine Laborir-Mannschaft, — keinen anderen Ingenieur-Offizier, als Sturt, der, so schwach er ist, Alles selber thun muß.

Als wir im letzten November in die Kantonirungen kamen, commandirte Sir Willoughby Cotton die bewaffnete Macht in Affghanistan; und Sale, der zweite hier und Commandant in den Kantonirungen, hatte die Truppen zur Parade versammelt und ihnen die Posten im Falle eines plötzlichen Angriffs angewiesen. Diese Truppen (die erste Brigade), die ihren Posten kannten, sind ferne von uns, und seit ihrem Abgang ist keine Anordnung ähnlicher Art getroffen worden; so hat Sturt den Offizieren ihre verschiedenen Stationen angewiesen, und macht seine Runde, ehe er zu Bettte geht, um nachzusehen, ob sie alle auf ihrem Posten sind.

Man sagt, Mohun Lull habe den Mann genannnt, der den armen Sir Alexander Burnes tödtete; auch schreibe er, es seien nur 500 Kohistanees in der Stadt und daß sonst Alles in dem Kuzzilbash Quartiere der Stadt, wo er wohnt, seinen guten Gang gehe.

Heute gieng das Gerücht, die Stadt stehe in Flammen, aber es erwies sich, daß es ein von den Khistanees angezündetes Dorf war.

Conolly schreibt vom Bala Hissar in Beziehung auf das Schiessen, das wir diesen Morgen hörten. Ein auf dem Bala

Digitized by Google

Hissar unternommener Angriff wurde zurückgeschlagen; ein panischer Schrecken erfaßte die Feinde, die sich vom Rücken angegriffen wähnten und nun unter sich selbst zu fechten begannen; Aman Rufe wurden von verschiedenen Personen außer mir in den Kantonirungen gehört. Conolly schreibt auch, er habe nicht nur vernommen, wir würden in der Nacht angegriffen, sondern auch, daß der Feind Bhoosa-Säcke zurecht mache, um damit den Graben zu füllen.

Sturt hat sich niedergelegt, um seine Kräfte einigermaßen wiederherzustellen, was er wohl thun kann, da er weiß, daß ich jetzt nie vor Tagesanbruch schlummere, sondern aufbleibe, um zu beobachten, was vorgeht, und nöthigen Falls Lärm zu machen; so habe ich meine Nachtwache seit dem Beginnen des Aufstandes gehalten. Unsere Truppen sind bis jetzt standhaft; werden wir angegriffen und es gelingt uns den Feind zurückzuschlagen, so sind wir im Stande unsere Stellung zu behaupten, bis Sale's Brigade eintrifft.

Der Feind zeigte sich heute ungefähr 3000 Mann stark auf den Anhöhen; aber wir können es nicht mit ihm aufnehmen, und begnügen uns Shrapnell gegen ihn zu werfen. Eyre warf einige mit vieler Genauigkeit, doch die Entfernung war zu groß und wir richteten folglich nur wenig aus. Der Mangel an Laborir-Mannschaft macht sich auch sehr fühlbar.

Sturt begehrte ein Detachement, um das Dorf Behmaru zu besetzen, aber es ward ihm nicht gewährt. Der Gesandte war sehr besorgt um Sicherung und Erhaltung dieses Platzes, doch Alles vergebens; und da wir unsere Vortheile vernachläßigten, so machte sich der Feind dieselben zu Nutzen und Meer Musjudee warf sich mit 1000 Parteigängern hinein. Wir haben hiedurch 900 Maunds Ottah verloren, die bereits bezahlt waren.

Zwei Forts in der Nähe des Dorfes sind in unserer Gewalt.

Digitized by Google

Ein Angriff wird um 3 Uhr diesen Nachmittag erwartet. Brigadier Shelton kam vom Bala Hissar herein, mit 6 Kompagnien vom Shah's 6ten, einer Kanone von der reitenden Artillerie und einer von der Gebirgs-Artillerie.

Die Leute in den Kantonirungen erwarten Wunder von seiner Tapferkeit und von seinem militärischen Scharfsinn. Ich bin nicht derselben Ansicht, da ich weiß, daß er weder bei den Offizieren noch bei der Mannschaft beliebt ist, und sich sehnlichst nach Hindostan zurückwünscht. Ich muß ihm indessen insofern Gerechtigkeit widerfahren lassen, als ich glaube, daß er viel persönlichen Muth besitzt; demungeachtet betrachte ich seine Ankunft als eine dunkle Wolke, die sich über uns sammelt. Sehr erfreut wäre ich, wenn ich fände, daß der General durch seine Energie zu kräftigen Maßregeln aufgestachelt würde. Es bildet vielleicht einen Theil seiner Krankheit — was nichtsdestoweniger gleich unheilvoll für uns ist — daß General Elphinstone in allen Punkten schwankt. Sein eigenes Urtheil scheint gut zu sein, aber er läßt sich von dem geringsten Schwätzer beherrschen, und Kapitän Grant's kalte Behutsamkeit, so wie Kapitän Bellew's Zweifel über jeden Gegenstand verleiten unseren Führer seine Ansichten und Pläne jeden Augenblick abzuändern.

Im Bala Hissar fangen sie an in ihrer Correspondenz mit den Kantonirungen sehr beengt zu werden; in einem Hurkaru, der sich bei Nacht hinausstiehlt, und frühe am Morgen mit einer Antwort zurückkehrt, besteht jetzt das einzige Verbindungsmittel, und derselbe Mann geht nie mehr als fünf Tage, ohne getödtet oder eingesperrt zu werden.

Da die Affghans Personen haben, die Englisch, Französisch und Lateinisch lesen können, so bringen sie alle unsere Geheimnisse in Erfahrung.

Mohun Lull und der Naib Shureef waren unsere Berichterstatter aus der Stadt und gaben stets Nachricht von der Ankunft

Digitized by Google

irgend eines Häuptlings oder eines Truppen-Corps; auch thaten sie, oder sogten sie wenigstens, sie thun Alles, was in ihren Kräften stehe, um eine Art von Uebereinkunft zu treffen. Der König wird allmälig immer schlimmer, er hat alle Selbstbeherrschung verloren. Er hat den Weibern seiner Zenana (860 an der Zahl) angekündigt, wenn die Kantonirungen in die Hände der Rebellen fallen, so werde er ihnen allen Gift geben! Dieß sind wenigstens Nachrichten, die von seinem kleinen, unmittelbaren Gefolge herrühren; in wie weit sie für wahr und ernstlich gemeint zu halten, oder ob sie nur in Umlauf gesetzt sind, um uns über seinen eigenen Antheil an dem Aufstand zu verblenden, ist schwer zu sagen.

Brigadier Shelton übertrug das Commando an Major Ewart vom 54sten E. J., verließ den Bala Hissar Morgens um 4 Uhr, und kam in den Kantonirungen vor Tagesanbruch an, ohne auf der Straße auf irgend einen Widerstand zu stoßen.

Die Truppen wurden von ihm in folgender Stellung verlassen: —

Im Stadt-Thor des Forts waren zwei Kompagnien vom 54sten, eine Kanone R. A., eine von der Gebirgs-Artillerie. Im mittleren Quadrat über dem Pallaste zwei Kompagnien vom 54sten, zwei Kanonen R. A., ein Achtzehnpfünder, und gerade darunter ein Neunpfünder. Die Sikh-Reiter hatten ihr Lager in dem Quadrat.

Am Lahore-Thor 100 Mann vom 54sten, unter Lieutenant Melville, mit 50 von den Shah's Juzailchees. In einer Bastei zur Linken des Haram Khana eine Kompagnie vom 54sten. Auf dem oberen Thurme des Forts, der das Ganze beherrscht, 100 vom 54sten, 100 Juzailchees und eine Kanone von der Gebirgs-Artillerie. Die Uebrigen waren in Reserve im Pallast-Quadrat, wobei man ihnen indessen ihre verschiedenen Stellen im Falle eines Alarms angewiesen hatte.

Heute ward die Mannschaft im Bala-Hissar auf eine halbe

Digitized by Google

Ration gesetzt in Folge der großen Vorräthe an Ottah, die auf Verlangen nach den Kantonirungen geschickt und von Kapitän Kirby so schnell als möglich eingelagert werden sollen.

Man fängt nun auch an, Munition auf Befehl des General-Majors in den Bala Hissar zu werfen, unter Leitung von Kapitän Walker, der ein Detachement vom 4ten örtl. Kavallerie-Regiment commandirt und Befehl hat allen Ottah zurückzubringen, den er zeitig genug zusammenraffen kann, um vor Tagesanbruch zurückzukehren; aber da die Mannschaft, welche in den Kantonirungen halb verhungert, unmittelbar wenn sie ihre Ladung ablegte, die Reihen verließ, um für sich selbst zu fourragiren, so kam in der Regel nicht die Hälfte der Ladungen an.

Wir begannen jetzt die Stadt alles Ernstes von Nicholls-Batterie aus zu bombardiren, wobei wir um acht Uhr Abends anfingen, und in Zwischenräumen von ungefähr zehn Minuten aus dem 5½ Zoll Mörser und dem Neunpfünder bis ein Uhr zu feuern fortfuhren. Der Effekt war sehr schön für uns in den Kantonirungen, aber es ist zu befürchten, daß dieß beinahe die einzige Wirkung davon war, da, nach Allem, was wir vernahmen, die Durchschnitts-Summe der Opfer sich gewöhnlich auf vier bis fünf belief — eine sehr geringe Zahl für den großen Verbrauch an Munition. Amenoolah Khan's Haus war der Hauptangriffspunkt, und zwei oder drei Bomben giengen völlig durch; aber da er sogleich nach dem Beginnen des Bombenwerfens mit seiner Familie dasselbe verließ, um anderswo seine Wohnung aufzuschlagen, so war der Verlust von einigen seiner Pferde der höchste Schaden, den er erlitt.

In Beziehung auf Brigadier Shelton's Ansicht über die Dinge ist zu bemerken, daß er vom ersten Augenblick seiner Ankunft im Lande diesem höchlich abgeneigt-gewesen zu sein scheint, und sein Widerwille hat sich nun beträchtlich vermehrt. Sein Sinn steht nur danach, nach Hindostan zurückzukehren, und es ist be-

Digitized by Google

merkenswerth, daß er vom Anfang an, als er in den Bala Hissar gieng, an Kapitän Nicholl das Verlangen stellte, alle Munitions-Kisten, sobald die Munition verbraucht war, mit Mehl (Ottah) zu füllen, um für den Fall eines Rückzugs Proviant in Bereitschaft zu haben.

Den 9. Der Feind zeigte sich abermals auf den Bergen und man ließ ihn unbelästigt.

Der Gesandte wünschte, man möchte Truppen ausschicken, aber man fügte sich Shelton's Ansicht, der, ganz für den Rückzug nach Hindostan eingenommen, den Feind nicht angreifen wollte.

Den 10. Der Feind, der uns gestern ungestraft verhöhnt hatte, zeigte sich abermals auf den Bergen, und stürzte mit Geschrei in das Dorf Behmaru, das er besetzt und räumt, wie ihn die Lust ankömmt. Er zog auch über die Siah Sung Berge, kam zu dem Flusse herab und eröffnete ein so heftiges Feuer, daß wir unsere Kanone hereinschaffen mußten, da wir sie nicht außerhalb des hinteren Thores halten konnten.

Der Feind ist im Besitz mehrerer Forts in unserer Nähe. Das 44ste und ein Theil von jedem Corps waren draußen, aber es fand eine bedeutende Verzögerung statt, und nur in Folge davon, daß der Gesandte dem General die Versicherung gab, er würde die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, wurden die Truppen ausgeschickt.

Sie griffen das Rikabashee's-Fort an. Durch einen groben Mißgriff ging Bellew nicht zum Thore, sondern sprengte das Pförtchen. Lieutenant Bird von des Shahs 6tem, und einige andere drangen hinein, als die feindliche Kavallerie angriff und das 44ste „sauve qui peut" umkehrte. Shelton hielt hier festen Stand. Kalt und muthig, gelang es ihm mit großer Mühe, die Truppen wieder zu sammeln, um sie innen zu retten, und als sie zurückkehrten, fochten sie wie die Löwen. Es war eine furchtbare Affaire, die sich von Allen in den Kantonirungen über-

Digitized by Google

schauen ließ, und die Mannschaft, sowohl Europäer als Eingeborene, benahm sich beim zweiten Angriff mit unerschütterlichem Muthe. Kapitän Westmacott vom 37sten focht in der Front und commandirte die 2te und 3te Kompagnie vom 37sten. Beim Rückzug der Truppen waren Lieutenant Hawtrey (vom 37sten), Kapitän Mac Crea (vom 44sten) Lieutenant Cadett (vom 44sten), Lieutenant Bird (vom 6ten), Oberst Mackrell und zwei oder drei Soldaten (vom 44sten), und ein Havildar und vier bis fünf Soldaten vom 37sten, nachdem sie beim Kirkee eingedrungen waren, im Fort zurückgelassen worden. Die Lieutenants Hawtrey und Cadett kehrten zurück, um es zu versuchen mehr Mannschaft herbei zu bringen. Bird erzählt von dieser Affaire, daß sie, als sie hineinkamen, auf einen äußerst entschiedenen Widerstand stießen, aber als der Feind durch das entgegengesetzte Thor enteilte, so benützten sie dieß, um den Eingang zu verschließen, indem sie die Kette mit einem Bajonett befestigten. Sobald die Feinde den Erfolg ihres Angriffes außen gewahr wurden, sammelten sie sich wieder, schnitten mit ihren langen Messern ein Loch in die Thüre, hoben das Bajonett heraus und öffneten das Thor abermals. Bird und ein Sipahee, vom 37sten, und ein oder zwei Andere zogen sich in einen Raum zurück, in welchem zwei Pferde standen, und unterhielten durch eine schmale Oeffnung ein scharfes Feuer, wobei sie glücklicher Weise die Wenigen tödteten, die sie hatten hineingehen sehen, und sodann Alle, die vorüberkamen, niederschoßen. Ueber dreißig wurden auf diese Art getödtet; fünfzehn davon kamen auf Bird's Theil und sieben auf den des Sipahee vom 37sten, der hiefür auf Bird's besondere Empfehlung bei Major Griffith später vorrückte. Oberst Mackrell gieng nach der Thüre, um nachzusehen, ob Entsatz komme, unerachtet ihm Bird rieth, muthig und standhaft bei ihm zu bleiben, bis Verstärkung eintreffen würde. Der Oberst ward verwundet und fiel, und die Kavallerie verstümmelte ihn furchtbar. Er wurde in beide Beine verwundet, am

Digitized by Google

einen unter dem Knie, am andern am Schenkel; er hatte zwei Hiebe im Rücken, zwei Zehen waren ihm abgeschlagen, und vier Hiebwunden fanden sich am Arme, der ihm abgenommen wurde, sobald man ihn hereingebracht hatte. Armer Mann! Er sprach: »Das ist kein Kampf, das ist Mord!« Noch lebt er, aber es ist nicht wahrscheinlich, daß er davon kommen wird; es wäre besser gewesen, sie hätten ihn mit einem Schusse getödtet. Für Menschen, die an civilisirte Kriegführung gewöhnt sind, müssen diese Einzelheiten empörend sein. Selbst an einem todten Feinde gehen sie nie vorüber, ohne dem Leichnam einen Hieb zu versetzen. Sie selber schreien „Aman", aber lassen den Kaffirs niemals Gnade angedeihen.

Kapitän Mac Crea war ganz im Fort bis auf einen Arm, bei dem sie ihn faßten und herauszogen; er erduldete ein ähnliches Schicksal, aber sein Leiden war weniger in die Länge gezogen, denn man fand ihn todt, wie ich glaube mit gespaltetem Schädel.

Der arme Westmacott vom 37sten ward nahe am Kirkee in Stücke gehauen. Wir müssen eine große Anzahl Feinde getödtet haben. Bird sagt, er selbst habe über hundert Getödtete gesehen, aber sobald ein Mann fiel, kamen andere und schleppten ihn weg. Major Scott versuchte es vergebens, das 44te wieder zusammen zu bringen; bis zu Thränen aufgereizt, rief er Freiwillige auf ihm zu folgen, aber nur ein Mann erbot sich mitzugehen, der dafür, als der Gesandte davon Kenntiß erhielt, durch Sir William's kräftige Verwendung bei Shelton zum Sergeanten befördert wurde.

Als die Stürmenden zum zweiten Male unter Shelton hinaufkamen, fand eine grauenhafte Scene Statt. Der Feind konnte nicht weniger, als 150 Todte und Verwundete gehabt haben Wir selbst hatten völlig dieselbe Zahl. Es waren 26 Todte und 28 Verwundete vom 44sten Regiment; über 50 Todte und Ver-

Digitized by Google

wundete vom 37sten. Ich vernahm die Zahl von des Shahs Stem nicht, und habe keinen Zugang zu den Listen, nicht als würden diese sehr genau geführt, denn Sturt ist nie als verwundeter Offizier angegeben worden.

Das Benehmen des 37sten wird sehr gerühmt; es trieb den Feind, der sich auf der Höhe einer Bastei aufgestellt hatte, völlig über die Seite, wo er von den Bajonetten des 44sten empfangen wurde.

Das furchtbare Blutbad unserer Mannschaft wird einem verzweifelten Anlauf der Affghan-Kavallerie zugeschrieben. Man vermuthet, daß sich eine Person von hohem Range im Fort befand und getödtet wurde. Man fand einen reich gekleideten Leichnam, dessen Kopf jedoch weggeschleppt war. Dieß thun sie, wenn sie nicht den ganzen Körper wegbringen können, wonach der Kopf ein muselmännisches Begräbniß erhält, eine Sitte auf deren Beobachtung die Affghans große Stücke halten. Man ergriff ein Pferd und fand ein Schwert, das sehr gebogen war; das eine wie das andere sollen, wie man erkennen will, zuletzt im Besitz von Moollah Mobend von Zoormut gewesen sein. Vier andere Forts wurden genommen, aus denen der Feind bei Einnahme des Rikabashee's weglief.

Shelton führte die Truppen hinaus gegen den Siah Sung Berg, wo der Feind in Masse aufgestellt war, und wo Eyre mit zwei Kanonen von der reitenden Artillerie eine große Niederlage bewirkte. Sie blieben bis Einbruch der Nacht außen, und kehrten sodann zurück, nachdem sie den Feind mit Furcht und Schrecken erfüllt hatten. Dreimal erhielten die Sappeurs Befehl (und eben so oft Gegenbefehl) diese Forts zu sprengen und anzuzünden. Endlich entschied man sich, das Rikabashee's-Fort zu erhalten und zu besetzen. Man weiß, daß daselbst ein großer Vorrath von Boussa und Luzerne aufbewahrt ist, und wir hoffen auch Korn zu finden. Zulfar Khan's Fort ward ebenfalls von

Digitized by Google

uns besetzt. Diese Forts waren nicht über 400 Yards von den Kantonirungen. Das entfernteste Fort — etwa 1000 Yards entfernt — war merkwürdig wegen eines vor nicht langer Zeit daselbst begangenen Mordes; vier Basteien von demselben wurden gesprengt und den Ort selbst steckte man in Brand. Da man Brigadier Shelton stets für sehr unbeliebt hielt, so erregte es großes Staunen, daß die Mannschaft des 44sten insgesammt nach dem »kleinen Brigadier«, wie sie ihn nennen, fragte. Sie sagen, sie seien bereit sich zu jeder Arbeit führen zu lassen, die für sie zu thun sein möchte.

Diese Begebenheit hat bereits ihre Wirkung hervorgebracht. Khojeh Meer von Behmaru hat seinen Salaam geschickt und sich nach unserem Belieben erkundigen lassen. Des Gesandten Antwort lautete: »Wünscht Ihr Euere zwei Forts zu behalten, so verkauft Korn an uns.“

Die Ereignisse des heutigen Tages müssen den Feind nach unserer Lässigkeit in Erstaunen gesetzt und ihm gezeigt haben, daß wir ihn bestrafen können, wenn wir es ernstlich wollen.

Unsere Geister steigen und fallen durch den Barometer der öffentlichen Angelegenheiten. Wäre irgend Etwas im Stande gewesen, uns zuerst zur Thätigkeit anzuregen, so müßte die Insurruction im Keime erstickt worden sein. Als das 44ste heute umkehrte und floh, fragte der General den Gesandten, ob er bereit sei, in dieser Nacht den Rückzug nach Jellalabad anzutreten; aber Sir Willam entgegnete, er würde seine Pflicht thun und den König nie verlassen, und wenn die Armee ihn verließe, [so würde er auf seinem Posten sterben!

Jetzt da wir oben sind, tragen wir unsere Köpfe hoch, und hoffen uns nicht in den ala Hissar schleichen zu müssen. Wür de Sturt's Rath befolgt, so sollten wir nächtlich Munition dahin schicken, und wenn hinreichend transportirt wäre, insgesammt einen kühnen Nachtmarsch machen in sehr leichter Marschordnung, ge-

Digitized by Google

r ade was wir auf unseren Pferden mitnehmen können. Sind wir innen, so können wir (allerdings nicht sehr bequem), in die Häuser der Einwohner einquartiert werden, die man für das Räumen derselben gut bezahlen würde. Sie haben ihre Vorräthe für den Winter aufgespeichert; diese würde man um jeden Preis kaufen und dann dürften wir ganz Affghanistan für jede Zeit Trotz bieten. Doch es kann keinen Trost gewähren, an dergleichen zu denken, denn die Menschen, die, einen großen Zielpunkt im Auge, sich bewegen ließen, Werke und Eigenthum des Staats für einige Zeit aufzugeben, werden nie einwilligen, ihre eigene Habe im Stiche zu lassen!

Ein Pferd mit hübschem, silbereingefaßtem Sattel ist vom Lieutenant Vanrenen eingebracht worden, der einen besondern Geschmack daran fand, weil man voraussetzte, es habe einem Häuptling gehört.

Sturt's Wiedergenesung erscheint beinahe wunderbar; er besitzt fast die Macht der Allgegenwart. Er kann seine großen Pferde noch nicht reiten, und muß mein kleines Kap-Pferd in Erstaunen setzen, denn er galoppirt es, Kanonen aufpflanzend, den ganzen Tag von Bastei zu Thor, und von Thor zu Bastei, und ist auf und davon, wie eine Kugel aus dem Rohr; sein Zweck dabei ist, dem Feinde zu zeigen, daß alle unsere Batterien und Thore Kanonen in Position haben, die wir beinahe gleichzeitig abbrennen können, — denn unsere Gegner wissen, wie schwach wir an Artillerie-Offizieren sind.

Der Feind unterhielt ein paar Stunden lang ein lebhaftes Feuer; die Kugeln flogen munter umher und fielen in Menge in die Verandahs von Kapitän Boyd's Haus.

Ein Artillerist wurde getödtet, während er seine Kanone wischte; ebenso zwei Bheestees im Mission Compound.

Sir William sagte diesen Morgen zu Sturt, er sei überzeugt, daß, wenn wir heute den Feind schlügen, Alle in fünf Tagen

Digitized by Google

fort sein würden; den Umstand von Khojeh Meer's Salaam müße man als ein günstiges Zeichen betrachten.

Morgen mit dem frühesten müssen wir einen Versuch machen, Korn von Kojeh Meer in Behmaru zu bekommen.

Das Getreide im Commissariat-Fort brennt immer noch, und das Fort selbst ist noch in der Gewalt des Feindes, der uns von dort und vom Shah Bagh und Mahmood Khan's Fort belästigt und Schaden zufügt. Wir sind nicht stark genug, letzteren Platz zu nehmen, wofern nicht Sale's oder Nott's Brigade eintrifft: dieß ist sehr zu beklagen, denn bei allen Unruhen in Cabul war stets diejenige Partei Siegerin, welche dieses Fort besaß.

General Nott mag in drei Wochen mit seiner Brigade hier ein; Munition haben wir genug, und wenn es uns gelingt, Korn zu bekommen, so können wir bis zu ihrer Ankunft aushalten.

Den 11. Die Lektion von gestern hat den Feind eingeschüchtert, es haben sich nur sehr wenige auf dem Berge gezeigt, und diese waren insgesammt Reiter; auf den Siah Sung Bergen hat man Niemand gesehen.

Zwei Regimenter sind abgeschickt worden, um das Fourragier-Detachement zu bedecken, welches das Korn von den eingenommenen Forts zusammenzubringen hat. 600 Maunds Weizen sind eingebracht worden, Boussa u. s. w. Dieß giebt uns Proviant für drei und einen halben Tag.

Ottah liegt für uns bereit im Bala Hissar und der Häuptling von Behmaru hat seine Dienste abermals angeboten, nun da sich Meer Musjudee's Leute aus dem Dorfe zurückgezogen haben; aber unsere 900 Maunds Getreide, wofür Bezahlung geleistet war, sind fort.

Außerhalb des Rikabashee's-Forts hat man eine große Grube voll von Leichnamen gefunden, die der Feind vor seinem Rückzuge zu bedecken nicht mehr Zeit gehabt hatte.

Schlimme Nachrichten von Kandahar Eine Abtheilung von

Digitized by Google

den Shah's-Truppen unter Lieutenant Crawford, welche Staatsgefangene escortirte, soll angegriffen und in Stücke gehauen worden sein, und es ist zu befürchten, daß Kapitän Sanders (von den Ingenieurs) dabei war. Nach einer Meldung ist Kapitän Skinner getödtet worden, als er in Weiberkleidern aus der Stadt zu fliehen suchte. Es hat große Aufregung in den Kantonirungen veranlaßt, daß ein Hund von Oberst Dennie und ein anderer von Major Kershaw hereinkamen. Da wir von Sale's Lager einige Zeit nichts gehört haben, so halten wir dieß für einen Beweis, daß sie auf dem Rückmarsche begriffen sind.

Heute haben wir Bomben in Mahmood Khan's Fort geworfen, sowohl von den Kantonirungen, als vom Bala Hissar. Wie wir hören, beabsichtigt der Feind, morgen in der Nacht die Kantonirungen zu nehmen; er soll fünfzehn Leitern zum Ersteigen und mit Boussa vollgestopfte Säcke, um damit den Graben zu füllen, in Bereitschaft haben. Unsere ganze Mannschaft ist sehr munter.

Meer Musjudee hat an Sir William geschickt, und ihm sagen lassen, er werde hereinkommen, um zu unterhandeln. Sein Vakeel war gestern in den Kantonirungen. Eine Verstärkung von 1000 Ghazees stieß gestern im Rikabashee's-Fort zum Feinde; man glaubt, daß sie bedeutend im Treffen gelitten haben.

Den 12. Es ist von Sir William Uebereinkunft mit Meer Musjudee getroffen worden, der 60,000 Rupien bekommen soll, wenn er Codrington's Regiment hereinbringt: er, der arme Mann, ist an seinen Wunden gestorben. Der erwartete Angriff auf die Kantonirungen hat nicht stattgefunden, aber man schoß viel die ganze Nacht hindurch, und es wurden von ein Uhr an Bomben auf Mahmood Khan's Fort geschleudert.

Den 13. Die Ghilzye-Häuptlinge drückten den Wunsch aus, zu unterhandeln; nichts destoweniger zeigte sich der Feind auf seinen Lieblings-Anhöhen (Behmaru); man hält es für Verstärkung von Zoormut. Der Feind brachte zwei Kanonen mit

Digitized by Google

herauf, die er auf die Kantonirungen spielen ließ. Auf dieses wurde Shelton mit Truppen gegen den Feind abgeschickt. Nur mit großer Mühe vermochte der Gesandte den General und den Brigadier zu überreden, daß sie eine bewaffnete Macht abgehen zu lassen einwilligten; es wurde spät, bis die Truppen fertig waren; sie bestanden aus:

Einer Schwadron von Anderson's Reitern, 120 Mann unter ihm selbst;

Des Gesandten Kavallerie-Escorte, ungefähr 60 Mann unter Le Geyt;

Dem 5. Kavallerie-Regiment, ungefähr 250 Mann unter Oberst Chambers, — zwei Schwadronen, die übrigen sind mit Sale;

Einer Abtheilung vom 1sten und einer andern vom 4ten örtliche, oder Skinner's und Alexander's Reiter unter Kapitän Walker.

6 Kompagnien vom 44sten unter Major Scott; 4 schwachen Kompagnien von 40, oder 160 Mann, vom 37sten; des Shah's 6tem, dem 5ten, je 6 Kompagnien.

Es waren drei Kolonnen; zwei Kompagnien vom 37sten bildeten das Vordertreffen unter Thain, mit dem 44sten im Centrum und Shah's 6tem im Hintertreffen. Die rechte Kolonne war unter Scott; die Reserve unter Swayne.

Civilisten und Weiber lieben die Ehre und den Ruhm gar sehr, und wissen die Tapferkeit vielleicht nicht genug mit der Discretion zu paaren.

Die Affghans scheinen unsere Mäßigung, was auch immer das Motiv dabei sein mag, der Furcht zuzuschreiben, und dieß giebt ihnen den Muth, uns Löwen in der Grube am Barte zu zupfen.

Der General fragte abermals den Gesandten, wie bei dem letzten Angriff auf das Rikabashee-Fort, ob er die Verantwortlichkeit für das Ausschicken der Truppen auf sich nehmen

würde; und auf seine Bejahung ward Befehl zum Aufbruch der bewaffneten Macht gegeben. Der Gesandte hatte über diesen Punkt auch allerlei ärgerliche Discussionen mit Brigadier Shelton.

Durch alle diese Conferenzzögerungen ging viel Zeit verloren und die Operationen fingen erst zwischen vier und fünf Uhr an.

Die Affghan-Reiterei stürzte in geschlossener Kolonne zu wüthendem Angriff auf unsere Truppen den Berg herab. Es wurde kein Carré gebildet, um den Feind zu empfangen. Alles war Verwirrung; mein Herz pochte gewaltig, als ich die Affghans gerade durchreiten sah. Der Angriff war furchtbar. Der Feind sah aus, wie ein großer Bienenschwarm, aber wir schlugen ihn und trieben ihn abermals hinauf.

Das 5. Kavallerie-Regiment und Anderson's Reiter chargirten den Berg hinan, und trieben die Affghans den Rücken entlang.

Lieutenaut Eyre brachte die reitende Artillerie rasch in die Schlucht zwischen den Behmaru-Bergen (die Schlucht führt zu der Ebene gegen den See zu,) von dieser Position aus säuberte er bald die Ebene, die mit Reitern bedeckt war. Es wurde zur äußersten Linken ein zweiter Halt zum Behuf des Widerstands gemacht; aber wir waren an allen Punkten glücklich, eroberten beide Kanonen, brachten eine herein, wofür wir Reserve-Pferde im Felde hatten, und da wir keine Mittel besaßen, die andere wegzuschaffen, so wurde sie vernagelt, umgestürzt und den Berg hinab geworfen.

Die Feinde hatten diese Kanonen mit des Königs Elephanten den Berg hinauf geschafft, aber leider hatten sie die Thiere zurückgeschickt, diese wären eine schöne Beute für uns gewesen.

Die späte Stunde ohne Zweifel nicht bedenkend verzögerte Brigadier Shelton den Rückmarsch zu den Kantonirungen, bis die Abendschatten sich über den Truppen zusammenzogen; es wurde nun unmöglich den Freund von Feind zu unterscheiden, und wir konnten von den Kantonirungen aus keinen Beistand mit un-

Digitized by Google

seren Kanonen leisten, die beim hellen Tage die Ebene gesäubert und den Feind abgehalten hätten, uns bei der Rückkehr in die Kantonirungen zu folgen.

Der Feind schnitt zwischen den Kantonirungen und unserer Mannschaft durch, und kam bis dicht an Sale's Bastei: denn diese ganze Zeit ward unser Fort (man sagt von 400 Mann) angegriffen; ein scharfes Feuer währte lange fort. Der Brigadier kehrte nicht vor acht Uhr zurück und erst etwas später wurde es ruhig. Als man der Mannschaft vom 37sten zum Vorwurfe machte, daß sie umgekehrt wären, so erwiederten sie: »Wir retirirten nur, als wir die Europäer davon laufen sahen, und wußten, daß wir nicht unterstützt werden sollten.«

Wir begaben uns diesen Abend in Sturt's Haus, da sich Brigadier Shelton über die Kälte in einem Zelte beklagte. Der Feind salutirte unser Haus mit Sechspfünder-Kugeln, welche umherschnurrten und vorüberflogen, zum Theil aber auch das Haus trafen; eine davon ward in die Mauer gerade unter Mrs. Sturt's Fenster gebettet. In der Nacht warfen wir wie gewöhnlich Bomben in Mahmood Khan's Fort, und konnten ganz deutlich den Klang des »Ullah ul Allah« unterscheiden, wie sie zerplatzten.

Major Thain und Kapitän Paton wurden verwundet; der erstere mußte sich der Amputation des Arms unterziehen; der letztere hatte eine bedeutende Fleischwunde in der Schulter, zwölf Zoll lang und einen tief.

Sturt entging mit genauer Noth einem Schuß in den Rücken, als er in der Nacht seine Runde machte.

Den 14. Wir hatten eine ruhige Nacht, was eine große Wohlthat war, da Sturt bedeutend an seiner Gesichtswunde litt.

Die Häuptlinge beklagten sich, daß wir das Wort gebrochen hätten, indem wir sie gestern angegriffen, während von ihnen zuvor der Wunsch zu unterhandeln ausgedrückt worden wäre; in-

Digitized by Google

dessen waren wir nicht der angreifende Theil, denn wir verhielten uns ruhig, bis sie auf uns geschossen hatten. Heute baten sie, wir möchten nicht feuern, was auch bewilligt wurde; sie sind (ihren Aussagen nach) damit beschäftigt, ihre Todten zu suchen. Sie hatten die ganze Nacht Lichter auf den Bergen, begruben ihre Erschlagenen und suchen jetzt nach Säbeln und Allem, was sie finden können, wobei sie auch Kugeln aller Art aufraffen.

Eine Anzahl Schwerter ist genommen worden.

Die zwei Söhne von Abdoollah Khan sollen verwundet sein. Wir konnten ganz deutlich Abdoollah Khan's Nagura auf dem Berge schlagen hören.

Wäre Sale's Brigade hier, so würden wir uns wahrscheinlich nicht so friedlich verhalten; aber unsere Mannschaft ist dergestalt von der Arbeit abgemattet, daß sie einen Rasttag fordert.

Die Affghan-Reiterei war gestern nicht geneigt, eine zweite Charge zu versuchen; Oberst Chambers forderte zum Angriff auf, aber sie lehnten es ab. Das Fußvolk erscheint in der Ebene als verachtenswerth, aber in Forts eingeschlossen fechten diese Leute sehr wacker. Sie sind tüchtige Büchsenschützen, legen gewöhnlich auf, aber zielen vortrefflich: sie verbergen sich hinter einem Stein, der hinreichend groß ist, ihren Kopf zu bedecken, und passen ruhig die Gelegenheit ab, unsere Leute wegzuputzen. Es ist eine Sonderbarkeit in der Fechtweise der Affghans, daß jeder Reiter einen Fußgänger hinter sich bis zum Schauplatz des Treffens trägt, wo man ihn absetzt, ohne daß er durch den Marsch nach seinem Posten ermüdet worden wäre. Die Reiter haben je zwei oder drei Juzails, an einer Schnur über den Rücken gehängt, und sind äußerst, geschickt im Galopp zu schießen. Diese Juzails tragen viel weiter als unsere Musketen.

Der Gesandte begab sich hinaus, um in car Zulfi Khan's Fort eine Zusammenkunft mit einigen Häuptlingen zu halten: sie ließen ihn lange warten und sagten sodann, sie könnten nicht kommen,

Digitized by Google

Meer Jafffier Khan, der Sohn von Naib Shureef, ist vom Einsammeln der Rente mit 300 Hazir-Bashes zurückgekehrt; da es lauter Kuzzelbashes sind, so glauben wir, daß sie nicht gegen uns sein werden. Der alte Naib ist um 1000 Rupien gestraft worden, weil er sich mit uns Ungläubigen verbunden und gegessen hat.

Meer Musjudee soll in der Stadt auf den Tod krank liegen. Es ist ein Cossid von Macgregor und ein Brief von Sale vom 9ten von Gundamuk angelangt. Der Feind verbreitet offenbar falsche Nachrichten durch Leute, welche sich für Reisende ausgeben. Es giebt jetzt keine Reisende auf der Straße. Nur mit größter Mühe kann man sich Cossids verschaffen; die wenigen, welche abgeschickt worden sind, die Brigade zurückzuberufen, sind in ihrem Versuche gescheitert. Der Mann, der am 6ten abging, wurde angehalten und sein Brief von Einem gelesen, der seine Erziehung in Londianah erhalten hatte. Der Feind hat noch einen andern Gelehrten, welcher im Colleg zu Delhi der Literatur obgelegen hatte. Auch befindet sich ein Gefangener, ein Herr Tierney, in der Stadt; ob er ihnen Beistand leistet, oder nicht, wissen wir nicht.

Der Tag ist ruhig vorübergegangen, und wir hoffen auf eine gute Nacht-Ruhe, was für Sturt sehr wünschenswerth ist.

Den 15. Nach einer ruhigen Nacht haben wir einen ruhigen Tag gehabt.

Es herrscht ein starkes Sterben unter unseren Kameelen; täglich sehen wir mehrere wegschleppen, und da sie gerade nur vor das Thor geworfen werden, so ist die Luft von ihren Leichnamen verpestet.

Major Pottinger und Herr Haughton haben sich aus dem Kohistan geflüchtet; der erstere hat eine Kugel im Bein; der letztere hat seine Hand verloren und ist schwer im Rücken und am Halse verwundet. Während sie in Charikar eingeschlossen waren, sahen sie sich in Gemeinschaft mit den Sipahees von des Shahs 4. Regiment, (Ghoorkas) in Folge von Wassermangel großem

Digitized by Google

Elend preisgegeben; in den letzten vier Tagen war dem Mann täglich ein Weinglas voll gestattet; die Pferde, die sie ritten, hatten fünf Tage lang keinen Tropfen zu trinken, und fünf Tage kein Futter.

Die Lage der Kantonirungen war schlecht gewählt. Außerdem, daß sich daselbst kein Wasser fand, was diese Stelle an und für sich für einen militärischen Posten untauglich macht, war ihre Position auf zwei Seiten völlig vom Feinde beherrscht, der, nachdem er die Zufuhr von Wasser von oben abgeschnitten hatte, den wenigen Vertheidigern bei Tag und Nacht keine Ruhe ließ. Zu diesen mißlichen Umständen kam noch, daß die Garnison von ihren Weibern und Kindern belastet war, die man ermuthigt hatte, von Hindostan in großer Anzahl heraufzukommen. Man versichert, sie haben dieß mit Erlaubniß von Lord Auckland gethan, wobei vorausgesetzt wurde, die Leute werden nicht den Wunsch hegen das Land zu verlassen, wenn sich ihre Familien mit ihnen angesiedelt hätten.

Man hat es stets von Seiten der Europäer für eine harte Bedrückung erachtet, ihnen nicht zu gestatten, ihre Familien, selbst auf ihre eigene Kosten, heraufzubringen; aber in ihrem Falle hat sich das Weise der Verweigerung herausgestellt. Doch zu den Ghoorkas zurückzukehren; gequält vom Feinde und belastet von ihren Familien versanken sie in einen Zustand völliger Apathie, nicht so die Punjabee-Artilleristen, welche die Kanonen bedienten. Diese desertirten zum Theil zum Feinde und hatten am andern Tage die Unverschämtheit zurückzukehren, um ihre Kameraden zum Ueberlaufen zu verführen. Bei einem Versuche, einige von diesen Menschen zur Haft zu bringen, wurde der arme Haughton so furchtbar verwundet; seine Absicht gewahr werdend, entriß der Jemadar der Artillerie, (ein Punjabee) Lieutenant Rose seinen Säbel und hieb Haughton damit die Hand ab. Nur mit großer Schwierigkeit gelang es Pottinger und Haughton ihre Flucht zu bewerk-

Digitized by Google

stelligen. Irgendwo zwischen Akterae und Istalif verirrten sie sich von den andern Offizieren. Sobald sie sich von den übrigen getrennt sahen, beschloßen sie so geschwind als möglich fortzumarschiren, indem sie sich bei Tag in einer Höhle verbargen und bei der Nacht reisten; aber Haughton war in Folge seiner Wunden, besonders der im Rücken und im Halse, außer Stands sein Pferd stärker, als im Schritt gehen zu lassen. In Cabul angelangt, wollten sie in der Nacht gerade durch die Stadt gehen; sie wurden angerufen, und Pottinger gab eine persische Antwort, die der Wache offenbar zweifelhaft vorgekommen sein muß, denn es wurde eine Ladung gegen sie abgefeuert, doch zum Glücke ohne Erfolg, und sie setzten ihren Weg nach den Kantonirungen fort, wo sie an dem Thore in so erschöpftem Zustande ankamen, daß sie nicht mehr Kraft gehabt hätten, noch eine Meile auf ihren Pferden zu sitzen. Von ihnen vernahm ich die Einzelheiten von Maule's, Raitray's und Wheeler's Tod. Wir saßen, ich glaube beim Frühstück beisammen, als sie von einigen ihrer eigenen Leute angegriffen wurden; mit dem Rücken an die Wand gelehnt, sollen sie sich vertheidigt haben, bis sie allmälig niedergeschoßen waren.

Heute geht das Gerücht, Abdoollah Khan's Söhne seien getödtet; Amenoolah's zwei Söhne getödtet und Shumsoodeen's zwei Brüder verwundet; die letzteren sind Neffen vom Ameer, Dost Mahommed.

Man behauptet auch, der Feind sage, er könne uns nicht im Felde die Spitze bieten, aber er werde uns durch Hunger aus dem Lande vertreiben.

Der Gesandte hat Kunde, daß wir in dieser Nacht auf drei Seiten der Kantonirungen angegriffen werden sollen; es ist dies die erste Nacht des Mondes; Sturts Affghan-Bedienten sagen, wenn ein Angriff gemacht werden soll, so werde dies nicht vor drei Nächten geschehen, da gegenwärtig Alle fasten.

Auch sagen die Eingeborenen aus, es sei in Sch Baba ein

Digitized by Google

Fouj gesehen worden, welches in Sale's Brigade auf dem Marsche herauf vergrößert worden ist; aber nach gestern eingelaufenen Briefen vom 9ten ist es klar, daß zur Zeit, wo sie geschrieben waren, keiner von unseren Briefen sie erreicht hatte; und daß sie durch falsche Gerüchte, geflissentlich ausgestreut vom Feind unter der Maske von Reisenden, irre geleitet worden sind.

Den 16ten. — Um ein Uhr Morgens vernahm man ein rasches Feuern. Nachrichten zu Folge, die wir von Leuten einziehen, die aus der Stadt hereinkommen, hat Nawaub Zeman Khan seinen Truppen drei Lakhs Rupien bezahlt, zehn Rupien für jeden Suwar und sechs für jeden Fußgänger; sie seien guter Dinge und sagen, sie werden den Chaoney angreifen.

Die 25,000 Mann, die dies in der letzten Nacht thun sollten, hielten ihr Versprechen nicht.

Einige Goorkhas, die heute hereinkamen, erzählen, sie wissen nichts von Dr. Grant, aber Lieutenant Rose haben sie in Karabagh gesehen.

Vom Bala Hissar wird gemeldet, Sale sei nach Jellalabad marschirt, und Brigadier Shelton sagte mir, er glaube dies wohl nach dem Grundsatz: «Bist du aus der Klemme, so halte dich ferne davon.» Die Meisten halten diesen Bericht für eine List des Feindes, der uns dadurch die Hoffnung auf Entsatz abschneiden will. Wir zweifeln indessen daran, daß Sale je der Befehl zur Rückkehr zugekommen ist.

Die Stadt scheint viel ruhiger zu sein, und etwas Ottah und Trauben sind diesen Morgen sehr frühe zum Verkauf an das Thor gebracht worden. Der König hat schriftlich seinen Wunsch ausgesprochen, den Rebellen Friedens-Bedingungen anzubieten, aber Sir William sagt, sie müßten zuvor ihm zur Billigung vorgelegt werden, Seine Majestät könnte sonst zu viel bieten.

Eine ruhige Nacht, was die Feindseligkeiten betraf — mit viel Regen.

Digitized by Google

Den 17ten. Wir hatten einen düsteren Tag mit Regen in Zwischenräumen.

Abermals meldet man, die erste Brigade sei nach Jellalabad marschirt, doch wird dabei bemerkt, nur um ihre Kranken und Verwundeten in Sicherheit zu bringen, und es sei eine bewaffnete Macht von 10,000 Mann zu unserer Unterstützung vom Peshawer angelangt.

Jubbar Khan (ein Bruder des Dost's) ist als Wuzeer bei Zeman Khan ernannt worden, der Rupien auf seinen eigenen Namen geschlagen hat.

Es war heute ein guter Korn-Tag, um 12 Uhr hatten wir 400 Maunds hereingebracht. Die Affghans fuhren den ganzen Tag fort Korn und Ottah hereinzuschaffen.

Den 18ten. — Diesen Morgen machte man einen Versuch, Munition in den Bala Hissar zu werfen, aber es mißlang; Kapitän Walker und Lieutenant Webb berichteten, die Brücke, welche von dem Wuzeer wiederhergestellt werden sollte, sei noch nicht angerührt.

Es sind Nachrichten von Jellalabad durch einen Cossid angelangt, der einen Brief an Sir William brachte, den er in drei Stücke zerrissen hatte, um den Inhalt besser zu verbergen; als er den Feind erblickte, verschlang er einen andern kleinen; er wurd durchsucht, aber er brachte den zerrissenen Brief, ohne daß man ihn entdeckt hätte, herein. Er meldet, daß er, nachdem ihm Macgregor den Brief gegeben, seinen Abgang etwas verzögert habe; daß in Jellalabad ein großes Laryе vorgefallen sei; daß Sale seine Streitkräfte in das Fort daselbst geworfen habe; daß der Feind mit 40,000 Mann herabgekommen, Sale einen Ausfall gemacht und den Feind geschlagen und acht bis zehn Meilen weit nach Futteabad verfolgt habe.

Nach einem andern Berichte war Sale genöthigt, drei von seinen Kanonen zu vernageln. Ein paar Stunden später kam ein

Digitized by Google

anderer Kourier mit einem Brief von Sale an, aus welchem hervorzugehen scheint, daß der Feind das Fort 5000 Mann stark umzingelte, und daß er zu einem Ausfall unter Oberst Monteath mit 600 Mann Infanterie, seiner ganzen Reiterei und drei Kanonen Befehl gab. Die Kavallerie behauptete ihren Charakter, hielt sich sehr tapfer und der Feind hatte einen heftigen Angriff zu erdulden.

Mein Brief, eine genaue Schilderung der Vorgänge bei uns vom 2ten bis zum 8ten einschließlich enthaltend, hatte Sale erreicht und war die einzige umständliche Mittheilung von den Ereignissen, die daselbst eingetroffen. Er wurde dem Ober-Befehlshaber und in einer Copie an Lord Auckland geschickt. Sale hat an Kapitän Mackenson im Peshawer um Proviant, Munition und Truppen geschrieben.

Man hegte den Wunsch, es möchte dem Schlage unten ein zweiter hier folgen; aber der Rath beim General war wie gewöhnlich getheilt und verwirrt. Nach einem Plane sollte mit dem Schwerte in der Hand ein Ausfall gemacht und die Stadt angegriffen werden — eine Maaßregel, die von großem Verlust auf unserer Seite, selbst wenn wir gesiegt hätten, begleitet gewesen wäre: abgesehen von der angenehmen Gewißheit für alle in den Kantonirungen Zurückbleibenden, daß ihnen die Gurgeln während der Abwesenheit der Truppen abgeschnitten werden würden.

Der nächste Vorschlag zielte auf Wegnahme des Killa Mahmood Khan's ab. Doch dagegen waren beinahe dieselben Einwendungen zu machen. Mit bedeutenden Streitkräften und mit wahrscheinlich großem Verluste dürften wir es wohl nehmen; aber wir wären nicht im Stande, es schnell zu zerstören, und könnten nicht Truppen genug aufbringen, um es mit einer Besatzung zu versehen. Es ist ein Glück, daß der letzterwähnte Angriff nicht unternommen wurde, denn wenige Stunden später besaßen wir bestimmte Kunde, daß der Feind statt 200 Mann beinahe seine ganze Infanterie dort hatte.

Digitized by Google

Es wurde heute dem König gemeldet, der Jemadar der Juzailchees, der in der obern Stadt, über dem Bala Hissar, befehligte, habe seinen Posten während der Nacht begleitet von zwei Unterofficieren seiner Wache verlassen. Seine Majestät war ausserordentlich aufgebracht, und befahl die ganze Mannschaft abzulösen, und eine andere Abtheilung, bestehend aus Rohillas vom Peshawer Gebiete, an ihre Stelle zu schicken. Es war ein großes Glück, daß man diese Entdeckung machte und schleunigst Maaßregeln ergriff; denn es ergab sich aus geheimen Nachrichten, die im Verlaufe des Tages von Mohun Lull hereingeschickt wurden, daß der Verräther den Thurm an die rebellischen Sirdars um hundert Gold-Mohurs verkauft hatte. Dieser Mann hatte die Unverschämtheit, am Abend zurückzukehren und ganz kaltblütig zu erklären, er sei in seinen Privatgeschäften in der Stadt gewesen, und er fragte noch ganz ärgerlich, warum man ihn seines Commandos beraubt habe. Er wurde indessen in Fesseln geschlagen und in das Fort-Gefängniß geworfen.

Nach Mohun Lull's Mittheilungen sind Vorkehrungen getroffen worden, den Thurm in derselben Nacht einem feindlichen Detachement zu übergeben, welches vom Rücken des Berges herüber kommen sollte. Wäre dieser Anschlag geglückt, so möchte der Bala Hissar, der von dem Berge beherrscht wird, genommen worden sein.

Den 19ten. — Um 2 Uhr Morgens war ein Lärm, der sich sogleich wieder verlor. Bald darauf schickte man die Munition nach dem Bala Hissar unter Leitung von Oberst Oliver ab; der jedoch zurücksandte, um zu melden, daß er nicht vorrücken könne, weil die Brücke nicht wiederhergestellt sei und sich zu viel Wasser in der Nullah finde, und zugleich Instructionen verlangte, was er thun sollte. Der General erwiederte, wenn er nicht vorrücken könnte, so sollte er umkehren; als diese Antwort anlangte, war Oliver bereits mit der Munition hinübergekommen, aber er scheint den Befehl mißverstanden zu haben, denn er setzte abermals über

den Fluß, und kam wieder zurück. Es läßt sich wohl behaupten, daß das 5. E. J. von den commandirenden Officieren bis zu der niedersten Rangstufe unwirksam und kraftlos ist.

Im Verlaufe des Tages brachte man eine schöne Quantität Korn herein; aber der General scheint sich in einem beklagenswerthen Zustand der Unwissenheit zu befinden. Obgleich täglich Berichte eingeschickt werden, so weiß er doch kaum, welche Vorräthe vorhanden sind, oder was unser wirklicher täglicher Verbrauch ist. Es findet hier eine sonderbare Verwaltung der Angelegenheiten statt; z. B. des Shah's 6te kontrahirt täglich für 6 Maunds; das 37ste, ein viel schwächeres Corps, für ungefähr 20! Diese Verträge werden alle von der Behörde unterzeichnet. Die erforderliche Quantität ist leicht zu berechnen, da jeder fechtende Mann täglich einen halben Seer Weizen, und jeder vom Lagergefolge oder Troß sechs Chottah's erhält. Es gehen viele Betrügereien in den Regiments-Bazaars vor, wo sich die Cowdrys in Gemeinschaft mit den Bunneahs Geld machen.

Das 6te soll einen vollen Bazaar vom Loot in den zuletzt genommenen Forts haben; das 37ste hat 5000 einregistrirte Menschen Lagergefolge oder Troßleute und andere Corps in demselben Maaßstabe.

Die Affghans haben sich schwer geärgert, daß Pottinger und Haughton durch die Stadt geritten sind. Es erscheint uns ebenfalls wie ein Wunder, daß sie dies unversehrt thun konnten.

Gegen Abend wurde in der Stadt mit Kanonen und Musketen geschossen. Man vermuthet, die Rebellen-Häuptlinge haben die Kuzzilbashes in der Nähe von Morad Khana angegriffen.

Der Feind hat nach dem Kohistan geschickt, um die Kanonen herbeizuholen, die sich in Charikar finden, und gedenkt uns bei ihrer Ankunft eine Schlacht zu liefern. Man hat einen Plan entworfen, vom Bala Hissar gegen die Stadt einen Ausfall zu machen und einen Hamaum gerade vor dem Ghuznee-Thor zu

Digitized by Google

zerstören. An diesem Orte wohnten ein Barbier und ein Grobschmied, zwei der besten Schützen in Cabul, welche viel von unseren Leuten weggeblasen haben. Mit ihren langen Büchsen beherrschen sie völlig die Schießscharten und, obgleich die Entfernung wohl 300 Yards beträgt, so mißlingt es ihnen doch selten, eine Kugel durch die Kleider oder in den Leib irgend eines an denselben Vorübergehenden zu schießen. Die Schießscharte durfte nur verdunkelt werden, so wurde schon darnach gefeuert, und es diente zur Belustigung, eine Mütze an das Ende einer Stange über den Mauern zu stecken, die sodann sicherlich von vielen Kugeln durchbohrt wurde.

Dieser Plan ward, so viel ich glaube, nie in Ausführung gebracht, und erwies sich nur als eine Quelle der Speculation und des Gespräches.

D. 20. Das Feuern in der Stadt war gestern eine Folge davon, daß einige Personen Zuflucht bei den Kuzzilbashes gesucht hatten, die sich weigerten, dieselben herauszugeben, da dies den Affghan-Gesetzen der Gastfreundschaft widerspricht. Heute wurde noch mehr unter ihnen gefochten.

Nach den neuesten Gerüchten sind die Ghilzyes und Kohistanees, und alle die Leute, die aus bedeutender Ferne herbeikommen, eifrigst auf ihre Rückkehr bedacht, indem sie finden, daß nichts mehr zu plündern ist, und Alles, was sie noch bekommen können, in verschiedenen Schlägen besteht. Man hat sie indessen aufgefordert, einige Tage zu bleiben, nur um zu sehen, wie der Chaonee genommen wird, wenn die Kanonen vom Kohistan eintreffen. Diese Kanonen können indessen nicht furchtbar sein, denn man sagt, sie seien in Charikar vernagelt worden, und überdieß sind die Protzwagen zusammengebrochen.

Der Feind spricht nun vom Aufschlagen eines Lagers auf der anderen Seite der Berge gegen den See zu, und ebenso auf dem Siah Sung-Lagergrund.

Digitized by Google

Heute ging das Gerücht, eine bedeutende bewaffnete Macht rücke mit den Kanonen heran, zu deren Herbeischaffung die Rebellen des Königs Elephanten abgeschickt hätten. In Folge dieses und eines anderen Gerüchtes, daß sich der Feind eines Forts in unserem Rücken bemächtigt habe, wurden sechs Compagnien Fußvolk und zwei Reiter-Detachements abgeschickt, doch man erblickte nur einige Nachzügler, und die Forts waren, wie sonst, ganz friedlich von Weibern und Kindern besetzt.

Kameele und Tattoos sterben jetzt schnell weg, und die Luft ist zuweilen von äußerst unangenehmen Gerüchen geschwängert.

Man sagt, der Grund, warum Sale's Brigade nicht heraufkomme, liege darin, daß sich die zwei Regimenter dagegen sträuben. Ich glaube dies nicht; der Gedanke an die Rückkehr mag ihnen verdrießlich gewesen sein, aber ich werde nie glauben, daß sie sich weigern, uns in unserer Noth Beistand zu leisten, wenn es in ihrer Macht steht; und ich betrachte die Sage als von einer Art mit dem Ausdrucke des Brigadier Shelton, Sale's Brigade sei unversehrt und werde sich so erhalten.

Nooreddin Khan (der Führer der Jan Baz, die so hurtig ihren Weg nach Cabul gefunden haben), war der Sohn eines alten Dieners von Shah Shoojah. Weil der Vater ihm während seiner Unglücksperiode treu geblieben, war der König ängstlich darauf bedacht, für den Sohn zu sorgen, und gab ihm das Commando der Jan Baz. Conolly schickte Nooreddin bei seiner Ankunft einen Boten, und ließ ihm Vorwürfe über sein undankbares Benehmen machen, worauf der junge Ausreißer erwiederte, Alles, was er zu unseren Gunsten versprechen könnte, wäre ein sicherer Rückzug aus dem Lande!

Das Ghoorka Corps soll gänzlich aufgelöst sein, und es bleibt uns keine Hoffnung mehr, daß Rose oder Grant entkommen werden. Die Mannschaft soll darüber erbost worden sein, daß man Personen als eingeborene Officiere über sie gestellt hat, die

Digitized by Google

zu gleicher Zeit mit ihr eingereiht worden sind, und keiner höheren Kaste angehörten.

Wir haben bis jetzt noch keine Kunde von Kandahar, von wo wir die Nachricht von einem ähnlichen Aufstande, wie hier, erwarten.

Walker ist es gelungen, frühe an diesem Morgen Munition in den Bala Hissar zu werfen, ebenso 30,000 Rupien, wobei jeder Reiter einen kleinen Geldsack mit sich führte.

Heute wurde ein Theil der Munition nach Westmacott's Hause geschafft; Einiges davon kam unter Dach, das Uebrige blieb auf dem Platze; es scheint, man befürchtete, der Feind könnte das Sprengen versuchen!

Den 21sten. — Der Feind verhält sich ungewöhnlich ruhig; man sagt, er sei damit beschäftigt, Pulver und Kugeln zu bereiten, und die Kugeln, die sie von uns aufraffen, für ihre Kanonen zurecht zu hämmern.

Einige Diener von Skinner sind nach dem Bala Hissar zu Conolly gegangen; sie melden, ihr Herr sei in der Stadt noch wohlbehalten. Drummond steht unter Zeman Shah Khan's Schutze.

Shumsuddeen Khan soll an seinen Wunden sterben.

Zur Mittagessenszeit schickte Brigadier Shelton zu Herrn Eyre, und ließ ihm sagen, der Gesandte habe Nachricht, daß 80,000 Fußgänger und 10,000 Reiter anrücken werden, um unsere Magazine mit glühenden Kugeln anzuzünden! Wie diese Kugeln glühend geschossen werden sollen, ist ein Geheimniß, da der Feind keine Batterie besitzt, um Oefen darin zu errichten; aber nichts ist so lächerlich, daß man es nicht glauben würde, und die schauderhaftesten Geschichten finden Credit bei unserer, von panischem Schrecken ergriffenen, Garnison.

Es ist mehr als ärgerlich, es ist schändlich, wenn man hört, wie die Officiere vor der Mannschaft ächzen und klagen; dies reicht hin, sie zu entmuthigen und abzuhalten, für uns zu fechten.

Digitized by Google

Man sagt, es bestehe in der Stadt eine Art von republikanischem Rathe, zusammengesetzt aus zwölf Häuptlingen, dem die Bevölkerung gegenwärtig Gehorsam leiste. Ich möchte wohl wissen, was der neue König, Zeman Shah Khan, und sein Wuzeer von dieser neuen Gewalt denken.

Ein Mann von Warburton's Artillerie ist desertirt und ebenso ein Havildar von Hoskin's Regiment; der letztere wurde von Zeman Shah Khan mit großen Ehrenbezeugungen und mit der Aeußerung aufgenommen, alle gute Muselmänner seien willkommen. Man gab ihm ein Haus und Shawls.

Unsere nutzlose Verschwendung von Munition geht in das Lächerliche. In dem eroberten Fort verpuffte die Garnison in der letzten Nacht 350 Ladungen auf Schatten, wahrscheinlich von ihren eigenen Leuten, indessen haben wir noch genug; namentlich sind 900 Tonnen Pulver, sodann Kanonenkugeln, Musketenkugeln u. s. w. in Menge vorräthig.

Shelton jammert um einen Rückzug, und es wird so offen von unserem Elend gesprochen, daß wahrscheinlich, wenn wir genöthigt wären nach Jellalabad zurückzuweichen, ein großes Ausreißen unter den Muselmännern eintreten würde.

Die Ursache der Unthätigkeit der Feinde ist schwer zu ergründen: wenn sie uns fürchteten, so würden sie sich zerstreuen, beabsichtigen sie aber uns auszuhungern, warum lassen sie es zu, daß man uns Lebensmittel in Quantitäten zuschleppt! Daß etwas im Werke ist, unterliegt keinem Zweifel, und am plausibelsten erscheint die Ansicht, der Feind denke, wenn er uns so lange um Nichts in Unruhe erhalte, so werden wir insgesammt in unserer Wachsamkeit nachlassen, und ihm Gelegenheit bieten, die Kantonirungen mit Erfolg anzugreifen.

Sturt hat vergebens darauf angetragen, daß man ein Picket Infanterie und Kavallerie mit ein paar Kanonen bei Tagesan-

Digitized by Google

bruch die Berge hinauf gegen Siah Sung schicke, um die Zufuhren abzuschneiden, die wir täglich in die Stadt gehen sehen.

Durch den Ankauf derselben würden wir die Leute veranlassen, uns reichlich Lebensmittel zuzuführen, und jeden Falls bewirken, daß der Feind sie nicht bekäme. Ich ärgere mich über die Menschen, die da sagen: »Oh es ist kein Ottah, es ist nur Holzkohle.« Nun haben unsere Feinde ein eben so großes Bedürfniß nach Holzkohle, als wir nach Lebensmitteln, denn sie können ihr Schießpulver nicht ohne dieselbe machen; und das Holz wird sehr selten in der Stadt, denn die armen Leute, die es hereinzubringen pflegten, haben aufgehört, dies zu thun, damit es ihnen nicht für Nichts abgenommen werde.

Den 22sten. Um 2 Uhr diesen Morgen brachte Walker die Betten für die Artillerie nach dem Bala Hissar.

Der Feind, der diesen Tag als einen günstigen betrachtet, zog über die Höhen dem See zu. Man schickte ein Detachement zu Besetzung des befreundeten Dorfes Behmaru ab, doch wie gewöhnlich war Zögern an der Tagesordnung und die Sache wurde aufgeschoben, bis der Feind, obgleich nicht mit bedeutenden Streitkräften, davon Besitz ergriffen hatte.

Als die Truppen daselbst unter Major Swayne vom 5ten eintrafen, räumte der Feind den Ort; aber statt die Mannschaft, wie sie es selbst wünschte, in das Dorf hinein marschiren zu lassen, hielt er sie hinter Hecken, hinter denen sie hervorfeuern mußte, worauf der Feind die Position wieder einnahm. Die ausgeschickten Streitkräfte bestanden aus einer Kanone von der reitenden Artillerie, einer von der Gebirgs-Artillerie, einem Ressalah von Anderson's Reitern, einem ditto von Walker's, einem ditto vom 5ten Reiter-Regiment, 400 Mann vom 5ten E. J., das Ganze unter Major Swayne vom 5ten E. J. Am Abend wurde eine Verstärkung, bestehend aus dem Reste des 5ten, unter Oberst Oliver abgeschickt. Lieutenant Eyre wurde schwer an der Hand ver-

Digitized by Google

wundet. Die Truppen kehrten zurück, ohne Etwas gethan zu haben.

Die Ghilzye-Häuptlinge sagen, sie haben auf den Koran geschworen, gegen uns zu fechten, und so müssen sie es thun, aber sie werden nicht heftig fechten. Dies haben sie Sir William durch ihre Emissäre mittheilen lassen. Er versucht es mit allen Parteien zu unterhandeln; aber die Heiligkeit eines Eides wird nur wenig berücksichtigt; und welches Vertrauen können wir auf ihre Betheuerungen setzen?

Wir haben so eben vernommen, daß Kapitän Woodburn, mit 130 Mann nach Indien zurückkehrend, in ein Fort in Shekoabad, wenige Märsche diesseits von Ghuznee, gelockt wurde, wo sie auf den Koran geschworen hatten, unsere Freunde zu sein, und wo sie die ganze Abtheilung niedermetzelten. Der arme Woodburn wird als ein starker Mann geschildert, der vier oder fünf Kugeln empfing, ehe er fiel. Es geht heute das Gerücht, zwei von Candahar kommende Regimenter seien niedergehauen worden.

Große Uneinigkeit im Kriegsrathe. Es ist heute eine sehr stolze und offene Sprache von Brigadier Shelton gegen General Elphinstone geführt worden, und die Leute nehmen keinen Anstand, zu behaupten, unser Führer sollte bei Seite gesetzt werden — ein Verfahren, das schon vor vierzehn Tagen von Herrn Banes, dem Kaufmann, empfohlen worden ist.

Der Geist des armen Generals verwirrt sich durch die Verschiedenheit der vorgebrachten Meinungen, und die großen körperlichen Leiden, die er auszustehen hat, schwächen seine Verstandeskräfte täglich mehr. In Paton und Thain hat er zwei von seinen besten Rathgebern verloren; der erstere wird durch seine Wunde zurückgehalten, der letztere weigert sich einen Rath zu geben, weil er darüber verdrießlich ist, daß gewöhnlich nach dem Rathe des letzten Sprechers gehandelt wird.

Es findet viel tadelnswerthes Seufzen und Aechzen statt;

Digitized by Google

man spricht vom Rückzug, dadurch erfolgt Desertion unserer Truppen und allerlei Verwirrung kann nicht ausbleiben. Alles dies macht einen schlimmen Eindruck auf die Leute. Unsere Soldaten sehen es gerne, wenn die Officiere ihren Theil an Noth und Entbehrung tragen; es macht sie fröhlicher; aber bei den Runden in der Nacht findet man selten Officiere bei der Mannschaft. Es gibt welche, die stets an ihren Posten auf den Wällen stehen, und die Leute schätzen dieselben, wie sie es verdienen. Sie einzeln anzuführen, hieße die übrigen zu offen bezeichnen; aber es wird ihrer Namen zuverlässig später zu ihrer Ehre und zu ihrem Vortheile Erwähnung geschehen. Unter diesen zeichnete sich Kapitän Bygrave, General-Zahlmeister, aus; er schlief nie, auch nur eine einzige Nacht, von seinem Posten (der Batterie in der Nähe seines Hauses) entfernt und nahm seinen vollen Theil von den Strapatzen, ohne Rücksicht auf seine Stellung beim Stabe.

Oberst Oliver ist einer von den großen Aechzern. Als ihm einige Leute von seinem Corps mit großem Jee mittheilten, es sei eine gewisse Quantität Korn eingebracht worden, so erwiederte er: »Es war unnöthig, denn man wird nicht leben, dasselbe zu verzehren.« Was wir selbst auch denken mögen, so ist es doch das Beste, ein gutes Gesicht zu der Sache zu machen.

Der Feind errichtet Sungahs auf den Anhöhen über Behmaruh.

Den 23sten. Wir hatten ein Schießen von der einen oder der andern Art die ganze Nacht hindurch. Vom Bala Hissar warfen sie Bomben in die Stadt, und es wurde viel von unseren Wällen gefeuert.

Um 2 Uhr Morgens marschirte Brigadier Shelton mit 17 schwachen Compagnien aus den Kantonirungen in Folge einer am vorhergehenden Abend eingetroffenen Resolution, nicht länger die Beleidigungen des Feindes zu ertragen, der durch Besetzung von Behmaru unsere Fouragirgänge sehr belästigte, und uns beinahe

Digitized by Google

die Möglichkeit abschnitt, ihn von dem Berge unmittelbar über diesem Dorfe zu vertreiben, wo er sich in großer Anzahl zu versammeln pflegte, theils zum Behuf der Drohung und Verhöhnung, theils wohl auch um unsere Stärke oder Schwäche zu prüfen. Viele von den abgeschickten Compagnien zählten, glaube ich, nicht über vierzig Mann. Die vom 44sten standen unter dem Commando von Major von Swayne vom 5ten E. J. Die vom 37sten und Shah's 6tem unter Major Kershaw vom 13ten. Das ganze 5te war unter seinem eigenen Obersten (Oliver) verwendet. Eine Schwadron regelmäßige Kavallerie und zwei Detachements unregelmäßige Reiter; ein Sechspfünder unter Sergeant Mulhall und 100 Sappeurs und Mineurs unter Lieutenant Laing.

Diese bewaffnete Macht stieg den Hügel unmittelbar über Behmaru hinan, mit großer Schwierigkeit die Kanone mitschleppend, und von da auf den über das Dorf hereinhängenden Gipfel. Von hier gewahrten sie, daß das Dorf von den Feinden besetzt war, die sich leicht unterscheiden ließen, da sie um ihre Wachtfeuer her schliefen. Ein paar Ladungen Traubengeschoß aus der Kanone weckte dieselben auf; sie suchten Obdach in den Häusern und Thürmen, von wo sie unsere Kanonade und unser Musketenfeuer durch ein scharfes und wohl unterhaltenes Juzailfeuer erwiederten. Sowohl Officiere als Mannschaft wünschten eifrigst, nach dem Dorfe geführt zu werden, aber der Brigadier wollte nichts davon hören, und unsere Mannschaft war hülflos dem Feuer hinter den Mauern hervor ausgesetzt, die der Feind hurtig zu diesem Ende mit Schießscharten versah. Nachdem man hier bis Tagesanbruch gewartet, und die Gelegenheit hatte vorübergehen lassen, den Feind durch Ueberrumpelung zu besiegen, erhielt ein Detachement unter Major Swayne vom 5ten Angriffsbefehl, der, statt auf einmal seine Mannschaft durch den Hauptgang in das Dorf zu führen, an ein kleines Pförtchen zog, das er selbst als nicht mit Gewalt zu erbrechen schilderte, obgleich dies später von ein paar Mann geschah,

Digitized by Google

die es mit den Händen und mit Fußtritten niederrissen; nachdem er hier sich lange verweilt hatte, kehrte er zurück mit einem Verluste an Todten und Verwundeten.

Bei Tagesanbruch sah man den Feind das Dorf in kleinen Abtheilungen verlassen, diese abzuschneiden wurde Walker auf die nordwestlich vom Berge nach dem See führende Ebene mit seinen Reitern geschickt. In diesem Augenblick erspähte man starke feindliche Corps, die den Hügel hinaufstiegen in der Nähe der Straße, auf der sie aus der Stadt auszuziehen pflegten, und nur getrennt von der von unseren Truppen besetzten Straße durch eine enge Schlucht, die zu der Ebene und dem See jenseits führte. Um diesen zu begegnen und Widerstand zu leisten, marschirte Brigadier Shelton, drei Compagnien vom 37sten unter Major Kershaw zurücklassend, mit dem Reste der Streitkräfte längs dem Bergrücken hin gegen die Schlucht, wobei er seine einzige Kanone mitnahm!

Ich hatte mich, wie gewöhnlich, auf dem Giebel des Hauses auf meinen Observations-Posten gestellt, von wo aus ich einen trefflichen Ueberblick über das Feld der Action genoß, durch die Kamine vor den Kugeln geschützt, die beständig an mir vorüberzischten. Major Shelton schob Plänkler bis an den Rand des Berges vor, und formirte aus dem Reste seiner Infanterie zwei Carrés, das eine ungefähr 200 Yards hinter dem anderen; der zwischenliegende Raum war mit unserer Kavallerie vollgepfropft, die nach der Natur des Terrains dem vollen Feuer des Feindes ausgesetzt blieb, ohne im Stande zu sein, selbst zu agiren.

Die Zahl des feindlichen Fußvolks muß über 10,000 Mann (einige sagen 18,000) betragen haben, und über die Ebene nordwestlich von den Bergen zogen nicht weniger als 3 bis 4000 Affghan-Reiter, deren rasches Anrücken Lieutenant Walker nöthigte, seinen Rückzug den Berg hinauf zu nehmen, wodurch der Feind in den Stand gesetzt war, frische Verstärkung und Munition in

Digitized by Google

das Dorf zu werfen; ein Umstand, der es ihm schwer machte, sein Terrain zu behaupten.

Das Gefecht dauerte fort bis 10 Uhr, um welche Zeit wir eine große Anzahl Verwundete und Todte hatten. Trotz der Verwüstung durch unsere Shrapnels wirkte das Feuer des Feindes beträchtlich mehr, als das unsere in Folge der Superiorität ihrer Juzails und Jingals über unsere Musketen. Sie fochten auch hinter Sungahs und kleinen Hügeln hervor, während unsere Mannschaft völlig den Kugeln ausgesetzt war; auch arbeiteten unsere Truppen unter dem Nachtheil einer Aufstellung im Carré, aus Furcht vor einem Angriff von Seiten der Affghan-Kavallerie.

Das Zündloch der Kanonen wurde für die Artilleristen zu heiß, um sie zu bedienen.

Um diese Zeit, das heißt um halbzehn Uhr oder zehn Uhr stieg eine Abtheilung Ghazeeas durch die Schlucht zu der Spitze des Berges hinauf, und pflanzte hier drei Fahnen, eine rothe, eine gelbe und eine grüne, dicht neben einander auf. Möglicher Weise hatte der Brigadier ihr Vorrücken nicht wahrgenommen, aber als sie den Gipfel erreicht hatten, war ein offenbarer Vortheil gegen uns auf ihrer Seite, da ihre Schüsse gewöhnlich in unsere Mannschaft schlugen, deren Personen gänzlich ausgesetzt waren, während nur wenige von ihren Köpfen unseren Truppen sichtbar wurden, und der alte Fehler des zu hoch Schießens wahrscheinlich alle unsere Kugeln harmlos über ihre Köpfe streichen ließ, denn um sie zu treffen, war es nothwendig, gegen den Boden zu feuern. Als sie völlig unversehrt und am Leben erschienen, war unsere Mannschaft natürlich nicht geneigt, ihnen zu begegnen. Nun war von uns in den Kantonirungen mit größter Angst jedes Feldglas nach dem Berge gerichtet, und wir sahen, wie unsere Officiere die Mannschaft antrieben, gegen den Feind vorzurücken. Besonders sichtbar waren Mackintosh, Laing, Troup, Mackenzie und Layton, die, um die Leute anzufeuern, die Ghazeeas, wie sie den Berg hinauf kletterten,

Digitized by Google

mit Steinen bewarfen, ein Angriff, den die Fanatiker, um ihnen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, mit derselben Waffe erwiederten. Nichts wollte helfen — unsere Mannschaft wollte nicht vorrücken, obgleich diese Abtheilung nicht 150 Mann stark zu sein schien. Endlich sprang einer von Ghazeeas vor und schwang das Schwert über seinem Haupte; ein Sipahee vom 37sten stürzte mit dem Bajonett auf ihn los, aber statt eines geraden Angriffs gab er seinem Gegner eine Art von Seitenhieb damit, und Beide fielen und Beide standen wieder auf. Beide wurden am Ende getödtet; der Ghazeea war von einem andern Mann erschossen worden. Es glich den Scenen, wie man sie in den Schlachten der Kreuzritter abgemalt findet. Der Feind drang rasch vor und trieb unsere Mannschaft vor sich her, wie eine Heerde Schafe, der ein Wolf auf dem Fuße folgt. Sie nahmen unsere Kanonen. Die Artilleristen fochten wie Helden; zwei wurden an der Kanone getödtet; Sergeant Mulhall erhielt drei Wunden; der arme Laing ward erschossen, während er sein Schwert über der Kanone schwang und die Mannschaft anfeuerte. Es war ein furchtbarer Anblick, wobei unsere Herzen gewaltig pochten; doch diese Scene währte nur wenige Minuten.

(Brigadier Shelton sagt, als unsere Leute davon gelaufen seien, habe er Befehl gegeben, Halt zu blasen, worauf die Truppen mechanisch ihre Flucht eingestellt hätten und auf ihre Posten geeilt wären.)

Sie liefen, bis sie das zweite Carré erreichten, das nicht aufgelöst worden war; und als die Mannschaft einen Haltpunkt fand, kehrte sie um, erhob ein Geschrei, und nun waren die Ghazeeas ihrer Seits von panischem Schrecken ergriffen, ließen die Kanone im Stich, machten sich aber mit den Pferden aus dem Staube.

Hierauf bemächtigten wir uns abermals ohne Widerstand der Kanone, die nun sogleich wieder ihr Feuer gegen den Feind er-

Digitized by Google

öffnete; aber unsere Mannschaft hatte eine Antipathie gegen den Gipfel des Berges, und wollte nicht so rasch vorrücken, als möglich gewesen wäre, bis einige glückliche Schüsse der Kanone, und drei kräftige, welche Sergeant Wade vom Kohistan-Thore abfeuerte, ihre Wirkung thaten; eine der letzteren traf Abdoollah Khan's Pferd und verursachte, daß er stürzte, worauf die Feinde ihren Häuptling umgaben, und sich damit beschäftigten, ihn wegzutragen; sie flohen zu dem anderen Berge und hielten, so viel ich weiß, nie mehr stille, bis sie sich innerhalb der Stadt befanden. Da Alles vorbei zu sein schien, so eilte ich nach Hause, um das Frühstück für Sturt bereit zu halten, denn Jedermann glaubte, der Feind sei in die Flucht geschlagen und Brigadier Shelton werde mit den Truppen zurückkehren.

Um diese Zeit stand ich auf dem Walle und hörte, wie der Gesandte den General in meiner Gegenwart aufforderte, die fliehenden Truppen bis in die Stadt verfolgen zu lassen, aber dieser verweigerte es unter dem Vorwande, es sei ein unbedachter, unausführbarer Plan.

Wäre Shelton nach den Kantonirungen zurückgekehrt, oder hätte er seine Streitkräfte nach Behmaru geworfen, so würde Alles gut gegangen sein und wir wären Herren des Feldes geblieben.

Der Feind hatte auf der andern Seite des Berges ein starkes Kavallerie-Corps, auf das unsere Mannschaft fortwährend feuerte.

Um halb ein Uhr, gerade als wir unser Frühstück beendigt hatten, kam der Feind allmählig den Berg herauf, und sein Feuer war so furchtbar, daß unsere Mannschaft kaum die Lücken füllen konnte, wie die Kameraden stürzten, und unsere ganze bewaffnete Macht, Reiterei und Fußvolk, wurde den Berg hinab getrieben, unsere Kanone erobert und es trat der regelmäßige Fall eines sauve qui peut ein.

Alles wäre geopfert gewesen, hätten sich nicht vier Umstände in das Mittel geschlagen; einmal ein gut gelenktes Feuer, unterhalten vom Mission-Compound durch eine Abtheilung von des

Digitized by Google

Shahs 6tem. Ein Angriff gemacht vom Lieutenant Hardyman mit einer frischen Schaar vom 5ten Kavallerie-Regiment, womit sich Walker in Verbindung setzte, der ungefähr 20 von seinen Irregulären gesammelt hatte. Es geschah, als er zu weit mitten über die Ebene beim Zurücktreiben der Affghan-Reiter gegen die Berge ging, daß der arme Walker seine tödtliche Wunde in den Unterleib erhielt. Major Swayne ward in den Hals verwundet, während er sich im Carré befand. Eine Abtheilung von fünfzig Mann von Mackenzie's Juzailchees, unter Kapitän Trevor, besetzte einige niedere Mauern vor und zur linken des alten Musjeed, von wo aus sie ein beständiges Feuer unterhielten. Zwei von diesen Leuten, die einen verwundeten Sipahee mit dem Arme um Hülfe winken sahen, stürzten sich muthig mitten in den Feind und retteten denselben.

Die größte Schutzmacht für unsere Truppen war vielleicht das Benehmen von Osman Khan, der plötzlich die Verfolgung einstellte und seine Truppen zurückführte.

Unsere Niederlage auf dem Berge gewahrend, verließen die Truppen in dem eroberten Fort und die am Musjeed ihre Posten, und waren nur mit Mühe zu überreden, daß sie zu denselben zurückkehrten. Die Truppen liefen alle zurück, so schnell als sie konnten. Der General ging vor das Thor (und er traute sich viel zu, daß er dies that), um sie zu sammeln, wie er es nannte, aber es war wenig Hoffnung vorhanden, dies zu bewerkstelligen, während sie sich unter unsern Mauern befanden. Es belustigte mich, als ich ihn zu Sir William sagen hörte: »Nun, Lord, Sir, als ich zu ihnen sagte, »Augen rechts«, schauten sie alle auf die andere Seite.«

Unsere Freunde im Bala-Hissar schauten nicht friedsam zu. Auf Conolly's Zureden gab der König acht von seinen Suwars Befehl abzugehen und Sir William zu melden, man habe ein Corps beobachtet, das 5000 Mann stark in den Rücken von Beh-

Digitized by Google

maru marschire; dann beorderte S. Majestät die Gesammtheit der Ressalahs und 100 Juzailchees auf den Siah Sung Berg zu rücken, und eine Diversion zu unseren Gunsten zu versuchen und zu bewerkstelligen, indem sie einige von den Truppen wegziehen sollten, die mit den unserigen auf dem Behmaru Berge fochten. Es brachte allerdings einige Wirkung hervor; denn sobald sie sich auf dem Gipfel formirten, machte ein starkes Corps unter Mahommed Shah Khan, einem der vornehmsten Ghilzye-Häuptlinge, einen Ausfall aus Mahmood Khan's Fort und rückte zum Angriff vor; doch sie waren nicht unklug genug, diesen jetzt abzuwarten, sondern ergriffen sogleich die Flucht. Auf Verlangen des Wuzeer wurde Lieutenant Melville mit einer Abtheilung Juzailchees und 5 Sectionen l. J. ausgeschickt, um eine Schaar derselben im Schach zu halten, die bis auf Schußweite zum Bala Hissar herangerückt war; doch nach einem kleinen Scharmützel zog sich der Feind nach dem Siah Sung Berge zurück.

Die Affghans scheinen nur einen Angriffsplan zu haben. Sie gehen den entferntesten Berg hinauf nach der äußersten Linken, in der Nähe der Stadt, breiten sich den Rücken entlang aus und die Reiter geleiten die Infanterie nach der Schlucht. Die Reiter kommen dann in geringer Anzahl mit der Infanterie zum Gipfel des rechten Berges hinauf, während der stärkere Theil der Kavallerie hinter demselben marschirt; dies haben sie zum zweiten Male an einem Tag gethan.

Indem Shelton die vorbeschriebene Position einnahm, waren seine beiden Flanken, wie sein Rücken ausgesetzt. Die Mannschaft war in zwei großen Carrés aufgestellt, als sie von der Infanterie angegriffen wurde; und in diesen Carrés waren Leute von verschiedenen Regimentern unter einander gemischt und gar nicht zu dergleichen geübt; Keiner kannte seinen Platz.

Während in einem Carré eine Belohnung von 10 Rupien von dem Brigadier dem ersten Mann angeboten wurde, der freiwillig mit ihm gehen würde, um die feindliche Fahne in

Digitized by Google

der Schlucht zu nehmen, bot Kapitän Mackenzie 100 für die Fahne. Nach einigem Zögern trat ein Havildar vom 37sten vor, aber als kein Anderer folgte, befahl man ihm an seinen Platz zurückzukehren. Der Feind rückte sofort heran und das ganze Carré machte sich auf die Beine und lief davon. Das 44ste hatte, glaube ich, achtundfünfzig Verwundete; den Verlust des 5ten konnte ich nicht in sichere Erfahrung bringen; das 37ste hatte achtzig Todte und zehn Verwundete. Von den Officieren wurden Oberst Oliver, Kapitän Mackintosh und Lieutenant Long getödtet; Walker tödtlich verwundet; Swinton, Evans, Major Swayne, Hawtrey, Bott und Mackenzie verwundet.

Die drei Compagnien vom 37sten unter Major Kershaw litten bedeutend; sie waren unter den letzten, die den Berg verließen. Die Grenadier-Compagnie kehrte nur mit einem Naick und zwei Mann zurück!

Die Unfälle des Tages sind einzig und allein dem schlechten Oberbefehle Sheltons zuzuschreiben, der eine so ungünstige Stellung nehmen ließ, nachdem er es fehlerhafter Weise am Anfang vernachlässigt hatte, das Dorf zu überrumpeln und zu besetzen, was der ostensible Grund des Auszugs der Streitkräfte war.

Wäre er über Behmaru geblieben, so möchte er nach diesem Platz seinen Rückzug genommen und denselben besetzt haben; der Feind hatte hier zuerst nur wenig Mannschaft, die sich leicht vertreiben ließ. Shelton sucht alle Schuld auf die Sipahees zu wälzen. Er sagt, sie seien furchtsam, und das mache die Europäer ebenfalls furchtsam; aber er mußte einige derbe Wahrheiten hören. Als er Kapitän Troup fragte, ob er nicht glaube, daß das 44ste sich sehr tapfer gehalten habe, so erwiederte ihm dieser Officier ganz offen, seines Dafürhaltens hätten sich Alle schändlich benommen.

Digitized by Google

Die Truppen waren allerdings erschöpft, und da sie schon seit zwei Uhr Morgens sich draußen befunden hatten, so erscheint es mir wunderbar, daß sie nicht zu müde waren, um davon zu laufen; aber sie hatten einen großen Antrieb, dies zu thun. Unsere Sipahees hörten, daß Osman Khan seinen Leuten Befehl gab, nicht auf die Davonlaufenden zu schießen, sondern sie zu schonen. Ein Häuptling, wahrscheinlich derselbe, ritt dreimal rund um Kershaw; als er genöthigt war mit seiner Mannschaft zu fliehen, er schwang sein Schwert über seinem Haupte, aber versuchte es nicht ihn zu tödten; und Kapitän Trevor erzählt, sein Leben sei verschiedene Male in der Gewalt des Feindes gewesen, aber man verschonte ihn ebenfalls.

Ein anderer großer Fehler, den man begieng, bestand darin, daß man nur eine Kanone mitnahm; eine zweite würde die erste unterstützt haben; auf nur eine konnte der Feind, wie dies auch geschah, losstürzen, sobald sie abgefeuert war.

Der Feind zog sich auf dem Siah Sung Berg zusammen und griff achtzig Reiter an, die mit Briefen von dem König abgeschickt waren;*) es erwies sich, daß sie von Jellalabad kamen. Unsere Leute feuerten zuerst auf die Sikhs, fügten ihnen aber glücklicher Weise keinen Schaden zu. Die feindliche Kavallerie kam sodann den Siah Sung Berg herab, und escortirte ihre Infanterie in die Forts jenseits, die wir vor ein paar Tagen geschleift hatten. Unsere Truppen waren um zwei Uhr herein; vor fünf war kein Feind zu sehen, und unsere Leute zogen aus, um nach den Todten zu suchen. Man vermuthet, Abdoollah Khan sei getödtet worden. Keine besondere Neuigkeiten von Jellalabad, wo Alles gut ging. Für mich kam kein Brief, doch erzählte mir Lawrence, Sale befinde sich wohl und sei emsig damit beschäftigt, Proviant einzubringen.

Den 24sten. — Ein Brief, wie man glaubt mit falschem

*) Nach dem Original heißt es „von dem König," es dürfte aber wohl eher „an den König" heißen sollen. D. Uebers.

Digitized by Google

Siegel, ist von Zeman Shah Khan hereingekommen; man hat vorsichtig und höflich darauf geantwortet.

Es ist eine Person von Osman Khan (einem Neffen des Ameer Dost Mahommed) und Shumshir dem Khan erschienen, um uns Uebereinkunftspunkte anzubieten; sie schlugen vor, wir sollten das Land verlassen und Geißeln stellen, daß wir den Dost zurückschicken würden. Sie sagen, sie wünschten uns nicht zu verletzen, wenn wir uns nur entfernten; aber gehen müßten wir und ebenfalls ihnen den Dost zurückgeben; Mahommed Akbar Khan (sein Sohn) werde morgen mit 6000 Mann hier sein; wenn wir keine Uebereinkunft träfen, so würden sie die Kantonirungen zerstören, und sie wären bereit, zu Ausführung dieses Vorhabens 6000 Mann zu opfern.

Was Sir William und des Generals Kriegsrath (Shelton, Anquetil und Chambers) thun werden, wissen wir nicht, aber unsere Lage ist Alles, nur nicht ergötzlich.

General Elphinstone hat heute an den Gesandten geschrieben und ihn aufgefordert, mit dem Feinde zu unterhandeln, weil es uns unmöglich sei, nach dem Bala Hissar zu marschiren; auch Shelton theile die Meinung, daß wir uns den Weg dahin nicht mit den Waffen bahnen könnten; überdies hätten wir über 700 Kranke und es mangelte uns an Proviant.

In der letzten Nacht hat man es versucht, die Brücke niederzureißen, die gegen Siah Sung führt, was auch theilweise gelang; es ist nun eine fliegende Brücke gemacht.

Sturt trug darauf an, das Nikabashees-Fort zu zerstören, und eine Abtheilung, die darin lag, in das kleine Fort bei der Brücke zu werfen; aber dieser Plan fand Mißbilligung von Seiten des Gesandten, welcher sagte, er würde einen Moollah, auf den er vertraue, hineinsetzen, da der General behauptete, er könnte keine zwanzig Mann als Besatzung dafür abgeben.

Ein Knabe von der Syce-Klasse, der zwanzig Tage gefangen gewesen war, hat sich aus der Stadt geflüchtet. Er erzählt uns,

Digitized by Google

Amenoollah Khan von Logur sei der Häuptling gewesen, der gestern durch einen Traubenschuß in den Kopf getödtet wurde.

Mahommed Akbar Khan hat verfügt, daß, wenn die Kantonirungen genommen seien, die Offiziere, ihre Frauen und Familien als Geißeln für seinen Vater gefangen gehalten werden sollen. Einmal in seiner Gewalt dürften wir sicher sein; aber diese Ghazeeas sind Fanatiker und würden uns zu kleinen Stückchen zerhacken.

Dem armen Oliver waren der Kopf und eine Hand abgehauen, als man seinen Leichnam fand, die letztere wahrscheinlich um einen Diamantring zu erhalten, den er beständig trug. Die Köpfe aller Europäer waren abgeschnitten, und werden vermuthlich als Trophäen aufgesteckt werden!

Den 25sten. — Die Bigwigs sind ärgerlich über Alles, was in Beziehung auf die Briefe verlautet hat, die von den Häuptlingen eingelaufen sind, und sagen das Ganze beruhe auf einem Irrthum. Es mag dem sein, wie will — man hat eine Ehrenwache aufgestellt bei der Ankunft von zwei Menschen, die sich weigerten mit Lawrence und Trevor zu parlamentiren, und behaupteten, sie müßten den Gesandten und den General sehen. Zuerst hielt man sie für Zeman Shah Khan und Osman Khan; dann für Jubhar Khan, und endlich erwies es sich, daß es Sultan Khan und sein Privat-Meerza waren. Sie hielten ihre Conferenz mit dem Gesandten in dem Offiziers-Wachzimmer des hinteren Thorwegs.

Der neue König, Zeman Shah Khan, hat dem Gesandten geschrieben, er habe den Thron nicht nach seinem eigenen Wunsche angenommen, sondern um dem Entstehen größerer Uebel vorzubeugen.

Es fand eine sehr lange und unbefriedigende Conferenz mit dem Gesandten statt. Er und sein Secretär ritten jämmerliche Yaboos und waren nur von ihren Sacos begleitet. War ihr Aufzug so bescheiden, so waren ihre Forderungen dagegen äußerst unmäßig und die Bedingungen, die sie uns boten, so beschaffen, daß sie selbst Personen in unserer Lage nicht annehmen konnten. Sie

Digitized by Google

verlangen die Auslieferung von Shah Shoojah und seiner Familie, sie fordern alle unsere Kanonen und unsere Munition, und begehren, General Sale's Truppencorps solle nach Peshawer aufbrechen, bevor wir von diesem Platze abmarschiren.

Mahommed Akbar Khan ist angekommen; wir hörten die Ehrensalven bei seiner Ankunft in der Stadt. Man berichtet, er habe einen Zuwachs von 6000 Mann zu der bewaffneten Macht gebracht, welche vorher auf 10,000 Pferde und 15,000 Mann Fußvolk angeschlagen wurde. Die Neuangekommenen sind wahrscheinlich Uzbeks und nicht weit vom Gesindel entfernt, aber auch Lumpenvolk vermag durch die Ueberzahl etwas gegen uns auszurichten.

Der Subadar der Eingeborenen-Artillerie hat Reißaus genommen, und ebenso drei Mann von Skinner's Reiterei; alle diese Leute sollen Familien in der Stadt haben.

Diesen Abend fand ein großes Gedränge von Affghans statt, einige Hundert derselben schwärmten bis an die Zähne bewaffnet an den Kantonirungen umher. Sie kamen auf die freundschaftlichste Weise heran, und sagten, es sei Alles abgethan, jung-i-kalus. Die Soldaten vom 44sten gingen aus den Kantonirungen unbewaffnet unter sie, schüttelten ihnen die Hände und erhielten Kohlköpfe von ihnen, ohne daß sie Lieutenant Cadett, der Offizier im Dienste auf dieser Seite, gestört hätte, der wahrscheinlich dieses freundschaftliche Begegnen für eine sehr schöne Sache hielt, aber der Vorfall wurde gemeldet, und der Adjutant brachte die Mannschaft herein.

Dies sieht einem listigen Streiche von Seiten des Feindes ähnlich, wahrscheinlich um unsere Wache wegzulocken und uns zu überrumpeln. Der Adjutant bekam den Auftrag, die Kohlköpfe zu untersuchen, denn möglicher Weise konnten die äußeren Blätter Blasen mit geistigen Getränken bedecken, und sie wollten, wenn die Mannschaft berauscht wäre, uns angreifen; aber man entdeckte nichts Verdächtiges.

Digitized by Google

Wir sahen heute Abend ein Feuer auf dem Berge gegen den Bala Hissar, vermuthlich war es ein Detachement, das unsere Bewegungen beobachtete.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Feind Spione in den Kantonirungen hat, und es giebt so viel Affghan-Bedienten hier, daß ihr Aus- und Eingehen nicht zu verhindern ist.

Zwei Männer von verdächtigem Aussehen strichen um des Gesandten Zelt her, und Lawrence beauftragte einen Chuprassy sie nicht zu belästigen, sondern nur von der Ferne ruhig zu beobachten und über den Verlauf Bericht zu erstatten. Das that er auch, und meldete, die Männer seien durch das ganze Lager gewandert, haben Alles in Augenschein genommen und seien dann wieder zum Thore hinausgegangen! Das nennt man Ueberwachung.

Man sagt nun Abdoollah Khan sei durch einen Traubenschuß am 23sten verwundet worden, und es sei nichts Wahres an dem Gerüchte, daß Amenoollah Khan von Logur bei einem Streite im Rath in Beziehung auf eine Uebereinkunft mit den Feringhees einen Stich bekommen habe.

Der arme Walker ward heute begraben. Er starb in der letzten Nacht an seiner Wunde. Man beklagt ihn sehr seiner Liebenswürdigkeit wegen, und der Verlust des muthigen Soldaten wird in dieser Krise doppelt fühlbar werden.

Der Shah Nazee (Moyenoodeen's Vater) befehligte die Truppen in Behmaru. Er sagt, hätten wir uns am Anfang des Dorfes bemächtigt, so wären wir am 23sten Sieger geblieben. Die Unruhe war an diesem Tag, wie wir vernommen haben, in Cabul so groß, als die Affghans bei Abdoollah Khan's Verwundung flohen, daß die Weiber in großer Anzahl aus der Stadt entfernt wurden, und zwar viele derselben in so großer Hast, daß man nicht wartete, bis sie Yaboos bestiegen hatten, sondern sie zu Fuß wegschickte, in der sicheren Erwartung, unsere Truppen alsbald in der Stadt zu sehen.

Digitized by Google

Es wird große Sorgfalt auf das in den Kantonirungen vorräthige Brennholz verwendet, und es herrscht starke Unzufriedenheit darüber, daß Feuer nicht gestattet sind. Für die Hindostanees ist die Strenge der Witterung, der sie Tag und Nacht ausgesetzt sind, sehr empfindlich und, der Mangel an Feuerung vermehrt noch ihren Jammer über den Umstand, daß man sie auf kleine Rationen beschränkt hat. Es ist ein vollkommener Winter-Vorrath von Brennmaterial eingelegt, wobei noch, im Falle der Noth, die Bäume des Obstgartens gefällt werden könnten.

Kapitán Sturt drang in General Elphinstone und Brigadier Shelton, der Mannschaft in der Nacht Feuer zu gestatten, damit sie sich daran wärmen und vom Posten abkommend ihre gefrorenen Kleider trocknen könnten; aber seinen Ermahnungen ward durch keinen Befehl Folge gegeben.

Den 26sten. — Die Unterhandlungen mit dem Feinde abgebrochen.

Nachrichten von Sale erhalten bis zum 21sten; von Macgregor bis zum 23sten. Die Khyberries sind aufgestanden. Kapitán Fenis und seine Familie sind geflohen und haben Peshawer glücklich erreicht. Lieutenant Mackeson war noch in Alimusjid in einer äußerst kritischen Lage. Heute streiften die Affghans über die Berge, einige tausend Mann stark mit vielen Reitern. Sie kamen später in die Ebene herab, und wir erwarteten einen Angriff auf die Kantonirungen. Bei ihrer Annäherung bemerkte man, daß sie meistens unbewaffnet waren; Einige hatten bloß Stöcke, Andere Stöcke mit Messern an das Ende derselben gebunden; es waren nur die Krämer, die herbei kamen, um nach uns zu sehen. Das Affghan-Messer ist eine furchtbare Waffe, ungefähr zwei Fuß lang, dicker, stärker und breiter, als ein Schwert und so scharf als möglich.

Einige von diesen Leuten begaben sich hinauf zur Bresche des eroberten Forts, und fragten, ob sie, da der Jung vorüber wäre,

Digitized by Google

nicht zurückkehren und hier leben dürften. Und da man ihnen mit »Nein« antwortete, so sagten sie: »Wir werden uns für heute entfernen aber morgen wiederkehren und sehen, ob wir dann kommen dürfen.«

Ein wohlgekleideter Mann forschte nach, ob das freiwillige Regiment (das 37ste) hier wäre, und als man ihm bejahend antwortete, so sagte er: »Ich sollte mein Pferd zurückhaben, das ich vor ein paar Tagen verlor; ist Hoffnung für mich vorhanden, es wieder zu bekommen?«

Alle diese Leute, die ganz nahe an unsere Werke kommen, um zu spioniren, hätte man anhalten sollen.

Sturt rief ihnen persisch zu, er forderte sie auf, wegzugehen, oder er würde die Kanonen gegen sie spielen lassen. Einige ziemlich gut aussehende Leute baten um Gottes willen, er möchte dies nicht thun, denn sie wären keine Krieger und hätten die Dinge nur zu ihrer Belustigung besichtigt.

Sturt sah einen Mann in armseliger Tracht, der sich nahe an die Mauern schlich, und rief hinaus: „Pesh Burro;“ worauf er seine Hand teleskopenartig an sein Auge hob, und das Ende eines Briefes zeigte. Man ließ ihn zum Thore passiren und in die Kantonirungen, ein und er sagte, er sei Ueberbringer eines Briefes von Mahommed Akbar Khan. Indessen wird dies, oder überhaupt, daß irgend ein Brief gekommen ist, geläugnet.

Klärt sich der politische Horizont etwas auf, so wird Geheimnißkrämerei zur Tagesordnung. »Ist das Herz voll, so läuft der Mund über;« überwältigt oder niedergebeugt von den Verlegenheiten, sind die Lenker der Ereignisse hier nicht so verschlossen. Indessen verlauten doch einzelne Umstände, und wir wissen, daß Unterhandlungen mit den Ghilzye Häuptlingen gepflogen werden, obgleich auch dieses heute geläugnet wird.

Meer Musjubee ist todt. Einige sagen, er sei vergiftet worden, Andere er sei in Folge der Wunden gestorben, die er im

Digitized by Google

letzten Jahre im Kohistan erhalten hat. Eine große Zahl vom Gefolge dieses Häuptlings hat sich mit dem Leichnam nach dem Kohistan begeben, um daselbst sein Leichenbegängniß zu feiern.

Es ist ein Gerücht durch den Feind zu uns gelangt, daß drei Regimenter von Kandahar jenseits Ghuznee etwa bei Shecoabad eingetroffen seien; daß daselbst ein Treffen stattgefunden habe, und daß die Affghans, obgleich sie dieselben nicht haben überwinden können, doch im Stande gewesen seien, ihr Vorrücken zu verhindern.

Hagel am Morgen; am Nachmittag Schnee mit frühem Frost.

Den 27sten. Wir hatten eine ruhige Nacht, und es blieb ruhig bis zur Mitte des heutigen Tages, als die Reiter abermals auf den Bergen erschienen und die Infanterie nach der rechten und und hinab in das Dorf Behmaru geleiteten, in das wir einige Bomben warfen.

Die Unterhandlungen sind jetzt völlig zu einem Schluß gekommen. Die Forderungen der Feinde waren bescheiden, in Betracht, daß sie zuerst unterhandelten, wie man sagt. Sie fordern daß der König und seine Familie in ihre Hände ausgeliefert werden sollen, nebst allen unseren Kanonen, unserer Munition, den Musketen, Bajonetten, Pistolen und Säbeln. Die verheiratheten Männer, Weiber und Kinder sollen als Geißeln gestellt werden; und dann — sollen wir uns ihrer Großmuth anvertrauen. Hierauf ertheilte der Gesandte eine ritterliche Antwort: — Der Tod sei der Schande vorzuziehen; — wir setzen unser Vertrauen auf den Gott der Schlachten, und in Seinem Namen fordere er sie auf, heranzukommen.

Der König ist in einem Zustande furchtbarer Besorgniß, denn man hat ihm gesagt, wir haben für unsern freien Abzug aus dem Lande einen Vertrag abgeschlossen und bezahlen hiefür fünf Lakhs Rupien, ihn aber überlassen wir seinem Schicksal — armer Mann! Er ist gewiß zu bemitleiden, (wenn man nicht in ihm die Triebfeder von Allem suchen muß), so von seinem hohen Standpunkte

Digitized by Google

herabgefallen und von dem Glauben gepeinigt, wir werden ihn verlassen.

Jan Fishan Khan ist der einzige Häuptling, der ihm zur Seite steht; und es sind diesem seine Forts und sein Eigenthum zerstört worden; er hofft, seine Weiber und Kinder werden von einem seiner Nachbarn gerettet worden sein; bis jetzt kennt er nur das Schicksal eines jungen Knaben, der lebendig verbrannt worden ist. Er hatte eine Frau bei sich in Cabul, als der Aufruhr ausbrach und drang in sie, sich zu ihrer Rettung nach Pughman zu flüchten; der alte Häuptling erzählte mir, ihre Antwort sei einen Lakh Rupien werth gewesen: »Ich werde Dich nicht verlassen; fällst Du, so sterben wir mit einander; bist Du siegreich, so wollen wir uns mit einander freuen!«

Einige behaupten, Mahommed Akbar Khan sei jetzt König und Zeman Shah Khan sein Wuzeer; Andere sagen, der letztere weigere sich, seine kürzlich erst erworbene Gewalt abzutreten.

Ishmatoolah (der Akhoonzada oder Alt-Moollah von Kandahar, der mit Sir William hätte nach Bombay gehen sollen), hat sich davon gemacht und dem Gesandten die Anzeige hinterlassen, er sei in die Stadt gegangen. Man schickte einen Boten an seinen Sohn, Khojeh Meer in Behmaru, welcher melden ließ, zwei angesehene Personen seien gekommen, um den Moollah zu holen, und haben gesagt, sie thun dies auf Befehl von Mahommed Akbar Khan, der seine augenblickliche Anwesenheit fordere, da Lawrence und Trevor bei ihm wären und der Gesandte kommen würde. Ob Vater und Sohn im Bunde sind oder nicht, bleibt dahingestellt; aber die Entfernung dieses Mannes, der das besondere Vertrauen Sir William's genoß, veranlaßte uns Alle, auf der Hut zu sein, indem wir einen Angriff oder irgend ein Unglück erwarten.

Heute ging das albderne Gerücht, der Feind habe uns die am 23sten eroberte Kanone mit den Pferden zurückgeschickt, und

Digitized by Google

die Leichtgläubigkeit John Bulls erwies sich an vielen Personen, die eine Auction der Habseligkeiten einiger verstorbenen Officiere verließen, um nach dem Kohistan-Thore zu laufen, wo sie fanden, daß Alles Unsinn war.

D. 28sten. — Bomben in das Dorf Behmaru geworfen, von wo aus der Feind uns Schaden zufügte, indem er auf unsere Yaboos feuerte, die man ausgeschickt hatte, um einen Versuch zu machen, Korn herbeizuschaffen.

Heute hatten wir sowohl Schnee als Regen. Mahommed Shah Khan Ghilzye ist nach Cabul gekommen, und wir glauben daher, es müsse unten ein Treffen stattgefunden haben, wobei er den kürzeren gezogen.

Ein Hindu Kaufmann hat sich angeboten, Korn zu bringen und es am Thore von Mahommed Shurreef's Fort in der Nacht abzuladen. Wir sollen nicht mit seinen Leuten sprechen, und haben ihm für einen Cabul-Seer eine Rupie zu bezahlen und sind verbunden 200 Kurwars zu nehmen. Auch sollen wir bei Ablieferung von je hundert Maunds einen Sack mit 1500 Rupien als ein Geschenk erlegen. Er sagt Viele würden uns beistehen, aber sie fürchten sich, und da er der Erste auf dem Markte sei, so hoffe er sein Glück zu machen.

D. 29sten. Der Feind zeigt heute keine Kavallerie, und es geht das Gerücht, er sei aufgebrochen, um dem von Ghuznee herkommenden Corps zu begegnen; es war nur Infanterie auf dem Berge sichtbar; einige Lärmmacher bildeten sich indessen ein, die Feinde rücken herab, was sie jedoch ohne Reiterei nie thun: die Bügelhörner ertönten, es entstand ein gewaltiges Getöse, und das Ganze lief auf nichts aus.

Wir warfen Bomben auf das Dorf Behmaru und den Berg darüber, und ebenso auf die zwei Werkstätten nahe am Dorfe auf beiden Seiten der Straße, wo sich eine kleine Brücke befindet und die Bäume einen Bogenweg bilden.

Digitized by Google

Man hat Munition nach dem Bala Hissar geschickt.

Die Pferde sind mit dem Korn sehr hart daran; nach denen von der Artillerie hat man nicht viel mehr gesehen, seit Lieutenant Walker verwundet worden ist, und man versichert, eines derselben habe den Schweif seines Kameraden gefressen! Daß es ihn abgebissen hat, unterliegt keinem Zweifel.

D. 30sten. Abdoollah-Khan's Tod soll in der Stadt große Verwirrung hervorgebracht haben. Während er noch lebte, verbreitete sich das Gerücht von seiner Krankheit, und wie Alexander stieg er zu Pferde und zeigte sich seinen Truppen, aber die Anstrengung war zu groß für ihn und er verschied bald darauf.

Unter anderen politischen Barometern zeigt die Art und Weise, wie man von den Personen spricht, ob die Angelegenheiten gut oder schlimm stehen; gerade jetzt ist wieder ein Steigen bemerkbar. Vor wenigen Tagen sprachen die Leute von „den Macnaghtens;" dann wurden sie wieder „Sir William und meine Lady"; und heute haben sie ihren Zufluchtsort in einem Zelte in den Kantonirungen verlassen und sind abermals in das große Haus gezogen; sie hoffen dies werde eine gute Wirkung hervorbringen und darauf hinarbeiten, die Geister des Volks zu beruhigen.

Die Politiker sind wieder geheimnißvoll und läugnen, daß irgend eine Unterhandlung gepflogen werde; aber beständig laufen Briefe ein und wir wissen, daß sie mit den Ghilzyes unterhandeln.

Es ist eine neue Uebereinkunft mit Khojeh Meer in Beziehung auf Getreide getroffen worden; früher erhielt er fünfzig Rupien täglich als Bukshees, ob Korn herbeigeschafft wurde oder nicht; nun sollen ihm 500 Rupien bei Ablieferung von jedem hundert Khurwars gegeben werden.

Sturt trägt darauf an, die Mannschaft auf den Wällen in Baracken unterzubringen und ihnen hinreichend Brennholz zu geben. Bis jetzt ist den Leuten kein Feuer gestattet, außer um ihre Speisen zu kochen. Auch wünscht er, die Stadt möchte mit Bom-

Digitized by Google

ben beworfen werden, sowohl vom Bala Hissar aus, als von den Kantonirungen, besonders, um das Quartier zu zerstören, wo die Schießpulvermacher wohnen.

Frühe am Morgen verließ eine Abtheilung Reiterei die Stadt in der Richtung von Bhoodkhak und eine andere gegen Kohistan zu.

Ein Vertrag ist offenbar im Werke, und wir glauben, das Bündniß löst sich auf. Man sagt Humza Khan von Tezeen schicke seine Weiber von Cabul weg; und man hat viele auf Yaboos reitend auf der nach Bhoodkhak führenden Straße abziehen sehen.

D. 1ten December. — Mohun Lull schreibt, der Feind werde sich in Masse zeigen und uns morgen angreifen. Das Schießen, welches wir heute Nacht hörten, war ein Angriff auf eine Patrouille, die indessen unversehrt hereinkam.

Ein Cossid meldete gestern, er sei mit seinem Schreiben in Kelat-i-Ghylzie gewesen, aber er brachte keinen Brief zurück. Er sagt aus, die bewaffnete Macht habe diesen Platz verlassen; da er aber keine Rechenschaft geben konnte, und keine Briefe von Ghuznee hatte, so glauben wir, daß er gar nicht dahin gegangen ist.

Einem Gerüchte, daß der Hindu Kaufmann seine Korn-Zufuhren begonnen habe, wird widersprochen; doch ist heute eine kleine Quantität eingebracht worden.

Wir schickten nach etwas Gerste für unsere Pferde aus; aber der Feind streifte um die Dörfer her und verhinderte uns.

Man meldet, die Garnison von Ghuznee habe die Basteien gesprengt und sich mit General Nott's Truppen verbunden.

Immer mehr Unterhandlung. Schießen in der Nacht; man sagt, es sei ein Versuch gewesen, das Bala-Hissar-Thor zu sprengen, der zurückgeschlagen wurde. Sehr viel Feuern in der Nacht und auch Bombenwerfen in die Stadt.

D. 2ten. Das Schießen in der vergangenen Nacht war ein erfolgloser Versuch des Feindes auf dem Bourj oberhalb dem Bala Hissar.

Digitized by Google

Ich zählte diesen Morgen 49 Reiter auf dem Siah Sung Berge, die man dem General als 300 meldete. Wir schoßen nicht auf sie, weil man sah, daß sie von Mahmood Khans Fort kamen, wo die Ghilzyes wohnen, die jetzt mit uns unterhandeln.

Mohun Lull's Nachricht war unrichtig; der Feind zeigte sich gestern nicht in Masse, noch hat er heute den beabsichtigten Angriff auf das eroberte Fort und auf das des Magazins gemacht. Derjenigen Person, welcher es gelingt, das letztere zu nehmen, sind 40,000 Rupien und die Renten der umliegenden Ländereien versprochen.

Man sagt, das Bündniß der Feinde sei der Auflösung nahe; sie streiten sich jetzt über die Theilung der Gewalt, die bis jetzt noch nicht vorgenommen worden ist. Einer will Chef von Cabul, ein Anderer von Jellalabad sein u. s. w. Nachdem vom Feinde entworfenen Plane zur Einnahme der Kantonirungen beabsichtigt derselbe 200 Bildars voranzuschicken, um die Wälle niederzureißen, dann folgt die Infanterie und endlich die Reiterei. Wir sollen, glaube ich, stille stehen und zuschauen.

Mit Mohammed Akbar Khan soll es sehr schlimm stehen.

Es geht das Gericht, es sei ein Mann von General Nott's Lager in Urghundee achtzehn Meilen von hier hereingekommen; nach seiner Aussage habe der Feind den General mit zwei Kanonen angegriffen, die wir beide noch erobert hätten. Wir fürchten, diese Neuigkeiten sind zu gut, um wahr zu sein. Dergleichen Nachrichten werden vom Feinde ausgestreut, und das einzige Motiv, dem ich sie zuschreiben kann, ist der Wunsch, uns durch Gerücht von anrückendem Entsaz Schuerh eitzine lullen, bis der Hunger die Einwilligung in ihre Forderungen beschleunigt, mögen diese sein, welche sie wollen.

Ein Mann vom Ghoorka-Corps ist hereingekommen. Er sagt aus, die Leute wandern im Lande auf und ab und einige haben in Forts Zuflucht genommen; der arme Rose habe sich in einem

Digitized by Google

Anfall von Verzweiflung erschossen; Dr. Grant sey, als er ihn zuletzt gesehen, am Beine verwundet gewesen.

Ishmatoolah soll in der Stadt eingekerkert sein.

Der Parsee Kaufmann ist ebenfalls im Gefängniß, bis er ein Lösegeld von 10,000 Rupien bezahlt; man hat ihm seine ganze Habe weggenommen.

Man schildert die Bevölkerung der Stadt als unzufrieden. Sie haben kein Brennholz, denn die Leute, die es hereinzubringen pflegten, unterlassen es jetzt, aus Furcht ausgeplündert zu werden.

D. 3ten. Der für gestern beabsichtigte Angriff ist, wie wir hören, auf heute verschoben worden; aber es scheint wenig Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß ein solcher unternommen wird. Khojeh Meer behauptet, er besitze kein Korn mehr, und wir haben heute nur 50 Maunds hereinbekommen. Er sagt auch, die Moollahs seien in alle Dörfer gegangen, und haben den Bewohnern mit dem Bann gedroht, wenn sie den Engländern Beistand leisten würden, und es sei folglich die ganze muselmännische Bevölkerung wie ein Mann gegen uns. Es stehe ihm bevor, daß er, um sein Leben zu retten, nach Peshawer davon laufen müsse, wenn wir abziehen. Khojeh Meer hat eine schwierige Aufgabe zu lösen; sein pecuniärer Vortheil, wenn er es mit unserer Partei hält, ist groß, aber als Schwiegervater von Meer Mußjudee, der Khojeh's Tochter heirathete, läßt er natürlich den Feind das Dorf besetzen, wann es ihm beliebt. So weit wir individuell dabei betheiligt sind, hat sich Khojeh Meer sehr freundlich gegen uns benommen; er verkauft Getreide an uns, so oft wir einen Affghan-Bedienten bestimmen können, es herbeizuschaffen. Sturt ist gefällig gegen diesen Mann gewesen, der seine Dankbarkeit dadurch an den Tag zu legen sucht, daß er uns schreibt, er wolle uns verschaffen, was in seinen Kräften liege. Man hätte viel mehr Korn bekommen können, hätte man es nicht versucht, harte Verträge mit Khojeh Meer durchzusetzen. Es ist dem Gesandten angedeutet worden, daß

Digitized by Google

die feindlichen Truppen, welche zuletzt eine Rupie täglich für jeden Reiter und acht Anas für jeden Fußgänger erhielten, vier Tage lang keine Bezahlung erhalten haben, und daß sie hierüber murren.

Wir sahen eine Abtheilung aus Cabul gegen Bhoodkhak ziehen, zwei Weiber auf einem Pferde ritten mit.

Es traf ein Cossid von Jellalabad ein; kein Brief für mich. Er war in der Stadt fünf Tage lang zurückgehalten worden und seine Nachrichten reichten nur bis zum 21sten. Khojeh Meer sagt, die Dörfer in unserem Rücken (von wo das Korn nach Behmaru gebracht wurde), seien besetzt worden; und der einzige Ort, der uns Korn geliefert haben könnte, und wo wir Vorrath für sechs Monate bekommen haben dürften, sei Khojeh Rewash, was gegenwärtig von Sekundu Khan mit 500 Mann besetzt ist.

Am Abend um 7 Uhr wurde auf der Südseite und gegen das Magazin-Fort geschossen, was bis nach zehn Uhr fortdauerte. Der Feind scheint dieses Fort unterminiren zu wollen, und Sturt hat zehn Mann ganz dicht unter den Mauern desselben gesehen.

Der Feind muß unter den Waffen stehen, doch fand in dieser Nacht kein Feuern von einigem Erfolge statt; wir warfen vom Bala Hissar aus, wie gewöhnlich, Bomben in die Stadt.

Es wurden heute Befehle erlassen, daß auf die Waffen, das Zeug, die Disciplin u. s. w. Achtung gegeben werden solle! Diesem Befehl zu Folge war das 5te sehr emsig, seine Musketenläufe zu putzen, — eine äußerst ungewöhnliche Thätigkeit. Man pflegte die Waffen an die Wälle anzulehnen, und dadurch wurden die Läufe natürlich rostig und das Pulver feucht.

Es hat sich morgen eine Commission zu versammeln, um alle nutzlosen Pferde im Bazar anzuschlagen, die sodann getödtet werden sollen; es wird somit wohlfeiles Fleisch in Menge geben, denn seit einiger Zeit hat man Tattoos und Kameele verspeist; auch einige von den Gentlemen aßen Kameel-Fleisch, besonders das Herz, das man dem vom Ochsen gleichschätzt. Ich empfand nie

Digitized by Google

ein Gelüste nach so kostbaren Fleischarten und kann deßhalb keine Meinung darüber aussprechen.

Brigadier Shelton schickte zu Sturt und ließ ihm sagen, eine von den Basteien des eroberten Forts stehe in Flammen, und er ersuchte ihn, Bildars abzuschicken, den Platz abzugraben und frische Erde aufzulegen. Er begab sich sogleich dahin, und kam sehr ärgerlich zurück, weil die Wache die von ihm errichteten Schirmwerke (Defenses) abgebrannt hatte.

D. 4ten. Zwei Häuptlinge haben mit dem König unterhandelt; sie schlagen ihm vor, er solle die Feringhees entfernen, dann werden sie ihm huldigen. Seine Majestät hält es indessen für unsicher; mit uns zu brechen. Man vermuthet, daß sich General Nott's Brigade nur in Shekoabad, ungefähr sechs Märsche von hier befindet. Der Feind versammelte sich in großen Schaaren auf den Höhen, und pflanzte zwei Kanonen in der Schlucht auf, von wo er 144 Schüsse gegen uns abfeuerte. Unsere Gegner hatten noch drei weitere Kanonen bei sich, die sie auf der Straße hinter einer von ihnen gegrabenen Tranchée und einer Art von Brustwehr aufpflanzten, welche sie quer über die Straße in der Nähe des Shah Bagh aufgeworfen hatten.

Vor dieser hatten sie eine andere für ihre Mannschaft, um hinter derselben hervorzufeuern. Eine weitere Abtheilung faßte Posten in der Nullah, bei der nach Siah Sung führenden Brücke. Ein Mann auf einem Schimmel ritt herab, offenbar um nachzusehen, ob sie passend aufgestellt wären; er hatte einen Fußgänger bei sich. Es wurde ein Schuß nach dem letzteren gethan, der, außerhalb des Bereichs befindlich, spottweise einige Yards rückwärts und vorwärts lief, tanzte, hüpfte und Bocksprünge machte.

Eben als es Nacht wurde, fing das Gefecht im Ernste an; der Feind machte einen Anlauf gegen das eroberte Fort. Sie hatten einen Pulversack an das Pförtchen gelegt, und müssen sehr

Digitized by Google

erstaunt gewesen sein, als sie fanden, daß es erfolglos blieb, weil Sturt den Platz aufgefüllt hatte.

Man empfing sie mit einem starken Feuer, das lange Zeit aus Musketen und Kanonen unterhalten wurde. Lieutenant Cumberland hatte hier den Dienst mit 100 Mann. Er schickte nach Verstärkung und Sturt führte ihm fünfzig Mann unter dem heftigsten Feuer zu. (Welche Weisheit das Leben unseres einzigen Ingenieur-Offiziers unnöthig zu riskiren!)

Obgleich der Feind fünf Kanonen gegen uns eröffnete, so war unser Verlust doch sehr unbedeutend; bis jetzt habe ich nur von einem Todten, einem Artilleristen, gehört; ein Sergeant von Sturt (Williams) wurde verwundet, während er mit den Sappeurs beim Graben beschäftigt war.

Einige Kanonkugeln (von der Schlucht aus abgefeuert) gingen gerade über die Kantonirungen hin; eine fiel zwischen die Beine von Herrn Mein's Maulthier in Sturts Compound, ohne irgend einen Schaden zuzufügen.

Heute kam Sturt mit versengten Kleidern zurück; er wäre beinahe durch eine Pulver-Explosion in die Luft gesprengt worden, als die Patrontasche eines Mannes durch die Zündruthe in Brand gesteckt wurde; er war sehr verletzt. Um 10 Uhr nahmen die Schüsse rasch ab.

Ich kann kaum glauben, daß dies der große Versuch gewesen ist, die Kantonirungen zu nehmen, erwarte deßhalb einen andern, und wünsche, daß dieser bei Tag unternommen werden möchte.

Der Gedanke des Feindes ein Thor zu sprengen, ist trefflich. Sie füllten einen Sack mit Pulver, legten eine langsame Lunte daran, zündeten diese an, und warfen ihn an das Thor, so daß er bei der Explosion natürlich keinen Schaden anrichtete.

D. 5ten. Der Feind versammelte sich in kleinen Abtheilungen

Digitized by Google

auf dem Siah Sung Berge, und eben so, aber nicht in Masse, auf den anderen Bergen.

An diesem Morgen griffen die Feinde einen von der Reiterei ausgeschickten Fouragirzug an und umzingelten ihn in einem Fort. Am Ende schwuren sie einen Eid auf den Koran, die Unserigen nicht zu verletzen, und ein Reiter ging trotz der Gegenvorstellung der Uebrigen hinaus, er sprach mit ihnen, sie schüttelten sich die Hände und schienen sehr freundschaftlich mit einander zu sein. Sie forderten sodann denn Troß auf, herauszukommen, aber man traute ihnen nicht, und rief dem Reiter zu, er möge zurückkehren; als er dies that, schoßen sie ihn nieder. Die Grasschnitter hatten eine alte Muskete bei sich, womit sie zwei von den Feinden erschossen; fernere Operationen wurden durch die Ankunft einer Verstärkung aufgehoben, und der Feind verschwand unverzüglich.

Der Häuptling von Khojeh Rewash sagt, wir müssen Truppen abschicken, damit es den Anschein habe, als zwingen wir ihn; dann wolle er Getreide an uns verkaufen.

Der Eigenthümer von Kella Bolund bietet 1000 Kurwars Korn an, wenn wir es wollen holen lassen, und hat dem Gesandten einen Ablieferungs-Befehl übergeben; aber die Schwierigkeit liegt im Hereinschaffen.

Major Kershaw hat melden lassen, der Feind rücke mit seinen Kanonen aus dem Stadtthore.

Es wurde den ganzen Tag geschossen, und wie ich glaube, nur ein Wheestee von Herrn Eyre's gerade hinter unserem Compound getödtet.

Am Abend gegen fünf Uhr fand ein sehr rasches Feuern um das Bazardorf her statt.

Der Feind hat die Brücke abgebrannt und eine von den Bastein des eroberten Forts zu unterminiren angefangen.

Man hat eine bedeutende Verstärkung dahin geschickt, und

Digitized by Google

Sturt ist abermals um neun Uhr in der Nacht hinabgegangen, um nach den Schirmwerken zu sehen.

Sturt ist heute mit genauer Noth dem Tode durch eine Kugel entgangen. Der Feind scheint ihn zu kennnen und auf ihn zu lauern; nie zeigt er seinen Kopf über einem Walle, ohne daß eine Kugel hart an ihm vorüberpfeift. Die Affghans sind gute Schützen, wenn sie von ihren Stützen aus feuern, und da die Munition Eigenthum jedes Einzelnen ist, so verschleudern sie dieselbe nicht, wie wir dies thun. Ihre Kanoniere scheinen mehr untergeordnet zu sein, denn sie feuerten auf das eroberte Fort in einer Entfernung von 300 Yards und trafen es nicht.

D. 6ten. Sturt war bis ein Uhr diesen Morgen draußen. Zwischen zwölf und ein Uhr schlich er um das Fort und gelangte in die Mine des Feindes; sie hatten ungefähr acht Fuß hineingearbeitet. Er sprengte die Mine; sie stürzte ein, zerstörte den bedeckten Weg, den sie gemacht hatten, und zertrümmerte einen Theil von der Gartenmauer.

Vom Bala-Hissar benachrichtigt man uns, daß sich die feindlichen Schaaren sehr verdünnen, und daß ein verwundeter Ghilzye-Häuptling nach Hause gezogen ist.

Ein von dem König nach Ghuznee abgeschickter Cossid ist zurückgekehrt. Er sagt, er sei halbwegs angehalten und in Kyde gebracht worden; während seiner Gefangenschaft sei ein anderer Cossid, mit einem Briefe abgeschickt an Ameenoollah Khan von den Kellat-i-Ghylzie-Häuptlingen, angelangt. Dieser Mann erzählte ihm, er sei der Ueberbringer einer Aufforderung, Truppen und Kanonen zu schicken, ohne die sie den Feringhee-König nicht abhalten könnten, Cabul zu erreichen; vier Regimenter Infanterie, 100 Reiter und 5 Kanonen befänden sich bereits in Karabagh, zwei Tagmärsche von Ghuznee; dies wäre vor 5 Tagen (ungefähr am ersten) vorgefallen. Der Cossid schwur einen Eid auf den Koran, in Gegenwart von vier Moollahs, für die Wahrheit

Digitized by Google

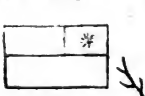
seiner seiner Behauptung; verlangte in das Gefängniß gebracht zu werden, (wo man ihn auch einquartierte) und bat ferner ihn hinzurichten, wenn die Truppen nicht ankämen! Nach diesen Betheuerungen glaubte man ihm natürlich unbedingt.

Bei Tagesanbruch war keine Spur von der Brücke übrig, doch der General ist immer noch sehr besorgt für ihre Wiedererbauung und hat Sturt fragen lassen, ob er dies nicht thun könnte. Ohne Material und Arbeitsleute, und den Feind in unmittelbarer Nachbarschaft, wäre es eben so unmöglich als zwecklos, dies zu versuchen.

Der General weigerte sich, eine Abtheilung in dem kleinen Fort zur Vertheidigung eben dieser Brücke zu stationiren, und nun ist sie fort. Er scheint verwirrter als je, und sagt, wenn die Truppen anlangen, so seien nur mehr Mäuler vorhanden, um unseren Proviant zu verspeisen.

Der Feind war heute heraus, aber nicht in großer Masse. Er hat einen russischen Siebenzehnpfünder von Messing bekommen, der vom Kohistan hereingeschafft und auf der Straße in der Nähe und diesseits von Mahmood Khan's Fort aufgepflanzt wurde. Aus diesem schoßen sie den ganzen Tag gegen uns, und viele von den Kugeln fielen in die Gärten von Herrn Eyre und in Sturt's. Wir haben drei Kanonenkugeln unmittelbar vor der Thüre der Verandah aufgehoben.

Lieutenant Hawtrey vom 37sten l. J. hatte im eroberten Fort den Dienst mit 100 Mann — 40 davon waren vom 44sten die Uebrigen vom 37sten. Man denke sich dieses als ein Fort:



* eine kleine Stube oben ohne Oeffnung, da das Fenster mit Lehm verstopft war. In dieser Stube waren sechs vom 44sten. Die Affghans pflanzten ihre gekrümmten Stöcke auf, die ihnen als Einsteigleitern dienten, stiegen einer nach dem andern hinauf, schlugen den Lehm heraus und drangen hinein. Ein Kind

Digitized by Google

mit einem Stabe hätte sie zurückschlagen können. Die Europäer hatten ihre Koppeln und ihr Zeug abgelegt und die Sipahees ebenso. Sie liefen Alle weg, so schnell als sie konnten. Die vom 44sten behaupteten, das 37ste sei zuerst gelaufen, und da sie zu schwach gewesen, so seien sie auch gegangen. Hawtrey sagt: die Wahl thue einem wehe, Alle seien gleich feig. Als er sich von seinen Leuten verlassen sah, warf er noch sechs Handgranaten, ehe er ihnen folgte. Ein Mann vom 44sten machte eine Ausnahme und dieser ward todt geschossen, während er Hawtrey im Schleudern dieses Wurfgeschosses Beistand leistete.

Lieutenant Gray vom 44sten wurde früher am Tage in den Arm verwundet von einem Mann, der hinauf kletterte, und durch eine Schießscharte auf ihn feuerte; unbesonnener Weise verließ er seinen Posten, um in die Kantonirungen zurückzukehren und seine Wunde verbinden zu lassen, und die Mannschaft suchte sich damit zu entschuldigen, ihr eigener Officier sei nicht da gewesen, um sie anzuführen. Es war die schändlichste von allen Ausreißereien, welche vorgefallen sind. Die Mannschaft war nicht gerichtet, als der Feind eindrang. Das 37ste ließ drei Todte in der Bresche und zwei waren verwundet, was allerdings aussieht, als ob sie sich vertheidigt hätten. Wir verloren 6000 scharfe Patronen in diesem Fort.

Brigadier Shelton verlangte, die Garnison, die das Fort geräumt hatte, sollte dieselbe wieder nehmen. Zu diesem Ende ließ er die Mannschaft unter die Waffen treten, sobald sie gesammelt werden konnte, und hielt sie trotz der Ungunst der Witterung auf Schnee bedecktem Boden bis drei oder vier Uhr Morgens zurück, und als diese Leute endlich entlassen wurden, hatte man nichts versucht.

Das Leichteste scheint heute, Lärm zu erregen. Folgendes Billet, begleitet von einer Sechspfünder-Kugel, wurde auf Befehl von Brigadier Shelton an Sturt geschickt:

Digitized by Google

„Lieber Hogg — der Feind hat eine Kanone in einer Bastei eines seiner Forts in der Nähe der Straße, die zum Kohistan-Thore der Stadt führt, aufgepflanzt und damit seit ein Uhr auf das Magazin-Fort gefeuert. Drei oder vier Kugeln trafen die hintere Face. Ich sende Ihnen eine, die in den Raum über dem Thorweg fiel, nachdem sie durch die Mauer gedrungen war.

Der Ihrige W. Grant.«

General Elphinstone forderte heute den Gesandten abermals in einem Schreiben auf, mit dem Feinde wegen einer Uebereinkunft zu unterhandeln.

Gegen neun Uhr Nachmittags verließ uns Sturt in der Absicht das eroberte Fort zu sprengen, das die Mannschaft zu hassen und deßhalb nicht vertheidigen zu wollen entschlossen scheint. Er war nicht über 5 Minuten weggegangen, als ein rasches Schießen begann; der Feind war offenbar in großer Masse längs der südöstlichen Seite der Kantonirungen herabgekommen. Man gewahrte eine Lichtflamme von Mahmood Khans Fort nach unserem hinteren Thore zu; es währte nicht lange, aber es war eine peinliche Zeit; denn der nordöstliche Theil unseres Walles ist vom 5ten besetzt, und ich hörte deutlich, wie sich Bygrave keiner sehr sanften Sprache bediente, während er die Mannschaft auf und aus ihren Zelten stieß. Lieutenant Mein vom 13ten war ebenfalls thätig, dies zu bewerkstelligen, aber mit geringem Erfolg, obgleich die Trommeln heraus schlugen, und das Hallohen und Schreien nach dem General und dem Brigadier hinreichend Lärmen verursachten, um einen Todten zu erwecken; Lieutenant Deas war auf der Hinterthor-Wache, und hätte der Feind einen Angriff auf dasselbe gemacht, so wäre wahrscheinlich kein Mann da gewesen, um dasselbe zu vertheidigen.

Als Sturt gestern mit dem Brigadier über das eroberte Fort sprach, erwähnte er, Kapitän Layton commandire an diesem Tage daselbst, und er wünsche, derselbe sollte bleiben und dasselbe als

Digitized by Google

ein permanentes Commando behalten, denn es sei ein Platz, wofür ein Officier ausgewählt werden müsse, und er betrachte ihn als besonders geeignet für dieses Commando. Shelton fragte mit einem Hohnlächeln, ob Layton gern daselbst bleiben würde? Worauf Sturt erwiederte: „Ich weiß nicht, was er gerne thun würde, aber ich weiß, daß ich wünsche, er würde dieß thun.“ Kapitän Laytons Muth und Standhaftigkeit waren zu unbescholten, als daß sein Soldaten-Charakter durch das Hohnlächeln hätte angegriffen werden können. Des Brigadiers Widerwillen gegen ihn rührte davon her, daß er ein Mann von wenig abgeschliffenen Sitten und von etwas ungrammatikalischer Sprache ist.

Nachdem Alles schlecht gegangen war, behauptete der Brigadier gegen Sturt, er habe ihm gesagt, er solle Layton Befehl geben, zu bleiben, und berief sich auf den General, ob dies nicht der Fall gewesen, worauf Elphinstone zögernd ja erwiederte. Sturt sagte, er habe nie einen solchen Befehl vernommen und ihre Erinnerungen seien von den seinigen verschieden; er werde seine Remniscenz hinsichtlich dieser Angelegenheit nicht aufgeben; er (Sturt) sei zu dieser Zeit völlig wach gewesen, der Brigadier aber sei auf der Flur in seinem Bette eingewickelt gelegen und habe entweder wirklich oder scheinbar halb geschlafen, er denke nicht, was gesagt worden sei auf einen Befehl hinausgelaufen!

Als mir Sturt gestern diese Geschichte erzählte, fragte ich ihn, ob er glaubte, daß man einen Officier als permanenten Commandanten aufsuchen würde, worauf er erwiederte. »Gott weiß!“ Wenn es indessen sein sollte, so wäre es überdies in einem Tagsbefehl bekannt gemacht worden, da es eine entschiedene Neuerung bei der täglichen Ablösung des Forts war.

»Ein Beispiel ist so gut als eine Million.« Diese Umstände zeigen, wie die Angelegenheiten behandelt werden. Schwankend und unbestimmt in seinen Vorsätzen überträgt der General seine Gewalt dem Brigadier, und der Brigadier sucht alle Verantwort-

Digitized by Google

lichkeit auf des Generals oder irgend eines Andern Schultern, außer den seinigen, zu wälzen; der General ist, wie in gegenwärtigem Fall, zu artig ihm zu sagen, er weiche etwas von der geraden Linie ab und nimmt so die Ausflucht auf sich.

Sturt kam ganz angewidert nach Hause und sagte, wenn die Menschen, die ihm theuer sind, nicht in den Kantonirungen wären, so könnte man dieselben in die Luft sprengen, wann man Lust hätte.

Ich vernahm heute eine Art von Privatnachricht, daß drei von des Gesandten Chuprassies und ein Duffodar vom 4ten Nessallah nebst zwei andern Personen, deren Namen nicht verlauteten, mit dem Feinde in Verkehr stehen; diese verrätherische Correspondenz ist durch aufgefangene Briefe an den Tag gekommen. Die Leute hatten sich zwei Tage vor der Entdeckung ihrer Habe entäußert. Die drei Chuprassies sind eingesperrt, und der Gesandte sagt, er werde den General bitten, Kriegsgericht über sie halten zu lassen. Es ist Hoffnung für sie vorhanden, daß sie der Strafe entwischen, da hingegen, würden sie gehangen, dies eine nützliche Lection für Andere wäre. Wir haben auch einen Fakir und ein paar Affghans im Gefängniß, die als Spione verdächtig sind.

Der General verbot dem Lagergefolge ein für allemal einen Versuch zu machen, die von der Brücke zurückgebliebenen Pfähle wegzunehmen; so kam der Feind, dem es sehr an Holz mangelt, herab und that dies für uns. Heute ist uns noch für sieben Tage Proviant geblieben.

D. 7ten. Sturt war besorgt das wieder eroberte Fort zu nehmen; und da es scheint, daß die Mannschaft entschlossen ist, dasselbe nicht zu behaupten, so schlug er vor, es in die Luft zu sprengen und Freiwillige zu diesem Zwecke aufzurufen.

Das 44ste sagt, es wolle den Makel an seinem Namen verwischen und ebenso das 37ste. Hawtrey's Kompagnie will frei-

Digitized by Google

willig mit ihm ziehen und das Fort ohne den Beistand anderer Truppen nehmen.

Als man die Sipahees in dieses Fort schickte, nahm man zu den sechzig Mann sechs von jeder Kompagnie, so daß nur wenige ihren eigenenen Officier, Europäer oder Eingeborenen, ihre Havildars oder selbst ihre eigene Kameraden um sich haben konnten. Dies war gewiß eine besonders schlechte Anordnung.

Der General wünschte von Sturt zu wissen, ob das Fort einnehmbar und haltbar wäre; so wenigstens lautete die von Bellew überbrachte Botschaft; worauf Sturt erwiederte, hierauf lasse sich nur eine Antwort geben: »Einnehmbar, wenn die Leute fechten wollen, haltbar, wenn sie nicht davon laufen!« aber er betrachte es als eine Hauptaufgabe, dasselbe zu zerstören, da er an der Willfährigkeit der Truppen, es besetzt zu halten, auch bei täglicher Ablösung mehr als zweifeln müsse.

Man machte Einwendungen gegen jede andere Maaßregel, als gegen die, darauf zu feuern, um es niederzuschießen, was denn auch jeden Tag geschah. Der Feind zeigte sich, aber in verdünnten Schaaren; er feuerte den ganzen Tag und die Kugeln aus dem messingenen Siebenzehnpfünder sausten über und um Sturt's Haus und Garten.

Unsere Führer sind sehr in Angst, wegen drei Gallerien (bedeckter Gänge), die der Feind von verschiedenen Punkten nach der Bazar Bastei anzulegen beabsichtigt. Man sagt, sie haben hundert Yards gegen dieselbe vom eroberten Fort aus minirt. Hadjee Mahommed, der berühmte Mineur von Kohistan hat zwanzig Mann bei sich; der Feind hegt großes Vertrauen auf seine Geschicklichkeit und hat ihm 12,000 Rupien gegeben.

Ich möchte wohl wissen, ob sie dem heldenmüthigen Eroberer des eingenommen Forts die versprochene Belohnung von 40,000 Rupien bezahlt haben.

Es geht das Gerücht, die Affghans haben auf den Koran

Digitized by Google

Es geht das Gerücht, die Affghans haben auf den Koran geschworen, das Bazar-Fort und das Magazin-Fort zu nehmen; für das letztere sollen sie 10,000 Rupien bekommen.

Der Gesandte hegt die Hoffnung, Proviant für fünf Tage vom Bala Hissar herein zu bekommen.

Mahommed Akbar Khan hat hereingeschickt und uns Abzug mit Sack und Pack anbieten lassen; aber dies geschah vor der Einnahme des Forts und er wird nun wahrscheinlich seine Forderungen, welche nicht verlauteten, steigern. Man hat ihm bis jetzt keine Antwort gegeben, da man immer noch die Hoffnung nährt, General Nott's Streitkräfte werden eintreffen, ehe wir gänzlich ausgehungert sind. Ueberdies hat Zeman Shah Khan die Gewalt Mahommed Akbar Khan abgetreten, und dieser kann nun folglich keine Gewährschaft für unsere Sicherheit leisten.

Den 8ten. Die erste Neuigkeit des Tages war, daß die für den Bala Hissar bestimmte Munition, aus achtzig Yaboos bestehend, escortirt von etlichen von Skinners Reitern unter Kapitän Hay, während dieser Nacht abgegangen sei; als sie zu den Kameelkütten kamen, fanden sie sich zwischen zwei Feuern, von denen indessen nur eines einen Reiter traf. Beim ersten Schuß, den man vernahm, warfen viele Saces ihre Ladungen ab und galoppirten, so schnell sie konnten, davon. Nur vier und vierzig beladene Yaboos langten an; fünf gingen ganz verloren, nebst vielen Yaboos und Ladungen von Privatgepäcke; denn nun, (da der Verdacht des Feindes erregt war), hatte man die Idee einen Versuch zu machen, Munition in den Bala Hissar zu werfen und mit Gewalt einen Weg dahin zu bahnen, und man hatte es gewagt, viel Privateigenthum in dieser Nacht mit abzuschicken. Wir schickten nichts weg, in der Erwartung, daß unsere Habe nie den Ort ihrer Bestimmung erreichen würde.

Hätte man Sturt's Wunsch erfüllt, so wären wir längst

wohlbehalten im Bala Hissar mit Proviant in Menge und dürften ganz Affghanistan Trotz geboten haben, bis ein Heer aus den Provinzen hätte ankommen können.

Die Reserve hatte in der letzten Nacht Befehl erhalten, wenn der Convoi angegriffen würde, zu seiner Rettung auszurücken; aber da kein Befehl da war, die mit Munition beladenen Thiere beim Hinmarsch zu vertheidigen, so warteten sie, bis Brigadier Shelton eintreffen würde, wo es sodann natürlich zu spät und Alles vorüber war.

Conolly und Jan Fishan Khan sind herein gekommen, ich glaube, um auf unseren allgemeinen Aufbruch nach dem Bala Hissar zu dringen.

Der General sagt jetzt, Sturt sey es gewesen, der sich einem Angriff auf das eroberte Fort widersetzt habe — eine ganz sonderbare Behauptung, da er doch wahrscheinlich keine Einwendungen gegen seinen eigenen Vorschlag gemacht haben wird!

Es geht das Gerücht, der Wallee von Khooloom werde uns zu Hülfe kommen. Heute wurde viel in der Stadt geschossen; Dr. Duff sagt, er habe mit seinem Glase die Leute in dem Kuzzilbash Quartier von den Giebeln der Häuser herab fechten sehen.

Gestern behaupteten die Bedienten von Herrn Steer und anderen Officieren, sie haben entferntes Artillerie Feuer mitten durch die Schlucht hinter Cabul gehört, aber Niemand schenkte ihrer Aussage viel Glauben. Diesen Morgen hörten Sturt und Warburton den Donner sehr entfernter Artillerie, und ebenso verschiedene andere Personen. Ghuznee liegt nur echtzig Meilen von uns, so daß das Schießen von dort sein kann; aber man behauptet mit Zuversicht, die Kandahar Truppen seien nahe, und man bestimmt drei Tage als die Periode für ihre Ankunft.

Große Besorgniß wird veranlaßt durch eine Mine, welche bei der Mühle angelegt werden soll; Kershaw hat die Sache untersucht

Digitized by Google

und ebenso Sturt mit seinen Sergeanten, aber zufälliger Weise findet sich nichts dergleichen.

Vor zwei Tagen gewahrten wir ein Leichenbegängniß mit einem Geleite von ungefähr 50 Personen auf der Straße, die nach dem Grunde führt, den vor kurzem das Lager des Shahs einnahm.

Heute sahen wir eine Anzahl beladener Kameele und Yaboos, Schafe und Menschen insgesammt abziehen; sie wurden sicher geleitet durch Reiter, die zurückkehrten, sobald sie aus dem Angesicht der Kantonirungen waren. Auch zog eine Anzahl gegen Kohistan, und es muß sich das Bündniß unserer Meinung nach auflösen, da wir nun wenig von dem Feinde, zu Roß oder zu Fuß, erblicken; eine Meldung vom Bala Hissar schlägt die Zahl der fechtenden Mannschaft auf 2500 an.

Der General hat einen Brief an den Gesandten geschickt, worin Ausstellungen an der Lage der Kantonirungen gemacht werden und unser Mangel an Proviant gemeldet ist; auch wird darin die dringende Nothwendigkeit hervorgehoben, daß der Gesandte mit dem Feinde um die besten Bedingungen, die er erhalten könne, unterhandle. Dieser Brief war von den vier Mitgliedern des Kriegsraths unterzeichnet — General-Major Elphinstone, Brigadier Shelton, Brigadier Anquetil und Oberst Chambers. Anquetil fügte seiner Unterschrift bei: «Ich theile diese Meinung aus einem militärischen Gesichtspunkte.»

D. 9ten. — Ein zweiter Brief beinahe desselben Inhalts vom General an den Gesandten.

Briefe eingelaufen von Jellalabad, aber nicht für mich. Ich schrieb an Sale durch den rückkehrenden Cossid vom 18ten einschließlich. Mackeson hatte Proviant in den Alimusjid geworfen und 400 Usuzyes haben sich zu seiner Vertheidigung erhoben. Die Ergebenheit der Afreedees war zweifelhaft, und sie werden wahrschein-

Digitized by Google

lich bei irgend einem Umschlag der Dinge unsere offenen Feinde werden.

Sale hat an den Oberbefehlshaber geschrieben, die Verstärkungen für dieses Land müssen viel größer sein, als die gegenwärtig auf dem Marsche begriffenen; man brauche eine starke Belagerungs-Artillerie, Ingenieur-Officiere, mit jeglichem Material — leichte Infanterie, brittische Infanterie und Dragoner; denn das ganze Land sei im Aufruhr und gegen uns auf den Beinen. In einer Nachschrift erwähnt er, daß sie an dem Tag, an welchem er den ersten schrieb, einen Ausfall gemacht und den Feind völlig geschlagen hatten.

Die Unterhandlungen gehen immer noch fort. Wir haben nur noch für drei Tage Proviant! Ben-i-shehr ist reich an Korn. Conolly im Bala Hissar erbietet sich, es mit der Escorte zu nehmen, aber es wird nicht gestattet; und von den Kantonirungen müßte man viel mehr bewaffnete Mannschaft abschicken, als wir gewähren können. Dieselben unglücklichen Umstände sind mit Killa Bollund und Khojeh Rewash verknüpft.

Nach einem Schreiben des Königs sollten John Conolly und Jan Fishan Khan, die in die Kantonirurgen kamen, in der letzten Nacht nicht nach dem Bala Hissar zurückkehren, da Juzailchees ausgezogen wären, um sich ihnen feindlich in den Weg zu stellen. Sie gingen deßhalb diesen Morgen um fünf Uhr hinein und langten wohlbehalten an, obgleich auf ihre Escorte geschossen wurde.

Wir ließen heute Sturts Yaboo paradiren; es schien nicht die geringste Beschwerde zu fühlen, obgleich es gestern von einer Neunpfünder Kugel niedergestreckt wurde. Die Kugel schlug auf den Wall und sprang an seinen Hals zurück, der von einer der zottigsten Mähnen, die man in diesem Lande sehen kann, beschützt war.

Um ein Uhr diesen Morgen wurde Sturt geweckt, um eine Mauer zu untersuchen, die Brigadier Shelton niedergerissen

Digitized by Google

wünschte, und mußte eine Stunde lang mit Kapitän Hawtrey und fünfzig Mann außen verweilen. Es erwies sich, daß es ein alter Pferdestall war, und man hatte die Leute zu einem ermüdenden Dienste zwecklos ausgeschickt.

Das 44ste hat um ein Untersuchungsgericht gebeten, das morgen eine Sitzung halten wird, aber es sind nun zu viele Beweise vorhanden, daß die Europäer die Ersten waren, die aus dem eroberten Fort davon liefen. Die Artilleristen in den Basteien behaupten alle, sie haben dies gethan, und seien auch die Ersten in den Kantonirungen gewesen, und die Leute sind in der Regel gute Richter des Benehmens ihrer Kameraden.

Kapitän Trevor wurde von Sir William ausgeschickt, um eine Zusammenkunft mit verschiedenen Ghilzye Häuptlingen zu halten, die sich freiwillig angeboten hatten, mit ihm eine Uebereinkunft abzuschließen, gegen Bezahlung von zwei Lakhs Rupien, welche Summe Trevor diese Nacht mitnahm, aber es erschien nur eine Person, welche sagte, die Anderen hätten sich von der eingegangenen Verbindlichkeit losgemacht und wollten das Geld nicht annehmen. Sie hatten erklärt, obgleich durch Heirath mit Mahommed Akbar Khan verbunden, nähmen sie doch keine Rücksicht auf ihn, und würden Sir William, wenn er es wünschte, sein Haupt überbringen; aber er erwiederte: Mord sei nicht unser Brauch.

Es wurde Allarm geblasen, und zugleich erschien ein Signal vom Bala Hissar, um uns zu benachrichtigen, der Feind sei in Masse im Shah's Garten. Wir vertrieben ihn aus seiner Stellung. Den ganzen Tag hatten wir das gewöhnliche Feuern und wir demontirten eine von den feindlichen Kanonen.

Frühe an diesem Morgen wurde ich durch ein Schießen erweckt, das von einer Abtheilung unter einem Duffodar herkam, der 20 Yaboos mit 100 Säcken übergeben worden waren, die im Bala Hissar mit Korn gefüllt werden sollten. Der Feind gab Feuer

Digitized by Google

auf sie, und sie liefen eilig ohne ihre Säcke zurück und hatten sechs Ponies verloren.

Kapitän Hay wurde heute, escortirt von fünfzig Reitern, mit einer wichtigen Botschaft an den König geschickt. Er verließ die Kantonirungen in raschem Trab und durchwatete den Fluß. Der Feind hielt trefflich Wache und war sogleich in Verfolgung begriffen, aber die Unseren gelangten unversehrt in den Bala Hissar. Hay war schön anzuschauen, wie er die Mütze in die Stirne gedrückt, weder rechts noch links schauend, nur seine Leute führte, mit der Miene eines Mannes, bereit und in Erwartung, dem Schlimmsten zu begegnen, und fest entschlossen, seine Pflicht zu thun. Wir waren alle äußerst besorgt um ihn und freuten uns sehr, als wir hörten, er sei unversehrt heimgekehrt, denn man schoß auf sie bei ihrem Rückmarsch und zehn Pferde ohne Reiter waren die Herolde ihrer Wiederkehr. Man vermißt nur einen Mann, aber wir hoffen, er werde seinen Weg herein noch finden, da es sehr dunkel ist und der Feind ihn leicht verfehlen kann.

Um den Feind zu vermeiden, hatten sie einen Umweg ab von der Straße von einigen Meilen zu machen, und unsere Leute wurden von den Pferden geworfen, welche häufig stolperten, in Gräben fielen u. s. w. Man war sehr besorgt über den Inhalt der Botschaft, die Vermuthung war vorherrschend, es sei eine Aufforderung vom Gesandten an den König, der zu Folge der letztere in die Kantonirungen kommen sollte, um sich mit der Armee nach Indien zurückzuziehen; was es auch sein mochte, es veranlaßte den Befehl an unsere Truppen, den Bala Hissar sogleich zu räumen.

Der Feind ist heute beschäftigt gewesen, einen Erdwall hinter dem Commissariat-Fort aufzuwerfen.

Heute ist ein Befehl erlassen worden, allen Leuten vom Troß, welche nicht in der Musterrolle eingetragen sind, die Kornrationen zu entziehen; doch diejenigen, welche Fleisch dafür nehmen wollen, sollen

Digitized by Google

anstatt derselben bekommen. Wir haben angefangen, unseren Bedienten zwei Schafe im Tage zu geben. Sturt's Bedienten, die meinigen und Herrn Mein's, der bei uns wohnt, sind zusammen vierzig.

Man sagte Sturt gestern, zwei von seinen Sappeurs wollen desertiren und er meldete dies sogleich; aber der General und Kapitän Bellew ließen sie nicht in Verhaft nehmen, weil der Umstand, daß man ihren Plan zufälliger Weise belorcht habe, nicht als hinreichender Beweis ihrer Absicht zu betrachten sei; so gab man Befehl, diese Leute zu beobachten, und das Ende von der Geschichte war, daß man sie heute nicht finden konnte. Ein zweiter Fall von vortrefflicher Ueberwachung.

D. 11ten. Frühe an diesem Morgen brachte ein Convoi Säcke, um mit Korn gefüllt zu werden, nach dem Bala Hissar und kehrte von dort wieder zurück.

Ein Waffenstillstand; es kamen Häuptlinge, um mit dem Gesandten zu unterhandeln; sie trafen auf der Ebene zusammen und während die Verhandlungen gepflogen wurden, die sich etwas in die Länge zogen, war der Feind emsig beschäftigt, Werke aufzuwerfen und Kanonen in Position zu bringen.

Gestern Nacht lief ein Brief von Ghuznee ein; dieser Platz war eingeschlossen, und Oberst Mac Laren marschirte mit Truppen herauf, die sich irgendwo zwischen Candahar und diesem Orte befanden.

Da wir nur noch auf zwei Tage Proviant haben, so sind die Bedingungen angenommen worden. So viel ich erfahre, sollen vier politische Geißeln gestellt werden — Pottinger, Trever, Mac Gregor und Conolly — um für die Rückkehr des Dost Gewährschaft zu leisten.

Mahommed Akbar Khan soll mit uns hinabgehen. Man sagt, sie wollen uns Transportmittel geben und wir werden am Dienstag aufbrechen. Das 54ste vom Bala Hissar rückt morgen bei uns ein.

Digitized by Google

D. 12ten. — Die Truppen vom Bala Hissar sind nicht hereingekommen, auf Verlangen der Häuptlinge, die den Wunsch ausgesprochen haben, der Shah möge bleiben, und sie fordern nur, daß wir abziehen. Sie wünschen ferner, daß der König zu Bekräftigung ihrer Ergebenheit seine Töchter den Häuptlingen zur Ehe gebe und die ihrigen dagegen nehme.

Auch waren sie darauf bedacht, unsere Damen als Geißeln zu bekommen, aber es wurde dies verweigert.

Die Kuzzilbashes haben Alles zu verlieren, sollte der Dost zurückkehren, und die Macht der Barukzye eintreten.

D. 13ten. Ein zweiter Brief von General Elphinstone, der in den Gesandten dringt, mit den Häuptlingen zu unterhandeln.

Es geht das Gerücht, man wünsche, die Truppen sollen bleiben; doch man schenkt ihm keinen Glauben.

Die Kohistanees sind in großer Anzahl in Bekmaru, dem Shabagh u. s. w. und wofern nicht die Häuptlinge von den Forts bei den Kantonirungen Besitz ergreifen, und wahrscheinlich eine Partie in denselben haben, so werden sie gewiß hineinkommen und sogleich nach unserem Abmarsch plündern.

Heute ereignete sich eine sonderbare Scene; die Mannschaft sollte ihre alten Gewehre zurücklassen und frische aus den Magazinen nehmen. Ohne Befehl oder Anordnung drangen die Europäer, Sipahees und Troßleute mitten in die Vorräthe und nahmen sich, was ihnen in den Weg kam; es war wirklich eine vollständige Plünderscene.

D. 14ten. Die Truppen verließen den Bala Hissar in der letzten Nacht, aber man betrachtete es der späten Stunde wegen als unsicher für sie, hierher zu marschiren. Sobald sie außerhalb des Thores waren, wurde ein ungestümer Anlauf von den Leuten Mahommed Akbar Khan's gemacht, indem sich dieser Häuptling des Bala Hissars und der Person des Königs bemächtigen wollte. Seine Majestät hatte die Thore geschlossen und hiedurch die Wache

Digitized by Google

nebst einigen Gefangenen des 54sten eingeschlossen. Als Conolly sah, daß die Truppen nicht vorrücken konnten, kehrte er zu dem Thore zurück, um zu bitten, man möchte ihn wieder einlassen; um diese Zeit wurde er mit einer Ladung Traubenschuß salutirt, ein Pferd unter ihm todt geschossen und ein anderes verwundet. Dies legte man später dahin aus, es habe des Königs und unseren gemeinschaftlichen Feinden gegolten; verhielt es sich so, so war man wenigstens nicht sehr achtsam, auf welche Partei man feuerte. Unsere Truppen blieben die ganze Nacht draußen, und mußten sich diesen Morgen ihren Weg mit den Waffen in der Hand durch ein aus Ghilzyes, Logurees und Cabulees gemischtes Lumpengesindel bahnen.

Die Ochsentreiber liefen von der Neunpfünder-Kanone weg, welcher sich die Feinde bemächtigten. Sie führten die Ochsen weg, aber als sie den Kantonirungen nahe kamen, wurden frische Thiere hinausgeschickt (es geschah diesseits des Siah Sung Berges) und die Kanone war bald wieder genommen, doch nicht eher, als bis ein unglücklicher Artillerist, der krank auf derselben ritt, in Stücke gehauen worden war.

Osman Khan ließ sagen, wenn einer von den drei versprochenen Lakhs ihm heute Abend überschickt würde, so wollte er Proviant hereinsenden, dessen wir sehr bedürfen, indem wir nur noch für den Verbrauch von heute und morgen ausreichen. Am Abend ließ man drei und einen halben Lakh abgehen.

D. 15. — Es geht eine augenscheinliche Veränderung in der Politik vor. «Der gute König,» wie ihn Sir William zu nennen pflegte, wird nun von uns verworfen, weil er sich weigert von seinem gewöhnlichen Stolze gegen seine Edeln abzugehen und zuzugeben, daß Töchter von ihm die Häuptlinge heirathen, wie diese vorgeschlagen hatten.

Shah Shoojah hat auch sein Siegel unter eine Proklama-

Digitized by Google

tion gedrückt, worin alle Muselmänner aufgefordert werden, gegen die Feringhees zu fechten.

Eine kleine Quantität Ottah ist heute hereingebracht worden. Die Unterhandlungen gehen immer noch fort.

Die Häuptlinge sind sehr besorgt, alle verheirathete Männer und ihre Familien als Geißeln für des Dost's sichere Rückkehr zu bekommen.

Seit zwei Tagen sollte der König in leichter Marschordnung in die Kantonirungen kommen, um uns in die Provinzen zu begleiten.

Um diese Zeit wurde bestimmt, daß Osman Khan (Haupt der im Lande befindlichen Barukzyes und gegenwärtig Vezier) in Cabul bleiben sollte; und da man erwarten mußte, daß die Austreibung unserer bewaffneten Macht eine Scene des Blutvergießens und Unheils, ein fortlaufendes Gefecht den ganzen Weg hinab werden würde, so sagte Sturt, wenn er Osman Khan selbst sehen und eine eigene Uebereinkunft mit ihm für unsere Sicherheit und unseren Schutz in seinem eigenen Hause treffen könnte, so würde er nichts dagegen einwenden, als eine von den Geißeln zurückzubleiben und seine Frau und seine Mutter bei sich zu behalten; er bevollmächtigte Kapitän Lawrence, dies dem Gesandten mitzutheilen. Zu seinen großen Erstaunen vernahm er, daß sein Name den Häuptlingen vorgeschlagen worden war, ohne weitere Rücksprache mit ihm und zwar unter einem Stande der Politik, der weit von dem verschieden waren, unter welchem er in den Vorschlag eingewilligt hätte. Erstens geht Shah Shoojah nicht mit unserer Armee, sondern er thut Alles, was er kann, um eine Partei gegen uns aufzureizen, und sitzt an einem Fenster seines Pallastes im Balar Hissar, von wo er Shawls, Khelluts und Bhoodkhees den Ghazeeas austheilt. Zweitens ist Osman Khan einer von den Häuptlingen, die nach der neuesten Entscheidung mit dem Gesandten hinabgehen sollen.

Da Sturt unkluger Weise mit einem Freunde über die Sache

gesprochen und man Vortheil daraus gezogen hat, so ist er verhindert, sich in die Angelegenheit zu mischen, aber ich bin nicht so gebunden, und habe dem General (durch Freunde) aus einem militärischen Gesichtspunkte vorgestellt, er müßte sich dem widersetzen, daß Sturt als Geißel genommen würde, unter dem Einwand, daß, wenn es auf dem Weg hinab, durch den Khyber oder im Punjab, Etwas zu thun gäbe, er der einzige Ingenieur-Officier wäre, den wir hätten; ein Umstand, der dem Gedächtniß des Generals entgangen ist, wie er anerkennt; aber er machte den Fehler rasch dadurch wieder gut, daß er an den Gesandten über diesen Gegenstand schrieb, und die Zeit wird den Erfolg lehren.

Entschlossen seine Frau und mich nicht in die Gewalt des Feindes zu geben, schrieb Sturt an den Gesandten, wie folgt:

„Mein lieber Sir William,

„In der letzten Stunde ist mir das Gerücht mitgetheilt worden, daß ich, Lady Sale und Mrs. Sturt den Cabul-Häuptlingen als Geißeln im Austausch für Kapitän Trevor vorgeschlagen worden seien.

„Ich erinnere mich ganz genau, Lawrence gesagt zu haben, er möge Ihnen mittheilen, daß ich gegen eine solche Anordnung unter gewissen Bedingungen nichts einzuwenden habe; aber da man mich nicht mit dem Factum eines solchen Vorschlags bekannt gemacht oder über diesen Gegenstand um Rath gefragt hat, so schreibe ich in großer Besorgniß, um anzufragen, ob etwas Gegründetes an dem Gerüchte ist, und, wenn dies der Fall, um von den zum Vorschlag gebrachten Anordnungen in Kenntniß gesetzt zu werden, damit ich beurtheilen kann, ob es sich erwarten läßt, daß ich unter diesen in Beziehung auf Lady Sale und Mrs. Sturt einwillige; für mich selbst bin ich bereit zu Allem, was beitragen dürfte, die Unterhandlungen zu einem befriedigenden Schlusse zu führen. Ich hoffe, daß Sie mein Gemüth erleichtern werden, denn es sind Gerüchte aus verschiedenen

Digitized by Google

Quartieren, alle mehr schwankender als befriedigender Natur, zu mir gedrungen.

„Aufrichtig der Ihrige,

D. 15. Decemb. 1841.

J. L. D. Sturt.

Dies veranlaßte eine Erwiederung von Sir William, welcher behauptete, er sei sehr von Geschäften bedrängt und könne sich im Augenblick nicht erinnern, ob Sturt's Name den Häuptlingen genannt worden sei oder nicht; aber es wäre jedenfalls von keinem Belang, da keine Damen als Geißeln gestellt werden sollten. Der Brief war ausweichend und diplomatisch, und belehrte uns nicht, ob Sturt von uns geschickt werden sollte oder nicht. Er wurde leider, glaube ich, unter einen Haufen von Papieren geworfen, die Sturt vernichtete, denn ich konnte ihn später nicht finden.

D. 16ten. — Die Unverschämtheit dieser Affghans ist sehr groß. Gestern wurde einigen Menschen, die unsere Leute dicht an den Thoren plünderten, die strenge Weisung zugerufen, sie sollten entfernt bleiben; aber sie erwiederten, wir möchten uns innerhalb unserer Mauern halten, denn Alles außerhalb gehörte ihnen.

Heute wurde ein wohlgekleideter Mann, Einer von Mahommed Akbar Khan's persönlicher Bedienung, zunächst an den Mauern angegriffen und seiner Gewänder beraubt.

Herr Banes, der Kaufmann, stand mit einigen Affghans sprechend am Thore; ein Mann riß ihm seine Uhr heraus, lief zu einem Suwar, schlug ihn von seinem Pferde, schwang sich hinauf und galoppirte davon.

Heute war Sturt so glücklich, sich einen Sack Ottah zu verschaffen, den Taj Mahommed für ihn hereingeschickt hatte; derselbe Mann brachte noch einen anderen, den unsere Diener kauften.

In einem Augenblick schrie man Ottah! und der Garten war

Digitized by Google

voll von Troßleuten und Sipahees. Nie sah ich eine solche Scene=Freude bei denen, die eine Hand voll für eine Rupie erhielten, Kummer, der sich bei andern ausprägte, die nicht so glücklich waren, Kampf Aller, um dem Manne nahe zu kommen. Die Herren mußten mit dicken Stöcken da stehen, um das Volk zurückzuhalten. Es fand kein Wägen statt; zuerst gab der Mann zwei Hände voll für eine Rupie, aber bald verminderte sich die Quantität in Folge zu großer Nachfrage.

Um unser Vertrauen auf die Häuptlinge zu beweisen, sind wir heute ganz in ihre Gewalt gegeben.

Sie wissen, daß wir Hunger leiden, daß unser Vieh und unsere Pferde weder Korn, noch Bhoosa, noch Gras haben. Sie haben die Rinden der Bäume und die zarten Zweige ganz gut aufgefressen; die Pferde zernagen die Zeltpflöcke. Man hat mich in allem Ernst versichert, die Artillerie=Pferde haben den Schildzapfen einer Kanone gefressen! Es ist dies schwer zu glauben, aber ich selbst sah mein eigenes Reitpferd gierig an einem Karrenrad nagen. Nichts ist mit Futter zufrieden gestellt, außer den Pariahhunden, welche sich mit dem Fleische todter Kameele und Pferde vollstopfen.

Diesen Abend wurden das Nikabashees' Fort, Zulfa Khan's Fort und das Magazin Fort den Häuptlingen übergeben.

Misseer Aollah Khan, Bruder von Nawaub Zeman Khan, ist als Geißel hereingekommen.

In das Magazin Fort sollen unsere Verbündeten 4000 Mann gelegt haben. Die Häuptlinge versprachen, uns Getreide zu geben, sobald sie im Besitze unserer Forts wären, und ungefähr eine Stunde, nachdem unsere Garnisonen zurückgezogen waren, brachte man 155 Maunds Ottah und ein kleines Quantum Bhoosa herein.

Sie haben auch versprochen, uns 2000 Kameele und 400 Yaboos zu verschaffen.

Digitized by Google

Ein Beweis, wie sonderbar die militärischen Angelegenheiten gegenwärtig behandelt werden: wir machten unsern Abendspaziergang auf den Wällen, als ein Sipahee ganz athemlos heraufkam und nach dem Brigade-Major fragte; er sagte, er wäre von dem Rikabashees' Fort abgeschickt, um den Befehl zur Uebergabe desselben zu holen, denn unsere Leute warteten außerhalb des Thors bereit abzumarschiren, und die Affghans warteten ebenfalls, um einzumarschiren, wie wir auch deutlich sahen, als wir an der Bygrave's Bastei standen. Ich mache dem General hierüber durchaus keinen Vorwurf, wohl aber denen, deren Schuldigkeit es war, die nöthigen Befehle zu erlassen und für deren Ausführung zu sorgen.

Um eilf Uhr Nachts hörte ich etwas Schießen und fing an zu glauben, es gehe eine Verrätherei vor.

Unsere Verbündeten, wie man sie jetzt nennt, sind sehr großmüthig, wenn sie uns entschlüpfen lassen, jetzt, da sie uns so schön in ihr Netz bekommen haben. Man sagt, der Bala Hissar werde morgen von denen angegriffen werden, welche weder des Königs, noch unsere Freunde sind, obgleich man sie jetzt Verbündete statt Feinde nennt.

D. 17ten. Es sind heute Nachrichten von Jellalabad bis zum 7ten angelangt. Sale und Alle dort sollen sich wohl befinden. Die Sikhs haben sich geweigert, uns Beistand zu leisten, was ein Bruch ihres Vertrages ist und militärische Bewegungen im Punjab andeutet; — ein weiterer Grund, warum unser einziger Ingenieur nicht in Cabul bleiben sollte.

Nachrichten von Candahar und Khelat-i-Gilzie. An ersterem Platze soll Alles wieder in Ordnung sein; man habe schleunig Maaßregeln ergriffen; ein Häuptling wurde verhaftet, vor eine Kanone gestellt und zerschmettert, was die übrigen zur Unterwürfigkeit schreckte. Nichts Neues weiter von Ghuznee, was, nach den letzten Nachrichten, eingeschlossen war.

Digitized by Google

Sowohl Ottah als Bhoosa wurden heute hereingebracht, aber nicht mehr, als der Bedarf eines Tages und nur für das Commissariat. Man brachte Kameele herein und es wurden einige für 140 und 150 Rupien das Stück an das Commissariat verkauft. Wir boten 1000 Rupien für acht Kameele; aber bei so wenigen bestanden sie auf dem Preis von 200 Rupien für jedes. Die Plünderer waren wie gewöhnlich außen und griffen alle Vorübergehende, Freund oder Feind, an; man feuerte auf sie aus dem Magazin Fort.

Sturt stand am hinteren Thore, als ihn ein Mann fragte, ob er ein Officier wäre, und als er erwiederte, warum er dies wissen wollte und was er von ihm begehrte, so antwortete der Mann, sein Schwert halb ziehend „fechten."

Man sagt, unser Aufbruch hänge von der Antwort des Königs ab, die man heute erwartet. Er geht entweder mit uns nach Loodianah, oder er bleibt oder er macht eine Pilgerfahrt nach Mecca.

In der Stadt herrscht jetzt Zeman Shah Khan.

Die Leute sagen, sobald wir abziehen, werde ein furchtbarer Kampf stattfinden; nicht ein solcher, wie sie mit uns gehabt haben, sondern Chupaos auf die Häuser je gegen einander, das Schwert in der Hand und einander die Gurgeln abschneidend; wir sollen auf dem ganzen Wege bis Khoord Cabul angefallen werden, aber nicht nach diesem, da jener Theil des Landes Amenoollah Khan gehört, dessen Sohn mit uns geht. Es ist noch nichts entschieden in Beziehung auf Sturt, doch man sagt, er müsse bleiben. —

D. 18ten. — Als wir diesen Morgen aufstanden, war der Boden mit Schnee bedeckt; es schneite auch den ganzen Tag fortwährend.

Es hat sich in der letzten Nacht etwas Sonderbares begeben. Einige Personen bemühten sich, die Barricade am Thore

Digitized by Google

des Missions Compound zu entfernen; als man sie erblickte, galoppirten zwei Europäer weg, die man nicht erkennen konnte. Der dritte — —, ein Schreiber in Kapitän Johnson's Dienst, wurde verhaftet; er weigert sich, seine Genossen zu nennen, und sagt, sie gehen zu Mahommed Akbar Khan, um Proviant für die Armee zu erlangen. — — ist ein Mensch von schlechtem Charakter; er brachte sich kürzlich in einen bösen Ruf, durch Artikel, die er mit der Unterschrift „Sharp" in die Zeitungen geliefert hat. Er stand auch in Verbindung mit einem Manne Namens O' Grady Gorman bei einer Correspondenz mit den Russen, was sich durch Briefe erwies, die man unter den Papieren des letzteren gefunden hat, nachdem er in Candahar ermordet worden war.

Zwei Mann vom 54sten sind aus dem Bala Hissar entkommen; sie befestigten ein Seil in einer Schießscharte und ließen sich hinab. Sie sagen aus, der König habe Unterhandlungen mit ihnen gepflogen und ihnen 15 Rupien monatlich geboten, auch alle Unterofficiere vorrücken zu lassen versprochen; aber Keiner habe seine Anerbietungen angenommen.

Heute kauften wir Kameele um 150 Rupien das Stück.

Den 19ten. Es sind noch seltsamere Dinge vorgefallen. Brigadier Shelton schrieb insgeheim an Mahommed Akbar Khan um Fourrage für seinen eigenen Gebrauch und erhielt zehn Ladungen Bhoosa. Er machte dem Manne, der es brachte ein Geschenk (indem er an Sir William schrieb, er wünschte ein Paar Pistolen oder ein Chogah von geringem Werth von der Thossa Khana zu haben, um es einem ehrenwerthen Eingeborenen zu schenken) und das Geschenk wurde überschickt mit einer beigefügten Anweisung für 30 Rupien. Bei der Ankunft verließ Shelton das Zimmer auf einen Augenblick und der Affghan eignete sich während seiner Abwesenheit ein Schwert zu, das ein Präsent an den Brigadier von Shah Shoojah gewesen war. Hierauf wandte

Digitized by Google

er sich an den Gesandten zum Behuf der Wiederbeischaffung, was die ganze Geschichte an den Tag brachte und dem Brigadier einen Verweis darüber zuzog, daß er sich, ohne daß es dem Gesandten bekannt war, in Correspondenz mit einem von den Häuptlingen eingelassen hatte. Der General, der den ersten Theil dieser Geschichte gehört hatte, schrieb an den Gesandten, ob er nicht ebenfalls Fourrage von Akbar direkt bekommen könnte; aber Sir William war äußerst entrüstet über jeden Versuch einer Correspondenz von Individuen mit einem von den Häuptlingen angeknüpft, und verbot dergleichen ein für allemal; hatte jedoch die Höflichkeit, beizufügen, er erwarte Etwas für sich selbst, und gestatte General Elphinstone, daran Antheil zu nehmen.

Die Häuptlinge fürchten offenbar, wir möchten Lebensmittel in größerer Ausdehnung hereinbekommen, als sie wünschen.

Wir sind so glücklich gewesen, etwas Ottah und Gerste für unsere Dienerschaft und für das Vieh zu kaufen. Ein Diener von Mahommed Akbar Khan kam in unsere Verandah und wollte es mit Gewalt wegnehmen, aber ich sah, was vorging, und rief Sturt, der ihn beim Kragen faßte und seinen Abgang mit einem Fußtritt beschleunigte; verschiedene Affghans erstaunten sehr darüber, daß man dem Diener eines Sirdar eine solche Schmach angethan.

Es fiel heute wieder Schnee.

In einem von dem General Elphinstone an den Gesandten eingelaufenen Briefe bemerkt er: „die Truppen seien nicht im Stande, auf irgend eine Weise zu agiren, wenn es die Noth erfordern würde; aber er hoffe, morgen werde eine bessere Disposition stattfinden!"

D. 20sten. Taj Mahommed besuchte Sturt wieder, und wir erhielten durch seine Bedienten etwas frischen Käse. Er sagt Shamsuddeen's Bruder sei in der letzten Nacht gestorben.

Taj Mahommed versichert uns, Akbar beabsichtige Verrä-

Digitized by Google

therei; er sagt, die Truppen werden vernichtet werden, und dringt darauf, daß wir eine schützende Zuflucht annehmen, die er uns irgendwo in den Bergen verschaffen will, bis die Engländer zurückkehren; denn, daß eine starke bewaffnete Macht abgeschickt werden wird, um Cabul wieder zu nehmen und die beabsichtigte Vernichtung unseres Heeres zu rächen, ist die allgemein herrschende Ansicht unter den denkenden Affghans, von denen verschiedene, wie Taj Mahommed Khan, schriftliche Zeugnisse ihrer freundschaftlichen Verhältnisse zu den Engländern erhalten haben, um sie später zu ihren Gunsten vorzuweisen. Wir können ihm für seine guten Absichten nur danken. Es ist schwierig, diesen Leuten unsere Ideen über militärische Gegenstände verständlich zu machen und ihnen auseinander zu setzen, wie ein Verfahren, wobei man nur das Leben eines Mannes, in Verbindung mit dem seiner Frau und seiner Mutter, zu retten beabsichtigt, auf irgend eine Art seine Ehre berühren kann. Wir haben allerdings wenig Hoffnung, unser Leben zu retten.

Der Gesandte scheint Verrätherei von Seiten der Häuptlinge zu befürchten, und wünscht offenbar den Vertrag zu brechen. Thut er dieß, so muß ein gleichzeitiger Angriff auf die drei Forts unternommen werden, die wir unseren „Verbündeten" übergeben haben, und ebenso auf Mahommed Khan's Fort. Es würde uns im Falle des Gelingens einen entschiedenen Vortheil gewähren, und vielleicht viele durch den Schrecken veranlassen, sich auf unsere Seite zu schlagen; doch der Plan kam zu spät. Man hat Sturt um einen Operationsentwurf zu einem Angriff auf Mahommed Khan's Fort ersucht, den er auch abgegeben hat, aber er äußerte die Meinung, wir wären zu schwach und unsere Leute zu sehr entmuthigt, um den Versuch machen zu können. Ueber diesen Gegenstand erhielt er einen Brief von dem General, wovon Folgendes eine Abschrift ist: —

Digitized by Google

„Mein lieber Sturt,

„Ich weiß nicht, ob Ihnen von Thain das Wesentliche einer Unterredung mitgetheilt worden ist, die ich heute mit dem Gesandten gehabt habe. Er meint, wir könnten zu Feindseligkeiten getrieben werden, und fragte im Hinblick auf die Wiedereinnahme des Magazin (Fort ausgelassen), ob wir Leitern oder die Mittel, welche zu machen, besäßen. Ich hoffe, man wird uns nicht dazu treiben, obgleich die Sachen sehr schlecht aussehen und gewaltig einer Verrätherei gleichen.

Der Ihrige.

D. 20sten Dec.

„W. K. E."

Der Gesandte hatte diesen Abend eine Zusammenkunft mit den Verbündeten; er sagt, sie haben ihren Vertrag nicht gebrochen, sondern sie befürchten, wir werden den unseren brechen. Die Häuptlinge steigern ihre Forderungen täglich, und verlangten heute, wir sollten die Munition und die Kanonen schicken, die in Mahommed Khan's Fort zurückgelassen werden mußten. Sie wollen Trevor nicht aufgeben, weil sie es, da der Gesandte ihn zurückbekommen will, für entschieden betrachten, daß er eine Person von Bedeutung sein müsse. Die Geschichte mit dem Schwert hat denselben Eindruck in Beziehung auf Shelton hervorgebracht, den die Häuptlinge, mit Kapitän Grant und Conolly, verlangten. Trevor ist bei ihnen, und Drummond und Skinner werden noch in der Stadt zurückgehalten.

Häuptlinge oder ihre Abgeordneten kommen täglich herein, um zu unterhandeln; aber wir haben nur Moussa Khan als einen „geehrten Gast" bei uns.

Sturt hat dem General den Vorschlag gemacht, jeden Vertrag abzubrechen und offen den Rückzug nach Jellalabad zu nehmen; Sale sollte hiernach die Weisung erhalten, dort zu bleiben, und das ganze Heer die Ankunft von Truppen entweder in Jel-

Digitized by Google

lalabad oder in Peshawer erwarten; unsere Kranken sollten nicht bei Zeman Shah Khan zurückgelassen werden, wie man beabsichtigt hatte, sondern man sollte alle Officiers- und andere Privat-Bagage für sie nebst Munition mitnehmen, und nur einen geringen Theil davon den Weibern und Kindern überlassen. Den Stabsofficieren, so wie den kranken Officieren sollte ein Reitpferd gestattet sein, die übrigen hätten mit ihrer Mannschaft zu marschiren. Es ist dies ein patriotischer Vorschlag von seiner Seite; denn es war uns gelungen, mit sehr großen Kosten Transportmittel für seine äußerst werthvolle Habe anzuschaffen, die bei dieser Anordnung hätte müssen im Stiche gelassen werden, und wofür er möglicher Weise nicht die geringste Entschädigung erhalten haben würde.

Wir hören, die Einwohner von Ghuznee haben sich mit dem Feinde auswärts in Verbindung gesetzt und durch eine Coalition unsere Truppen aus allen Theilen, außer der Citadelle und dem Cabul Thorweg, vertrieben. Hätten wir uns nur in die Citadelle im Bala Hissar zurückgezogen, wie Sturt es vor der Einnahme von Nikabashees' Fort und oft später anempfohlen hat, so würden wir uns nicht in der demüthigenden Lage befinden, wie dies jetzt der Fall ist.

Die Truppen, welche man zum Entsatz von Ghuznee abgeschickt hat, sind nur zwei Tagemärsche jenseits Khelat-i-Ghilzie gelangt; ihr weiteres Vorrücken soll nicht allein durch die Uebermacht des Feindes, sondern auch durch den Schnee gehemmt worden sein, der die Pässe ungangbar machte; sie marschirten nach Candahar zurück, Verstärkung in Khelat-i-Ghilzie zurücklassend.

Es wurden gestern Befehle nach Ghuznee zur Uebergabe dieses Platzes abgeschickt. Die Truppen mußten durch das Zoormut Land marschiren und an Dera Ismael Khan vorbei hinabziehen.

Man nennt nun den Donnerstag als den Tag unseres Abmarsches.

Digitized by Google

Den 21sten. — Die Geißeln sind bestimmt — Airy, Pottinger, Warburton und Conolly, — welche sogleich nach der Stadt aufbrechen müssen.

Der Gesandte hatte eine Conferenz mit Oëman Khan und Mahommed Akbar Khan.

Den 22sten. Die Fuhrwagen, Munition u. s. w. unseren „Verbündeten" übergeben.

Lady Macnaghten's Wagen und Pferde an Mahommed Akbar Khan abgetreten.

Die Truppen wurden zwei Stunden lang um Nichts unter den Waffen gehalten. — Man schickte einige Kavallerie-Pferde hinaus, um sie erschießen zu lassen; die Affghans wollten sie wegnehmen, aber die Wache (d. 37ste) stieß einen Mann mit dem Bajonett nieder und erschoß einen anderen, worauf sie sich zerstreuten.

Die Affghans sagen, wenn wir, als wir die Kanonen auf dem Berge am 23sten vor. Mon. wieder nahmen, sie bis zu den Thoren verfolgt hätten, so würden sie uns nie wieder die Spitze geboten haben. Auch sagen sie, sie können Shelton's Benehmen an diesem Tage nicht begreifen, und wenn unsere Generale nicht mehr zu thun vermöchten, so hätten die Affghans nichts von ihnen zu befürchten. Dies ist beinahe wörtlich, was schon zuvor bemerkt wurde; aber ich versuche es nicht, in abgerundeten Perioden zu glänzen, sondern gebe die Ereigniſſe, wie sie mir zu Kenntniß kommen, und dies war die Rede eines Affghans von Stande und auch verschiedener Leute von den niederen Classen, welche sowohl heute, als schon oft hierher kamen, um Sturt zu besuchen und ihm Warnungen zu ertheilen, die leider! von den Behörden wenig beachtet wurden.

Unter den Affghans herrscht allgemein die Ansicht, daß man eine bewaffnete Macht gegen sie heraufschicken werde, und viele

Digitized by Google

Personen bekommen Schriften zum Beweise, daß sie zu unseren Freunden gehören.

Mac Gregor schreibt, aus Gründen von größter Wichtigkeit sei es Sale's Brigade unmöglich, Jellalabad zu verlassen. Gestern fand eine große Discussion in dem Häuptlings-Durbar statt. Eine Partei machte Einwendung gegen den Abmarsch der Engländer und drang darauf, daß sie coûte qui coûte getödtet werden sollten. Zeman Shah Khan sagte: „Ist das Euere Meinung, so werde ich in die Kantonirungen gehen, hiernach thut, was Ihr wollt; ich meiner Seits werde mich nie zu einer Handlung hergeben, die der Treue und dem Glauben entgegen steht." Unsere Freunde in der Stadt scheinen zu glauben, dieses Häuptlings Charakter werde von unsern Häuptern in den Kantonirungen nicht verstanden; Zeman Shah Khan wünscht unsern Abgang nicht, aber er fürchtet seine Parteigänger und wagt es nicht, offen zu sagen, was er denkt.

Der Gesandte, indem er sich auf Mahommed Akbar Khan's Seite geschlagen und ihm Geld gegeben, hat ihm zugleich die Mittel verliehen, viel Schaden zuzufügen. Ehe er Geld von uns empfieng, hatte er keine Gewalt, und war keine Person von Bedeutung; nun ist er bei Kräften mit dem weitern Nachtheil, daß er einen sehr schlechten Charakter besitzt, und bis der Nawaub sagte: „wenn Ihr ihrem Marsche nach Jellalabad Schwierigkeiten in den Weg legt, so werde ich in die Kantonirungen gehen," that er Alles, was in seiner Macht stand, um den Rath in Verwirrung zu bringen. Gegenwärtig erscheint Alles couleur de rose.

Man sagt, Mahommed Akbar Khan sei gestern in Osman Khan's Haus gegangen und habe auf den Koran geschworen, er würde Alles thun, was der Nawaub verlangte. Diese Handlung soll Alles entschieden haben, und man beschloß, daß die Truppen am Dienstag den vierten aufbrechen sollten; Osman Khan, der

Digitized by Google

ein guter und verständiger Mann zu sein scheint, soll mit der Armee gehen. Der Sohn des Nawaub geht ebenfalls, aber man hält ihn, obgleich für eine gute Person, doch nicht für einen glänzenden Charakter. Man glaubt, Shah Shoojah werde nach dem Abgang der Engländer eine starke Partei für sich haben, aber des Nawaubs Faction erklärt diese Meinung für lächerlich.

Den 23sten. — Humza Khan ist ein Ghilzye Häuptling, nun in Mahmood Khan's Fort. Er war den Statthalter des Ghilzye Landes; als die Insurrection am Ende des Septembers in Bhoodkhak ausbrach, wurde er vom König zu Unterdrückung derselben abgeschickt; statt dessen organisirte er die Rebellen-Streitmacht.

Sobald dieser Häuptling nach Cabul zurückkehrte, ward er in Fesseln geschlagen und eingekerkert, und sollte nach der Festung Ghuznee geschickt werden; er erhielt jedoch seine Freilassung, als der Aufruhr am 2ten November stattfand. Besagter Humza Khan hat dem Gesandten gegen eine bedeutende Entschädigung Proviant angeboten, wenn wir uns halten wollten; aber bei seinem berüchtigten schlechten Charakter, was Treue und Glauben betrifft, kann man sich nicht mit Sicherheit mit ihm einlassen; überdies mag es eine bloße List sein, um zu erforschen, ob wir es in Beziehung auf den von uns abgeschlossenen Vertrag aufrichtig meinen oder nicht. Es sollen gegenwärtig 2000 Mann in Mahmood Khan's Fort liegen.

Unsere kranken Leute sind heute in Doolies gelegt worden, um sie zu ihrem Transport in Zeman Shah Khan's Haus in der Stadt bereit zu halten; aber ihren Abgang hat man verschoben.

Einige von unseren Munitions-Wagen sind von den Verbün deten weggenommen worden, ebenso Shrapnell und achtzöllige Bomben.

Kapitän Skinner kam um eilf Uhr in der letzten Nacht mit

zwei Affghans herein; einer war, glaube ich, ein Halbbruder von Mahommed Akbar, Namens Sultan Khan. Um ein Uhr diesen Morgen kehrten sie in wichtigen Geschäften nach der Stadt zurück. Moussa Kahn wurde ebenfalls frühe an diesem Morgen in einer mit den Unterhandlungen in Verbindung stehenden Angelegenheit in die Stadt geschickt.

Das 54ste, Shah's 6tes und einige Kanonen haben zu einem geheimen Dienste Befehl erhalten; die Stabsofficiere, die denselben ertheilten, sagen, es betreffe einen Angriff auf Mahmood Khan's Fort, von wo Amenoollah Khan todt oder lebendig weggebracht werden sollte. Diese Truppen erhielten ihre Befehle auf besondere Requisition des Gesandten. Ich war um die Mittagszeit gegenwärtig, als Kapitän Lawrence dem Kapitän Boyd mittheilte, daß er, so viel in seiner Macht stehe, Quantitäten Korn und Proviant aufzukaufen habe, selbst bis zu einem Vorrath auf fünfzig Tage; und wenn man desselben nicht bedürfen sollte und wir abziehen und das Quantum zurücklassen müßten, so würde der Verlust das Gouvernement treffen. Dieses Gespräch fand Statt unmittelbar ehe der Gesandte hinausging, um mit Akbar Khan auf der Ebene zwischen den Kantonirungen und dem Siah-Sung-Berge zusammen zu kommen.

Ich bemerkte, daß Lawrence die Häuptlinge Rebellen statt Verbündete betitelte; was in Verbindung mit dem Befehl an den Commissariat-Offizier, Proviant einzukaufen, sehr verdächtig aussah.

Gegen zwei Uhr hörten wir plötzlich schießen, und Alles ging an das hintere Thor, um nachzusehen, was es wäre, als ich Herrn Waller begegnete, der mir mittheilte, der Gesandte sei von den Häuptlingen weggeführt worden.

Die genaueste Nachricht, die wir bis jetzt erhielten, war von Le Geyt, der den Gesandten begleitete. Es scheint, der

Digitized by Google

Gesandte schickte seine ganze Escorte mit Ausnahme von zehn Mann zurück, als er an der verbrannten Brücke anlangte.

Da Brigadier Shelton den Wunsch ausgedrückt hatte, bei der Conferenz gegenwärtig zu sein, und noch nicht erschienen war, so wurde Le Geyt zurückgeschickt, um seine Ankunft zu beschleunigen. Der Brigadier sagte, er sei beschäftigt und könne nicht gehen; und als Le Geyt zurück kam, war es zu spät und er begegnete der Escorte, von der er erfuhr, Lawrence und Mackenzie haben sie heimbeordert.

Viele Kugeln wurden abgefeuert und einige davon fielen in die Kantonirungen. Le Geyt's Saces, der zu bleiben gewünscht hatte, als sein Herr in die Kantonirungen zurückkehrte, kam nun herauf und meldete, der Gesandte habe bei seiner Ankunft die Häuptlinge auf einem Loonghee auf dem Boden sitzen sehen; er habe sich zu ihnen gesetzt und ein Gespräch mit ihnen angefangen, während Trevor, Mackenzie und Lawrence auf ihren Pferden geblieben seien; nach einiger Zeit seien zwei Sirdars gekommen und haben sich hinter den Gesandten gestellt, der aufstand, wie dies auch Akbar Khan that; die Ghazeeas seien erschienen und haben sich zwischen sie und die Kantonirungen geworfen und das Schießen habe begonnen; Einer von ihnen habe Lawrence das Schwert von der Seite gezogen; Akbar Khan habe den Gesandten bei der Hand genommen und ihn und alle die Herren gegen das Yaghi-Fort geführt; aber allgemein glaubt man, sie seien unversehrt und man habe sie nur in die Stadt mitgenommen. Doch herrscht große Besorgniß in Beziehung auf ihr Schicksal, sowie auf das von Skinners, Conolly und Airy, die sich als Geißeln in der Stadt befinden.

Man rief die Regimenter unter die Waffen, bemannte die Mauern, aber nichts wurde gethan; Grant erklärte, es lasse sich nicht behaupten, ob es ein verrätherischer Streich von Seiten der Häuptlinge oder Freundschaft gewesen sei, um die Unseren vor einem Angriff von den Ghazeeas zu retten. Nur so viel ist ge-

Digitized by Google

wiß, daß unsere Führer in der größten Klemme stecken und nichts mehr zu antworten wissen.

Die Affghans sind in große Unruhe gerathen durch einen Brief von Major Leech, dem politischen Agenten, den sie aufgefangen haben; in diesem Briefe, welcher von einem älteren Datum ist, schreibt er dem Gesandten, er solle aushalten, es werden Verstärkungen von Candahar kommen und er werde auf irgend eine Art Hülfe von Hindostan erhalten.

Unter den Eingeborenen geht das Gerücht, es seien vier Regimenter zwischen hier und Jellalabad. Es ist ein Cossid von Mac Gregor eingetroffen; wo er zurückgehalten worden ist, wissen wir nicht, aber die Briefe, die er brachte, waren vom 16ten November. In den Kantonirungen herrscht allgemein die Meinung, die Treue sei auf beiden Seiten gebrochen worden, und die Affghans haben den geschicktesten Chupao gemacht.

Boyd hat Proviant für sieben Tage; er sagt, der Bazaar könne noch für sieben weitere liefern.

Die Brücke am hinteren Thore ist aufgehoben, und die Kameele, die mit Korn herein kamen, dürfen nicht wieder hinausgehen. Auch ist der Ausgang keinem ahnsehnlichen Affghan gestattet, der sich in den Kantonirungen befindet. Der Meerakhor (eine von den Geißeln und der Hauptvermittler bei unseren Unterhandlungen) hat versprochen, am Morgen einen Brief an Sir William gelangen zu lassen und Antwort zu erhalten; er sagt, es streifen zu viele Ghazeeas umher, um es heute Nacht zu versuchen.

Die Ebene war auf einmal mit Menschen bedeckt; aber die Reiter ritten mitten durch diese auf und ab, wie es schien, um sie zu beruhigen, und sie zerstreueten sich nach und nach.

Es war ein großer Auflauf um einen Leichnam, den die Affghans, wie man sah, seiner Kleider beraubten; offenbar war es ein Europäer, aber seltsamer Weise wurde kein Versuch ge-

Digitized by Google

macht, denselben zu befreien und hereinzubringen, was durch Abschickung von Kavallerie leicht hätte bewerkstelligt werden können.

Eine rothe Fahne, wie man sagt Amenoollah Khan's, ging mit ungefähr dreißig Mann zur Verstärkung von Rikabashees' Fort ab; später noch eine größere Anzahl.

Das Magazin-Fort war mit Mannschaft gefüllt.

Den 24sten. Ich empfing einen Brief an Lawrence, in den einer von Conolly (Sir Williams Neffen) an Lady Macnaghten eingeschlossen war, und es wurde mir die traurige Pflicht auferlegt, sowohl sie als Mrs. Trevor von der Ermordung ihrer Gatten in Kenntniß zu setzen; über solche Scenen ziehe ich einen Schleier. Es war eine schmerzvolle Zusammenkunft für uns Alle.

Zahlreiche Gerüchte sind im Schwunge. Heute sagt man, Sir William sei in die Stadt gebracht und wegen Treubruchs vor ein Tribunal gestellt worden; und Trevor habe wegen der Beharrlichkeit gelitten, womit er des Gesandten Befehle vollführte. Alle Gerüchte kamen darin überein, daß des Gesandten und Trevors Leichname auf der öffentlichen Chouk hängen, der Gesandte enthauptet und ein bloßer Rumpf; die Glieder wurden im Triumph in der Stadt umhergetragen.

Ein gefallener Mann findet nur wenig Gerechtigkeit; es herrscht die Sage, der Gesandte sei der Doppelzüngigkeit schuldig gewesen, indem er zu gleicher Zeit mit Akbar Khan und mit Amenoollah Khan unterhandelt habe. Um dem todten Manne Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, sollte man sich erinnern, daß die einzige Person, von der man voraussetzen kann, sie wisse den Grund von des Gesandten Ausgang am 23sten, Skinner ist, der sich jetzt in der Stadt befindet. Sultan Khan war, glaube ich, der Name des Mannes, der mit ihm mit einem Briefe von Akbar Khan in der Nacht vom 22sten herein kam. In diesem Briefe, den ein Freund von mir gele-

Digitized by Google

sen hat, trug Akbar darauf an, daß er zum Wuzeer von Shah Shoojah gemacht werden, dreißig Lakhs Rupien baar und vier Lakhs jährlich bekommen sollte; unsere Truppen sollten acht Monate bleiben und dann nur gehen, wenn es der König so wünschte. Dringend verlangte er vom Gesandten, er möchte kommen, um sich mit ihm hierüber zu besprechen.

Wir müssen bedenken, daß, obschon wir alle von unserer Seite gemachte Versprechungen erfüllt, unsere Wagen, unsere Munition, unsere Forts u. s. w. übergeben hatten, der Vertrag nie von den Häuptlingen unterzeichnet worden war, auch hatten sie nicht eine einzige mündlich festgestellte Bedingung erfüllt; mit Ausnahme kleiner Quantitäten Getreide, die sie uns lieferten. Hieraus folgt, daß der Gesandte, was Worttreue betrifft, ganz gerechtfertigt war, wenn er sich in eine Ausgleichung einließ, wodurch die Lage unserer Truppen verbessert und die Ehre unseres Landes gesichert werden konnte. Er irrte sich nur, wenn er als möglich voraussetzte, daß Akbar Khan, sprüchwörtlich der treuloseste Verräther unter seinen Landsleuten, aufrichtig und ehrlich sein könnte.

Es lag in Akbar Khans Plan, Amenoollah Khan zu ergreifen und als Geißel in die Kantonirungen bringen zu lassen.

Von Seiten Akbar Khans war es ein im höchsten Maaße treuloser Streich. Sie saßen zusammen auf einer Bank: Lawrence, ein sehr entzündbarer lebhafter Mann, ahnete etwas Schlimmes, kniete, als man ihn zu sitzen nöthigen wollte, nur auf ein Knie nieder, um bei Gelegenheit sogleich aufspringen zu können; aber man ergriff seine Pistole und sein Schwert und brachte seine Waffen in Verwahrung, wodurch ihm jede Macht benommen war, und man entführte ihn hinter einem Häuptling zu Pferde sitzend; ebenso Mackenzie.

Um diese Zeit hatte Mahommed Akbar Khan den Gesandten an der linken Faust gepackt, und Sultan Jan hielt ihn bei der rechten; sie zerrten ihn über die Bank hinab und riefen: „Az

Digitized by Google

burai Kodar!» (Um Gottes willen!) In demselben Augenblick legte man Hand an ihn, Mackenzie, Trevor und Lawrence wurden entwaffnet und en croupe hinter verschiedenen Häuptlingen weggeschleppt. Sie sahen den Gesandten nicht lebendig wieder. Sultan Jan stieß Schmähungen gegen Trevor aus, nannte ihn einen Hund und hieb auf ihn ein, was auch Moollah Mominb that. Mackenzie würde dasselbe Schicksahl erfahren haben, hätte nicht Mahommed Shah Khan mit seinem eigenen Arm den Hieb aufgefangen. Lawrence's Leben wurde durch scharfes Galoppiren gerettet, doch erhielt er auch einige Streiche. Diese Erzählung habe ich von den überlebenden Hauptpersonen der Tragödie, und man kann sie folglich als wahr betrachten. Der Leichnam, den wir vom hinteren Thore aus sahen, war der des Gesandten.

Es ist heute ein Brief, unterzeichnet von verschiedenen Kohistanees, von keinem großen Belang eingelaufen, worin gesagt wird, sie kümmern sich um keine Partei, sie zählen 400 Mann und seien bereit, uns gegen eine hübsche Entschädigung sicher nach Jellalabad zu geleiten. Man nahm keine Notiz von diesem Briefe, sondern verlachte nur die sonderbare Idee.

Der ursprüngliche Vertrag zwischen Sir William und den Häuptlingen ist abermals hereingeschickt worden, mit drei weiteren Clauseln.

Unseren ganzen Schatz (ganze Kasse) zurückzulassen;

Unsere Kanonen insgesammt, mit Ausnahme von sechs, zurückzulassen;

Die gegenwärtigen Geißeln gegen alle verheirathete Männer und ihre Familien auszutauschen, wobei General Sale's Name besonders erwähnt ist. Ohne Zweifel hatte ihn Mahommed Shah Khan nicht vergessen, den er in Jellalabad dergestalt schlug, daß 500 von seinen Parteigängern getödtet wurden.

General Elphinstone sagte, er würde die Officiere als Geißeln stellen; aber ihre Frauen und Familien wären kein Staats-

Digitized by Google

eigenthum, und woferne die Gatten nicht einwilligten, könnte er sie nicht abschicken.

Dem zu Folge sandte man Major Thain umher, um bei allen verheiratheten Officieren anzufragen, ob sie einwilligen würden, daß ihre Frauen hier blieben; wobei er denen, die dieß thun würden, einen Gehalt von 2000 Rupien monatlich bot. Lieutenant Eyre sagte, wenn es zu großem Nutzen gereichen würde, so wollte er mit seiner Frau und seinem Kinde bleiben. Kapitän Anderson erwiederte, er würde lieber seiner Frau eine Pistole vor die Stirne setzen und sie erschießen; und Sturt: seine Frau und seine Mutter sollten nur mit der Gewalt der Bajonette weggenommen werden, er jedoch sei bereit, jede Pflicht zu erfüllen, die man ihm auferlege.

Offenbar waltete ein Unstern über den Ereignissen des gestrigen Tages. Ich habe erwähnt, daß sich Sir William an den General Elphinstone um zwei Regimenter und zwei Kanonen zu einem geheimen Dienste wandte, welche auch bereit waren, aber die Kantonirungen nie verließen; wäre dieß geschehen, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß der Ueberfall nie vorgekommen wäre. Hiezu kommt, daß General Elphinstone, mit seinem gewöhnlichen schwankenden Wesen, ein Billet an den Gesandten schrieb, das diesen nie erreichte, denn es langte erst an, als er von Hause weggegangen war, und wurde nicht zu rechter Zeit geöffnet. In diesem Billet führte er an, wir wären zu schwach, um zwei Regimenter aus den Kantonirungen abgehen zu lassen; besonders da das Magazin jetzt von 400 Mann statt 40 besetzt sei, welche Zahl nach der Bestimmung der Verbündeten hineingeworfen werden sollte; wenn zwei Regimenter mit zwei Kanonen ausmarschirten, so wäre die Sicherheit der Kantonirungen gefährdet. Der Gesandte hatte nur zehn von seiner Escorte Befehl gegeben, ihn zu begleiten. Lawrence hatte sechzehn Mann genommen, aber ein Theil davon

Digitized by Google

kehrte aus eigenem Antrieb, Befehle von Lawrence und Mackenzie vorschützend, zurück. Ohne Zweifel hatten sie einiger Maßen Kenntniß von dem, was man im Schilde führte; denn es unterliegt keinem Zweifel, daß der Gesandte von Verräthern und Spionen umgeben war. Persische Briefe, welche eingetroffen waren, sind bei verschiedenen Gelegenheiten zur Durchsicht von einigen Chuprassies, die nicht lesen konnten und doch begierig waren, den Inhalt zu erfahren, an Kapitän Trevor's älteste Knaben übergeben worden, welche die Charaktere verstanden; aber diese glaubten, es wäre bloße Neugierde, wußten auch nichts von diplomatischem Verfahren und weigerten sich, die Briefe zu lesen, und so wurden sie wahrscheinlich Anderen gebracht, die es thaten und einen schlechten Gebrauch von den darin enthaltenen Nachrichten machten.

Da es äußerst ungewiß scheint, ob wir mit dem Vertrag hinauskommen werden oder nicht, so sind wir sehr emsig, Tragstühle für die Kranken zurichten zu lassen. Man macht sie in Sturt's Compound, und zwar so leicht, daß zwei Personen einen schweren Mann bequem tragen können.

Man streut beständig Gerüchte aus, als wären des Gesandten und Trevor's Ermordung ein Akt der Ghazeeas gewesen, und Mahommed Akbar Khan beklage sehr, was vorgegangen.

Den 25sten. Ein unseliger Christtag und unsere Lage nichts weniger, als erfreulich. Ein Brief von Conolly eingetroffen, worin gesagt ist, Nawaub Zeman Khan habe sich sehr für die Sache interessirt und Vorkehrungen treffen lassen, die zwei Leichname zu stehlen, und man hoffe im Stande zu sein, dieselben in der Nacht hereinzuschicken. Trevor's Leiche ist nicht verstümmelt worden. Wahrscheinlich war des Gesandten Tod nicht beabsichtigt. Akbar wünschte sich seiner zu bemächtigen, in der Hoffnung, wenn er ihn zur Geißel machen würde, bessere

Digitized by Google

Bedingungen zu erlangen; aber er ist ein Mann von heftigen Leidenschaften und die natürliche Wildheit seines Charakters trat hervor, als man sich ihm widersetzte.

In der Nacht wurde etwas geschossen und die Bügelhörner ertönten; Alle begaben sich auf ihre Posten, aber die etwa 200 Mann starke Schaar von Affghans zog ab.

Um dieselbe Zeit herrschte offenbar große Aufregung in der Stadt.

Ein Cossid traf von Jellalabad ein, aber seine Nachrichten gingen nur bis zum 7ten.

Den 26sten. — Die Leichname wurden nicht hereingeschickt. Die Stadt ist in großer Unruhe; die Affghans fürchten, wir werden unsern Vertrag nicht erfüllen und uns den Weg hinab mit dem Schwerte bahnen.

Es scheint, der ursprüngliche Vertrag sicherte den Häuptlingen dreizehn Lakhs Rupien zu und sie bestehen nun auf Bezahlung derselben, nicht, wie wir stipulirt haben, wenn wir unversehrt in Peshawer angekommen wären, sondern jetzt in Anweisungen auf das Gouvernement, da es hier Leute giebt, welche dieselben an Ort und Stelle gegen baares Geld auswechseln. Es soll uns gestattet sein, sechs Yaboo-Ladungen von unserem Kassen-Vorrath mitzunehmen, und alles Uebrige soll ihnen vor unserm Abzuge ausgeliefert werden, denn die Häuptlinge fürchten, sie werden es sonst nicht bekommen, da ihre Leute das Ganze rauben würden.

Wir sind indessen unterrichtet, daß die Häuptlinge nicht Wort zu halten gedenken, und daß es ihre Absicht ist, alle unsere Frauen in ihren Besitz zu bekommen, und jeden Mann, mit Ausnahme eines Einzigen, zu tödten, der, nachdem man ihm die Hände und Beine abgeschnitten, mit einem Briefe in terrorem an den Eingang der Khyber-Pässe gesetzt werden soll, um alle Feringhees abzuschrecken, wieder in das Land hereinzukommen. Ein persischer Brief, ohne Unterschrift oder Adresse, ist von einem gemein aussehen-

Digitized by Google

den Mann an den Dienst thuenden Officier am hinteren Thore übergeben worden; wir werden darin benachrichtigt, daß die Kantonirungen heute Nacht angegriffen werden sollen. Wir haben auch Kunde, daß die Straße nach Jellalabad rein ist, da die Ghilzyes alle nach Cabul gekommen sind, um uns zu vertilgen und die Kantonirungen zu plündern.

Die Häuptlinge wollen uns zwingen, auf einem andern Wege hinabzumarschiren, wo wir, wie unsere Leute sagen, sicher auf Widerstand stoßen werden.

Briefe von Kapitän Mackeson, Pol. Ag. in Peshawer, melden, daß die Vorhut mit Munition in Peshawer eingetroffen sei, und daß das 16te Lanciers, das 19te und 31ste nicht dahinter marschiren; sie können indessen unmöglich zeitig genug hier eintreffen, um uns entweder vor einem schmachvollen Vertrag oder einem unglücklichen Rückzug zu bewahren.

Den 27sten. — Der Kriegsrath — Elphinstone, Shelton, Anquetil und Chamber's mit Major Pottinger — hat den Vertrag ratificirt. Nur sie selbst wissen ganz genau, was dieser Vertrag enthält, und zugleich, wie schmachvoll er ist. 14½ Lakh Rupien für sicheres Geleite nach Peshawer; alle unsere Kanonen, mit Ausnahme von sechs, abzugeben, und sechs Geißeln von unserer Seite zu stellen, nach deren Uebergabe Lawrence und Mackenzie zurückkehren sollen.

Den 28sten. Lawrence ist hereingekommen; er sieht verstört aus, Kummer und Angst haben ihn um zehn Jahre älter gemacht. Es scheint, daß der Gesandte, als Mahommed Akbar Khan Hand an ihn legte, sich an diesen anklammerte und ihn zu Boden warf. Akbar schoß seine Pistole nach ihm ab, verwundete ihn und hierauf wurde er in Stücke gehauen.

In der Stadt herrschte große Aufregung. Khan Sheeren Khan weigerte sich, dem Durbar beizuwohnen, und Akbars Be-

Digitized by Google

nehmen hat bei den Häuptlingen allgemeine Mißbilligung gefunden.

Naïb Shureef bezahlte für das Begräbniß von Sir A. Burnes' Leichnam, aber er ward nie begraben, und ein Theil davon hängt in kleine Stücke zerhackt noch in seinem Garten an den Bäumen.

Das Haupt des Gesandten wird in einem Bhoosa-Sack im Ghouk aufbewahrt; Akbar sagt, er werde ihn nach Bokhara schicken, um dem König daselbst zu zeigen, wie er die Feringhees hier gefaßt habe, und was er ihnen zu thun gedenke.

Unsere Kanonen hat man an das Thor gebracht, damit sie von den Affghans morgen von dort weggeführt werden können.

Conolly, Airy und Skinner sind in der Stadt, und Warburton, Walsh und Webb sind als die drei anderen Geißeln abgeschickt worden, um die Zahl voll zu machen, obgleich der Vertrag noch nicht von den Häuptlingen unterzeichnet ist. Man zweifelt sehr, ob Mackenzie uns ausgeliefert werden wird.

Wie man berichtet, wurde der Meer Wallee von Khooloom heute mit Verstärkung für Akbar erwartet, aber wir haben nicht vernommen, ob er eingetroffen ist oder nicht.

Man hat uns viele Routen für unsern Marsch hinab genannt, wir sollen in der Richtung von Zoormut ziehen, aber ich glaube wir marschiren gegen Jellalabad.

Amenoollah Khan wird jetzt als unser bester Freund unter den Häuptlingen dargestellt.

Ich fürchte, nur wenige von uns werden lebendig die Provinz erreichen, ob wir in Folge eines Vertrags oder ohne einen solchen abziehen.

Obgleich Transportmittel genug für die Kranken vorhanden sind, so hat man heute doch entschieden, daß sie zurückgelassen werden sollen, und die Aerzte zogen Loose, welche von ihnen zu bleiben hätten; sie fielen auf Primrose vom 44sten und Campbell vom

Digitized by Google

Dienst der Compagnie; der erstere tauschte mit Dr. Berwick, des verstorbenen Gesandten Stabsarzt, der mit Herrn Campbell vom 54sten mit den kranken Leuten nach der Stadt gehen soll.

Schnee den ganzen Tag.

Den 29sten. — Mackenzie und Skinner kamen in schönen Kleidern herein, die ihnen Mahommed Akbar Khan geschenkt hatte, indem er betheuerte, er habe bei des Gesandten Tod keine Hand im Spiel gehabt, und um seine Aufrichtigkeit darzuthun, weinte er dabei zwei Stunden.

Brigadier Shelton hat abermals zu Mahommed Akbar seine Zuflucht genommen und bekam auch Transportmittel von ihm.

Man sagt, es sei des Gesandten Absicht gewesen, General Elphinstone bei General Nott's Ankunft außer Dienst zu setzen; aber es wäre keine solche Maaßregel erforderlich gewesen, da der General Nott aufgefordert hatte, das Commando zu übernehmen, und ihm dasselbe faktisch vom ersten November an übergeben hatte, so daß man es als einen Punkt des Bedenkens betrachten kann, wer unser militärischer Chef ist, und ob, unter den obwaltenden Umständen, General Elphinstone die Macht hat, mit den Häuptlingen hinsichtlich der Truppen zu unterhandeln.

Ein Beispiel anzuführen von der seltsamen Art und Weise, wie hier die Angelegenheiten behandelt werden: Sergeant Deane meldete Sturt, er habe Befehl erhalten, die Ufer des Kanals schräge zu machen u. s. w. ohne irgend eine Verweisung an Sturt, der natürlich seinen Sergeanten den Befehl gab, keine Arbeit ohne sein Geheiß zu unternehmen.

Ein Schrägemachen dieser Ufer würde den Uebergang des Feindes erleichtern, der sonst über den Kanal an den gewöhnlichen Orten, entweder an der Furt oder der Brücke, setzen muß.

Unsere Kranken nach der Stadt gebracht.

Schnee den ganzen Tag.

Digitized by Google

Den 30sten. — 500 Ghazeeas machten einen Anlauf gegen das hintere Thor und standen nur ab, als sie die Zündruthen fertig fanden, die ihnen Traubengeschoß entgegen geschleudert haben würden. Um sich zu rächen, rißen sie die kleine Brücke über den Kanal ab.

Man schickte noch mehr Kanonen zu den Häuptlingen, die uns jetzt dictiren und unsern Abmarsch verschieben, wie es ihnen gefällt.

Heute noch mehr kranke Leute in die Stadt geschickt. Als die Kameele und Doolies, welche sie dahin brachten, zurückkehrten, wurden sie angegriffen und geplündert; man zog die Leute aus, und sie mußten, um ihr Leben zu retten, ohne Kleider davon rennen, wobei ihre schwarzen Körper besonders sichtbar wurden, wie sie über den Schnee liefen. Die Doolies und Kameele wurden insgesammt weggeführt. Eine von den Geißeln hat mir einen Brief geschrieben, datirt Mitternacht den 29sten; der Schreiber sagt, sie befinden sich alle wohl in der Stadt, und wir werden nach dem Anscheine der Dinge unbelästigt hinabmarschiren; Nawaub Zeman Khan sei sehr freundlich, und er oder einer von seinen Söhnen befinde sich beinahe den ganzen Tag bei ihnen; das Zimmer, welches sie bewohnen, sei achtzehn Fuß breit und zehn Fuß hoch und alle Geißeln seien beisammen; eine solche Beschränkung sei sehr unbequem, aber es müsse dies eine Zeit lang so sein; selbst der Hofraum unten werde nicht von Gesindel frei. In der Nacht, da der Gesandte ermordet wurde, drängten sich sogar Ghazeeas hinauf zu der Thüre, entschlossen, Conolly und Airy zu tödten, und nur mit großer Mühe konnte man sie vertreiben. Des armen Gesandten Hand wurde zum Fenster hinaufgehalten, um sie Conolly zu zeigen! Amenoollah Khan scheint sehr zufrieden zu sein. Der König begab sich zu ihnen in der Nacht, wo der Brief geschrieben wurde, und brachte seine Muskanten mit, die bis eilf Uhr spielten und sangen; er wird als ein sehr väterlicher alter Herr geschil-

Digitized by Google

dert. Dies bezieht sich auf Zeman Shah Khan und nicht auf Shah Shoojah.

Des Nawaubs zweiter Sohn, Soojah ool Dowlah, soll mit uns hinabgehen; man schildert ihn als einen sehr hübschen Burschen von ungefähr zwei und zwanzig Jahren. Eine diesen Morgen beigefügte Nachschrift theilt mir mit, die Häuptlinge seien äußerst wohl zufrieden und wünschen nicht, daß wir abgehen, ehe wir alle unsere Vorkehrungen auf eine bequeme Weise getroffen hätten, denn sie hegen jetzt keinen Verdacht mehr.

Sturt erhielt Instructionen von Kapitän Bellew, die Ufer des Kanals steil zu machen (escarpiren), damit die Kameele leichter hinüber gelangen könnten. „Schräg machen, meinen Sie wohl?» sagte Sturt. „Sie mögen denken, was Sie wollen,» erwiederte Bellew, „doch die an mich überschickten Befehle des Generals lauten: steil machen; — und nun thun Sie, was Ihnen beliebt; auch sollen Sie den Wall niederreißen, um eine freie Passage für die Truppen zu gewinnen, da nur ein Thorweg an der Seite ist und es folglich zu viel Zeit wegnehmen würde, bis Truppen und Bagage hinauskämen!»

Als der General von Sturt zuerst verlangte, er solle eine Oeffnung aushauen lassen, so schlug er vor, zwei von je zwölf Fuß, mit zwanzig Fuß dazwischen, zu machen; dagegen erhob man Einwendungen, da sie zu schmal wären, und er sagte, er würde den Wall dazwischen niederreißen, wodurch die Oeffnung vier und vierzig Fuß breit würde; aber eine solche Bresche (denn der Wall sollte zwanzig Fuß weit zu Ausfüllung des Grabens niedergeworen werden), war ein Werk, das sich erst in der letzten Stunde unternehmen ließ, wofern der General nicht Kanonen und weitere Truppen zur Vertheidigung hergeben konnte.

In Folge dieser Botschaft schrieb Sturt an Grant, wenn wir nicht im Augenblick aufbrechen würden, sobald die Bresche gemacht wäre, oder wenn der General die zu ihrer Vertheidigung erforder-

Digitized by Google

lichen Mittel nicht hätte, so wäre die Sicherheit der Kantonirungen auf das Spiel gesetzt, besonders nach dem, was sich diesen Morgen ereignet. Grant fragte auf des Generals Verlangen in einem Billet, was sich ereignet habe, worauf ihm Sturt den Angriff auf das hintere Thor mittheilte, und daß man unser Vieh weggetrieben und die Träger geplündert habe u. s. w. Nun schrieb Grant abermals auf Befehl des Generals, man habe nichts von diesen Umständen gewußt, und ersuche ihn nichts zu thun, was unsere Befestigungswerke verschlechtern könnte.

Schnee den ganzen Tag.

Den 31sten December. Die Häuptlinge sagen, sie haben keine Gewalt über die Ghazeeas; wenn sie angreifen, so sollen wir auf sie schießen; die Kameele, die uns gestern genommen worden seien, werden sie wieder herbeischaffen.

Würden sie uns nun Kameel für Kameel geben, so wäre es etwas Anderes; aber statt dessen wurden fünfzehn von unseren schlechtesten aus sechsunddreißig zurückgebracht, und man machte ihnen ein Geschenk von 190 Rupien für die Mühe, die sie gehabt hätten.

Diesen Morgen wurde eine Anzahl mit Korn beladener Kameele dicht an dem hinteren Thore geplündert. Brigadier Shelton schickte mündlichen Befehl, auf diese Leute zu feuern, wenn es durchaus nothwendig wäre; aber es ist kein schriftlicher Befehl zu diesem Ende erlassen worden und Niemand will die Verantwortlichkeit auf seine Schultern nehmen. Keine Befehle von Bedeutung werden geschrieben übermacht. Irgend Jemand, gleichviel wer, wird mit einer mündlichen Botschaft an den betreffenden Officier geschickt; und wenn nun Etwas schlecht geht, welche Vollmacht kann er für seine Handlungsweise aufzeigen? Unter anderen Befehlen lautet einer dahin, nicht wirklich zu feuern, sondern glauben zu machen, als wollte man dies thun, was zu einigen lächerlichen und harmlosen Leitfeuern Anlaß gegeben hat.

Digitized by Google

Die Unterhandlungen gehen immer noch fort; es scheinen hinsichtlich Shah Shoojah's Abdankung einige Meinungsverschiedenheiten obzuwalten. Die Affghans wollen ihn nicht tödten, sondern bloß des Augenlichts berauben.

Die Häuptlinge werden, wie wir hören, morgen mit bedeutenden Streitkräften in Mahmood Khan's Fort rücken, um sich zu Beschützung der Kantenirungen bereit zu halten, und wir sollen den Tag nachher ausmarschiren.

So endigt das Jahr. Des Gesandten und Trevor's Leichname sind nicht hereingebracht worden, doch wir hoffen, der Nawaub Zeman Khan werde im Stande sein, sie insgeheim in seinem eigenen Garten begraben zu lassen.

Sergeant Williams, der in Folge seiner Verwundung gestorben ist, wurde in den Sarg gelegt und in dem Grabe begraben, das man hinter den Barracken für den Gesandten bereitet hatte.

Seit dem 18ten December ist Schnee auf dem Boden gelegen.

D. 1ten Jan. 1842. Der Naib Meer kam herein; die Unterhandlungen gehen immer noch fort.

Der Nawaub Zeman Shah Khan und Oeman Khan scheinen ehrenwerthe Männer zu sein; ebenso Mahommed Shah Khan Ghilzye; der Erstere oder sein Sohn sitzen Tag und Nacht bei den Geißeln, um ihre Beschützung zu sichern; der Letztere ist der Mann, der den nach Mackenzie geführten Schwertstreich mit seinem Arme aufgefangen und ihm so am 23sten vor. Mon. das Leben gerettet hat.

Eine Abtheilung von fünfzig Affghan Werkleuten, die vom General auf 500 vergrößert worden ist, hat man zum Arbeiten an die Ufer des Kanals geschickt; sie sagten bald, sie frieren und seien müde und werden das Uebrige morgen fertig machen.

Es kamen heute zwei Männer mit einem Koran zu Sergeant

Digitized by Google

Deane (der, mit einem Affghan Weibe verheirathet, viele Bekannte und Freunde unter der Einwohnerschaft von Cabul hat); sie behaupten, Mahommed Akbar Khan sei falsch; 10,000 Kohistanees sollen uns im Tezeen und alle Ghilzyes in Soorkhab angreifen.

Es sind Proviant-Anerbietungen gemacht worden; aber man argwohnt, es geschehe nur, um zu prüfen, ob wir es treu und redlich meinten, oder ob wir hinterlistiger Weise Vorräthe einlegen würden.

D. 2ten. — Vor dem Frühstück erhielt Sturt folgendes Billet vom General Elphinstone:

„Lieber Sturt,

„Werden wir heute die Affghan Bildars wieder haben? Ist dies der Fall, so würde man sie besser auf der andern Seite des Flusses verwenden. Pottinger trägt darauf an, daß wir die Planken mitnehmen, um über die Bäche und Ströme des Khoord Cabul-Paßes setzen zu können. Er sagt, 250 Planken würden hinreichen. Nach dem Frühstück wird er Ihnen die Sache erläutern. Theilen Sie mir mit, was gestern geschehen ist. Wir werden am Dienstag, denke ich, abziehen; so ist es gegenwärtig bestimmt. Sie müssen sich mit Boyd wegen der Ochsen für die Brücke besprechen, die wir zum Loghur mitnehmen müssen.

„Der Ihrige

„W. K. E."

Es sind so viele geschickte Anträge und Vorschläge während der Belagerung gemacht worden, daß es nothwendig sein wird, wenn es mir gelingt, meine Papiere zu retten, viele Orginalbriefe anzuhängen, zum Beweise, daß ich mich nicht des Vorrechts der Reisenden bediene. Heute lautet es also: Wir machen eine Brücke, um über den Cabul zu setzen, und nehmen die Planken zum Loghur mit, für den Fall, daß diese Brücke zerstört sein sollte. Major Pottinger trägt darauf an, 250 Planken mitzunehmen,

Digitized by Google

welche im Khoord Cabul niedergelegt werden sollen, damit wir über die Ströme oder Bäche setzen können, auf die man im Durchschnitt alle 100 Yards stößt. Wären wir im Stande, Transportmittel für diese Planken anzuschaffen, so würde die veranlaßte Zögerung den Marsch durch diesen Paß auf ungefähr drei Tage ausdehnen, da man ungefähr dreißigmal über den Strom setzen muß. Ein Wort in Beziehung auf den Transport besagter Planken; jedes Kameel kann nur zwei tragen, somit wären 125 nöthig, und wir sind aus Mangel an den erforderlichen Transportmitteln nicht einmal im Stande, eine hinreichende Quantität Munition mitzunehmen. Uebrigens, warum soll dieser Strom oder Bach nicht gefroren sein, da er überall nur wenige Zoll tief ist?

Es scheint viel Aufregung unter den Häuptlingen zu herrschen in Beziehung auf des Gesandten Tod und das Benehmen Akbars, welcher immer noch wiederholt, er habe den Gesandten nicht getödtet, sondern es sei durch die Ghazeeas geschehen. Er droht, uns auf der Straße anzugreifen; Osman Khan aber sagt, wenn er dies thue, so werde er auf dem ganzen Weg hinab gegen ihn kämpfen; er nimmt zu diesem Ende von seiner eigenen Partei 1000 Reiter und 500 Fußgänger mit.

Aziz Khan soll sich in Soorkhab bereit halten, uns zu vertilgen. Wir hören aus der Stadt, Sale habe Forts genommen, Weiber und Proviant weggeführt und das gute Volk um Jellalabad her bedeutend beläftigt.

D. 3ten. Der auf heute festgestellte Marsch ist abermals verschoben worden. Den Kohistanees ist nicht der geringste Theil von dem an die Häuptlinge übergebenen Gelde zugekommen. Sie haben einen Agenten an Sturt geschickt und ihm sagen lassen, wenn er es wünsche, so wollen sie die Häuptlinge von Karburrah mit vier andern als Geißeln in die Kantonirungen bringen; wir brauchen ihnen jetzt gar kein Geld zu geben, da sie wissen,

Digitized by Google

wir haben keines, sie seien mit unserem Versprechen zufrieden. Sie wünschen, wir sollen ruhig bleiben. Sie wollen uns Proviant geben und innerhalb drei Tagen Cabul angreifen und in Brand stecken. Auch wollen sie hinabziehen und Verstärkung für uns von Jellalabad heraufbringen. Sie versichern, die Häuptlinge seien falsch und gedenken uns auf dem Wege anzugreifen. Dies Alles stellte Sturt unseren Führern vor. Er erhielt zur Antwort: es wäre besser die Sache zu verschweigen, da es, wenn es bekannt würde, bei dem gegenwärtigen Zustande der Dinge Aufregung verursachen könnte.

Man sagt, Shah Shoojah habe eine starke Partei und alle nach dem Bala Hissar führenden Straßen werden bewacht, um zu verhindern, daß sich Personen mit ihm in Verbindung setzen, was indessen Norredin mit zwanzig Anhängern gelungen ist.

Die 20,000 Rupien, die wir den Häuptlingen gegeben, um 2000 Mann, jeden für 20 Rupien, auf die Beine zu bringen, zu unserem Schutz auf dem Marsche nach Jellalabad, hatten keinen Erfolg. Sie haben das Geld natürlich behalten, sagen aber, sie könnten keine Leute bekommen, um in dieser Jahreszeit zu marschiren, und wenn sie das auch im Stande wären, so könnten doch die Häuptlinge nicht zugeben, daß ihre Partei durch Absendung ihrer Anhänger geschwächt würde.

Der Thermometer war heute bei Sonnenaufgang unter Null; in dem Wohnzimmer bei einem enormen Feuer Mittags 40 (Fahr.), gestern bei demselben Feuer Abends 9 Uhr 11°.

Abermals ein treffliches Projekt von Major Pottinger. Unter unserem Hin- und Herschwanken zwischen allerlei Maaßregeln ist man jetzt, da die Zeit zur Thätigkeit vorüber ist, auf den Gedanken gekommen, den Weg nach dem Bala Hissar sich mit Gewalt zu bahnen; aber wie sollen wir unsere Munition hineinbringen? Eine Batterie auf dem Siah-Sung-Berge errichten (was natürlich das Werk von Feen in der Nacht sein müßte), unsere Kugeln von den Kanonirungen in die Batterie schießen,

Digitized by Google

wenn, versteht sich, Schutzengel das Leben unserer Leute beschützen würden, die sie schnell aufraffen und auf dieselbe Art in den Bala Hissar schicken müßten! Keine Anordnung für den Transport des Pulvers getroffen. Wir erhielten die Erzählung von dem Orte, wo das Gespräch stattgefunden hatte — im Hause des Generals. Der Erzähler war Kapitän Bellew. Sturt und ich glaubten, er scherze, aber er versicherte, es sei Alles wahr und nur wieder eine von den vielen seltsamen Begebenheiten, die sich beständig ereignen. Es erfolgte sodann eine lange militärische Discussion über diesen Punkt und die Ausführung, und es wurde angegeben, man habe dies bei einem Feldzug auf der Halbinsel versucht. Aber ich konnte Bellew nicht zur Erläuterung darüber bringen, wie das Leben unserer Leute in der Batterie geschützt sein sollte.

D. 4ten. Ich bekam Nachrichten von Sale vom 9ten December. Er beurkundete den Empfang meines Briefes, eine Mittheilung der Operationen bis zum 9ten lauf. Mon. enthaltend. In doppelter Angst schwebte er rücksichtlich unserer Lage, insoferne er erst den Tag zuvor gehört hatte, die Kandahar Truppen seien in unserer Nähe, und da alle Cossids denen in Jellalabad sagten, wir hätten Proviant in Menge: er hofft zu Gott, die bewaffnete Macht von Kandahar werde zu rechter Zeit eintreffen, um uns zu retten und uns vor dem Eingehen von Bedingungen zu bewahren, welche unserem Ruf in Indien Schmach zuziehen würden. Er benachrichtigt mich von der Ankunft der Vorhut unserer Reiterei in Peshawer mit Munition, auch, daß das 3te Buffs und das 9te Infanterie marschirt seien; mit 6 Regimentern E. J. und etwas Artillerie, Sappeurs und Ingenieurs. Die Neuigkeiten von Cabul hatten noch nicht die geringste Wirkung auf die Häuptlinge um Jellalabad hervorgebracht, deren Anhänger sich täglich vermindern. Unsere Truppen sind dessenungeachtet so sehr als je angestrengt, um den Platz so viel, als möglich, fest zu machen. Um diese Zeit hatte ihnen Macleson noch gar kein Geld

Digitized by Google

geschickt, dessen sie sehr bedurften, da sie keine Rupie zur Auszahlung an die Truppen hatten, denen man die Löhnung von beinahe drei Monaten schuldig war. Auszüge aus meinem Briefe sind an das Gouvernement und an den Commandeur en chef geschickt worden. Das Original hat man meinem Schwiegersohne, Kapitän Bund, übermacht; Sale schreibt mir, keine andere Person gebe ihnen einen Begriff von unserer wirklichen Lage in Cabul.

Die Affghans versichern uns immer noch, wir seien verdammt, und ermahnen uns besonders beim Ausmarsch aus den Kantonirungen auf unsere Sicherheit bedacht zu sein. Taj Mahommed sagt, Mrs. Sturt und ich müßten gewöhnliche lederne Neemchees über unsern Kleidern und Turbane tragen und vermischt mit den Suwars reiten, nicht in Palkees reisen oder uns in der Nähe der andern Damen halten, da sie sehr wahrscheinlich angegriffen werden würden.

Die Häuptlinge werden morgen hereinkommen, um die Kantonirungen zu übernehmen, ehe wir abziehen. Nawaub Zeman Shah Khan kommt ebenfalls herein, um den General zu besuchen.

Befehl zum ersten Blasen um 6, zum zweiten um 7 Uhr. Sturt fragte an, ob er die Bresche machen, und wann sie gemacht, wer sie bewachen sollte, worauf die Antwort erfolgte:

„Mein lieber Sturt,

„Wenn Alles so gut steht, wie vorher, so meint der General, Sie brauchen die Sappeurs nicht ausrücken zu lassen. Der Brigadier sagt, Sie vermögen am besten zu beurtheilen, ob es sich vertheidigen ließe oder nicht.

„Aufrichtig der Ihrige,

„Wm. Thain."

«D. 4ten Jan. 7 Ab.

«Der General will wissen, ob die abgeschickten Planken weg-

geschafft worden sind. Die Truppen werden nicht um 6 Uhr ausrücken, wie bestimmt war, sondern auf weitere Befehle warten.

„W. T.“

D. 5ten Januar. — Sturt ist beschäftigt die Bresche zu machen. Die Oberen sagen, wir werden morgen abziehen. Befehle für 7 und 8 Uhr.

Shah Shoojah hat durch eine Botschaft anfragen lassen, ob nicht ein einziger Officier von seinen Truppen bei ihm bleiben wolle. Diese Botschaft wurde, wie ich weiß, von Sturt selbst an verschiedene Leute gerichtet; aber die Umstände gestatteten keine fernere Anhänglichkeit. Es ist in der That kaum mehr zweifelhaft, daß der König an der Spitze der Insurrection stand, freilich ohne daß er es sich träumen ließ, es werde so weit kommen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Tagebuch

von

Lady Sale.

II. Band.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Rückzug von Cabul.

Donnerstag d. 6ten Januar 1842. Wir marschirten von Cabul ab. Die Vorhut bestand aus dem 44sten Königin, dem 4ten Irreguläre Kavallerie und Skinners Reitern, zwei Sechspfündern von der Reitenden Artillerie, Sappeurs und Mineurs, Gebirgs-Artillerie und der Escorte des verstorbenen Gesandten. Das Hauptcorps umfaßte das 5te und 37ste E. J.; dem letzteren war die Bewachung der Kasse übertragen; Anderson's Reiterei, des Shah's 6tes Regiment, zwei Sechspfünder von der reit. Art. Die Nachhut war zusammengesetzt aus dem 54sten E. J., dem 5ten Kavallerie, und zwei Sechspfündern von der reit. Art. Die ganze Masse bestand aus ungefähr 4500 Kriegsmannschaft, und 12,000 Lagergefolge.

Die Truppen zogen aus den Kantonirungen aus, theils durch das hintere Thor, theils durch die Bresche rechts davon, die man gestern durch theilweises Niederreißen des Walles, um eine Brücke über den Graben zu bilden, gemacht hatte. Schon vom frühesten Morgen an herrschte die größte Verwirrung. Der Tag war klar und frostig; der Schnee lag beinahe einen Fuß tief auf dem Boden und der Thermometer stand beträchtlich unter dem Gefrierpunkt.

Digitized by Google

Um acht Uhr war ein großer Theil des Heergeräthes außerhalb der Kantonirungen. Man erwartete nichts Anderes, als daß wir uns den Weg aus denselben mit den Waffen in der Hand erzwingen müßten, obgleich ein Vertrag mit dem Sirdar für sicheres Geleite abgeschlossen worden war. Es wurden von der politischen Behörde (Major Pottinger) den Kabul Shroffs Wechsel auf Indien für vierzehn und einen halben Lakh Rupien zugestellt, zu bezahlen an folgende Sirdars, welche ihrer Seits unserem Heere bis Peshawer Schutz verleihen sollten:

Mahommed Zeman Shah Khan, drei Lakhs;
Amen Oollah Khan, sechs Lakhs;
Khan Shircen Khan, Haupt der Kuzzilbashes, zwei Lakhs;
Mahommed Akbar Khan, einen Lakh;
Osman Khan, zwei Lakhs;
Die Ghilzye Häuptlinge, einen halben Lakh.

Wir brachen gegen halb neun Uhr Vormittags auf. Die Vorhut ward nicht belästigt; es mochten sich ungefähr 50 bis 100 Affghans am Thorweg versammelt haben, um unserem Abmarsch zuzuschauen. Die Damen, um von der Gesammtheit zu sprechen, waren bei der Vorhut untergebracht, aber Mrs. Sturt und ich ritten zu Kapitän Hay hinauf, und mischten uns unter seine Kavalleristen.

Man rückte nur sehr langsam vor; denn die erste Meile wurde nicht unter zwei und einer halben Stunde zurückgelegt. Es war nur eine schmale Brücke über die Nullah vorhanden, welche acht Fuß breit, aber sehr tief und ungefähr 50 Yards von den Kantonirungen entfernt ist.

Großes Gewicht hat man auf die Nothwendigkeit einer Brücke über den Cabul Fluß, ungefähr eine halbe Meile von den Kantonirungen, gelegt. Vergebens hatte Sturt wieder und wieder vorgestellt, man könnte ganz gut durch den Fluß waten und es wäre eine Zeit raubende, unnütze Arbeit; bei Schuh

Digitized by Google

tiefem Schnee müßten die Leute naſſe Füße bekommen. Aber wie gewöhnlich überſtimmte man jede vernünftige Vorſtellung und Sturt wurde vor Tagesanbruch ausgeſchickt, die Brücke mit Protzwagen zu machen. Sie konnten nicht über Nacht aufgeſtellt werden, weil die Affghans dieſelben weggenommen hätten, er mußte alſo Stunden lang bis an die Hüften im Waſſer arbeiten, mit der tröſtlichen Gewißheit, daß er nach Vollführung ſeiner nutzloſen Aufgabe bis zum Schluſſe des Marſches nicht auf trockene Kleider hoffen dürfte; ſobald er das Waſſer verlaſſen hatte, waren ſie auch wirklich insgeſammt ſteif gefroren. Ich führe dieß nicht an als eine individuelle Beſchwerde, ſondern um die Ungunſt der Witterung und die Leiden darzuthun, denen man ſich allgemein zu unterziehen hatte.

Die Ochſen hatten große Mühe, die Protzwagen durch den Schnee zu ziehen, und als die Brücke gemacht war, erwies es ſich als eine unnütze Verſchwendung an Zeit und Arbeit. Die Bagage hätte ſehr leicht etwas oberhalb der Brücke, wo es nicht tief war, durch den Fluß waten können. Mrs. Sturt und ich zogen es vor, mit den Kavalleriſten durch den Fluß zu reiten, ſtatt über die polternde Brücke von Planken, die man über die Protzwagen gelegt hatte; die Troßleute aber beſchloſſen, nicht durch das Waſſer zu gehen, ſondern ſtießen einander auf die Seite, um über die Brücke zu kommen. Dieſe Zögerung gab Anlaß zum Unglück des Tages, beſtehend im Verluſte beinahe des ganzen Heergeräthes und des größeren Theiles der Commiſſariat-Vorräthe.

Die Truppen waren während der ganzen Belagerung auf halbe Rationen geſetzt; dieſe beſtanden aus einem halben Seer Weizen täglich, nebſt geſchmolzenem Ghee oder Dhal für die Kriegsmannſchaft; und für das Lagergefolge aus einem Viertels-Seer Weizen oder Gerſte. Unſer Vieh, ſowohl öffentliches als Privat-Vieh, hatte ſich lange von den Zweigen und der Rinde der

Digitized by Google

Bäume ernährt. Seit dem Beginnen der Unterhandlungen mit den Häuptlingen wurden Ottah und Bhoosa in beträchtlichen Quantitäten hereingebracht; vom ersteren kaufte man zwei bis vier Seers für die Rupie, vom letzteren sieben bis zehn; aber weder wir noch unsere Bedienten zogen einen Nutzen von diesen Anordnungen, indem Alles an das Commissariat für die Truppen gebracht wurde. Die ärmeren Troßleute hatten ihr Leben in letzter Zeit vom Fleische der Thiere (Kameele, Ponies u. s. w.) gefristet, die vor Hunger starben. Die Mannschaft hatte viel durch Ueberanstrengung, schlechte Nahrungsmittel und Mangel an Feuer gelitten; denn, nachdem alles vorräthige Holz verbraucht war, widersetzten sich die Häuptlinge, als wir mehr Obstbäume fällen wollten, und ihre Wünsche mußten erfüllt werden. Holz, sowohl vom öffentlichen als vom Privateigenthum wurde gestohlen; als das unsere ausging, brachen wir Kisten, Kommoden und dergl. zusammen und unser letztes Mittagsbrod und Frühstück in Cabul wurde mit dem Holze eines Mahagoni-Speisetisches gekocht.

Die Vorhut war ungefähr eine Meile marschirt, als man einen Befehl zur Rückkehr nach den Kantonirungen überbrachte, weil Mahommed Zeman Shah Khan geschrieben habe, die Häuptlinge seien noch nicht fertig; bald aber erschien der Gegenbefehl, ohne Zeitverlust weiter zu marschiren.

Als die Nachhut die Kantonirungen verließ, wurde aus den mit Affghans bereits gefüllten Kantonirungen auf sie gefeuert. Die Bedienten, welche nicht bei der Plünderung betheiligt waren, warfen ihre Ladungen weg und liefen davon. Privat-Bagage, Commissariat und Munition waren beinahe auf einen wilden Stoß vernichtet. Die ganze Straße war mit Männern, Weibern und Kindern bedeckt, die sich in den Schnee legten, um zu sterben.

Alles, was wir von unserem Gepäcke retteten, war das Bett

der Mrs. Sturt, worauf die Ayah ritt, die wir dicht bei uns hielten.

Das Mission-Compound wurde zuerst geräumt; und als die Masse von dort in die Kantonirungen kam, um durch dieselben zu marschiren, war es urplötzlich mit Affghans gefüllt, die auf gleiche Weise die Kantonirungen besetzten, als unsere Truppen dieselben verließen.

Ursprünglich lag es in der Absicht des Generals, in Begramee nahe am Loghur-Flusse und ungefähr fünf Meilen von Cabul Halt zu machen (man wiederholte den — leider so wenig beachteten! — Rath unserer Affghan-Freunde, jeder Gefahr Trotz bietend, am ersten Tag durch den Khoord Cabul zu bringen), aber da die ganze Gegend ein mit Eis überkrusteter Sumpf war, so zogen wir eine Meile weiter und machten gegen 4 Uhr Nachmittags Halt. Es waren gar keine Zelte vorhanden und Jeder kratzte den Schnee weg, um sich einen Platz zum Niederliegen zu machen. Am Abend und in der Nacht war es empfindlich kalt; weder für die Menschen, noch für die Thiere ließen sich Nahrungsmittel herbeischaffen, abgesehen von ein paar Händen voll Bhoosa wofür wir fünf bis zehn Rupien bezahlten. Kapitän Johnson spannte in unserem Jammer wohlwollend ein schmales Pall über uns aus; aber es war finster und wir hatten wenige Pflöcke; der Wind blies unter den Seiten herein und ich fühlte, wie ich nach und nach steif wurde. Ich verließ das Bett, welches Mrs. Sturt und ihr Gatte nun einnahmen, legte die Beine auf einem Strohstuhle von Johnsohn über einander, und bedeckte mich mit meinem Postheen. Herr Mein und die Ayah nahmen den übrigen Raum völlig ein. Wir marschirten im Ganzen nur sechs Meilen, und mußten zwei Kanonen von der reitenden Artillerie zurücklassen; auch waren wir sehr durch die Ochsen aufgehalten, welche die Planken zogen, die man mitnahm, im Falle die Loghur-Brücke

Digitized by Google

zerstört sein sollte. Wir hatten indessen sichere Kunde, daß sie ganz in Ordnung war, und so erwies es sich auch.

Kurz ehe wir die Kantonirungen verließen, wo wir beinahe unsere ganze Habe zurücklassen mußten, war Sturt besorgt, einen Versuch zu machen, einige von seinen werthvollsten Büchern an einen Freund in der Stadt zu überschicken. Während er diese auswählte, fand ich unter den bei Seite geworfenen Campbells Gedichte, die mit Hohenlinden anfangen; ein Vers verfolgte mich wirklich Tag und Nacht:

Wo Schaaren kämpften, werden Wenige lebend scheiden,
Ach, über Viele wird der Schnee sein Bahrtuch breiten,
Wenn jeder Rasen, den ein Heldenfuß betrat,
Zum Kriegergrabe sich gewandelt hat.

Ich bin weit entfernt, an Ahnungen zu glauben, aber dieser Vers kommt nie aus meinem Kopfe. Der Himmel verhüte, daß unsere Befürchtungen sich verwirklichen! Wir haben unseren Rückzug unter so schlimmen Umständen begonnen, daß wir mit gutem Grund Zweifel in Beziehung auf das Ende hegen. Beinahe Hopkins's ganzes Corps, des Shah's 6tes, ist von diesem Platze desertirt; ebenso des Shah's Sappeurs und Mineurs, 250 an der Zahl.

Wir hörten später, daß 400 von Hopkins's Mannschaft am nächsten Tage nach Cabul zurückgingen.

D. 7ten. Die Nachhut von gestern gelangte nicht zu unserem Bivouak bis zwei Uhr diesen Morgen, da man es nicht versuchte, Linien zu formiren. Als Nachzügler herbeikamen, hörten wir sie laut rufen, wo ihr Corps wäre, und die allgemeine Antwort war, — Niemand wußte Etwas davon.

Während der vergangenen Nacht, oder vielmehr gegen Morgen, entstand Lärm. Hätte sich der Feind gezeigt, so wären wir

Digitized by Google

völlig wehrlos gewesen; glücklicher Weise waren es nur Lagerfolger u. s. w.

Bei Tagesanbruch fanden wir mehre Erfrorene, darunter Herrn Conductor Macgregor.

Die Nachhut kam aus dem Grunde spät, weil sie die Kantonirungen erst gegen Sonnenuntergang verlassen hatte. Kurz vor ihrem Ausmarsche waren die Affghans hineingekommen, und hatten zuerst Alles geplündert, und sodann die öffentlichen und Privatgebäude insgesammt in Brand gesteckt. Unser ganzes werthvolles Magazin wurde ausgeraubt, und sie verbrannten sogar die Protzwagen, um das Eisen zu bekommen. Zwischen den Affghans und unsern Sipahees fand ein Gefecht statt. Ungefähr 50 vom 54sten wurden getödtet und verwundet; auch Cornet Hardyman vom 5ten Reiter-Regiment fand seinen Tod bei dieser Gelegenheit. Viel Heergeräthe und öffentliches Eigenthum wurde in den Kantonirungen zurückgelassen oder auf der Straße verloren, worunter, wie vorerwähnt, zwei Sechspfündner von der Reitenden Artillerie.

Die Officiere der Nachhut berichten, die Straße sei mit Gepäcke bestreut, und viele Männer, Weiber und Kinder habe man am Wege sterbend zurückgelassen. Kapitain Boyd's Dienst-Rechnungen, im Betrag von verschiedenen Lakhs Rupien, sind verloren gegangen.

Zwei oder drei kleine Zelte wurden heute herbeigebracht.

Die Mannschaft war halb erfroren; sie hatte die Nacht ohne Speise, ohne Betten, ohne Holz, um Feuer zu machen, im Schnee bivouakirt.

Um halb sieben Uhr brach die Vorhut auf; kein Befehl war gegeben worden, kein Horn ertönte. Sie hatte große Mühe, sich einen Weg bis an die Spitze der Bagage und des Lagergefolges zu erzwingen, welches insgesammt, so bald es dämmerte, vorausgezogen war. Darunter hatten sich viele Sipahees gemischt und alle Disciplin nahm ein Ende. Wenn man fragte, warum sie nicht

Digitized by Google

bei ihrem Corps wären, so hatte der Eine einen lahmen Fuß, der Andere konnte sein Regiment nicht finden, der Dritte hatte seine Muskete verloren — lauter Entschuldigungen, davon zu laufen.

Was an kleiner Bagage übrig blieb, war nicht vom Platze, als der Feind erschien, der auch Alles plünderte, woran er Hand legen konnte.

Als die Gebirgs-Artillerie, bestehend aus drei Dreipfündern, geschleppt von Yaboos und Maulthieren, an einem kleinen Fort dicht an unserem Hintergrund vorüberkam, machte ein Haufe von Affghans einen Ausfall und erbeutete das Ganze. Es wurde kaum ein Widerstand von Seiten unserer Truppen geleistet und die Sacs verbargen sich sogleich. Brigadier Anquetil und Lieutenant Green sammelten die Mannschaft und nahmen die Kanonen wieder; waren aber genöthigt, sie im Stich zu lassen, weil das 44ste, dessen Pflicht es war, dieselben zu bewachen, sehr schleunig sich davon machte; doch es geschah dieß erst nachdem Anquetil und Green die Kanonen unter den blitzenden Schwertern des Feindes mit eigenen Händen vernagelt hatten.

Während die Truppen auf ihrem Wege fortmarschirten, vermehrte sich der Feind beträchtlich auf beiden Flanken und belästigte das Centrum und die Nachhut im höchsten Maaße.

Es war die Absicht des Generals, durch den Khoord Cabul Paß nach Khoord Cabul vorzurücken, und da es nicht über zwei Uhr Nachmittags war, als die Vorhut, nach einem Marsche von nur fünf Meilen, in Bhoodkhak eintraf, so vernahmen wir den Befehl, Halt zu machen, mit großem Verdruß.

Wir verließen Cabul mit Rationen für fünf und einen halben Tag, die uns bis Jellalabad erhalten sollten, ohne Futter für das Vieh und ohne Hoffnung, welches auf dem Wege anschaffen zu können. Durch diese unnöthigen Halte verminderte sich unser Proviant; und da wir keine Bedeckung für Officiere und Mannschaft haben, so werden sie durch die Kälte völlig gelähmt. Der

Digitized by Google

Schnee war mehr als einen Fuß tief. Schlechter Rath bedrängte den General jetzt wieder; seine obersten Officiere machten Einwendungen gegen ein weiteres Vorrücken, und Kapitain Grant, auf den er ein großes Vertrauen setzte, versicherte ihn, wenn er weiter marschiren ließe, würde er die Sicherheit der Armee gefährden.

Bei unserer Ankunft in Bhoodkhak hatte der Feind bedeutend rings um unsere Stellung zugenommen, und wir hörten, Mohammed Akbar Khan befinde sich bei demselben. Kaum war noch irgendwo ein Gepäcke von Officieren oder Mannschaft übrig. In einem sehr kleinen Pall von Johnson schliefen wir zu neun, Alle einander berührend. Auch waren wir Johnson und Troup für Lebensmittel verpflichtet, sie hatten ein paar Cabul-Kuchen und etwas Thee, was sie freundschaftlich mit uns theilten.

Während dieses kurzen Marsches waren wir genöthigt zwei weitere Sechspfünder zu vernageln und im Stiche zu lassen, weil die Pferde nicht Kraft genug hatten, sie fortzuschleppen. Wir haben nur noch zwei Kanonen von der Reitenden Artillerie, und beinahe gar keine Munition mehr.

Abermals wurde kein Grund für die Truppen bezeichnet. Drei Viertel von den Sipahees sind mit dem Troß vermischt und wissen nicht, wo sie das Hauptquartier ihres Corps finden sollen.

Der Schnee liegt noch einen Fuß tief auf dem Erdboden. Keine Nahrungsmittel für Mannschaft und Thiere, und selbst das Wasser aus dem ganz nahen Fluße ist schwer zu bekommen, weil auf unsere Leute gefeuert wurde, als sie holen wollten.

Viele Unglückliche sind starr von Kälte niedergesunken, um von dem Feinde zusammengehauen zu werden; dennoch sind unsere Regenten so verblendet, daß sie immer noch gegen uns behaupten, die Sirdars meinen es redlich, Mohammed Akbar Khan sei unser Freund!!! u. s. w. und sie wollen uns aus dem ein-

Digitized by Google

fachen Grunde aufhalten, damit sie Truppen abschicken können, um die Pässe für uns zu säubern! Daß sie Truppen dahin schicken werden, unterliegt keinem Zweifel; denn es geschieht Alles gerade, wie wir es uns vor dem Ausmarsche vorher gesagt haben.

Zwischen Begramee und Bhoodkhak stürzte ein Haufe feindlicher Reiter in die Colonne herab (unmittelbar nachdem das 5te und das 37ste vorüber marschirt waren) und es gelang ihm, eine unermeßliche Quantität Bagage und eine Anzahl Kameele wegzuführen, ohne daß der geringste Widerstand geleistet worden wäre.

D. 8ten. Bei Sonnenaufgang hatte man noch keinen Marschbefehl ausgegeben und die Verwirrung war furchtbar. Das Heer war gänzlich desorganisirt, beinahe jeder Mann war vor Kälte gelähmt und kaum im Stande, seine Muskete zu halten oder sich zu bewegen. Viele Leichname von Erfrorenen lagen auf dem Boden. Die Sipahees verbrannten ihre Mützen, ihr Rüstzeug und ihre Kleider, um sich warm zu halten. Als einige Feinde hinter unserer Position erschienen, stürzten alle Troßleute nach der Front vor, und Mann, Weib und Kind griff nach dem Vieh, das ihm gerade in den Weg kam, mochte es gehören, wem es wollte. Der Boden war bestreut mit Kisten voll Munition, werthvollem Geräthe und Habe aller Art. Ein Faß Branntwein, das auf dem Boden lag, wurde von den Artilleristen, und ohne Zweifel auch von andern Europäern, angezapft. Würde das Ganze ordentlich unter die Mannschaft vertheilt worden sein, so möchte es gute Dienste gethan haben, aber so wurden die Leute zu sehr aufgeregt.

Die Feinde versammelten sich bald in großen Schaaren. Hätten diese einen Angriff auf uns gemacht, so wären wir nicht im Stande gewesen, ihnen die Spitze zu bieten, und Alles wäre niedergemetzelt worden.

Digitized by Google

Nach großen Anstrengungen von Seiten der comandirenden Officiere, waren Theile von ihren Corps zusammengebracht. Das 44ste mit Major Thain an der Spitze, trieb den Feind auf eine gewisse Entfernung zurück und nahm eine Stellung auf einer beherrschenden Anhöhe ein. Die Reiterei war ebenfalls beschäftigt. Kugeln zischten dicht an uns vorüber, als wir zu Pferde saßen. Die Artilleristen waren nun völlig mit Zündkraut versehen, nachdem sie auch noch etwas Branntwein von den Mundvorräthen des 54sten erhalten hatten, die an Alle vertheilt wurden, welche davon nehmen wollten. Sie bestiegen ihre Pferde, erklärten von den besten Gefühlen begeistert, sie schämten sich unserer Unthätigkeit, und schworen, sie werden den Feind angreifen. Kapitain Nicholl, ihr unmittelbarer Chef, kam hinzu, schmähte sie als Trunkenbolde und sprach von Bestrafung; — unter solchen Umständen nicht der rechte Weg, Trunkene zur Ruhe zu bringen. Sie wandten sich an Sturt, sobald sie ihr eigener Officier verließ, nachdem er einen Hagel von Schmähungen und Flüchen über sie ergossen hatte, wodurch sie furchtbar aufbracht worden waren. Sturt sagte ihnen, sie seien wackere Bursche und haben sich während der Belagerung immer als solche bewiesen, aber ihr Leben sei zu kostbar, als daß man es in einem solchen Augenblicke auf das Spiel setzen dürfte; doch wenn es nöthig wäre und ihre Dienste würden gefordert, so wollte er selbst mit ihnen gehen. Es dämpfte dies ihren Eifer einiger Maaßen; aber immer noch führten sie herrische Worte im Mund. Diese Leute hörten um so bereitwilliger auf Sturt, als sie ihn genau kannten; täglich und stündlich war er mit ihnen in den Batterien und ermuthigte sie, stets der Vorderste auf gefährlichen Posten; und in den furchtbar kalten Nächten während der Belagerung gab er, so lange noch eine Flasche Branntwein um irgend einen Preis zu bekommen war, nachdem sich sein eigener Vorrath erschöpft hatte, jedem von

Digitized by Google

den Leuten im Dienst ein Glas, um sie zu erwärmen und anzufeuern — eine Erquickung, die sie in vollem Maaße zu schätzen wußten, da sie lange am Nothwendigsten Mangel gelitten hatten, obgleich dies im Allgemeinen des Soldaten Fluch ist. Ich selbst wußte, wenn ich Stunden lang zu Pferde saß, großen Dank für einen Becher Sherry (Xereswein), was mich zu andern Zeiten sehr unladyhaft gemacht haben würde, jetzt mir aber Wärme verlieh und nicht stärker vorkam, als Wasser. Kindern von drei bis vier Jahren gab man Becher voll Sherry, ohne daß es ihre Köpfe nur im geringsten angriff.

Als Major Thain das Commando über das 44ste übernahm, ließ er einen Theil des 37sten E. J. mit sich marschiren. Das 44ste war am nächsten bei den Leuten, die in unser Lager feuerten, das nur durch die Schnelligkeit von Thain und Lawrence gerettet wurde, welche die Escorte im Trab in der Richtung des Schießens vorrücken ließen. Der letztere hatte rechts am 44sten vorüberzupassiren, und er fand hier 150 von diesem Regiment, welche Glieder formirten. Major Thain war ungefähr 200 Yards voraus, offenbar den Feind recognoscirend, der unter der Bedeckung von Bergschluchten und Hügeln hinauf kroch und ein flüchtiges Feuer auf unser Lager unterhielt. Um diese Zeit formirte sich eine Kompagnie vom 37sten E. J. auf Lawrence's rechter Seite und auf ein Signal von Thain rückte die ganze Masse vor und trieb den Feind in fester Haltung in die Flucht. Anderson's Reiter hatten sich vor der entgegengesetzten Seite des Lagers formirt, mit dem Befehl, das Lagergefolge zurückzuhalten, das sich gegen den Eingang des Passes drängte. Major Thain scheint nach der Eingebung des Augenblicks gehandelt zu haben, denn nur diesem Grunde kann ich es zuschreiben, daß er das 44ste commandirte. Lawrence stand unter gar keinem Befehl, indem ihm der General, bevor wir die

Digitized by Google

Kantonirungen verließen, gesagt hatte, seine Escorte wäre ein unabhängiges Corps.

Ich bin keineswegs überzeugt, daß unsere Chefs den weisesten Gang verfolgten; hätten sie dem Feinde, als er sich zuerst zeigte, muthig die Front geboten und wären auf ihn eingesprengt, so würden sich unsere Gegner wohl so schnell als möglich aus dem Staube gemacht haben. Die Affghans halten nie Stand gegen einen Angriff.

Der General und Major Pottinger entdeckten bald, daß Mahommed Akbar Khan da war, und setzten sich in Verbindung mit ihm; er willigte ein, die Truppen zu beschützen, wenn ihm hienach 15,000 Rupien ausbezahlt, und Pottinger, Lawrence und Mackenzie als Geißeln für General Sale's Räumung von Jellalabad übergeben würden; die Truppen sollten aber nicht weiter marschiren, als bis Tezeen, bis Nachricht vom Abmarsch der Truppen von diesem Platze eingelaufen wäre. Diese schmachvollen Bedingungen genehmigte man bereitwillig und die drei Officiere gingen zu dem Sirdar ab.

Kapitain Lawrence erhielt ein Schreiben von Conolly mit der Ermahnung, vorsichtig zu sein, so wenig als möglich uns in Akbars Gewalt zu begeben, und so viel wir könnten unsern Marsch zu beschleunigen; aber dieses Schreiben traf erst ein, als die Conferenz vorüber und alle Punkte zugegeben waren.

Wir setzten uns gegen Mittag in Marsch, das 5te E. J. voran. Die Truppen befanden sich in einem Zustande größter Desorganisation; die Bagage war mit der Vorhut vermischt, und das Lagergefolge trieb in eiliger Flucht immer wieder gegen die Spitze vor.

Sturt, meine Tochter, Herr Mein und ich zogen uns zur Vorhut; und Herr Mein zeigte uns die Stellen, wo die erste Brigade angegriffen worden war, und wo er, Sale und Andere Wunden erhalten hatten. Wir waren keine halbe Meile

Digitized by Google

marſchirt, als man heftig auf uns feuerte. Häuptlinge ritten bei der Vorhut und ermahnten, ganz in ihrer Nähe zu bleiben. Allerdings forderten ſie ihre Leute auf, den Menſchen auf der Anhöhe zuzurufen, ſie ſollten nicht feuern; ſie thaten es, aber gänzlich ohne Erfolg. Dieſe Häuptlinge liefen unbeſtreitbar eben ſo Gefahr, wie wir, aber ich glaube wirklich, viele von dieſen Perſonen würden ſich ſelber opfern, um ihr Land von uns zu befreien.

Nachdem wir durch ein ſcharfes Feuer gelangt waren, ſtießen wir auf Major Thain's Pferd, das durch die Lenden geſchoſſen worden war. Als wir uns vergleichungsweiſe in Sicherheit glaubten, ritt der arme Sturt zurück (ich glaube um nach Thain zu ſehen); ſein Pferd wurde unter ihm erſchoſſen, und ehe er aufſtehen konnte, erhielt er eine ſchwere Wunde in den Unterleib. Nur mit großer Mühe konnten ihn zwei Menſchen auf einem Pony halten und in das Lager in Khoord Kabul bringen.

Das Pony, welches Mrs. Sturt ritt, wurde in das Ohr und in den Hals verwundet. Ich hatte glücklicherweiſe nur eine Kugel in meinem Arme; drei andere drangen durch mein Poſtheen in der Nähe der Schulter, ohne mich zu verletzen. Die Feinde, die auf uns feuerten, waren nicht über fünfzig Yards von uns entfernt, und wir verdankten unſer Entkommen dem Umſtande, daß wir unſere Pferde ſo raſch als möglich auf einem Wege vorwärts trieben, auf dem wir ſie ſonſt nur mit großer Behutſamkeit hätten gehen laſſen.

Der Hauptangriff des Feindes geſchah auf die Colonne, die Bagage und die Nachhut, und es war ein Glück für Mrs. Sturt und mich, daß wir uns bei den Häuptlingen hielten. Ich wollte, Sturt hätte es eben ſo gemacht, und wäre nicht zurückgegangen.

Die Damen reiſten meiſtens in Kujavas und waren mit

Digitized by Google

der Bagage und Colonne vermischt; hier waren sie scharfem Feuer ausgesetzt. Viele Kameele wurden getödtet. Auf einem Kameele waren in einer Kujava Mrs. Boyd und ihr jüngster Sohn Hugh; und in der andern Mrs. Mainwarning und ihr kaum drei Monate altes Kind und das Kind von Mrs. Anderson. Dieses Kameel wurde todt geschossen. Mrs. Boyd bekam ein Pferd zu reiten, und ihr Kind wurde auf ein anderes hinter einen Mann gebracht, bald aber von den Affghans weggeschleppt, da dieser tödtlich getroffen niedersank. Minder glücklich nahm Mrs. Mainwarning ihren eigenen Säugling in ihre Arme. Mary Anderson ward in der Verwirrung entführt. Auf ein mit Geld beladenes Pony stoßend, suchte Mrs. Mainwarning aufzusteigen und sich auf die Kisten zu setzen, aber sie stürzten um und in der Eile wurden Pony und Geldkasse zurückgelassen, und die unglückliche Dame setzte ihren Weg zu Fuß fort, bis nach einiger Zeit ein Affghan sie fragte, ob sie verwundet wäre, und ihr den Vorschlag machte, hinter ihm aufzusitzen. Dieses scheinbar wohlwollende Anerbieten lehnte sie, Verrath befürchtend, ab, unter dem Vorwande, daß es zu schwierig für sie wäre, so hinter ihm sitzend ihr Kind zu halten. Dieser Mensch riß ihr bald darauf den Shawl von den Schultern und überließ sie ihrem Schicksal. Mrs. Mainwarning's Leiden waren groß, und sie verdient alle Achtung dafür, daß sie ihr Kind unter so furchtbaren Scenen bewahrt hat. Sie mußte nicht nicht nur eine beträchtliche Strecke mit ihrem Säugling auf den Armen durch den Schnee wandern, sondern sogar sich einen Weg suchen über Todte, Sterbende und Verwundete, sowohl Menschen als Vieh, naß bis an die Kniee durch Bäche waten, gedrängt und gestoßen von Menschen und Thieren, während der Feind ein scharfes Feuer unterhielt und verschiedene Personen ganz in ihrer Nähe getödtet wurden. Aber sie gelangte unversehrt mit ihrem Kinde in das

Digitized by Google

Lager, hatte jedoch keine Gelegenheit, die Kleider zu wechseln; und ich kann ihr Ungemach um so mehr beurtheilen, als ich aus eigener Erfahrung weiß, daß mehrere Tage vergingen, bis meine naſſen Kleider aufthauten und trockneten.

Mrs. Bourke, der kleine Seymour Stoker und seine Mutter, und Mrs. Cunningham, lauter Soldaten-Weiber, und das Kind eines Mannes vom 13ten sind weggeſchleppt worden. Die Nachhut war beſchützt vom 44ſten und 37ſten; aber als ſie ſich dem Paſſe näherten, vermehrte der Feind, hinter Felſen und dergleichen verſteckt, ſein Feuer beträchtlich gegen ſie. Die Kompagnien, welche auf den Flanken der Nachhut tirailliirten, vereinigten ſich, rückten langſam in den Paß ein und unterhielten ein heftiges Feuer gegen die Angreifenden, welche um dieſe Zeit zwiſchen den umherſchweifenden Troß und die Sipahees gerathen waren. In Folge eines Haltes vorne war der Paß völlig verſtopft, und eine Zeit lang mußte das 44ſte unter einem heftigem Feuer ſtille ſtehen und hatte bald ſeine ganze Munition aufgebraucht. Das 37ſte rückte langſam vor, ohne einen Schuß zu thun, dergeſtalt durch die Kälte gelähmt, daß kein Zureden von Seiten der Officiere im Stande war, daſſelbe zu bewegen, irgend einen Verſuch zur Vertreibung des Feindes zu machen, der einigen Leuten vom Regimente nicht nur die Musketen, ſondern ſogar die Kleider abnahm; mehre vom 44ſten verſahen ſich mit Munition aus den Patrontaſchen der Sipahees und viele begaben ſich in die Front, weil ihre Munition verbraucht war. Major Scott und Kapitain Swinton vom 44ſten waren ebenfalls ſchwer verwundet zur Front gelangt und man hatte das Regiments-Commando an Kapitain Souter übertragen. Nicht ohne große Schwierigkeit gelang es Lieutenant Seer vom 37ſten E. J. ein mit Munition beladenes Yaboo zur Nachhut zu bringen; aber kaum waren die Kiſten auf den Boden geſtellt, geöffnet und

Digitized by Google

einige Patronen herausgenommen, so sah man sich genöthigt, dieselben im Stiche zu lassen, denn da unser Feuer nachließ, so wurden die Feinde immer kühner und drängten in großen Haufen auf die Nachhut ein. Sie hatten den Vortheil, durch unsere Nachzügler bedeckt zu sein, welche unsere Mannschaft nöthigten, sich zurückzuziehen und ohne Unterschied auf sie und die Affghans zu schießen. Um diese Zeit schmolz unsere Mannschaft rasch durch ein Flanken-Feuer von den Höhen zusammen, und da man einsah, daß es nutzlos war, hinter einer Position unter solchen Umständen mit nur ungefähr sechzig Mann sich behaupten zu wollen, so wurden sie abberufen und forcirten sich ihren Weg durch die Masse nach einer mehr gebietenden Position, wo sich mit der Nachhut des 44sten General Elphinstone, Oberst Chambers vom 5ten L. Kav. Reg. mit einigen Reitern und Kapitain Hay mit ein paar Mann von der irregulären Reiterei und die einzige übrig gebliebene Kanone — die andere hatte man im Passe zurückgelassen — vereinigten. Das 37ste und das Lager-Gefolge rückten nach und nach zur Front, aber die Affghans wurden verhindert, ihnen zu folgen.

Nachdem man eine volle Stunde Halt gemacht hatte, um die Nachzügler und dergleichen gut zu der Front gelangen zu lassen, setzte man sich wieder in Marsch; aber in Folge des tiefen Schnees waren die Truppen genöthigt, der Kanone mit ihren Händen Beistand zu leisten, indem die Pferde sie nicht mehr fortzubringen vermochten. Auf diese Weise erreichte man den Lagerungsgrund ohne Belästigung durch den Feind.

Beim Abmarsche von Cabul hatte jeder Sipahee vierzig scharfe Patronen in der Patrontasche, mit hundert Reserve-Ladungen — jetzt bleiben uns nicht drei Kamel-Ladungen mehr übrig, und viele Sipahees haben nicht eine einzige Patrone mehr in der Tasche.

Digitized by Google

500 Mann von unseren regelmäßigen Truppen und ungefähr 2500 Menschen vom Lagergefolge sind getödtet.

Der arme Sturt wurde auf den Boden gelegt; seine Frau und ich legten uns neben ihn. Es fing an bedeutend zu schneien; Johnson und Bygrave warfen Kummuls (rauhe Decken) über uns. Dr. Bryce kam und untersuchte Sturts Wunde; er verband sie, aber im Ausdrucke seines Gesichtes konnte ich lesen, daß wenig Hoffnung vorhanden war. Er schnitt sodann sorgfältig die Kugel aus meinem Arm und verband meine beiden Wunden.

Die Hälfte von einem Sipahee's-Pall wurde aufgesteckt, und die Ladies und ihre Gatten suchten darunter Zuflucht. Wir hatten Niemand, um den Schnee vom Boden wegzuscharren. Kapitain Johnsohn und Mrs. Mein halfen zuerst dem armen Sturt hinüber und trugen dann Mrs. Sturt und mich durch den Schnee. Mrs. Sturt's Bett (dadurch gerettet, daß die Ayah darauf ritt, die wir dicht neben uns hielten) war nun ein großer Trost für meinen armen verwundeten Sohn. Er hatte furchtbare Schmerzen und unerträglichen Durst die ganze Nacht hindurch auszustehen, und wir fühlten uns Herrn Mein zu großem Danke verpflichtet, daß er immer wieder zum Bach hinausging, um Wasser herbeizuholen; wir hatten nur ein kleines, kaum ein paar Mundvoll haltendes, Gefäß zum Schöpfen.

Bei solcher Bangigkeit des Geistes und durchdringender Kälte zu schlafen war unmöglich. Es waren beinahe dreißig von uns, ohne den geringsten Raum zum Umwenden, zusammengedrängt.

Die Sipahees und die Menschen vom Lagergefolge suchten sich, halb erfroren, nicht nur einen Weg in unser Zelt zu bahnen, sondern sogar in unsere Betten, wenn man solche Ruheplätze so nennen darf — ein Postheen (oder Schaffell) halb auf dem Schnee ausgebreitet, halb um den Leib gewickelt.

Manch' armer Wicht starb in der Nacht um das Zelt her.

Digitized by Google

Die leichte Kompagnie, vom 54sten E. J., welche Cabul sechs und dreißig Stunden vorher achtzig Mann stark verließ, war auf achtzehn reducirt. Dies ist nur ein Beispiel, das man ganz wohl als eine Durchschnittsberechnung der Verheerung in unserer bewaffneten Macht nehmen kann.

Den 9ten. Vor Sonnenaufgang dieselbe Verwirrung wie gestern. Ohne daß ein Befehl gegeben war oder ein Horn ertönt hatte, waren drei Viertel unserer Kriegsmannschaft mit dem Lager-Gefolge zur Spitze vorgedrungen. So viele, als nur immer konnten, hatten sich die öffentlichen Yaboos und Kameele angeeignet und ritten darauf.

Ein Theil der Truppen war auch nach der Regel abmarschirt, und der einzige Tagsbefehl schien zu sein: „Vorwärts; wir marschiren Alle; die halbe Mannschaft ist aufgebrochen, mit dem Troß in der Vorhut." Wir mochten ungefähr eine halbe Meile gegangen sein, als die ganze Masse Befehl erhielt, zu ihrer früheren Stelle zurückzukehren, und es wurde, im Einklang mit den Wünschen des Sirdars, ein Halt für den Tag angeordnet; dieser hatte nämlich dem General vorstellen lassen, er habe, weder was unsere Sicherheit noch was den Proviant betreffe, die erforderlichen Vorkehrungen getroffen. Skinner drang in den General, ein Zeichen des Zutrauens in die Versprechungen des Sirdars an den Tag zu legen; was er auch that, indem er Kapitän Anderson abschickte, um Truppen und Bagage zurückrufen zu lassen.

Mrs. Trevor war so gütig ihren Platz in der Kajava Sturt abzutreten, den man sonst hätte müssen sterbend am Boden liegen lassen. Die stoßende Bewegung vermehrte seine Leiden und beschleunigte seinen Tod, aber er wußte noch, daß seine Frau und ich bei ihm waren, und wir hatten die traurige Befriedigung, ihm ein christliches Begräbniß gewähren zu können.

Digitized by Google

Mehr als die Hälfte der Mannschaft ist nun durchgefroren oder verwundet, und die meisten Leute können kaum einen Fuß auf den Boden setzen.

Es ist heute der vierte Tag, daß unser Vieh kein Futter bekommen hat, und die Mannschaft kommt vor Kälte und Hunger um.

Im Lager sind Gerüchte im Schwange, die irreguläre Reiterei und die Escorte des Gesandten seien im Begriffe, zu Mahommed Akbar Khan zu desertiren, und die Affghans bemengen sich mit den Sipahees, um diese zu bewegen, uns zu verlassen und nach Cabul zurückzukehren. Der Subadar Major des 37sten E. J. ist desertirt. Er war ein Subadar Bahakur vom Orden von Britisch Indien.

Kurz nachdem Pottinger, Mackenzie und Lawrence im Khoord Cabul Fort mit dem Sirdar ankamen, wandte sich dieser an Lawrence und sagte, er hätte einen Vorschlag zu machen, aber er würde ihn nicht gerne machen, indem seine Beweggründe falsch ausgelegt werden könnten; da er indessen mehr uns als ihn beträfe, so wolle er denselben doch mittheilen; — alle verheirathete Männer mit ihren Familien sollten herüber kommen und sich unter seinen Schutz stellen, wobei er ihnen ehrenvolle Behandlung und sicheres Geleite nach Peshawer garantiren würde. Er fügte bei, Lawrence müßte aus den Ereignissen des gestrigen Tages, dem Verluste von Kapitain Boyd's und Kapitain Anderson's Kindern ersehen haben, daß unser Lager kein sicherer Platz für die Damen und Kinder wäre. Lawrence erwiederte, der Vorschlag erscheine ihm bewunderungswürdig; und als Skinner gerade eintrat, so wiederholte er, was vorgegangen war, und dieser sagte: „Gerade dasselbe wollte ich so eben vorschlagen.“ Worauf Lawrence ihn ersuchte, abzugehen, des Generals Sanction einzuholen, und Alle ohne

Digitized by Google

Verzug herbeizubringen. Major Pottinger ſtimmte ganz in die Beſchleunigung dieſer Maaßregel ein.

Es droht uns gegenwärtig große Gefahr Unmittelbar nach Skinners Ankunft, um die Mittagsſtunde brachen wir geleitet von einigen Häuptlingen nach einem ungefähr zwei Meilen entfernten Fort auf, wo Mahommed Akbar Khan ſeinen temporären Aufenthalt genommen hatte. Kapitän Troup, Brigademajor bei des Shahs Truppen, welcher verwundet war, begleitete die Partie; ebenſo Herr Mein v. 13ten, der, nachdem er im October verwundet worden, mit einem Kranken-Urlaub auf ein Jahr nach Cabul zurückgeſchickt, ſich Mrs. Sturt's und meinem Schickſal anſchloß, da er keinem Corps zugetheilt war, und keinen Dienſt zu thun hatte.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Antrag von dem General in der zweifachen Hoffnung angenommen wurde, die Damen und Kinder den Gefahren und furchtbaren Entbehrungen des Lagers zu überheben, und zugleich dem Sirdar zu zeigen, es ſei ſein aufrichtiger Wunſch geweſen, einen Waffenſtillſtand zu ſchließen, und ſo ein ähnliches Gefühl des Vertrauens auf ſeiner Seite zu gewinnen.

Von häuslichem Kummer überwältigt, waren weder Mrs. Sturt noch ich gehörig im Stande, für uns zu entſcheiden, ob wir des Sirdars Schutz annehmen ſollten, oder nicht. Es war nur ſchwache Hoffnung vorhanden, Jellalabad ſicher zu erreichen, und ſo folgten wir dem Strome. Aber obgleich viel von unſerem Uebergange geſprochen wurde, ſo iſt doch Alles, was ich perſönlich von der Geſchichte weiß, daß man mir ſagte, wir ſollten insgeſammt gehen, unſere Pferde wären bereit und wir müßten augenblicklich aufſteigen und abmarſchiren.

Wir wurden auf einer Straße mit vielen Wendungen nach den Khoord Cabul Forts gebracht, wo wir Mahommed Akbar Khan und die Geißeln fanden. Herrn Boyd's kleiner Knabe war

Digitized by Google

dahin gebracht und seinen Eltern zurückgegeben worden. Mrs. Burnes und der junge Stoker waren auch gerettet und vereinigten sich mit unserer Partie. Anderson's kleines Mädchen soll nach Cabul zu dem Nawaub Zeman Shah Khan gebracht worden sein.

Man säuberte drei Zimmer für uns, die keine andere Oeffnung hatten, als eine kleine Thüre an jedem, und folglich dunkel und schmutzig waren. Die Abtheilung, wozu ich gehörte, bestand aus Mrs. Trevor und sieben Kindern, Lieut. und Mrs. Waller und Kind, Mrs. Sturt, Herrn Mein und mir, Mrs. Smith und Mrs. Burnes, zwei Soldaten-Weibern und dem jungen Stoker, einem Kind eines Soldaten vom 13ten, das aus den Händen von Leuten gerettet wurde, die es nach den Bergen wegschleppten, und bedeckt, wie wir fürchten, mit dem Blute seiner Mutter hereinkam; wir haben von dieser und ebenso von Mrs. Cunningham, beide vom 13ten, keine Nachricht. Unser Zimmer ist höchstens vierzehn Fuß breit und zehn hoch.

Um Mitternacht brachte man uns ein paar Schöpsenbeine und etwas schmieriges Reis.

Mrs. Sturt und ich besitzen gar nichts, als die Kleider auf dem Leibe, in denen wir Cabul verließen.

Hier muß ich meine Erzählung theilen. Ich werde mit meinen persönlichen Abenteuern fortfahren, und hernach, von demselben Datum an, das Schicksal unserer unglücklichen Armee nach den Tagebüchern von Freunden verfolgen, die, Gott sei es gedankt, alle ihre Leiden überlebt haben.

D. 10ten. Mahommed Akbar Khan verließ uns, um unsere Truppen zu geleiten. 500 Ausreißer sollen zu ihm hereingekommen sein. Man berichtet, die Räuber haben unsere bewaffnete Macht beinahe vertilgt, und vier von Mahommed Akbar's Sirdars seien getödtet worden. Akbar wird bis zur Nacht zurückerwartet; ist die Straße sauber, so sollen wir in der Nacht aufbrechen und dreißig Meilen marschiren. Man sagt, einige Officiere

Digitized by Google

haben sich in ein Fort in der Nähe dieses Platzes geflüchtet. Es kam ein Brief vom General, worin er den Wunsch ausdrückte, Kapitän Anderson und Kapitän Boyd möchten zurückkehren; es geschah dies in Folge einer ihm gemachten Vorstellung, wonach der Umstand, daß Anderson das Commando seines Corps an Lieutenant Le Geyt übertragen hatte und abgegangen war, einen übeln Eindruck auf die Mannschaft hervorgebracht haben dürfte, bei der sich nun Symptome einer Neigung, uns unserem Schicksale zu überlassen, äußern. Aber die Politiker entschieden sich dahin, die Rückkehr dieser Officiere würde den Anschein haben, als wäre ihr Vertrauen auf die Versprechungen des Sirdars erschüttert, und dies müßte zu großen Uebeln Anlaß geben; sie blieben deshalb bei uns. Noch ein anderes Beispiel von des Generals Wankelmüthigkeit. Als Anderson von seiner Botschaft, die Truppen zurückzubringen, zurückkehrte, erhielt er Befehl, mit den andern verheiratheten Männern und Familien abzugehen. Was immer seine Ansichten und Gefühle gewesen sein mögen, er wurde nie um seine Meinung gefragt, und hatte nur zu gehorchen.

D. 11. Wir marschirten, genöthigt, alle Bediente zurückzulassen, die nicht gehen konnten; der Sirdar versprach, ihnen Nahrungsmittel zu geben. Ich wäre nicht im Stande, die Gefühle zu beschreiben, unter denen wir unsern Weg durch die furchtbaren Scenen fortsetzten, die unserer warteten. Die Straße war bedeckt mit furchtbar verstümmelten, nackten Leichnamen; man zählte acht und fünfzig Europäer in der Tunghee und in der Nullah; dabei zahllose Eingeborene. Viele Menschen vom Lagergefolge, noch lebend, aber starr vor Kälte, einige ganz von Sinnen oder simpelhaft. Wir erkannten im Vorübergehen Major Ewart vom 54sten und Major Scott vom 44sten, nebst mehren Andern. Der Anblick war furchtbar, der Blutgeruch Ekel erregend, und die Leichen lagen so dick, daß es unmöglich war, den Blick von ihnen abzuwenden; denn ich bedurfte besonderer Sorgfalt, mein Pferd

Digitized by Google

so zu lenken, daß es nicht auf Leichname trat; doch es ist unnöthig, länger bei einem so trübseligen, empörenden Gegenstand zu verweilen.

Wir hören, Mahommed Akbar Khan habe sich angeboten, die Armee hinabzugeleiten, unter der Bedingung, daß die Truppen ihre Waffen niederlegen würden, aber der General sei auf seine eigene Verantwortung weiter marschirt.

Wir langten im Tezeen Fort an, wo wir gut behandelt wurden und Lieutenant Melville vom 54sten fanden. Er hatte, die Fahne seines Regimentes beschirmend, fünf schwere Wunden erhalten. Glücklicher Weise hatte er sieben Rupien bei sich; diese gab er einem Affghan, um sich zum Sirdar bringen zu lassen, der seine Wunden mit eigener Hand verband, gebrannte Lumpen auflegte und ihm jede Aufmerksamkeit erzeigte.

D. 12ten. Wir gingen nach Seh Baba, und von da von der Straße ab, dem Bette des Flusses folgend, nach Abdoollah Khan's Fort. Auf dem Marsche kamen wir an unserer letzten zurückgelassenen Kanone vorüber; des armen Dr. Cardew's Leichnam lag darauf, und nahe dabei drei Europäer.

Während des Marsches stieß Herr Magrath, Chirurg vom 37sten E. J., mit sechs Mann vom 44sten zu uns. Er war am 10ten verwundet und gefangen genommen worden, während er einen Versuch machte, eine Abtheilung von fünfzig bis sechszig Mann von der irregulären Kavallerie zusammenzubringen, um sie den unglücklichen Verwundeten zu Hülfe zu führen, welche am Ende der Huft Kohtul geschlachtet werden sollten. Als er mit dieser Abtheilung hinaufkam und Befehl gab, wieder Halt zu machen, so fand er Khoda Bukh Khan, einen Ghilzye Häuptling, unter ihnen, bei dem sie sich entschuldigten, daß sie Tags zuvor nicht übergegangen waren, wie ihre Kameraden gethan hatten. Herr Magrath entkam verschiedene Male nur mit größter Noth, und von Ghilzy-Fußgängern mit ihren langen blanken Messern

Digitized by Google

umzingelt, verdankte er sein Leben hauptsächlich einem Affghan-Reiter, der in ihm einen Mann erkannte, welcher gegen einige von seinen kranken Freunden in Cabul gefällig gewesen war.

In der Nacht hatten wir Schnee.

Unsere ganze Gesellschaft, Damen und Herren, zwängte sich in eine Stube, deren eine Seite durch Matten abgeschieden und mit Korn gefüllt war. Hier kochte uns ein altes Weib Chupatties drei für eine Rupie, da wir aber ihre Forderung zu groß fanden, so erhöhte sie den Preis rasch auf eine Rupie für jedes Stück.

D. 13ten. Wir reisten über Gebirgspfade, wo die Kameele Mühe hatten, mit den Kajavas fortzukommen, bis wir nach Jugdaluk gelangten; am Ghavoy hatte ein furchtbares Blutbad, besonders von Europäern stattgefunden.

Wir fanden hier General Elphinstone, Brigadier Shelton und Kapitän Johnson in Zelten.

Nachdem ich unsere Partie unversehrt nach Jugdaluk gebracht habe, kehre ich zu den Ereignissen unseres unglücklichen Heeres zurück, indem ich die Erzählung um die Zeit wieder aufnehme, wo sich die Frauen und ihre Abtheilung unter den Schutz begaben. Am 9ten wurde ein rundes Affghan-Zelt für die Damen aufgeschlagen, und wir waren nicht unempfindlich für die Artigkeit der Sirdars, welche in freier Luft schliefen, um uns Obdach zu gewähren, selbst so wie es war, denn der Wind blies von allen Seiten herein.

Unmittelbar nach unserem Abzug ging die irreguläre Reiterei, mit Ausnahme von ungefähr achtzig Mann, in einer Masse zu dem Sirdar über, und da man sie später in Gesellschaft mit einem Corps von Affghan-Reiterei in einer Entfernung von ungefähr einer Meile erblickte, so befürchtete man einen Angriff von ihrer Seite und es herrschte große Bestürzung. Verschiedene von unsern Sipahees entfernten sich im Verlaufe des Tages und ebenso eine Anzahl Menschen vom Lagergefolge. Man schickte

Digitized by Google

eine Botschaft an Mahommed Akbar Khan und drückte die Hoffnung aus, er werde die Desertion der Truppen nicht begünstigen; er versprach Alle, die zu ihm übergingen, erschießen zu lassen, was der Mannschaft sogleich bekannt gemacht wurde. Einer von den Missions-Chuprassies wurde im Akte des Ausreissens ergriffen und erschossen.

Lieutenant Mackay, Assistent von Kapitän Johnson, wurde Nachmittags an den Sirdar abgeschickt (in das Fort, wo sich die Damen befanden), um der Ueberbringer eines Briefes an General Sale in Jellalabad zu sein, worin diesem befohlen war, seine Stellung zu räumen. Dieser Brief war von Major Pottinger geschrieben.

Alle Dhooley-Träger desertirten entweder am ersten Tag oder wurden ermordet.

Die Kameele und Yaboos sind insgesammt entweder vom Feinde weggenommen, oder von den nicht minder gesetzlosen Menschen unseres Lagergefolges und den Soldaten geplündert worden.

Den ganzen Tag herrschte die größte Verwirrung und es äußerten sich die stärksten Befürchtungen hinsichtlich des endlichen Schicksals unserer Armee; Alle erwarteten, wenn sie nicht in ein paar Stunden durch Kälte und Hunger des Lebens beraubt würden, unter den Messern der Affghans zu fallen; was, wären sie angegriffen worden, unzweifelhaft geschehen sein müßte; denn bei der Rückkehr der Truppen nach ihrem Ausmarsch am Morgen hatten die commandirenden Officiere große Mühe, sechszig Reihen bei einem Corps zusammen zu bringen; und selbst von diesen konnten manche kaum eine Muskete halten; viele starben vor Kälte und Noth in dieser Nacht. Um ihr Elend zu vermehren, waren Viele beinahe und Einige ganz schneeblind.

D. 10ten. Es war nicht sobald Tag, als das gewöhnliche Gedränge nach der Front des gemischten Schwarms von Lagergefolge, Sipahees und Europäern in einer schwerfälligen Masse

wieder eintrat. Hunderte von unglücklichen Menschen, unfähig, Thiere für sich zu ergreifen, oder derer, die sie besaßen, von Stärkeren beraubt, wurden auf der Straße zurückgelassen, um zu sterben oder geschlachtet zu werden.

Nach großer Anstrengung gelang es der Vorhut, bestehend aus dem 44sten, dem einzigen noch übrig gebliebenen Sechspfünder und ungefähr fünfzig Reihen*) vom 5ten Kavallerie-Regiment, an die Spitze des Haufens zu gelangen. Die Affghans erschienen frühe auf den Bergen; als man bei Tunghee Tareekee, einer engen, ungefähr zehn Fuß breiten und zwei Meilen von ihrem letzten Grund entfernten Schlucht, anlangte, wurde Kapitän Johnson mit der Vorhut abgeschickt; die Höhen hatte der Feind besetzt, der beständig auf die Straße herabfeuerte, von wo aus kein Zugang zu ihm möglich war. Der Schnee nahm an Tiefe zu, je mehr das Heer vorrückte. Den ganzen Weg von Khoord Cabul nach Kubher-i-Jubhar, in einer Entfernung von fünf Meilen, findet eine allmälige Steigung statt; man konnte natürlich nur langsam fortschreiten, und viele arme Bursche wurden todt geschossen.

Nachdem sie durch den nicht über fünfzig Yards langen Paß gelangt waren, rückten sie bis Kubher-i-Jubhar vor, wo sie Halt machten, um ihre Kameraden zu erwarten.

Man hatte in der letzten Zeit keine Affghans gesehen, außer in der Entfernung, um so größer war der Schrecken unserer Leute, als einige Nachzügler von der Nachhut herbeikamen und berichteten, sie seien der Rest der hinteren Kolonne, von der beinahe jeder Mann entweder getödtet oder verwundet worden wäre. Kapitän Hopkins war ein Arm von einer Musketen-Kugel zerschmettert worden. Von dem ganzen Cabul-Heere war nicht ein einziger Sipahee mehr übrig.

Ein verzweifelter Angriff wurde von den Affghans mit dem

*) Eine Reihe gleich zwei Mann beisammen.

Digitized by Google

Schwerte in der Faust gemacht; unsere Leute leisteten keinen Widerstand, sondern warfen Waffen und Rüstzeug weg und fielen als leichte Beute unserer barbarischen, blutdürstigen Feinde.

Die Nachhut bestand aus dem 54sten Regiment. Als sie an dem Engpasse, genannt Tunghee Tareekee oder „der dunkle Paß," anlangte, brachte eine Wendung der Straße den Feind aus ihrem Gesichtskreise, der ihr auf der Ferse folgte, auf den sie aber nach einem strengen Befehl nicht schießen durfte, obgleich die Ghilzyes von den Anhöhen und Schluchten ein scharfes Feuer unterhalten, viele Sipahees und Leute vom Lagergefolge getödtet, und alle zurückgelassene Kranke und Verwundete niedergemacht hatten. Bei der Ankunft an dem vorerwähnten Passe gestattete die Wendung in der Straße den Ghilzyes zu schießen und es wurde ein allgemeiner Angriff von allen Seiten unternommen. Hunderte von Affghans stürzten von den Felsen und Bergen herab und hieben das bereits geschmolzene Regiment in Stücke. Hier wurden dem Major Ewart, der das 54ste commandirte, beide Arme durch Kugeln von den Juzails zerschmettert. Lieutenant Morrison, der Adjutant, verwundet; Lieutenant Weaver von demselben Corps ebenfalls, doch nur unbedeutend. Als Lieutenant Melville bemerkte, daß der Jemadar, der die Regiments-Fahne trug, verwundet war und seine Last fallen ließ, so ergriff er dieselbe, und nachdem er vergebens versucht hatte, sie von der Stange loszureißen, an der sie zu stark befestigt war, setzte er seinen Weg zu Fuß fort (sein Pferd war getödtet worden), mit der Fahne in der Hand. Dadurch wurde er ein Zielpunkt für den Feind, und ehe er, beinahe oder ganz der letzte Mann der Kolonne oder vielmehr des Haufens, aus dem Passe gelangt war, erhielt er eine Speer-Wunde in den Rücken, was ihn auf das Gesicht warf; bevor er sich gänzlich erheben konnte, streckte ihn ein mächtiger Säbelhieb in den Kopf abermals nieder, aber er strengte sich an, bis zu der retirirenden Kolonne fortzukriechen, als ihn das Messer eines Affghans abermals in den

Digitized by Google

Hals und ein Speer in das Kinn verwundete, wonach er Alles für verloren gab. Er war nun von einem Dutzend Ghilzyes umgeben, und kein Mensch außer Todten und Sterbenden in seiner Nähe; da gewahrten die Feinde auf der entgegengesetzten Seite des Passes eine Kasse und verließen ihn, um das Geld zu rauben, entweder in der Voraussetzung, sie hätten ihn bereits getödtet, oder mit der Absicht, zurückzukehren, wenn sie die werthvollere Beute in Sicherheit gebracht haben würden. Diese Pause bot Lieutenant Melville Gelegenheit, zu entfliehen und die Kolonne einzuholen; so schwach er war, so machte er sich dies doch zu Nutze und sich durch den Schnee in den Schluchten arbeitend erreichte er wirklich die Kolonne. Hier kam ihm ein Pony ohne Herrn und ohne irgend einen Sattel in den Weg, auf das er mühsam hinaufkletterte, und mit Hülfe eines Mehter gewann er das Centrum der Kolonne, wo das 44ste und eine Kanone noch etwas Ordnung hielten. Lieutenant Melville wurde auf die Kanone gebunden und General Elphinstone sagte ihm, er sollte, sobald man Tezeen erreiche, oder bei der nächsten Gelegenheit, dem Sirdar Mahommed Akbar Khan zur Pflege und Obhut zugeschickt werden.

Auf die Nachricht, es zeige sich ein starkes Reitercorps im Hintergrund, wurde die Kanone dahin beordert und man setzte Lieutenant Melville auf einen Rain an der Seite der Straße. Die Kolonne zog weiter und er erwartete das Schicksal der anderen Gefallenen, als zu seinem Glücke ein Reiter hinzukam, der ihn in den Kantonirungen gekannt hatte. Dieser befestigte ihn mit einem Riemen auf seinem Pferde und brachte ihn hinüber zu dem Reitercorps, das aus Mahommed Akbar Khan und seinem Anhange bestand. Der Erstere gewährte ihm die freundlichste Aufnahme, verband seine Wunden und gab ihm ein Loonghee, da seine Uniformsmütze in Stücke zerhauen war.

Loonghee nennt man das gewöhnlich von den Affghans als

Digitized by Google

Turban getragene Tuch, es ist in der Regel blau mit rother Einfassung. Die Loonghees, welche die Khyberries tragen, sind viel bunter und haben eine starke Beimischung von Gelb.

Melville gab Omer Khan, dem Reiter, der ihm das Leben rettete, sieben Rupien, seine ganze Habe.

Jedes Stückchen von der Bagage war fort.

Der kleine Ueberrest der Armee bestand aus ungefähr siebenzig Reihen vom 44sten, fünfzig vom fünften Kavallerieregiment und 1 Sechspfünder. Ein Reitercorps hinter sich gewahrend, beschlossen sie, ihre vereinzelte Kanone in Position zu bringen und einen letzten Versuch für ihre Existenz zu wagen. Als man aber fand, daß es abermals Mahommed Akbar Khan war, so begab sich Kapitän Skinner unter Escorte auf Befehl des Generals zu ihm hinüber, um Vorstellungen zu machen, wegen der gegen unsere Truppen ausgeführten Angriffe, nachdem man einen Schutzvertrag eingegangen habe. Akbar antwortete: er bedaure es, könne aber die Ghilzyes (die Bewohner dieser Gegend) mit seinem kleinen, nur ungefähr 800 Mann starken Reitercorps nicht überwachen; da jedoch der Rest unserer Truppen nur aus wenigen Europäern bestehe, so wolle er ihre Sicherheit und die aller europäischen Officiere bis Jellalabad garantiren, wenn der General sie Alle unbewaffnet führen würde, während den Affghans der Gebrauch ihrer Waffen unbenommen bleiben sollte. Als Grund hiefür gab er an, daß sein eigener Anhang, sollten sie ihre Waffen mitbringen, Verrath befürchten würde. Diesem Vorschlag wollte der General nicht beipflichten.

Mackay kehrte mit Skinner vom Sirdar zurück, da man die Straße nach Jellalabad als unsicher bezeichnete.

Die Truppen setzten ihren furchtbaren Marsch fort; der Rest des Lagergefolges mit mehreren verwundeten Officieren zog an der Spitze. Fünf Meilen sahen sie keinen Feind. Alle, die nicht gehen konnten, mußten nothwendig zurückgelassen werden. Sie stie-

Digitized by Google

gen einen langen, steilen Abhang hinab zum Bette der Tezeen-Nullah. An dieser Senkung war die Scene schauderhaft, der Boden war bedeckt mit Todten und Sterbenden, darunter verschiedene Officiere; sie waren plötzlich angegriffen und überwältigt worden. Der Feind drängte sich in allen Richtungen von den Gipfeln der Berge zum Bette der Nullah herab, durch das der Weg drei Meilen weit führt, und unsere Mannschaft rückte unter einem fortwährenden Feuer von den Anhöhen auf beiden Seiten vor, bis sie im Tezeen-Thal ungefähr um halb vier Uhr Nachmittags eintraf.

Der Fall von Huft Kohtul war ungefähr 2000 Fuß, und hier verloren sie den Schnee.

Ungefähr 12,000 Personen sind umgekommen.

Eine Viertelstunde nach der Ankunft unseres Truppenrestes kam der Sirdar mit einer Abtheilung in das Thal zu einem Fort weiter oben, das seinem Schwiegervater Mahommed Shah Khan gehörte. Man gab seinen Reitern ein Signal, sich zu nähern, zwei kamen und Kapitän Skinner begleitete sie, auf Verlangen des Generals, zu Mahommed Akbar Khan, um sich über einige Mittel zu Rettung des Ueberrestes, bestehend aus 4000 Menschen aller Art, zu berathen.

Skinner kehrte in der Dämmerung zurück und brachte dieselbe Botschaft, wie von Kubber-i-Jubhar, hinsichtlich der Entwaffnung der Europäer, und abermals wurde dieß verweigert.

Der General beschloß sodann, obgleich die Truppen schwach und ausgehungert waren, und man keine Hoffnung hatte, Proviant in Tezeen zu erlangen, um sieben Uhr Abends zu marschiren (man hatte Khoord Cabul, fünfzehn Meilen von Tezeen, um halb sieben Morgens verlassen), um wo möglich um acht oder neun Uhr am nächsten Morgen durch den Jugdaluk-Paß vorzurücken. Hierin bestand die einzige Chance ihrer Rettung; denn sollte der Feind einen Wink von ihrer Annäherung bekommen, so würde der Paß besetzt und der Zweck vereitelt werden. Johnson deutete

Digitized by Google

dem General an, Mahommed Akbar Khan könnte, das Gebirge auf einem kürzern Wege durchschneidend, lange nach ihnen aufbrechen und dennoch vor ihnen eintreffen und sich zum Widerstand bereit halten.

Jugdaluk liegt ungefähr fünfundzwanzig Meilen vom Tezeen. Der Paß ist etwa zwei Meilen lang, sehr eng, und wird von beiden Seiten von hohen, abschüssigen Bergen beherrscht.

In Tezeen erhielt General Elphinstone einen Brief in Ziffern von Conolly, der ihm warnend mittheilte, Mahommed Akbar Khan habe Cabul verlassen, in der zugestandenen Absicht, den General und alle verheiratheten Männer mit ihren Familien in seine Hände zu bekommen.

Man benachrichtigte Mahommed Akbar Khan durch einen Boten, unsere Truppen seien im Begriff, nach Seh Baba, sieben Meilen von Tezeen, zu marschiren (dieser Platz wird auch zuweilen Tuee-i-Fakkeear genannt); die Straße zieht sich durch das Bett einer Nullah hinab, mit hohen Bergen auf beiden Seiten. Der Platz ist nur bemerkbar durch ein paar Bäume und einige Gräber darunter und von den letzteren hat er, glaube ich, seinen Namen.

Da das Lagergefolge der Fluch dieser unseligen Armee gewesen war, so gedachte man in der Stille abzuziehen und dasselbe zurückzulassen. Aber man brach nicht sobald auf, als man fand, daß alle diese Leute, wofern sie zu stehen vermochten, unsere Truppen begleiteten. Die übrig gebliebenen Kanone ließ man zurück, und Dr. Gardew, der an der Senkung der Tezeen-Nullah tödtlich verwundet worden war, wurde auf den Protzwagen gelegt, um seinem Ende entgegenzuharren, das sich auch rasch näherte; Mahommed Akbar's Leute fanden ihn am andern Morgen todt.

Es war eine schöne, mondhelle Nacht und sie erreichten Seh Baba um Mitternacht. Hier wurden ein paar Schüsse auf sie gefeuert; da zugleich die Nachhut angegriffen wurde, so beorderte

Digitized by Google

man dahin den ganzen Ueberrest vom 44sten, mit Ausnahme von ungefähr neun Reihen, um die Vorhut zu formiren, und so blieb die Kolonne bis zu ihrer Ankunft in Jugdaluk; ihre Fortschritte wurden hiebei abermals durch das Uebel gehemmt, das stets die indischen Armeen heimsucht, — ich meine das Lagergefolge, das, wird ein Schuß in der Vorhut gefeuert, unabänderlich zurückfällt, schießt man aber einmal in der Nachhut, stets sich zur Front vordrängt.

Den 11ten. Von Seh Baba wendet sich die Straße scharf rechts ab über die Berge nach Jugdaluk und über der Nullah sieht man den kürzeren Weg nach Cabul, auf dem sich indessen mit Kanonen oder Kameelen nicht marschiren läßt.

Dr. Duff (der Generalchirurg der Armee in Affghanistan), dem man in Tezeen in Folge einer schweren Verwundung die Hand mit einem Federmesser abgeschnitten hatte, sah sich in Seh Baba aus Schwäche genöthigt zurückzubleiben und wurde zwei Tage später ermordet gefunden.

Bareekub ist drei Meilen von Seh Baba; man findet daselbst einen klaren Bach und verschiedene in die Felsen gehauene Höhlen. Unsere Truppen bemerkten eine Anzahl Menschen in diesen Höhlen, mit denen sie sich nicht befaßten, da sie nicht von ihnen belästigt wurden. Sie feuerten am Ende einige Kugeln auf die Nachhut ab.

Mit Tagesanbruch langte die Vorhut in Killa Sung, ungefähr sieben Meilen von Seh Baba, an, wo sich einige Bäche finden; dieß ist der allgemeine Lagerungsgrund, obgleich beschränkt und rings umher von Bergen beherrscht.

Man marschirte noch eine halbe Stunde weiter und machte dann Halt, bis die Nachhut eintreffen würde; aber diese war auf dem Wege viel belästigt worden und kam nicht vor zwei Stunden. Bei ihrer ersten Ankunft war nicht ein Affghan zu sehen, aber bald erschienen mehrere auf den Bergen und ihre Zahl vermehrte

Digitized by Google

sich von Augenblick zu Augenblick. Nicht einen Tropfen Wasser konnte man sich verschaffen, und man sollte auch keines bekommen bis zur Ankunft in Jugdaluk. Unsere Leute waren hinter einander vierundzwanzig Stunden marschirt und hatten noch zehn Meilen zu gehen, bis sie auf Ruhe hoffen durften. Sobald die Nachhut zu ihnen gestoßen war, setzten sie ihren Marsch fort, während der Feind in geringer Anzahl jede Gelegenheit abpaßte, um Nachzügler von der Kolonne zu ermorden.

Zwei Meilen von Jugdaluk beginnt die Neigung zum Thale hinab.

Die Berge auf beiden Seiten der Straße waren von den Feinden besetzt, die ein fortwährendes Feuer aus ihren langen Juzails unterhielten, und abermals ward die Straße mit Todten und Sterbenden bedeckt, da jeder Schuß in die Masse traf.

Bei der Ankunft im Thale nahm man eine Position auf der ersten Höhe bei einigen in Trümmern liegenden Mauern. Da nun kaum ein Europäer von der Vorhut mehr übrig war und der Feind immer mehr zunahm, so forderte der General alle Offiziere (ungefähr zwanzig) auf, eine Linie zu formiren und eine Fronte zu bieten; sie hatten das kaum gethan, als Capitän Grant, Generaladjutant-Assistent, eine Kugel durch die Backe erhielt, die ihm die Kinnlade zerschmetterte.

Als die Nachhut, verfolgt vom Feinde, eintraf, so besetzte dieser zwei Anhöhen ganz nahe bei unserer Stellung, worauf sich unsere Truppen der Sicherheit wegen in die zertrümmerten Mauern zurückzogen. Die Mannschaft war beinahe rasend vor Hunger und Durst, ein breiter Bach mit reinem Wasser floß innerhalb 150 Yards von unserer Position, aber kein Mann konnte dahin gehen, ohne zusammengehauen zu werden.

Ungefähr eine halbe Stunde hatten unsere Leute Ruhe vor dem Feuer des Feindes, der jetzt nur ihr Benehmen beobachtete.

Der General befahl Johnson nachzusehen, ob nicht einige Ochsen

Digitized by Google

oder Kameele unter dem Troß zu bekommen wären; er erhielt drei Ochsen, die getödtet, vertheilt und sogleich, obgleich noch roh, von den Europäern verzehrt wurden.

Als ein paar Reiter zum Vorschein kamen, so gaben sie einem davon ein Zeichen sich zu nähern; er that dies, und als man ihn befragte, welcher Häuptling gegenwärtig wäre, so sagte er: Mahommed Akbar Khan. Es wurde eine Botschaft vom General an den Sirdar abgeschickt, um in Erfahrung zu bringen, warum sie uns abermals belästigten. Der Häuptling erwiederte, er wünsche eine Unterredung mit Skinner, der den Boten sogleich begleitete. Dies geschah ungefähr um halb drei Uhr Nachmittags am 11ten.

Nachdem unsere Leute dreißig Stunden marschirt waren, legten sie sich erschöpft vor Kälte, Hunger, Durst und Anstrengung auf den Boden, aber kaum war Skinner abgegangen, als Kugel auf Kugel in den eingeschlossenen Raum flog, wo sie rasteten. Im Augenblick war Alles in Verwirrung und Alles stürzte vor die Mauern hinaus. Menschen und Vieh wälzten sich in verworrenem Gewühle fort, nur darnach strebend, sich dem mörderischen Feuer des Feindes zu entziehen.

Zu dieser Zeit machten zwanzig muthige Männer vom 44sten einen gleichzeitigen, ungestümen Anlauf den Berg hinab, um den Feind von den Höhen zu vertreiben, die er besetzt hielt; dies gelang ihnen, denn in der Voraussetzung, die Uebrigen würden nachfolgen, ergriff der Feind die Flucht, ehe unsere Leute die feindliche Position erreichen konnten.

Nach einer Viertelstunde wurde dieses Detachement zurückberufen da so geringe Streitkräfte eine Theilung nicht zulassen wollten. Man kehrte in die zertrümmerten Mauern zurück und im Augenblicke hatten unsere hartnäckigen Feinde ihre frühere Stellung wieder eingenommen, Tod in unsere Schaar schleudernd.

Um fünf Uhr kam Skinner mit der Nachricht zurück, der Sirdar wünsche den General, Brigadier Shelton und Johnson zu

Digitized by Google

sehen; und wenn sie hinübergehen würden, um sich mit ihm zu besprechen, so wollte er sich anheischig machen, jedem ferneren Blutbad Einhalt zu thun und unseren Truppen Nahrungsmittel zu geben; auch wollte er, unter der Bedingung, daß sie als Geißeln für General Sale's Räumung von Jellalabad bei ihm blieben, die übrige kleine Partie unversehrt geleiten.

Mahommed Shah Khan, Schwiegervater des Sirdars, ist einer von den bedeutendsten Ghilzye Häuptlingen; er kam in der Dämmerung mit einer Escorte, um sie zu empfangen, und sie brachen in der zuversichtlichen Hoffnung auf, es werde ein Vertrag zu Stande kommen, um dem Reste des Heeres das Leben zu retten. Der General und die erwähnten Officiere begaben sich nach dem, ungefähr zwei Meilen weit entlegenen, obersten Ende des Thales und fanden den Sirdar und seine Partei im Bivouak. Als der Häuptling hörte, daß sie acht und vierzig Stunden keine Speise berührt hatten, so ließ er auf dem Boden ein Tuch ausbreiten, und man brachte eilig schmackhaften Pillau und andere Gerichte nebst Thee; und sie bildeten einen Kreis darum, und Alle aßen aus derselben Schüssel.

So groß ihr Hunger sein mochte, so ließ er sich doch nicht mit ihrem Durste vergleichen, der seit zwei Tagen nicht gelöscht worden war.

Die Versammlung bestand aus dem Sirdar, Mahommed Akbar Khan, Mahommed Shah Khan, Abdool Ghyas Khan (Sohn von Jubhar Khan) und einem Jüngling Namens Abdool Hokeem Khan, einem Neffen des Sirdar. Die Aufmerksamkeit des Sirdar und seiner Genossen war ganz außerordentlich, und nach dem Mittagsmahl setzte man sich um ein loderndes Feuer und sprach über verschiedene Gegenstände. Der General verlangte von Mahommed Akbar Khan, daß er den Truppen Proviant frühe am Morgen zuschicke und Vorkehrungen treffe, sie mit Wasser zu versehen, was fest versprochen wurde.

Digitized by Google

Der General bat um Erlaubniß, zu seinen Truppen zurückzukehren, und erbot sich, den Brigadier Anquetil zu schicken, sollte der Sirdar einen Officier statt seiner verlangen. Johnson machte nach dem Wunsche des Generals den Sirdar auf das Brandmal aufmerksam, das sich ihm als Commandeur der Truppen ankleben müßte, würde er an einem Platze von vergleichungsweiser Sicherheit verweilen, während so große Gefahr über den Truppen schwebte. Hiezu wollte der Sirdar seine Einwilligung nicht ertheilen. Um 11 Uhr Abends gab der Sirdar das Versprechen, frühe am Morgen die Häuptlinge des Passes zusammen zu berufen, um Anordnungen für ein sicheres Geleit zu treffen; er wies unseren Officieren sodann ein kleines Zelt an, wo sie, auf ihre Mäntel ausgestreckt, Erquickung im Schlafe fanden.

Unsere unglückliche, zusammengeschmolzene Kriegsmacht in Jugdaluk bestand an diesem Tag aus 150 Mann vom 44sten; 16 demontirten reitenden Artilleristen und 25 Mann vom 5ten Kavallerie-Regiment. Nicht ein einziger Sipahee mit Waffen, keine Reserve-Munition — und die paar Patronen in den Taschen von den Todten genommen.

D. 12ten. — Die englischen Officiere erhoben sich bei Sonnenaufgang und fanden, daß der Sirdar und die Seinigen schon auf waren. Man erwies ihnen dieselbe Höflichkeit, wie in der Nacht vorher, zwei vertraute Diener des Häuptlings waren ihnen zur Aufwartung beigegeben; man warnte sie, nicht den Versuch zu machen, das Zelt ohne einen von diesen Menschen zu verlassen, sie würden sonst von den Ghilzyes, die herbeiströmten, um Mahommed Akbar ihre Achtung zu bezeugen, beleidigt oder mißhandelt werden.

Um 9 Uhr Vormittags trafen die Häuptlinge des Passes und der Gegend um Soorkhab ein. Soorkhab liegt ungefähr dreizehn Meilen von Jugdaluk, gegen Jellalabad zu, und ist der Ort, wo man gewöhnlich Halt macht.

Digitized by Google

Die Häuptlinge setzten sich, um die Angelegenheiten zu verhandeln. Sie waren voll Bitterkeit in ihrem Haß gegen uns und erklärten, nichts könnte sie und ihre Leute befriedigen, als unsere Vertilgung. Geld wollten sie nicht nehmen. So weit Worte zum Beweis für seine Aufrichtigkeit dienen konnten, that der Sirdar Alles, was in seiner Macht stand, sie zu versöhnen, und als alle andere Gründe scheiterten, führte er ihnen zu Gemüth, daß sein Vater und seine Familie sich in der Gewalt des britischen Gouvernement in Loodianah befänden, und daß Rache an der letzteren genommen werden würde, wenn sie nicht den in ihrer Gewalt befindlichen Britten Gnade angedeihen ließen.

Mahommed Shah Khan bot ihnen 60,000 Rupien unter der Bedingung, daß unsere Truppen nicht mehr behelligt würden. Nach einiger Zeit zogen sie ab, um sich mit ihrem Anhange zu berathen, und Mahommed Shah Khan bemerkte gegen Johnson, er befürchte, die Häuptlinge werden nicht, ohne einen mächtigen Beweggrund, der Versuchung widerstehen, Alles zu plündern und zu morden, was sich ihnen darböte; er schloß das Gespräch mit der Frage, ob wir ihnen zwei Lakhs Rupien für freien Durchzug geben wollten. Man erklärte dies dem General, er gab seine Einwilligung und Mahommed Shah Khan entfernte sich, nachdem man es ihm mitgetheilt hatte, unter dem Versprechen, sogleich wieder zurückzukehren.

Der General bat abermals den Sirdar um Erlaubniß, zu seinen Truppen zurückzukehren, aber ohne Erfolg.

Johnson schrieb auf Befehl des Generals frühe am Morgen an Skinner, er möge zum Sirdar kommen. Es ist zu befürchten, daß er diesen und zwei andere Briefe nie empfing. Man meldete, Skinner sei verwundet, jedoch nicht gefährlich. Der Sirdar drückte große Besorgniß hierüber aus; der arme Skinner starb an demselben Tag an seiner Wunde.

Bis zwölf Uhr strömten fortwährend Schaaren Ghilzyes mit

Digitized by Google

ihren Häuptlingen von der Umgegend herbei, um Mahommed Akbar Khan ihre Salaams zu machen, an der Plünderung unserer unglücklichen Leute Theil zu nehmen und in der Niedermetzelung der Europäer zu schwärmen. Nach den Ausdrücken ihres Hasses gegen unsere ganze Race schienen sie im voraus mehr Freude am Abschneiden unserer Gurgeln, als an der erwarteten Beute zu haben. Aber auf einen Wink des Sirdar veränderten sie die Sprache, in der sie sich unterredeten, vom Persischen in Pushtoo, was unsere Officiere nicht verstanden.

Allem Anschein nach bemühte sich der Sirdar, neben Johnson sitzend, sie zu versöhnen, aber wahrscheinlich war dieß nur ein Deckmantel, um seine eigenen Gefühle dahinter zu verbergen.

Zweimal war die Antwort der Häuptlinge: „Haben wir nicht Euern Vater gebeten, als Burnes in das Land kam, ihn zu tödten, er würde sonst nach Hindostan zurückgehen, und an einem späteren Tage ein Heer bringen und uns unser Land nehmen? Er wollte nicht auf unseren Rath hören, und was ist die Folge davon? Laßt uns jetzt, da wir Gelegenheit haben, diese benützen und die ungläubigen Hunde tödten.»

Gegen 12 Uhr verließ sie der Sirdar und begab sich auf den Gipfel eines Berges hinter dem brittischen Bivouak. Er kehrte bis Sonnenuntergang nicht zurück, und auf die ängstliche Frage, wann Mohammed Shah Khan wiederkommen würde, erhielten sie immer die Antwort: „sogleich". Häufig gab man die Versicherung, die Truppen seien mit Speise und Wasser versehen worden, aber später erfuhren sie, daß man ihnen in ihrer gräßlichen Bedrängniß nichts von Beidem verabreicht hatte.

Der Sirdar kehrte in der Dämmerung zurück und bald folgte ihm Mahommed Shah Khan, welcher die Nachricht brachte, Alles sei freundschaftlich zu sicherer Geleitung der Truppen nach Jellalabad abgeschlossen worden. Der Sirdar sagte, er würde sie frühe am Morgen begleiten. Auf Verlangen des Generals schrieb John-

Digitized by Google

son an Anquetil, er solle die Truppen um 8 Uhr marschfertig halten; er hatte auch einen Brief an General Sale angefangen, um Jellalabad zu räumen (dieß war ein Theil der Bedingungen). Plötzlich und ehe der erste Brief abgeschickt war, hörte man viel Musketenfeuer im Thale hinab in der Richtung der Truppen, und man brachte die Meldung, die Europäer rücken durch den Paß vor, verfolgt von den Ghilzyes. Alles war voll Bestürzung. Zuerst schlug der Sirdar vor, er und die Officiere sollten ihm folgen; der General stimmte damit überein. Nach wenigen Minuten änderte der Sirdar seinen Sinn, indem er sagte, er befürchte, wenn sie dieß thäten, so würde es den Europäern zum Nachtheil gereichen, indem es die ganze in dem Thale versammelte Ghilzye-Horde ihnen in den Nacken bringen würde. Er versprach, einen vertrauten Diener an Meer Afzul Khan in Gundamuk (zwei Meilen jenseits Soorkhab) abzuschicken, um ihnen Schutz zu verschaffen, und willigte ein, um Mitternacht mit unseren Officieren aufzubrechen; da sie beritten wären, so würden sie die Andern vor Tagesanbruch überholen. Als sie im Begriffe waren, sich für die Nacht zu trennen, änderte der Sirdar die Zeit des Abgangs abermals auf die erste Stunde des Tageslichtes. Gegenvorstellungen blieben fruchtlos, und die Unseren waren zu sehr in der Gewalt des Feindes, um auf Etwas zu beharren, was sie zu erzwingen nicht die Macht hatten.

Mahommed Akbar Khan sagte Johnson, nachdem Mahommed Shah Khan abgegangen war, um sich mit den Häuptlingen des Passes zu berathen, die letzteren wären Hunde und es lasse sich kein Vertrauen auf sie setzen; er ersuchte zugleich Johnson, noch drei bis vier von seinen besten Freunden zu schicken, damit ihr Leben im Falle einer Verrätherei gegen die Truppen geschützt sein möchte. So gerne er seine persönlichen Freunde gerettet hätte, so sah er sich doch genöthigt, dem Sirdar zu erklären, daß das Ehrgefühl die Officiere abhalten würde, ihre Mannschaft in einer

Digitized by Google

Zeit drohender Gefahr zu verlassen. Auch schlug der Sirdar vor: im Falle sich die Ghilzyes nicht auf die Bedingungen einlassen wollten, so würde er selbst sich mit einer Abtheilung seiner Reiter an den Fuß des Berges begeben, worauf unsere Truppen standen, und er wollte, nachdem man zuvor dem kommandirenden Officiere Befehl geschickt hätte, daß sich alle bereit halten sollen, jeden Europäer sicher wegbringen, indem jeder von seinen Reitern Einen hinter sich aufnehmen müßte; die Ghilzyes würden sodann nicht auf sie feuern, da sie sonst ihn oder seine Leute treffen könnten. Aber er würde nicht zugeben, daß ein einziger Hindostanee folgte, da er nicht 2000 Mann (die muthmaßliche Zahl) zu beschützen im Stande wäre. Johnson verdolmetschte dieß dem General, aber es wurde für unausführbar erklärt, da man aus der Erfahrung wußte, wie es schon unmöglich war, die Sipahees vom Lagergefolge zu trennen. Vier oder fünfmal hörten sie im Verlauf des Tages den Lärm des Musketenfeuers in der Richtung unserer Truppen, aber immer sagte man ihnen wieder, das Fechten habe gänzlich aufgehört. In der Folge erwies sich dieß als eine grobe Lüge. Es wurde beständig auf unsere Truppen gefeuert, von der Zeit, wo der General und die anderen Officiere sie verließen, und mehre hundert Officiere und Gemeine waren getödtet oder verwundet worden. Von Kälte, Hunger und Durst beinahe zum Wahnsinn getrieben, beschlossen die Uebrigen, nachdem die Verbindung zwischen ihnen und dem General abgeschnitten war, und sie, in ihrer Stellung verharrend, nur einen sichern Tod annehmen durften, einen verzweifelten Versuch zu machen, Jugdaluk zu verlassen. Den ganzen Tag fiel Schnee.

Meine Erzählung geht nun nach Mittheilungen eines Freundes fort, der bei dem Reste dieses unglücklichen Heeres blieb. Sie machten an diesem Tag in Jugdaluk Halt, in der Hoffnung, mit Mahommed Akbar Khan und den Ghilzye-Häuptlingen eine Uebereinkunft zu treffen, wie vorerwähnt; aber das beständige Feuern

Digitized by Google

und die häufigen Versuche des Feindes, sie aus ihrer Stellung zu vertreiben, zeigten nur zu deutlich, daß wenig Hoffnung vorhanden war, die Unterhandlungen werden die Einstellung der Feindseligkeiten bewirken und die ungestörte Fortsetzung ihres Marsches zur Folge haben; man schien im Gegentheil entschlossen, sie auf ihrem Rückzug bis auf den letzten Mann zu vertilgen.

Gegen den Schluß des Tages unternahm der Feind einen furchtbaren Angriff von allen Seiten. Die Lage unserer Truppen war um diese Zeit äußerst kritisch; sie hatten im Verlaufe des Tags einen großen Verlust an Officieren und Mannschaft erlitten und die Ueberlebenden waren nicht im Stande gewesen, sich mehr als ein kärgliches Mahl von Kameelfleisch zu verschaffen; Wasser war nicht zu bekommen, ohne daß diejenigen, welche darauf ausgingen, sich einem heftigen Feuer aussetzten. Vor Kälte auf ihrem Posten beinahe umkommend, von Leiden aller Art hart bedrängt, schlug doch unsere Mannschaft muthig den Feind zurück, und würde ihn unter den zertrümmerten Mauern hervor verfolgt haben, wäre es ihr gestattet worden. Während dieses Kampfes riß Kapitän Souter vom 44sten, ängstlich um die Fahnen seines Regiments besorgt, eine derselben von ihrer Stange, wickelte dieselbe um seinen Leib und verbarg sie unter dem Posttheen, den er trug; die andere wurde auf gleiche Weise von Lieutenant Cumberland ergriffen, als dieser aber fand, daß er seinen Rock nicht darüber schließen konnte, so vertraute er sie wider Willen der Sorgfalt des Sergent-Quartiermeisters vom 44sten.

Große Besorgniß herrschte unter den Truppen wegen der fortwährenden Abwesenheit des General Elphinstone und des Brigadier Shelton, der zwei Aeltesten im Commando. Man beschloß, als sie nicht zurückkehrten, sich wieder in Marsch zu setzen, sobald man durch die Nacht vor der Beobachtung geschützt wäre. Anquetil, der nun das Commando führte, gab den Truppen Befehl, um acht Uhr Glieder zu formiren; aber ehe die Mann-

Digitized by Google

schaft die ihr angewiesenen Plätze einnehmen konnte, drängte sich das Lagergefolge an sie heran. Endlich marschirten sie zwischen acht und neun Uhr ab; eine erschütternde Scene veranlaßten die Verwundeten, siebenzig bis achtzig an der Zahl, durch ihr lautes Flehen; man hatte keine Transportmittel für sie und mußte dieselben deshalb, so herzerschütternd es auch Allen war, mit der schmerzlichen Ueberzeugung zurücklassen, daß sie, wehrlos wie sie waren, mit kaltem Blute von den zuerst eintreffenden Ghilzyes-Haufen in Stücke gehauen werden würden.

Der Feind, der die beabsichtigte Bewegung wahrgenommen zu haben schien, fing bald an, umherstreifende Leute vom Troß anzugreifen; und eine Anzahl Affghans stahl sich, begünstigt von der Dunkelheit der Nacht, unter diejenigen vom Lagergefolge, welche sich in der Kolonne befanden, stieß dieselben nieder und schritt zur Plünderung. Diese verwegenen Leute wurden indessen beinahe alle von den wüthenden Soldaten zusammengehauen oder mit den Bajonetten todt gestochen. Bald darauf stießen die Unseren auf ein Lager des Feindes und wurden im Vorüberziehen mit einem heftigen Feuer begrüßt, worauf, wie gewöhnlich, ein Ausfall auf das Lagergefolge gemacht wurde.

Sie marschirten fort, bis sie zu einer auf beiden Seiten von niedern, aber steilen Hügeln eingeschlossenen Schlucht kamen, durch die sich die Straße ungefähr zwei Meilen von Jugdaluk zog. Hier hatte man zwei Barrieren aus Buschwerk und Baumzweigen quer über die Straße gezogen. Die Straße, welche überschwemmt worden war, bestand aus einer Eismasse und auf den Bergen lag tiefer Schnee. Die Feinde hatten in großer Anzahl auf unsere Truppen an diesem Orte gewartet und stürzten mit dem Messer in der Hand auf die Kolonne los. Das Lagergefolge und die Verwundeten wichen gegen die Handvoll zum Schutze bestimmter Truppen zurück, machten dieselben auf diese Art kampfunfähig und veranlaßten die größte Verwirrung, während die Mannschaft in

Digitized by Google

kleinen detachirten Abtheilungen gegen eine furchtbare Ueberzahl von Gegnern focht.

In diesem Kampfe fiel der Sergent-Quartiermeister, und man darf sich nicht wundern, daß man es bei der Verwirrung, veranlaßt durch einen, während des mächtigen Angriffs auf die Nachhut eindringenden, überstarken Feind unmöglich fand, die Fahne vom Leibe des Gefallenen loszuwickeln, und ihr Verlust war somit unvermeidlich. Die Unordnung der Truppen wurde noch durch einen Theil derselben, durch die wenigen noch übrig gebliebenen Reiter vermehrt, die durch und über die Infanterie galoppirten, in der Hoffnung, sich den eigenen Rückzug nach Jellalabad zu sichern. Wüthend, überritten zu werden, feuerte die Mannschaft nach ihnen, und man sagt, es sei auf einige Officiere geschossen worden, doch dieß beruht auf einem zweifelhaften Zeugniß. Als das Feuer schwach wurde und das Klirren von Messern und Bajonetten einigermaßen nachgelassen hatte, so bewegten sich die Truppen vorwärts und am Ende der Schlucht anlangend waren sie im Stande, den furchtbaren Umfang des Verlustes zu bestimmen, den sie an Mannschaft und Officieren erlitten hatten. Von den letzteren vermißte man den Brigadier Anquetil und über zwanzig andere. Die Truppen machten nun, ohne belästigt zu werden, eine Stunde lang Halt; während dieser Zeit gelang es einigen Nachzüglern, sich wieder an sie anzuschließen.

Da nun das Land mehr offen war, so litt unser kleines Heer weniger Schaden vom Feuer des Feindes, aber der Entschluß der Mannschaft, die verwundeten Kameraden fortzubringen, verzögerte bedeutend den Marsch, und da die Reiter vorausgezogen waren, so konnte man die Verwundeten nicht hinter sie aufsetzen; so legten sie nicht über zwei Meilen in der Stunde zurück. Von Zeit zu Zeit wurden rasche Angriffe auf die Nachhut gemacht, besonders konnte man sich auf ein scharfes Feuer an den Stellen gefaßt machen, wo sich die Straße dicht unter dem Fuße von Bergen

Digitized by Google

hinzog. Auf diese Weise marschirten sie fort, bis sie den Soorkhab-Fluß erreichten, den sie um 1 Uhr Morgens am 13ten unter der Brücke durchwateten, in der sicheren Voraussetzung, der Feind würde diese besetzen und ihnen den Uebergang streitig machen. Während sie durch den Fluß wateten, unterhielt der Feind ein furchtbares Feuer von der Brücke aus, wobei Lieutenant Cadett vom 44sten und mehre Leute getödtet und verwundet wurden.

D. 13. Von Soorkhab bewegte sich der Rest der Kolonne gegen Gundamuk, aber bei der Morgendämmerung vermehrten sich die Schaaren des Feindes, und das Tageslicht zeigte demselben unglücklicherweise, wie außerordentlich wenig streitbare Mannschaft die Kolonne enthielt. Das Heer bestand nur aus zwanzig Officieren, unter denen Major Griffiths der Aelteste*) war, fünfzig Mann vom 44sten, sechs von der reitenden Artillerie, und vier oder fünf Sipahees. Unter dem ganzen Haufen waren nur noch zwanzig Musketen; vom Lagergefolge zogen noch 300 mit.

Von einer vermehrten Streitmacht angegriffen, sahen sie sich nun genöthigt, die Straße zu verlassen und eine Stellung auf einem anliegenden Berge einzunehmen. Als man einige Affghan-Reiter in geringer Entfernung gewahr wurde, so winkte man ihnen zu. Bei ihrer Annäherung hörte das Schießen auf; Kapitän Hay schlug ihnen Bedingungen vor, unter denen dem Reste des Heeres gestattet sein sollte, ohne weitere Feindseligkeiten nach Jellalabad zu marschiren. Da diese Personen nicht genug Einfluß hatten, um eine Uebereinkunft treffen zu können, so begab sich Major Griffiths mit ihnen zu einem benachbarten Häuptling und nahm Herrn Blewitt, ehemals Schreiber im Dienste des Kapitän Johnson, der Persisch verstand, mit sich, um ihn als Dolmetscher agiren zu lassen.

---

*) Beim Militär ist darunter immer der Aelteste dem Dienste nach zu verstehen.

Digitized by Google

Viele Affghans stiegen den Berg hinan, wo unsere Truppen den Ausgang der Conferenz erwarteten, und es wurden freundliche Worte zwischen beiden Parteien ausgetauscht. Dies währte ungefähr eine Stunde; aber die Feindseligkeiten wurden von den Affghans erneuert, die der Mannschaft und den Officieren die Schießgewehre entreißen wollten. Diesem widersetzten sie sich natürlich, und sie trieben die Affghans vom Hügel; aber die Mehrzahl des Feindes, der die unsere Stellung beherrschenden Berge besetzt hielt, eröffnete ein vernichtendes Feuer gegen uns. Verschiedene Male versuchten sie es, unsere Leute von ihrer Stellung zu vertreiben, aber sie wurden zurückgeschlagen; bis endlich, nachdem unsere Munition aufgebraucht und unsere streitfähige Mannschaft auf dreißig zusammengeschmolzen waren, der Feind einen Angriff machte, gegen den wir bei unserer Schwäche nicht mehr Stand zu halten fähig waren. Sie stürzten sich mit dem Messer in der Hand auf unsere Leute und stießen das ganze Häuflein nieder, mit Ausnahme von Kapitän Souter und sieben oder acht Mann vom 44sten und von der Artillerie. Dieser Officier glaubt, der ungewöhnliche Akt der Schonung gegen ihn sei durch seinen seltsamen Anzug veranlaßt worden; sein Postheen hatte sich während des letzten Kampfes geöffnet und dadurch wurde die Fahne, die er sich um den Leib gewickelt hatte, sichtbar, und sie dachten ohne Zweifel, man habe einen sehr werthvollen Gegenstand, wofür ein bedeutendes Lösegeld zu erlangen sein dürfte, bei einem mächtigen Bahadur verwahrt.

Achtzehn Officiere und ungefähr fünfzig Mann wurden bei dem letzten Kampfe in Gundamuk getödtet. Kapitän Souter und die wenigen übrig gebliebenen Leute, die man lebend vom Wahlplatze führte, wurden, nachdem man sie einen Monat in den benachbarten Dörfern gefangen gehalten hatte, an Mahommed Akbar Khan übergeben und in das Fort Buddeeabad im Lughman Thale geschickt, wo sie am 15ten Februar anlangten.

Digitized by Google

Die Gefangenschaft.

Wir müssen nun zum General und seiner Begleitung zurückkehren. Bei Tagesanbruch am 13ten änderte der Sirdar seinen Sinn abermals, und statt den Truppen zu folgen, beschloß er, sich nach der von ihnen geräumten Position zu begeben und hier den Tag über zu verweilen; würden die in Khoord Kabul zurückgelassenen Ladies und Officiere am Abend ankommen, so sollte am nächsten Morgen Alles aufbrechen und über die Berge in das Lughman Thal nördlich von Jellalabad abgehen. Um 8 Uhr Morgens bestiegen sie ihre Pferde und ritten mit dem Sirdar und seinen Leuten hinab durch den Paß, wo sie furchtbare Beweise von dem Kampfe in der vergangenen Nacht fanden. Sie kamen an 200 Todten vorüber, worunter viele Europäer, alle nackt und von breiten, klaffenden Wunden bedeckt. Im Verlaufe des Tages kamen verschiedene arme Wichte von Hindostanees (Leute vom Lagergefolge, die dem Blutbade der letzten Nacht entgangen waren) hinter Felsen und aus Höhlen hervor, wo sie vor den mörderischen Messern der Affghans und der Ungunst der Witterung Schutz gesucht hatten. Sie waren ihrer ganzen Habe beraubt worden, und wenige konnten mehr als ein paar Schritte kriechen, weil sie ihre Füße erfroren hatten. Johnson fand hier

Digitized by Google

zwei von seinen Bedienten, dem einen waren Hände und Füße erfroren, und er hatte einen furchtbaren Säbelhieb über eine Hand und eine Musketenkugel im Leibe; dem andern war der rechte Arm bis durch das Bein abgehauen. Beide entbehrten jeder Hülle, und hatten seit fünf Tagen keinen Bissen über die Lippen gebracht.

Dies genüge als ein Beispiel für die Drangsale der Ueberlebenden.

Gegen 1 Uhr kam Sultan Jan (ein Vetter des Sirdars) mit den Ladies und Herren an; ebenso Lieutenant Melville vom 54sten, Herr Magrath, Chirurg vom 37sten, welche beide zwischen Khoord Cabul und Tezeen verwundet worden waren. Ein starkes Kavallerie-Detachement, sowohl aus Affghans, als irregulären Reitern bestehend, die, wie oben erwähnt worden ist, desertirt waren, begleitete Sultan Jan.

D. 14ten. Wir marschirten vierundzwanzig Meilen nach Kutz-i-Mahommed Ali Khan; Aufbruch um 9 Uhr Vormittags; der Sirdar mit General Elphinstone; Brig. Shelton und Kapitän Johnson die Nachhut führend.

Wir reisten auf einer furchtbar rauhen Straße; einige von den Steigungen und Abhängen waren schauderhaft anzuschauen und man glaubte nicht darüber fortkommen zu können. Der ganze Weg war nichts Anderes, als eine Fortsetzung von Felsen und Steinen, über welche die Kameele nur mit großer Mühe sich einen Weg bahnen konnten; dies besonders an der Steigung des Abrak-Budrak Passes, wo ich es für nothwendig erachtete, mich fest an der Mähne zu halten, um nicht sammt dem Sattel herabzugleiten.

Hätten wir die Reise unter glücklicheren Auspicien gemacht, so wäre ich wahrscheinlich thöricht genug gewesen, Furcht zu äußern, da ich nicht einmal einen Saces, um mir beizustehen, bei mir hatte. Dennoch konnte ich nicht umhin, den romantisch

Digitized by Google

sich windenden Gebirgspaß zu bewundern, durch den wir zogen; es war das Bett eines Bergstromes, das wir für den schrecklichen vorerwähnten Paß vertauschten, der doppelt furchtbar durch die beständigen Sperrungen der vordersten Reiter wurde, welche immer an den schwierigsten Stellen einzutreten schienen.

Am Anfang des Gebirgspasses und in bedeutender Entfernung kamen wir an zwei bis dreihundert von unseren beklagenswerthen Hindostances vorbei, welche auf der wenig besuchten Straße dem Blutbade vom 12ten entflohen waren. Sie waren alle nackt und hatten mehr oder minder die Glieder erfroren; verwundet und sterbend hatten sie die Gebüsche und das Gras angezündet und sich zusammengeballt, um einander Wärme mitzutheilen. Später hörten wir, daß kaum Einer von den armen Wichten aus dem Gebirgspasse entkommen sei, und daß sie, vom Hunger auf das Aeußerste getrieben, ihr Leben durch das Fleisch todter Kameraden zu fristen gesucht haben.

Der Wind blies scharf in unsern Bivouak, denn die Bewohner des Forts weigerten sich, uns aufzunehmen, indem sie behaupteten, wir wären Kaffirs. Wir rollten uns daher so warm, als wir konnten, zusammen, benützten unsere Sättel als Kissen und trotzten den Elementen. General Elphinstone, Brigadier Shelton und Johnson hielten sich für glücklich, als Einer von den Affghans sie aufforderte, ihm in eine erbärmliche Erdhütte zu folgen, die von dem dicken Rauche des inmitten der Hütte lodernden Feuers erfüllt war. Diese Officiere und Herr Melville wurden bald darauf von Mahommed Akbar Khan eingeladen, mit ihm und seinen Leuten im Fort zu Mittag zu speisen; das Empfangszimmer war nicht viel besser, als das, welches sie verlassen hatten; sie erfreuten sich indessen eines trefflichen Mahls, einiger Tassen Thee und einer üppigen Ruhe in der Nacht; das Zimmer war durch ein flammendes Feuer mit viel Rauch stark geheizt worden, ohne daß Hitze oder Rauch durch

Digitized by Google

eine andere Oeffnung hinaus konnten, als durch die Thüre und ein kleines rundes Loch im Dache.

D. 15ten Januar. — Während ein bitterlich kalter Wind blies, brachen wir um 7 Uhr Morgens auf und setzten sofort über zwei Arme des nicht allein tiefen, sondern auch sehr reißenden Punjshir-Flusses. Die Häuptlinge leisteten uns jeglichen Beistand. Mahommed Akbar Khan brachte Mrs. Waller hinter sich auf seinem eigenen Rosse hinüber. Einer ritt neben mir, um den Kopf meines Pferdes gut über dem Strome zu halten. Die Affghans strengten sich sehr an, die mit dem Wasser kämpfende Menschen und Thiere zu retten, aber trotz aller ihrer Bemühungen verloren fünf Unglückliche das Leben. Wir zogen über viele Steigungen und Abhänge, und langten gegen 3 Uhr Nachmittags in Tighree, einer befestigten Stadt in dem reichen Lughman-Thale an, nachdem wir durch eine sehr unfruchtbare Gegend ohne einen Grashalm und ohne einen Tropfen Wasser, bis wir uns Tighree näherten, gezogen waren. Unsere Route ging über einen Landstrich, der beträchtlich höher liegt, als Lughman, und auf dem ganzen Wege war kaum ein Fußpfad sichtbar. Keine Art von Fuhrwerk könnte hier fortkommen. Wir marschirten über die Ebene von Methusaleh und sahen in geringer Entfernung den Kubber-i-Lamech, einen berühmten Wallfahrtsort, ungefähr zwei Meilen von Tighree und fünf und zwanzig von Jellalabad.

Der Sirdar forderte den General, den Brigadier und Johnsohn auf, bei ihm Quartier zu nehmen, während die Frauen und die übrigen Herrn in einem andern Fort untergebracht wurden.

Sehr viele Hindu Bunneahs wohnen in Tighree. Wir gingen in das Fort von Gholab Moyenooden, der Mrs. Sturt und mich in die Gemächer seiner Mutter und seiner Frau nahm. Wir konnten natürlich nicht viel von dem verstehen, was sie sprachen, aber offenbar bewiesen sie uns alle Achtung, hatten

Digitized by Google

Mitleid mit unserer Lage, sagten, wir sollten nur verlangen, was wir wünschten, und gaben uns vor unserer Abreise ein mit Pistazien gefülltes Stück Goor, ein Konfekt, das sie selbst sehr lieben.

D. 16ten. — Halt gemacht. Man sagt uns, wir seien hier nur dreißig Meilen von Jellalabad entfernt. Da es Sonntag war, so lasen wir Gebete aus einer Bibel und einem Gebetbuche; beide hatte man auf einem Felde in Bhoodkhak gefunden. Der Gottesdienst war kaum vorüber, als ein verworrener Lärm begann. Einige Stämme von einem benachbarten Fort, die eine Blutfehde mit den bei uns befindlichen Häuptlingen hatten, kamen gegen das Fort; man feuerte ein paar Juzails ab; es wurde viel gesprochen und geschrieen, dann war Alles vorüber.

D. 17. Frühe am Morgen erhielten wir Befehl, uns bereit zu halten, höher in das Thal hinaufzuziehen. So war alle Hoffnung — an und für sich schon sehr schwach — vollends gänzlich vernichtet, und wir sahen nun klar, daß wir, was man auch sagen mochte, der Wirkung nach Gefangene wären, bis Sale Jellalabad räumen oder der Dost vom Gouvernement die Erlaubniß erhalten würde, in sein Land zurückzukehren.

Wir hatten diesen Morgen etwas Hagel, und bald darauf, ungefähr um 9 Uhr, brachen wir auf und reisten das Thal entlang, das eine fortlaufende Reihe von Forts bildet, bis wir in Buddecabad (ungefähr acht bis neun Meilen) ankamen; dieser Ort liegt beinahe am obersten Ende des Thales und dicht an der ersten Bergkette gegen Kaffiristan.

Sechs Zimmer, welche zwei Seiten eines inneren Geviertes oder einer Citadelle bilden, sind uns überlassen und eine Tykhana den Soldaten. Dieses Fort ist das größte in dem Thal und ganz neu; es gehört Mahommed Shah Khan, hat einen tiefen Graben und rund herum einen Unterwall. Die

Digitized by Google

Mauern sind von Lehm, nicht sehr dick und innen mit Planken in Reihen aufgeführt. Das Gebäude, welches wir bewohnen, ist für den Häuptling und seine Lieblingsfrau bestimmt, die Gemächer für drei andere Frauen befinden sich in einem äußeren Hof, sind aber bis jetzt noch nicht mit einem Dach versehen. Wir zählen 9 Frauen, 26 Herren und 14 Kinder. In der Tykhana sind 17 europäische Soldaten, 2 europäische Weiber und 1 Kind (Mrs. Wade, Mrs. Burnes und der kleine Stoker).

Mahommed Akbar Khan hat uns, zu unserem Schrecken, mitgetheilt, daß es nur einem Mann von unserem Heere gelungen ist, Jellalabad zu erreichen. (Dr. Brydon von den Shahs-Truppen; er war an zwei Stellen verwundet.) So ist wahr geworden, was man uns sagte, ehe wir Cabul verließen: „Mahommed Akbar würde die ganze Armee vernichten, mit Ausnahme eines Mannes, der Jellalabad erreichen sollte, um die Geschichte zu erzählen."

Dost Mahommed Khan (der Bruder von Mahommed Shah Khan) hat uns zu versorgen und zu beaufsichtigen. Wir wurden in die verschiedenen Zimmer vertheilt. Lady Macnaghten, Kapitän und Mrs. Anderson und 2 Kinder, Kapitän und Mrs. Boyd und 2 Kinder, Mrs. Mainwaring und 1 Kind, mit Lieutenant und Mrs. Eyre und 1 Kind, und ein europäisches Mädchen, Hester Macdonald, waren in einem Zimmer; das anstoßende wurde ihren Dienern und ihrem Gepäck zugewiesen. Kapitän Mackenzie und sein christlicher Madras-Bedienter, Mr. und Mrs. Ryley und 2 Kinder, und Herr Fallon, ein Schreiber in Kapitän Johnsons Dienst, nahmen ein anderes ein. Mrs. Trevor mit ihren sieben Kindern und einem europäischen Bedienten, Mrs. Smith, Lieut. und Mrs. Waller und Kind, Mrs. Sturt, Herr Mein und ich bewohnten gemeinschaftlich ein Zimmer, während in zwei anderen alle übrige Herren zusammengestopft waren.

Wir brauchten nicht viel Zeit, um unsere Habseligkeiten zu

Digitized by Google

ordnen, bestehend aus einer Matratze und einem Resai, was wir theilten, und keinen andern Kleidern, als denjenigen, welche wir auf dem Leibe trugen, als wir Cabul verließen.

Mahommed Akbar Khan, Sultan Jan, und Ghoolam Moyen-oo-deen besuchten uns. Der Sirdar versicherte mich, Keines von uns sei ein Gefangener, bat, wir möchten es uns so bequem machen, als es die Umstände erlaubten, und sagte, sobald die Straßen sicher wären, sollten wir ohne Gefährde nach Jellalabad geleitet werden. Er sagte mir ferner, ich könnte Sale schreiben, und er wollte alle Briefe, die ich ihm schicken würde, besorgen. Von dieser Erlaubniß machte ich freudig Gebrauch und schrieb ein paar behutsame Zeilen, worin ich mittheilte, wir seien wohl und unversehrt.

D. 19ten. Wir schwelgten beim Anziehen, obgleich wir keine andere Kleider hatten, als die auf unserem Leibe, aber es machte uns Freude, unsere Gesichter gehörig waschen zu können, wozu wir nur einmal, seitdem wir Cabul verließen, Gelegenheit gehabt hatten. Es war ein etwas schmerzhafter Prozeß, da die Kälte und der Glanz der Sonne auf dem Schnee dreimal mein Gesicht geschält hatten, von dem die Haut in Streifen abging.

Wir hatten ein großes Frühstück, Dhall und Rettige, die letzteren waren in Samen geschossen, das erstere ist eine gewöhnliche Hülsenfrucht, welche von den Eingeborenen gegessen wird; doch jeder Wechsel war gut, da wir unsere aus rauher Ottah gemachten Chupatties nichts weniger als lecker finden konnten. Ottah ist, was man in England Pollard (Weizen) nennt, und muß zweimal gesiebt werden, ehe es Mehl wird. Die Chupatties sind Kuchen aus dieser Ottah mit Wasser gemacht und getrocknet, indem man sie auf dem Rande am Feuer aufstellt. Diese Teigkuchen sind ein treffliches Mittel, Sodbrennen zu bekommen. Wir rösten Reis und Gerste und machen daraus ein Surrogat für den Kaffee. Zwei Schafe, (sonst Lämmer genannt) werden täglich

Digitized by Google

geschlachtet, und für Alle wird eine regelmäßige Portion Reis und Ottah abgegeben. Die Affghans kochen und wir mögen wohl mit Goldsmith ausrufen: „Gott schickt Fleisch, aber der Teufel schickt Köche;" denn wir bekommen nur etwas fettige Haut und Beine, was in demselben Topf mit dem Reis gesotten und in einem Klumpen aufgetragen wird, sobald es gekocht ist. Kapitän Lawrence theilt aus und berechnet die Portionen so genau als möglich. Der Chupatty ist zugleich der Teller und das Brod; Wenige besitzen andere Speisewerkzeuge, als ihre Finger. Das Reis wird dadurch widerlich, daß man Quantitäten ranzigen Ghee darüber ausgießt, den wir in Indien für unsere Lampen zu schlecht gehalten hätten.

D. 21sten. Das Wetter hellte sich Nachmittags auf. Major Pottinger soll Nachricht bekommen haben, Zeman Shah Khan und alle Dooranees haben sich Shah Shoojah ergeben, und Seine Majestät sei an der Spitze der ganzen Sache gestanden, um uns aus Affghanistan zu vertreiben.

D. 22sten. Ich erhielt Kunde von Sale vom 19ten. Unsere bewaffnete Macht kann sich sechs Monate in Jellalabad halten. Man berechnet, daß Oberst Wylde heute mit 5000 Mann in Jellalabad sein muß. General Pollock zieht mit einer Armee über den Punjab.

Wie wir hören, ist Mahommed Akbar der Sirdar-i-sirdara nee angeboten worden, aber er hat es ausgeschlagen. Er soll nach dem Khyber gegangen sein oder gehen.

Sonntag den 23sten. Nach dem Gebete besuchten uns Mahommed Akbar Khan und Sultan Jan; der letztere übernahm einen Brief von mir zur Besorgung an Sale. Er erzählte mir, Abdool Guffoor Khan sage, Sale befinde sich ganz wohl.

Die Leute behaupten, Shoojah habe verlangt, man solle ihm Conolly und drei andere Geißeln ausliefern, um sie tödten zu lassen; Zeman Shah Khan habe sich aber dessen geweigert.

Digitized by Google

D. 24sten. Vor zwei Tagen schickte der Sirdar etwas Chintz (Zitz) zum Vertheilen unter uns. Heute ist eine zweite Quantität abgegeben worden, und wir arbeiten aus Leibes-Kräften, um des Luxus mehrer Kleider theilhaftig zu werden. Es gibt nur wenige unter uns, die nicht mit Ungeziefer bedeckt sind, und obgleich meine Tochter und ich bis jetzt so glücklich waren, dieser Plage zu entgehen, so müssen wir doch zitternd erwarten, davon heimgesucht zu werden.

Man sagt jetzt, der General habe Anderson's Reiterei Erlaubniß gegeben, zum Feinde überzugehen, ein Umstand, der durchaus nicht mit seinem Benehmen an dem folgenden Tage, nachdem er Schutz genommen, übereinstimmt, wo er wünschte, Anderson möchte zurückkehren, die Mannschaft könnte sonst desertiren.

Dost Mahommed Khan nahm Mrs. Trevor's Knaben und einige von den Herren auf einen Spaziergang in die Zuckerrohr-Felder am Fort, was sie sehr erquickte.

D. 25sten. Der Sirdar schickte acht Stücke Tuch zur Vertheilung unter uns. Es scheint mir, er ist mit geringen Kosten freigebig, und dies ist insgesammt ein Theil von der Plünderung unseres Lagers. Er soll Briefe vom Khyber bekommen haben, worin er benachrichtigt wird, daß unsere Truppen vernichtet und zwei Kanonen nebst einigen Geldern genommen worden seien, und daß Mackeson mit 300 Mann in Ali Musjid eingeschlossen sei.

D. 26sten. Sobald der Bukhraeed vorüber ist, soll Shah Shoojah 4000 Mann und alle Kanonen, die wir zurückgelassen haben, gegen Jellalabad schicken. Ein muselmänniſches Heer ist jetzt auch in Balabagh.

Mahommed Akbar Khan hat eine Privatconferenz mit Major Pottinger gehabt, von deren Inhalt nichts verlautet. Wir hatten in der Nacht einige Erdstöße.

D. 27sten. — Sale soll abermals einen Ausfall unternom-

Digitized by Google

men und eine Anzahl Gefangene gemacht haben. Ich erhielt heute Kunde von ihm; er schickte mir meine Kommode mit Kleidern u. s. w. man ließ mir Alles ohne Untersuchung zukommen. Ich hatte auch Gelegenheit, ihm durch Abdool Guffoor Khan zu schreiben, der mir die Sachen überbrachte. Es machte mir Freude, einen Mann zu sehen, den ich vorher gekannt hatte, und besonders einen, der, obgleich äußerlich auf Akbars Seite, den Engländern wohl geneigt war.

D. 4ten. Man hat der unregelmäßigen Reiterei ihre Pferde und Alles weggenommen. Ich schrieb an Sale, aber mein Brief ging nicht ab.

D. 5ten. Mein Brief an Sale wurde heute abgeschickt. Ich erhielt einen andern von ihm, datirt v. 29sten, und antwortete darauf.

D. 9ten. Wie wir hören, sollen uns alle unsere Pferde weggenommen werden und unsere Bedienten ebenso. Es regnet heute, als ob die Wolken über unser Mißgeschick weinten.

D. 10ten. Ich erhielt heute Kisten von Sale mit allerlei nützlichen Dingen, darunter auch Bücher, die nun ein wahrer Schmaus für uns sind. Ich schrieb an ihn, aber ich fürchte, mein Brief wird ihn nicht erreichen, da alle Schreiben, die für uns ankamen, von dem Sirdar zurückgehalten wurden, der sehr zornig ist, weil er einen Privat-Cossid zwischen Kapitán Macgregor und Major Pottinger entdeckt hat; wenn wir uns schlecht betragen, so werde es uns schlimm ergehen, sagt der Sirdar. Abdool Guffoor besuchte uns abermals, und es wurde mir der Trost zu Theil, zu vernehmen, daß sich Sale wohl befand. Major Griffiths kam mit Herrn Blewitt an.

Major Griffiths erzählt, am 13ten bei Tagesanbruch seien die kläglichen Ueberreste des Heeres, auf 100 Europäer von allen Rangstufen, mit Einschluß von 30 Officieren, zusammen geschmolzen, niedergebeugt von Anstrengung und Kälte und beschwert von Verwundeten, theils zu Pferd theils zu Fuß,

Digitized by Google

innerhalb vier Meilen von der Brücke von Gundamuk von einer beträchtlichen Anzahl feindlicher Reiter und Fußgänger umzingelt gewesen. Sie hatten nach seiner Mittheilung nur noch fünf und dreißig Musketen und wenig Munition; überzeugt von der Unmöglichkeit, weiter vorzurücken, nahmen sie eine Stellung auf einem Berge links von der Straße ein und eröffneten eine Unterhandlung mit dem Feinde, indem sie ein weißes Tuch wehen ließen. Dies veranlaßte eine Unterbrechung des Feuers, und vier oder fünf Mann kamen herbei, um sich mit uns zu besprechen. Man einigte sich dahin, daß er (Major Griffiths) als der älteste Officier der Partie sich zu dem Häuptlinge begeben und einen Versuch machen sollte, Uebereinkunft zum Behuf eines friedlichen Marsches der vom Heere noch Uebriggebliebenen zu treffen. Er ging dem zu Folge ab, begleitet vom Herrn Blewitt als Dolmetscher und escortirt von ein paar Mann vom Feinde. Sobald sie den Häuptling erreichten, wurden sie entführt, ohne daß er ihnen Gelegenheit gegönnt hätte, ihm einen Vorschlag zu machen. Als Major Griffiths die Partie, die er verlassen, zum letzten Male erblickte, schienen die Feindseligkeiten mit den Affghans, deren Zahl immer mehr zunahm, abermals begonnen zu haben. Später vernahm er, daß das Wehen eines Loonghee von ihnen als ein Akt unbedingter Uebergabe angesehen wird, und da die Unseren ihre Waffen nicht abgeben wollten, so brauchten die Affghans Gewalt, wurden aber diesmal noch vom Berge vertrieben. Die wenigen Eingebornen, die uns so weit begleitet hatten, gingen nicht den Berg hinauf, sondern hielten sich auf der Straße, und man sah, wie sie vom Feinde ausgeplündert wurden. Dies theilte ihm später Kapitän Souter mit, der nach dem Dorfe Tootoo gebracht wurde, einige Stunden, nachdem man Major Griffiths dahin geführt hatte. Dieses Dorf lag zwei bis drei Meilen rechts vom Kampfplatz. An demselben Abend wurden Major Griffiths und Herr Blewitt nach dem Khans-Fort gebracht

Digitized by Google

vier oder fünf Meilen weiter auf den Bergen; hier fanden sie drei oder vier europäische Soldaten, die, verwundet und gefangen genommen, dem Blutbade entgangen waren. Einige Tage später brachte man fünf weitere Europäer herein, die unserem letzten Haufen vorangegangen waren. Major Griffiths eröffnete eine Verbindung mit Jellalabad und hatte große Hoffnung, eine Befreiung der Gefangenen durch Lösegeld zu bewirken, aber bei der Eifersucht und dem Argwohn des Khan Ghobam Jan Uzbeze, in dessen Gewalt sie waren, ließ sich kein Uebereinkommen treffen. Endlich nach einer Haft von zwanzig Tagen wurde es einem von ihnen, Sergeant-Major Lisson vom 37sten E. J., gestattet, nach Jellalabad zu gehen und einen Versuch zu machen, die Sache auseinanderzusetzen. Die Partie bestand in Allem aus zehn Personen; zwei von diesen starben und Kapitän Souter wurde verwundet in Tootoo zurückgelassen.

Der Mann, welcher den Sergeant-Major begleitete, kehrte am dritten Tag zurück und sagte ihnen, Alles wäre in Ordnung. Er hatte 500 Rupien als Lösegeld für den Sergeant-Major bekommen, der in Jellalabad zurückblieb. Die Partie hatte alle Hoffnung, befreit zu werden; aber unglücklicher Weise hörte der Sirdar Mahommed Akbar Khan, daß sie gefangen wären, und verlangte ihre Auslieferung. Nach einigem Zögern willigte man ein, und sie wurden nach Charbagh zum Sirdar, und von da nach Buddeeabad abgeführt.

Major Griffiths war am 8ten gerade am Eingang des Khoord Cabul Passes schwer in den Arm verwundet worden, und aus Mangel an Mitteln zum Verbinden schmerzte ihn die Wunde furchtbar am Tage seiner Gefangennehmung.

D. 11ten Regen. Wir hören, daß die Streitmacht unter Oberst Wylde nach Peshawer zurückgegangen ist, und daß General Avitabile, der Sikh General bei ihm, genöthigt war, sich nach Attock zurückzuziehen.

Digitized by Google

Heute sind den Officieren alle Waffen abgenommen worden, unter dem Versprechen, ihnen dieselben zurückzustellen, wenn wir abziehen würden. Ich nahm selber Sturts Säbel und bat den Sirdar, ihn zu behalten, damit wir seiner Zurückgabe, als unschätzbar für die Wittwe, gewiß sein möchten. Dost Mahommed Khan, Abdool Guffoor Khan und Andere ersuchten mich, ihn selbst zu behalten, wobei sie sich auf die artigste Weise benahmen und viel Antheil an den Tag legten.

D. 12ten. Der Schnee soll in Tezeen Knie hoch liegen. Ein schauderhafter Tag mit viel Regen in der Nacht. Die angekommenen Europäer sind voll von Erzählungen über die Art und Weise, wie der Einzelne entgangen ist. Sechs von ihnen, worunter Sergeant-Major Lisson, vom 37sten E. J., befanden sich bei Tagesanbruch nach dem letzten Kampfe in Gundamuk ungefähr anderthalb Meilen von diesem Orte auf der Jellalabad-Seite, und da sie gewahrten, daß einige Ghilzyes über den Rand eines Berges kamen, so zogen sie sich in eine Höhle in der Nähe zurück, wo sie sich bis 11 Uhr Vormittags zu verbergen gedachten, als ihr Versteck durch das Wiehern eines Pferdes, das Einem von ihnen gehörte, einer Abtheilung des Feindes verrathen wurde, die nahe an der Mündung der Höhle vorüberzog. Diese Leute gingen hinauf und riefen ihnen zu, sie sollten herauskommen, aber sie weigerten sich, dies zu thun; die Ghilzyes boten ihnen sodann Brod an, unter der Bedingung, daß sie es bezahlen würden, und so verschafften sie sich drei Nans für sechs und vierzig Rupien! Der Feind befahl ihnen abermals, aus der Höhle herauszukommen, und sie erwiederten: „Am Abend, wenn es dunkel wird, wollen wir hinaus kommen.“ Sie wurden bis zu dieser Zeit bewacht, und übergaben sich nun. Augenblicklich nahm man ihnen ihr Geld und was sie sonst besaßen ab, brachte sie zuerst in ein Fort in der Nachbarschaft und später in ein anderes, wo sie Major

Digitized by Google

Griffiths fanden, und von wo aus Lisson nach Jellalabad geschickt wurde, um wegen des Lösegelds zu unterhandeln.

D. 13ten. — Ein schöner Tag. Nicht zufrieden mit den abgegebenen Waffen, behaupten sie, unsere Bedienten haben noch andere, und es fand heute eine allgemeine Aussuchung statt, bis alle die armen Bursche der paar Rupien beraubt waren, die sie bis jetzt bei sich zu verwahren gewußt hatten.

D. 14ten. Heute ist der Tag, an welchem Mahommed Akbar Khan über den Fluß gegen Jellalabad marschiren soll, um es anzugreifen. Das 13te schickte eine Quantität Kleider zur Vertheilung unter die Herren. Ich erhielt ein großes Packe Briefe, sowohl von meiner Familie in den Provinzen, als aus England, aber keine Zeile von Sale; der Sirdar ist immer noch erbost über die Privatcorrespondenz.

D. 15ten. — Man vernahm heute ganz deutlich das Feuern von schwerem Geschütz; man vermuthet, es sei eine Salve in Jellalabad. Shah Shooja soll noch im Bala Hissar sein, und Zeman Shah Khan mit Amenoollah Khan in der Stadt. Man sagt, sie sammeln eine Streitmacht, die der erstere unter dem Commando von Futteh Jung gegen Jellalabad senden will. Heute hören wir, unsere Pferde sollen uns nicht weggenommen werden, und Alles sollte zu unserer Bequemlichkeit geschehen. Ein altes Sprüchwort sagt: „Worte machen den Kohl nicht fett."

D. 17ten. — Der Boden war bei Tagesanbruch mit Schnee bedeckt, der fortwährend den ganzen Tag und auch in der Nacht fiel. Zur Frühstückszeit hörten wir deutlich den Lärm von drei Kanonen und eine halbe Stunde später drei bis viermal ein scharfes Musketenfeuer.

D. 18ten. Dost Mahommed Khan kam mit seinem Sohn; die ganze Familie ist in einem benachbarten Fort in diesem Thale eingetroffen. Es geht das Gerücht, Sale habe Mahommed Akbar

Digitized by Google

Khan's Lager in Charbagh in der Nacht überfallen und fünfzig von seinen Leuten niedergehauen.

D. 19ten. Ich erhielt Kunde von Sale. Ein Freund schreibt mir, vor dem April sei auf keine Erlösung zu hoffen. Mittags war ich auf dem Gipfel des Hauses, als eine furchtbare Erderschütterung stattfand. Ich war die Treppe hinauf gegangen, um nach meinen Kleidern zu sehen; da die Bedienten rar sind, so nehmen wir einen Feger, der auch als Saees functionirt, um für uns zu waschen, und ich hänge die Sachen auf dem flachen Dache auf, um sie trocknen zu lassen; der Stärke und des Bügelns entbehren wir gänzlich und wir müssen in unserer gegenwärtigen Lage Alles, was Nutzen bringen kann, verrichten lernen. Aber um zu der Erderschütterung zurückzukehren. Eine Zeit lang erhielt ich mich so gut als möglich im Gleichgewicht, bis ich sah, daß das Dach wich. Glücklicher Weise gelang es mir, mich von meiner Stellung zu entfernen, ehe die Decke unseres Zimmers mit furchtbarem Krachen einstürzte. Die Decke der Treppe stürzte ein, als ich hinabging, jedoch ohne mich zu verletzen. Ich hatte nur bange um Mrs. Sturt, aber ich sah nichts, als einen Haufen Schutt. Ich war beinahe außer mir, als ich den freudigen Ruf hörte: „Lady Sale hierher, wir sind Alle gerettet," und die ganze Gesellschaft unversehrt im Hofraume fand. Als die Erderschütterung zuerst in den Bergen im oberen Theile des Thales anfing, war ihr Fortschreiten ganz klar sichtbar, wie sie sich im Thale herabzog, Staub aufwerfend, ähnlich der Explosion einer Mine. Ich hoffe, der Frau eines Soldaten wird eine Soldaten-Gleichniß erlaubt sein, denn ich weiß die Erscheinung mit nichts Anderem zu vergleichen. Unsere Mauern, Thorwege und Eckthürme sind alle sehr wankend gemacht oder gar eingestürzt. Wir hatten vor Eintritt der Dunkelheit wenigstens fünf und zwanzig Stöße, und ungefähr fünfzehn weitere in der Nacht, die wir im Hofraume zubrachten. Die Schlußmauer des

Digitized by Google

Zimmers, welches Lady Macnaghten und ihre Gesellschaft bewohnten, ist um zwei Fuß gesunken, und alle Balken sind aus ihrer Lage gebrochen.

D. 20sten. Ich schrieb an Sale, um ihm zu sagen, daß wir alle wohl wären. Um drei Uhr Morgens hatten wir einen ziemlich heftigen Stoß und beständige Stöße, zum Theil stark, zum Theil nur leicht, durchschnittlich jede halbe Stunde den ganzen Tag und fünf bis sechs leichte in der Nacht. Die Herren überließen das größte Zimmer unserer Gesellschaft. Beinahe alle Andere schliefen auswärts; hier herrschte eine bedeutende Kälte und der Thau durchnäßte völlig die Bettdecken in der letzten Nacht; sollten die Gebäude einfallen, so wären wir sicherer oben, denn der Hofraum war dergestalt vollgestopft, daß die Hälfte der Leute unten erschlagen werden müßte.

D. 21sten. Um 1 Uhr Morgens veranlaßte uns ein heftiger Stoß, nach der Thüre zu laufen. Es erfolgten noch viele leichte und drei bis vier starke Stöße; am Abend wurden sie häufiger. Ein Theil unserer Gesellschaft machte Zelte im Hofraume, um darunter zu schlafen; aber Mrs. Sturt und ich zogen das Haus als das sicherste vor.

Dost Mohammed Khan brachte Arbeitsleute, um die Trümmer wegräumen zu lassen. Er sagt, unser Fort sei das beste von vierzig, die im Thale mehr oder minder Schaden gelitten haben und zum Theil auch völlig eingestürzt sind. In einem stürzte ein Thurm ein und erschlug fünf Weiber und einen Mann; bei anderen ist keine Mauer mehr übrig.

Es gehen verschiedene Gerüchte in Beziehung auf Jellalabad; es soll erobert worden sein, man soll die Mauern und Festungswerke geschleift haben u. s. w.

Dost Mahommed sagt, man habe einen Mann als Spion nach Jellalabad geschickt; Macgregor habe ihn kommen lassen und mit Sale umhergeführt, um ihm den Zustand des Platzes zu zeigen;

Digitized by Google

zwei Bastionen seien etwas gesunken; aber sie wären nicht allein fähig, Mahommed Akbar Widerstand zu leisten, sondern sie würden ihm, wenn er gegen sie zöge, in der Ebene die Spitze bieten. Mahommed Akbar soll die Absicht haben, General Elphinstone wegzuschicken, wenn er einen Palkee bekommen kann. Lady Macnaghten hat gebeten, mit ihm gehen zu dürfen, ihre Lage sei eine ganz andere, sagt sie, als die der Uebrigen, welche meistens ihre Gatten bei sich haben. Nicht einmal ein Thier ist bei unserem Erdbeben umgekommen (ich meine in unserem Fort). Lady Macnaghten's Katze wurde von den Trümmern verschüttet, aber wieder ausgegraben.

D. 22sten. — Meine Wunden sind ganz geheilt. Wir hatten Tag und Nacht Erdstöße, minder stark, aber gleich häufig. Man richtete in unserem Zimmer einen Pfeiler auf, um die gebrochene Decke zu stützen. Am Abend erlebten wir einen seltsamen Stoß; es war gerade, als würde eine schwere Kugel über unsere Häupter hingerollt. Von den Bergen sind große Erdstücke und ungeheure Steinmassen herabgestürzt. Ich vermisse mehre große, aufrecht stehende Steine auf den Bergen, die uns von Kafiristan trennen; sie sahen in der Entfernung wie mächtige Obelisken aus.

D. 23sten. Es war heute ein dunstiger, düsterer Tag; viele Erdstöße und darunter sehr starke. Wie wir hören, sind in Charbagh 120 Affghans und 20 Hindostanees unter den Trümmern begraben worden.

Kapitän Bygrave traf heute ein; einer von seinen Füßen ist stark vom Froste angegriffen; wir freuten uns alle, ihn wieder zu sehen, denn lange waren wir der Meinung gewesen, er habe das Schicksal der Vielen getheilt. Als er am 12ten die gänzliche Vernichtung unseres Heeres vernahm, verließ er um Mitternacht die Straße, wandte sich rechts und zog nach den Bergen, wo er sich unter freiem Himmel sieben Tage und sechs Nächte aufhielt.

Digitized by Google

Einen Theil dieser Zeit wurde er von Herrn Baneß, dem Kaufmann aus Delhi, begleitet, der ein kleines Säckchen Kaffee bei sich hatte; hievon fristeten sie ihr Leben, indem jeder ungefähr sechs Gran täglich zu sich nahm. Als dies verzehrt war, wanderte Baneß weiter und erreichte, wie wir später hörten, Jellalabad, aber von der Anstrengung so sehr entkräftet, daß er nur ankam, um zu sterben. Kapitän Bygrave litt gewaltig durch das Erfrieren seiner Füße; dennoch gelang es ihm, mit Tagesanbruch am 19ten Nizam Khan's Dorf, genannt Kutch Soorkhab, ungefähr vier Meilen nördlich von Gundamuk und acht und zwanzig von Jellalabad, zu erreichen. Hier verweilte er (natürlich des wenigen Geldes, das er bei sich trug, beraubt) bis zum 14ten Februar, wo er nach dem indischen Lager, damals sechs Meilen von Jellalabad, geschickt wurde. Man hatte ihn einige Tage zuvor begehrt, aber Nizam Khan weigerte sich, ihn auszuliefern, bis ein zweiter Bote, begleitet von zwei berittenen Parteigängern, ankam, worauf er nachgeben mußte. Bygrave erreichte des Sirdar's Lager am 15ten Nachmittags und blieb hier bis zum 21sten, an welchem Tage er nach Buddeeabad aufbrach, und ist nun, wie vorbemerkt, heute mit den Gefangenen zusammengetroffen.

D. 24sten. Sehr wenige Stöße und diese nur leicht; aber die ganze vergangene Nacht, und einen großen Theil des heutigen Tages, besonders spät Abends, fand eine zitternde Bewegung statt, wie von einem Schiffe, das heftig vom Meere gepeitscht wird, und dabei ein Ton, wie wenn sich Wellen an einem Fahrzeuge brechen. Zu andern Zeiten haben wir ganz die wellenförmige Bewegung einer Schlange im Wasser, doch die außergewöhnlichste Sensation, die wir erfahren haben, war die einer schweren über unsere Häupter hinrollenden Kugel, begleitet von dem Tosen eines entfernten Donners.

Abdool Ghyas Khan kam nach Buddeeabad. Es geht das

Digitized by Google

Gerücht, Sultan Jan sei vorgestern mit 1000 Mann abgeschickt worden, um einen falschen Angriff auf Jellalabad auszuführen, wobei er auf dem Rückzuge drei Mann verloren habe. Gestern wurde er der Sage nach abgeschickt, um den Versuch zu wiederholen, nachdem zuvor auf Mahommed Akbar's Befehl ein Hinterhalt gelegt worden war; unsere Truppen sollen in Verfolgung der Fliehenden an diesen Ort geführt worden sein, der im Hinterhalt liegende Feind habe sie angegriffen und ein ganzes Regiment zusammengehauen, von dem nur drei Mann entkommen wären, um die Geschichte in Jellalabad zu erzählen.

General Pollock soll mit 5000 Mann in Peshawer angekommen sein, als Commandeur der Streitkräfte in Affghanistan und mit unumschränkter politischer Vollmacht ausgestattet. Diese Neuigkeiten rührten von einem Kaufmann her, der so eben von Peshawer eingetroffen ist.

D. 25sten. Die Erde ist immer noch unruhig, zittert beständig mit einem Getöse, wie bei Pulver-Explosionen, aber es kommen keine starke Stöße mehr vor.

Man sagt uns, die Leute vom Lagergefolge, an denen wir auf der Straße vorüberzogen, verzehren die Leiber der Gestorbenen; endlich muß die Reihe an sie kommen, denn mit den erfrorenen Gliedern, wie wir sie gesehen, können sie sich nimmer von der Stelle bewegen.

D. 27sten. Ein Mann ist angekommen, der das Gerücht von einem vor vier Tagen bei Jellalabad stattgehabten Gefechte bestätigt und aussagt, es seien vier vom 13ten getödtet und fünf gefangen genommen worden, aber man weiß nicht, ob es Officiere oder Gemeine sind. Sultan Jan soll mit genauer Noth entkommen, seine ganze Mannschaft aber zusammengehauen worden sein.

Häufige Erdstöße, aber nicht stark, wenn auch schlimmer als gestern. Der Omer Dost Mahommed, berichtet man, soll mit

Digitized by Google

seiner Armee auf dem Marsche von den Provinzen herauf begriffen sein; Andere sagen, er habe sich von Ferozepore geflüchtet.

D. 28sten. Zu Folge einer Botschaft vom Sirdar sind unsere Wachen verdoppelt. Der Mirza Bowabeen Khan soll morgen zu ihm abgehen. Man sagt, es werden 8000 Mann von Cabul kommen. Ein starker Erdstoß um 9 Uhr Abends und mehrere leichtere in der Nacht.

D. 1sten März. Der Mirza ging zum Sirdar. Nichts hat verlautet. Ein heftiger Doppelstoß am Morgen mit leichter zitternder Bewegung.

D. 3ten und 4ten. Erdstöße, wie gewöhnlich. Heute hat man alle Diener, welche erfrorene Glieder haben oder zum Arbeiten unfähig sind, aus dem Fort hinausgejagt; sie wurden zuvor ihrer ganzen Habe beraubt. Ich erhielt zwei Briefe von Sale, datirt den 11ten und 16ten.

D. 5ten. — Um 3 Uhr Morgens durch eine heftige Erderschütterung aus dem Bette geworfen. Drei Stöße hinter einander zur Zeit des Frühstücks. Man meldet, Futteh Jung sei in Tighree.

D. 8ten. Es ist ein Brief von Mahommed Akbar Khan eingelaufen, worin angegeben wird, der König habe in einem Schreiben das Verlangen ausgedrückt, die Truppen in Jellalabad zurückzuziehen, und Futteh Jung sei mit 8000 Mann auf dem Marsche begriffen. Es wird behauptet, Macgregor habe sich geweigert, den Boten des Königs anzunehmen, und unsere Armee sei in Jumrood.

D. 9ten. Mehre leichte Stöße in der Nacht; wonach großes Lärmen und Kreischen. Husnoo, ein Feger, ein betrogener Mann, wollte Rookeria, ein Weib von derselben Kaste, erwürgen. Die Herren durchsuchten jeden Winkel und der Delinquent mußte von der Mauer hinabspringen, wobei er sich den Rücken bedeutend verletzte. Es war nicht möglich, auf eine andere Art zu entkommen, da wir in der Nacht stets in dem Gevierte eingesperrt sind.

Digitized by Google

D. 10ten. Die Affghans stäupten Herrn Husnoo ganz verzweiflungsvoll und würden ihn hernach aufgehängt haben, wären die Officiere nicht in das Mittel getreten; er wurde indessen, nachdem man ihm die Kleider abgestreift hatte, zum Fort hinausgejagt.

D. 11ten. — Dost Mahommed Khan kam an. Khoda Bukeh, der Halbbruder von Mahommed Shah, hat, wie man uns erzählt, den Sirdar verlassen, dessen Partei sich trennt, und man vermuthet, er versuche es, Major Pottinger dazu zu bringen, für ihn eine Uebereinkunft mit Macgregor zu treffen und zu seinen Gunsten die Engländer gegen den König zu vereinigen. Oberst Palmer hat die Vertragspunkte einer Uebergabe in Ghuznee an Macgregor hinabgeschickt, aber dieser weigert sich, dieselben zu ratificiren, und hat sie an General Pollock durch den Sirdar befördert, der sie hierher an Pottinger schickte. Mittlerweile ist die Garnison in Ghuznee von den Häuptlingen mit Proviant zu versehen. Dost Mahommed sagt, der König habe Macgregor geschrieben, er solle Jellalabad räumen, ihm aber zugleich durch den Träger des Briefes mündlich mittheilen lassen, er solle dies nicht thun. Der Bote hatte eine lange Unterredung mit Macgregor und brach sodann eiligst nach Cabul auf, wobei er in der Nacht durch Mahommed Akbar Khan's Lager kam, der ihn seiner Seits am Morgen zu fangen und sich in den Besitz der Briefe zu setzen hoffte.

Der Mirza Bowadeen Khan läßt sich ein von uns Allen unterzeichnetes Papier geben, worin wir ihm bezeugen, daß er uns gut behandelt habe; hieraus schließen wir, er denke, unsere Partei werde am Ende die Oberhand gewinnen.

Der Sirdar schickte zu Lady Macnaghten und ließ ihr sagen, wenn sie die Dienste von drei in einem andern Fort befindlichen Hindostanee Saces nicht begehre, so werde er sie übermorgen mit der Resallah auf Flößen nach Peshawer schicken: eine Höflichkeitsdarlegung ohne Sinn. Die Saces sind in der Ent-

fernung nutzlos, und sie verlangt keine Reitknechte für Pferde, die ihr entweder vom ihm oder Mahommed Shah Khan abgenommen worden sind.

D. 13ten. Erdstöße wie gewöhnlich. Es hat ein groß Gefecht bei Jellalabad stattgefunden. Die Feinde hatten ein Detachement abgeschickt, um zu miniren; Sale, der von ihrer Absicht Kunde hatte, legte einen Hinterhalt. Die Feinde wurden zuerst vom Fort aus angegriffen, und als sie flohen, fielen sie in den Hinterhalt und wurden in Stücke gehauen. Viele verwundete Affghans sind in dieses und in die benachbarten Forts gekommen.

D. 14ten. Erdstöße in Menge. Mrs. Boyd wurde frühe an diesem Morgen eingesperrt; wieder eine Zugabe zur Liste unserer weiblichen Gefangenen. Am Abend kamen Affghans mit vielen Gerüchten herein; sie bestätigen die Angabe, wonach drei Gefechte stattgefunden haben, in denen die Affghans den kürzeren zogen; auch, daß Mahommed Akbar Khan nach dem letzten Treffen bei seinem Rückzuge von einem Affghan durch einen Schuß in den Leib und in die Arme verwundet worden sei.

Die Affghans erzählen zwei Geschichten: einmal, Shah Shoojah habe einen Mann mit einem Lakh Rupien bestochen, Akbar zu ermorden; und dann, Kapitán Macgregor habe Abdool Guffoor Khan dieselbe Summe zu demselben Zwecke gegeben, und Abdool und seine ganze Familie seien getödtet worden.

Sie sagen, Mahommed Akbar Khan tobe, wie ein im Netz gefangener Löwe, mit seinen drei Wunden — denn er war kurz vorher in die Lende verwundet worden. Er ließ Niemand außer Mahommed Shah Khan in sein Zelt.

D. 15ten. — Es wurde mir sehr bange in Folge eines Gerüchtes, daß Jellalabad eingenommen sei, doch es erwies sich als ein Witz, der den Neugierigen imponiren sollte. Sobald der Mirza davon hörte, verließ er sein Zelt und kam zu mir, um mich

Digitized by Google

zu versichern, es wäre falsch, und ich dürfte mir darob keinen Kummer machen.

Nach den letzten authentischen Nachrichten war ein Burj zwischen des Sirdars Lager und Jellalabad, den Mahommed Akbar Khan zum Außenposten machen und besetzen wolle. „Der Fechter Bob" (wie sie Sale nennen) erhielt Kunde von ihrer Absicht, schickte ein Detachement Sappeurs und Mineurs mit Unterstützung während der Nacht ab, die das Werk zerstörten und sodann zurückkehrten, und als die Leute des Sirdars ankamen, fanden sie den beabsichtigten Posten vernichtet.

Nach weiteren Nachrichten hinsichtlich der Verwundung des Sirdars war diese ganz zufällig. Ein Lieblings Yesh Khedmut, der Mahommed Akbar Khan nach Bokhara begleitet hatte und unter allen Wechselfällen des Glückes bei ihm gewesen war, half ihm von seinem Pferde absteigen, als sein Gewehr an seinem Kleide hängen blieb, losging und der Sirdar durch den Arm und die Lunge verwundet wurde. Einige behaupten, dieser unglückliche Mensch sei in Stücke gehauen worden, Andere, man habe ihn lebendig verbrannt, nachdem er zuletzt noch auf den Koran geschworen, es sei durch Zufall geschehen. Es gibt keine Handlung, die für Akbar zu roh oder brutal wäre; es ist von ihm bekannt, daß er einen Mann in seiner Gegenwart lebendig schinden ließ, wobei man bei den Füßen anfing und aufwärts fortfuhr, bis der Leidende durch den Tod befreit wurde.

Der Mirza hat nach Nalbunds geschickt, um unsere Pferde beschlagen zu lassen, und man scheint der Ansicht zu sein, daß wir nicht lange hier bleiben werden. Wir haben uns in neuester Zeit bequemer eingerichtet. Man hat ein oder zwei Schoppen aus Matten verfertigt, um die von uns unterzubringen, welche in Folge des Erdbebens aus ihren Zimmern vertrieben worden sind — natürlich auf ihre Kosten. Wir haben auch Stühle zum Sitzen bekommen und Charpoys, statt daß wir sonst auf dem

Digitized by Google

Boden liegen mußten; eine Kujava mit daran genägelten Dielen dient mir als Tisch, ein entschiedener Luxus, da außer diesem nur noch einer hier ist. Mirza bedeutet bei diesem Manne einen Sekretär; er ist eine Art von Unterstockmeister (Dost Mahommed Khan ist der Hauptstockmeister) und hat die uns bewilligten Lebensmittel auszugeben; gegen Einige ist er höflich, so gegen mich, gegen Andere sehr grob, und hat sogar sein Messer gegen einen von den Officieren gezückt.

D. 18ten. Wir hatten am Morgen zwei leichte Erschütterungen mit einem Geräusche, wie entfernter Donner oder Kanonen, und eine weitere während des Gebetes in der Nacht. Der Mirza Bowadeen Khan soll uns übermorgen verlassen. Unter den Bedienten geht das Gerücht, es haben mehrere Gefechte stattgefunden, in denen Sale Sieger geblieben; der Sirdar sei an zwei Stellen verwundet; die verheiratheten Leute sollen nach Jellalabad, die Junggesellen nach Cabul geschickt werden.

D. 19ten. Heute keine Erderschütterung. Der Mirza ist abberufen und der Nazir von Mahommed Shah Khan kommt an seinen Platz; d. h. er wird unser Unterstockmeister, während Dost Mahommed Khan, als Hauptstockmeister, für unsere sichere Bewachung gegen Mahommed Shah Khan (seinen Bruder) verantwortlich ist.

Der Nazir fängt gut an; er sagt, der Mirza habe uns um unsere Ration betrogen, täglich sollen zwei Schafe und zwanzig Hühner, ein Seer Ottah und reines Reis für jedes Zimmer mit Ghee im Verhältniß ausgetheilt werden; auch sollen wir jeden Monat Keshmish, Zucker und Thee bekommen.

Man berichtet uns ferner, der Sirdar habe nie die Absicht gehabt, die Bedienten wegzuschicken, und es sei dies vom Mirza in der Hoffnung auf einen Raub geschehen. Um ihm indessen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, muß ich bemerken, daß er Kapitän Lawrence sagen ließ, das Geld der Bedienten sei unsicher,

Digitized by Google

und die, welche etwas besitzen, würden besser daran thun, es ihren Herren zur Verwahrung anzuvertrauen; hätte er die Absicht gehabt, sie auszubeuteln, so würde er wohl nie so gehandelt haben. Was mich betrifft — so bedauere ich seinen Abgang, denn er war immer höflich gegen mich und ließ mir zukommen, was ich von ihm verlangte.

D. 20sten. Während des Gebetes (es war ein Sonntag) spürten wir ungefähr um ein Uhr drei Stöße.

Man hat viel Vieh nach den Bergen weggetrieben. Die Leute schicken ihre Familien und ihre Habseligkeiten von den Dörfern fort. Die Affghans sagen, es seien nur die Ghilzye-Stämme, die wie gewöhnlich im Frühjahr gegen Cabul wandern, nachdem sie ihre Heerden im wärmeren Klima des Lughman-Thales überwintert haben.

D. 21sten. Der No-roz oder die Frühlings Tag- und Nachtgleiche. Melville brachte uns einen Narcissen-Strauß, was uns ungemein viel Freude bereitete, denn seit geraumer Zeit hatten wir keinen Grashalm mehr gesehen.

Heute geht das Gerücht, endlich seien Truppen in Jellalabad eingetroffen, nachdem sie 1000 Mann von 3000, sich einen Weg durch den Khyber-Paß bahnend, verloren hätten. Alle Forts um diesen Platz sollen sich mit Verwundeten füllen, und man sagt, es finden täglich bei Jellalabad Scharmützel statt, aus denen der Sirdar nie als Sieger hervorgehen soll.

Ein Nalbund ist in unser Fort gekommen und beschlägt unsere Pferde, wofür wir Zahlung zu leisten haben. Dies sieht aus wie eine Vorkehrung zum Aufbruch, aber wir hoffen, es werde keine eilige Flucht nach Khooloom mit Mahommed Akbar Khan sein, worauf man angespielt hat.

Man behauptet, Herr Clarke sei in Peshawer angekommen. Er ist activer politischer Functionär und ganz der Mann, die Sachen in Ordnung zu bringen.

Digitized by Google

Mahommed Akbar Khan hat 800 Mann abgeschickt, um das Verfahren in Jellalabad zu beobachten. Sale soll sie angegriffen und in Stücke gehauen haben; dies ist das Gerücht von heute.

D. 23sten. Man sagt, der Sirdar sei Willens, zu den Engländern überzugehen, aber Mahommed Shah Khan widersetze sich dieser Maaßregel.

Ein anderes Gerücht, der Sirdar habe Leute geschickt, um alle Pferde und Ponies holen zu lassen, hat große Aufregung hervorgebracht, die sich indessen bei der Entdeckung legte, daß der Sirdar einen Eisenschimmel reklamirte, den er Herrn Ryley auf dem Marsche geliehen hatte.

Ein Erdstoß frühe am Morgen und viele leichte in der Nacht.

Mahommed Shah Khan's Leute forschen uns aus, um zu erfahren, ob man uns loskaufen wird oder nicht, sie schlagen uns auf anderthalb Lakhs an; der General, Major Pottinger und Lawrence sollen bleiben, bis wir in Sicherheit und die Rupien in ihren Händen sind. Es fand eine Berathung der Officiere in der Wohnung des Generals hinsichtlich dieses Loskaufungs-Geschäfts statt, das sie Macgregor's Entscheidung anheimstellen. Ich protestire gegen jeden Antheil an einem Verfahren, wobei ich keine Stimme habe.

D. 25sten. Der Nazir sagt, man habe bloß auf den Zahn fühlen wollen, Mahommed Shah Khan verlange von jedem von uns anderthalb Lakhs. Das ist vielleicht nur ein Affghan-Witz.

D. 26sten. Briefe von Jellalabad. Man erwartet daselbst am 1sten April das 31ste und 9te Königin, ein Regiment Dragoner, zwei Eingeborene Kavallerie, acht Infanterie, drei Achtzehn-Pfünder und sechs Sechspfünder. Gerard ist verwundet worden. Abbot von einer matten Kugel getroffen; sonst Alles wohl, Gott sei Dank!

Digitized by Google

Diese Nachricht ist sehr verschieden von dem, was wir diesen Morgen hörten, daß nämlich die Leute, die wir in Cabul und Ghuznee zurückgelassen haben, nach Bokhara geschickt worden seien, um als Sklaven verkauft zu werden, und daß demnächst die Reihe an uns kommen solle.

Der Thermometer unserer Geister ist sehr gestiegen. Wir hören von Jellalabad, daß es Allen in Cabul gut geht, und daß Ghuznee sich hat übergeben müssen, daß aber die Officiere wohlbehalten, sicher und verpflegt sind, wie wir hier.

Erdstöße in der gewöhnlichen Anzahl.

Den 27sten. Ostersonntag. Ich schrieb an Sale. Vier Erdstöße und mehr in der Nacht.

D. 28sten. Wir hören von einem so eben von Jellalabad angekommenen Affghan, zwei Regimenter haben Peshawer verlassen und seien zwei Märsche vorgerückt; Kapitän Mackeson, politischer Agent, habe die Khyberries erkauft, Gholab Sing aber, der General-Sheikh, habe die Ehre angesprochen, den Paß für uns offen zu halten.

D. 29sten. Ein Affghan meldet, unsere Truppen seien in Lallpoorah eingetroffen. Ein unbedeutender Erdstoß; die Berge hüllen sich in Wolken, welche plötzlich eine schwarzgelbe Farbe annehmen und man hörte einen Kanonenschuß-ähnlichen Donnerschlag. Etwas Regen gegen 8 Uhr Abends, worauf es warm und in der Nacht sogar heiß wurde.

D. 30sten. Sultan Jan und Mahommed Shah Khan sind (wie man sagt) mit 3000 Mann abgegangen, um sich den heraufmarschirenden Truppen zu widersetzen. Diese Streitmacht dürfte den Unsern im Cholah Khyber, zwischen Lallpoorah und Hazir-now, viel Schaden zufügen.

Ein anderes Gerücht ist heute im Umlauf, wonach wir am Sonntag nach Jellalabad aufbrechen sollen.

Digitized by Google

Starker Regen am Abend und in der Nacht, mit rumpelnden und unbedeutenden Stößen.

D. 31sten. Das Wetter hat sich aufgehellt. Heute sagt man, wir werden am Montag nach Tagow oder Kaffiristan abgehen. Die Leute werden sehr höflich, fragen, ob wir ihr Leben schonen würden und schicken ihre Weiber weg. Wir sagen ihnen, daß Alle, die sich gut gegen uns benehmen, ihr Eigenthum unversehrt behalten und freundlich behandelt werden sollen.

Man sagt, Sultan Jan sei wirklich mit 3000 Mann nach dem Cholah Khyber abgegangen; unsere heraufmarschirenden Truppen geben kein Quartier (Pardon), die Affghans haben Spione in der Verkleidung von Landleuten mit Gegenständen zum Verkauf abgeschickt, um zu sehen, was für Loot die Feringhees hätten. Auch geht das Gerücht, nicht allein die Soldaten, sondern auch die Officiere seien ganz dicht in Palls zusammengepackt, ohne Betten, Stühle, Tische oder irgend Etwas, außer den Kleidern, die sie auf dem Leibe tragen.

D. 1sten April. Ein ausgezeichneter Schwank machte heute die Runde, ein Brief von Macgregor sei angekommen, wonach das Gouvernement uns von Mahommed Shah Khan für drei Lakhs Rupien loszukaufen im Begriffe stehe und wir am Mittwoch abzugehen hätten; Sultan Jan soll ferner im Khyber geschlagen worden und Mahommed Akbar Khan nach Cabul entflohen sein.

Es sind später wirklich Briefe mit ganz widersprechenden Nachrichten angekommen. General Pollock wird nicht vor dem 16ten erwartet.

Wir hören, Mahommed Akbar habe alle seine Außenposten zurückgezogen, und die Feindseligkeiten seien eingestellt; Dost Mahommed sei in Attock eingetroffen; und sobald er das Land betreten habe, sollen alle Gefangene in Freiheit gesetzt werden und unsere Truppen aus dem Lande abziehen, wonach es Ameer

Digitized by Google

Dost Mahommed überlassen bleiben sollte, sein Glück nach seinen besten Kräften zu verfolgen.

Sale's Brief gibt keine Nachricht öffentlicher Natur, aber da er noch mehr Schuhe machen läßt, um sie mir zu schicken, so sieht es nicht aus, als ob er erwartete, wir würden dieses Land bald verlassen.

Den 3ten. — Macgregor soll eine Heerde von 200 Schafen, 20 Stück Rindvieh und zwanzig Kameelen, die vor Jellalabad vorübergetrieben wurden, weggenommen haben; Mahommed Akbar Khan, der seine Außenposten nicht eingezogen zu haben scheint, soll ein Detachement abgeschickt haben, um unsere Yaboos wegzunehmen, wenn sie zum Wasser geführt würden. Einige von unseren Leuten, — sagt das Gerücht — welche frühe ausgingen, sahen, wie sie sich an unserer Position hinstahlen, sie meldeten die Sache sogleich, und Sale legte einen Hinterhalt von zwei Kompagnien, eine von Europäern und eine von Eingebornen. Man schickte sodann die Thiere wie gewöhnlich hinaus, und als die Affghans mit ihren Klauen die gehoffte Beute fassen wollten, wurden sie angegriffen und zweihundert von ihnen getödtet.

D. 5ten. — Ich schrieb an Sale, hörte aber, daß der Brief nicht vor morgen abgehen werde. Man sagt uns, drei Häuptlinge versehen unsere Armee in Jellalabad mit Korn, das sie Nachts am Thore lassen.

D. 6ten. Der Nazir sagt, eine messingene Kanone sei vom Khyber auf einem Kameel hereingebracht worden und sie habe zwei Kameele getödtet', die sie in des Sirdar Lager brachten. Dost Mahommed Khan ist von Cabul zurückgekehrt, wohin ihn der Sirdar in Geschäften geschickt hatte; nach seinen Berichten herrscht große Aufregung in Cabul und er hat Sultan Jan's ganze Familie der Sicherheit wegen mit sich in das Lughman Thal zurückgebracht. Die oben erwähnte Kanone ist wahrscheinlich eine in Ali Musjid eroberte, und der Umstand, daß sie der Sirdar

Digitized by Google

in das Lager hat bringen lassen, führt uns auf den Gedanken, daß er die Idee, den Khyber zu vertheidigen, aufgegeben haben muß.

Pottinger ist der Meinung, wir dürften wenigstens sechs Monate hier bleiben.

Der Nazir erzählt uns, die angekommene Kanone sei einen Monat unter Wegs gewesen und habe sechs Kameele getödtet; man habe sie vor drei Monaten in Jumrood weggenommen, während unsere Leute auf einem Fouragierzug begriffen gewesen seien; auch habe Zeman Khan Shah Shoojah den Befehl gegeben, Truppen von Cabul hinabzuschicken. Was sie zu thun im Begriffe sind, und von wem die Truppen befehligt werden sollen, weiß er nicht. Der Nazir sagte Pottinger, die Rede von unserer Loskaufung für zwei Lakhs sei nur ein Fühlen gewesen, um zu erfahren, was wir bieten würden; Mahommed Shah Khan würde für diese Summe einem Herrn erlauben, nach Peshawer zu gehen, um mit unsern Leuten daselbst zu unterhandeln; aber man würde Pottinger für seine sichere Rückkehr verantwortlich machen.

So eben ist vom Kazanchey, der sich bei dem Sirdar befindet, für den Nazir die Nachricht eingetroffen, daß alle Officiere in Ghuznee, mit Ausnahme von acht, getödtet worden seien; unsere Truppen in Khelat-i-Ghilzye haben ihr Terrain, obwohl mehrmals angegriffen, behauptet; die Garnison habe häufig Ausfälle gemacht, das Land acht bis zehn Meilen in jeder Richtung gesäubert und eine Anzahl Schafe und Rindvieh erbeutet; auch komme eine Armee von Shikarpore herauf.

Weitere Gerüchte versichern uns, Shah Shoojah habe Cabul verlassen, um nach Begramee vorzurücken, wo man seine Zelte aufgeschlagen habe, aber er sei nicht weiter gekommen, als bis Musjed, wo John Hicks's Grab ist, gegenüber dem Bala-Hissar-Thor, und hier habe ihn der Sohn von Zeman Khan in seinem Palkee niedergehauen.

Drei Sirdars sollen hereingekommen sein, aber wir wissen

als zuverläßig, daß die Affghans ihre Waffen putzen und Kugeln gießen.

Unsere Truppen sollen in Jellalabad angekommen sein. Alle unsere Wachen sind auf der Hut. Es geht ein Gerücht, Mahommed Akbar sei getödtet, ein anderes, er sei nach Gundamuk geflohen.

Man hat unsere zerrissenen Thürme bemannt und unserer Wache dreizehn Mann beigefügt.

D. 8ten. Das Erste, was wir diesen Morgen hörten, war, daß Mahommed Shah Khan die Nacht hier zugebracht, und seine Familie aus dem Thale entfernt hatte. Immer noch trägt man sich mit der Sage, Mahommed Akbar Khan sei todt. Der Sirdar machte den Häuptlingen Vorwürfe, wie man wissen will, daß sie unsere Garnison mit Proviant versahen, und in derselben Nacht gingen Abdool Guffoor Khan, Abdool Rahim und Aga Jan mit 1000 Mann Affghan-Kavallerie zu Macgregor über, und sagten ihm, der Feind wäre nicht vorbereitet, worauf ein Chupao auf Akbar's Lager mit großem Blutvergießen gemacht wurde. Die drei Häuptlinge blieben als Geißeln, während ihre Mannschaft mit unserer Kavallerie auszog, um das Lager zu überfallen. Akbar's Pferd war sattig und keiner von seinen Leuten wartete auf ihn; seine eigenen Artilleristen kehrten auf der Flucht ihre Kanonen gegen ihn, ließen ihr Lager, ihre Waffen und Alles, was sie besaßen, im Stich und liefen davon, um ihr Leben zu retten. Mahommed Shah Khan ist entkommen; Mahommed Akbar Khan soll vier Kos von Buddeeabad entfernt sein.

D. 10ten. Wir wurden vor Tagesanbruch getrieben, uns fertig zu machen. Mahommed Shah Khan hat Lady Macnaghten's Juwelen, in einem Werthe von mehr als einem Lakh Rupien, und ihre Shawls, die man auf dreißig bis vierzig tausend Rupien anschlägt, weggenommen. Er verlangte meine Koffer

Digitized by Google

zu sehen, nahm sich aber nicht die Mühe, dieselben zu untersuchen; übrigens wußte er, daß ich hier ohne Gepäck angekommen war. Er ließ uns sagen, wenn wir Kostbarkeiten hätten, so sollten wir sie auf einmal abgeben.

Der Mirza ist zurückgekehrt; er und der Nazir haben versprochen, eine Kiste zu schicken, welche fortzuschaffen ich keine Mittel besitze, eben so unsere Bedienten, die nicht im Stande sind, mit uns nach Jellalabad zu Sale zu gehen; da sie indessen die Kiste in ihren eigenen Godown hineingestopft haben, so hege ich starken Verdacht, daß sie dieselbe für sich behalten wollen. Von meiner Kommode ergriffen sie mit großer Freude Besitz — ich ließ einigen Abfall darin und ein paar Fläschchen, die mir nutzlos waren. Ich hoffe, die Affghans werden ihren Inhalt als Arznei kosten und wirksam finden: eine Flasche enthielt Salpetersäure, eine andere eine starke Auflösung von Höllenstein!

Wir brachen erst Mittags auf und schlugen nicht den nach Tighree führenden Weg ein, wie wir erwartet hatten, sondern einen obern gegen rechts und man sagte uns, wir gehen nach Tagow. Wir erlitten viele Hindernisse durch die Kameele, welche die Kujavas trugen; des Generals brach zusammen, eben so die von Mrs. Sturt; man legte den General auf den Boden, bis eine andere für ihn herbeigebracht werden konnte, und Herr Melville gab meiner Tochter sein Pferd. Der Mirza zeigte sich hier sehr freundlich und aufmerksam; er nahm eine mit kostbarem Pelze besetzte Chogah, auf welche als ein Erbstück von ihrem Gatten Mrs. Sturt einen großen Werth legte, eben so den Säbel des Verstorbenen und sagte, er wolle diese Sachen für sie tragen, wenn sie zu reiten genöthigt wäre, aber er vergaß, dieselben zurückzugeben, was uns großen Verdruß machte; es wurde hieraus sichtbar, daß der Mirza trotz seiner schönen Worte besorgt war, keine Gelegenheit vorübergehen zu lassen, sich auf unsere Kosten zu bereichern.

Digitized by Google

Wir waren nicht weit marschirt, als wir einigen Reitern begegneten, welche Kalus shud riefen, und man befahl uns, umzudrehen; wir hörten sodann, daß unsere Truppen geschlagen worden seien und zehn Kanonen verloren haben. Dann folgte das Gerücht, unsere Truppen seien in das Lughman Thal gedrungen, und ein anderes, Jellalabad sei genommen worden. Wir kehrten zurück und fanden, daß die Mattenhäuser und andere kleine Comforts, die wir bereitet hatten, meistens zerstört waren; unsere Teppichstücke hatte man weggenommen, ebenso unsere Matten u. s. w. Doch die Soldaten betrugen sich sehr artig gegen uns; Einer brachte meinen Charpoy zurück und beschäftigte sich emsig damit, ihn für mich auszuspannen, ein anderer brachte mir ein Chiragh, und eine Soldatenfrau gab Mrs. Sturt und mir jeder einen Stuhl, um darauf zu sitzen. Dergleichen kleine Gefälligkeiten machen in solchen Zeiten einen tiefen Eindruck.

Man sagte uns, wir sollten nicht abpacken und uns bereit halten, wenn es verlangt würde, in der Nacht aufzubrechen.

Ein Bedienter, der sich mit uns zu marschiren weigerte, war voll Thätigkeit bei unserer Rückkehr, er lief hin und her, nahm uns die Pferde ab und, was das Beste war, kaufte einige Hühner und kochte sie für uns.

Wir waren so lange ohne Leibesübung eingesperrt gewesen, daß wir uns nach dem Ritte sehr auf ein Mittagsbrod freuten.

Den 11ten. Sehr frühe erhielten wir ein Frühstück und brachen abermals auf, die Soldaten, zwei europäische Frauen (Mrs. Wade und Mrs. Burnes) und das Kind Seymour Stoker, nebst allen verstümmelten oder gelähmten Bedienten und denen, welche nicht mitgehen wollten, zurücklassend.

Wir gingen nach Ali Kund — ein ziemlich langer Marsch — und fanden den Sirdar hier in seinem Nalkee sitzend und sehr übel aussehend. Er verbeugte sich gegen uns Alle und suchte jegliche Höflichkeit an den Tag zu legen.

Digitized by Google

Es wurden für uns drei Zelte an einem lieblichen, grünen Orte aufgeschlagen. Das Thal war schön angebaut und dies erschien uns um so ergötzlicher, als wir seit geraumer Zeit keinen Grashalm gesehen hatten.

Die Felderbse stand in der Blüthe; ebenso verschiedene Sorten Storchschnabel, Enzian, Vergißmeinnicht, Himmelsröschen u. A.

Da wir die Vorsicht gebraucht hatten, ein paar Hühner in der Nacht zu braten, so genossen wir ein gutes Mahl, und wir beabsichtigen, so oft wir marschiren und uns solche verschaffen können, dasselbe zu thun.

Als wir durch das Thal zogen, sahen wir die Wirkungen des letzten Erdbebens; nicht ein Fort war ganz, sehr wenige bewohnbar und die meisten nur Trümmerhaufen.

Sultan Jan traf diesen Abend vom Khyber ein. In der That der persische Ausdruck, daß eines Mannes Gesicht geschwärzt wird, ist wahr: er sieht nach seiner letzten Niederlage im Khyber sehr schwarz aus, und ist mit 50 Mann, dem ganzen Reste von 500, die er dahin mitgenommen hat, zurückgekehrt. Vor unserer Gefangenschaft hatte ich keinen Begriff, daß die Leute durch den Sonnenbrand so verändert werden könnten; die Europäer sehen aus wie die Affghans und die Affghans sind so dunkel wie die Hindostanees.

Den 12ten. Wir brachen um 8 Uhr Morgens auf und langten um 5 Uhr Abends an dem Orte unserer Bestimmung an, ein sehr langer Marsch über ein unfruchtbares Land. Nur zweimal stießen wir auf Wasser, das so seicht und so sandig war, daß es unsere Pferde nicht trinken wollten. Von einer Wohnung oder Cultur sahen wir keine Spur.

Wir ließen den Abanck Beeduck-Paß zu unserer linken und reisten über eine Anzahl äußerst schwieriger Gebirgspässe. Mahommed Akbar Khan kam an uns vorüber, bückte sich und lächelte. «Er kann lächeln und lächeln und ein Schurke sein.» Ich schüttelte

Myenoodeen, der ebenfalls vom Khyber ankam, die Hände. Er läßt, wie man gewöhnlich sagt, das Maul hängen. Es schien, als fürchtete er sich, die Bekanntschaft mit mir anzuerkennen und er kam nur verstohlen auf mich zu, um zu fragen, ob meine Wunde geheilt sei. Er war bei Sale im Kohistan und er erklärte sich damals, und erklärt sich noch für seinen Freund und den Freund der Engländer im Allgemeinen.

Den 13ten. Einen Marsch von ungefähr zwölf Meilen gemacht. Das Land unfruchtbar und felsig, die Straße etwas besser als gestern, nur eine sehr unangenehme Steigung, wobei alle Damen aus ihren Kujavas herausgingen. Ich reite beständig und habe meinen eigenen Sattel; aber einige von den Damen sind genöthigt, auf Herren-Art zu reiten und sitzen statt auf Sätteln auf ihren Betten.

Die Straße zog sich meistens Berg auf Berg ab. Wir zogen an zwei kleinen Forts vorüber, mit cultivirten Flecken daran, unfern von unserem Lagergrund. Es kam uns in unserem Zelte sehr heiß vor. Dieses Zelt ist eine Abtheilung von einem gewöhnlichen Sipahee's Pall. Wir haben unsere Plätze eingenommen und behalten sie immer. Unsere Partie besteht aus Mrs. Trevor und fünf von ihren Kindern, Mrs. Sturt und mir auf einer Seite, auf der andern Mrs. Boyd und ihre drei Kinder, Lady Macnaghten, Mrs. Mainwaring und Kind, Kapitän und Mrs. Anderson und zwei Kinder und Kapitän Lawrence. Die andern Zelte sind eben so vollgepropft; Alle breiten ihre Betten, die einander berühren, auf dem Boden aus.

Den 14ten. Ein sehr ermüdender Berg beim Ausmarsche, der Badhpush oder windige Rücken, die Steigung äußerst schwierig, der Abhang könnte mit 100 Sappeurs in wenigen Tagen gut gemacht werden. Auf dem Berge sah ich viele in Blüthe stehende Obstbäume; wir hielten am Fuße, stiegen ab,

Digitized by Google

und setzten uns auf den Boden, bis alle unsere Leute vorüber waren. Des Shah's Söhne sahen wir mit großen Tulpen-Sträußen. Ich gewahrte die Mistel, die Myrrhe, die Steineiche u. s. w. Der übrige Theil des Marsches ging eine erträglich gute Straße entlang. Wir setzten gewiß zwanzigmal über denselben Bach. Ich sah einige Purpur-Schwertlilien. Längere Zeit wurden wir am Cabul-Flusse aufgehalten, über den wir auf einer von aufgeblasenen Häuten getragenen Ihala fuhren, und lagerten uns dicht am Ufer, jedoch etwas weiter stromabwärts; dieser Fluß soll an einigen Stellen zwanzig Fuß tief sein. Hier fanden wir Mahommed Akbar Khan. Unser Gepäcke kam gegen Abend nach und ebenso unsere Zelte; aber Manches konnte nicht mehr übergeschafft werden und man mußte bis Tagesanbruch warten. Mehre Pferde schwammen herüber und ihre Anstrengungen, wie die ihrer Reiter, erregten viel Besorgniß unter uns.

Den 15ten Apr. Wir verließen unser Lager nicht vor Mittag und fanden nun den Sand furchtbar heiß. Wir kamen nur vier oder fünf Meilen weit bis nach Sehruby und schlugen unsere Zelte unfern von Abdoollah Khan's Fort auf. Es gab heute keine Kujavas, was ein bedeutendes Murren unter den Damen veranlaßte. Nach einem Gerüchte, das wir sehnlichst unwahr zu finden wünschen, sind alle in Cabul zurückgelassene Geißeln ermordet worden.

Eine Menge Amarillis (Narzißenlilien) sah ich in der Blüthe, ebenso persische Schwertlilien (die Orris, Veilchenwurz der Droguisten), was die Luft mit einem Wohlgeruch schwängerte, ähnlich einer Mischung von Veilchen und Levkojen.

Den 16ten. Wir machten Halt. Alle Arten von Gerüchten heute. Der König soll nicht ermordet worden sein, sondern mit den Dooranees, den Populzyes und Achukzyes die Oberhand haben, während die Actien der Barukzyes gefallen seien; — große

Aufregung herrsche in Cabul; — die daselbst zurückgelassenen Soldaten sollen bleiben, die Officiere aber sollen kommen und morgen in Tezeen zu uns stoßen, wohin wir auf Straßen zu gehen hätten, auf denen das Vieh nicht fortgebracht werden kann; Alles soll nach Herat ziehen, in zwei Monaten sollen wir daselbst eintreffen und hienach nach Balkh geschickt werden.

Den 17ten. Abermals Halt gemacht, wahrscheinlich um auf die vier Kujavas zu warten, die uns Mahommed Shah Khan auf Befehl des Sirdars liefern soll. Man sagt, wir werden morgen nach Tezeen gehen; der Mirza ist in großer Eile vorausgereist. Unsere Truppen sollen nahe sein und die Affghans sollen ausziehen, um sie zu überfallen. Der Sirdar ist an den Fluß zurückgekehrt, um sich mit dem Häuptling von Tezeen zu besprechen.

Heute hatte ich einen Fieberanfall.

Den 18ten. Halt gemacht. Mahommed Shah Khan ist nach Cabul abgegangen; wir sollen auf die Berge oberhalb Tezeen gehen und daselbst verweilen, bis Alles in Ordnung gebracht ist. Kommt nur eine kleine Streitmacht herauf, so gedenken die Affghans dieselbe im Khoord Cabul zu vertilgen; kommt ein bedeutendes Heer, so soll es auf einmal unterliegen. Ich war heute sehr unwohl — eine liebliche Aussicht, da wir täglich zu marschiren befürchten müssen. Unsere Truppen sollen noch in Lallpoorah sein, um widerspänstige Stämme zur Ruhe zu bringen.

Den 19ten. Ein elender Tag, wir marschirten unter heftigem Regen nach Tezeen; man sagte uns, es wären keine Lebensmittel an dem Orte zu bekommen, wo wir uns befanden. Koda Bukfh Khan's Fort ist voll Loot und Geräthe aller Art. Das Erdbeben hat einen Theil des Forts niedergeworfen, in das man uns brachte.

Der Sirdar konnte nur zwei Kameele mit Kujavas bekommen, aber er trat seinen eigenen Pakkee Lady Macnaghten und mir ab. Ich war ganz unfähig, mich auf dem Pferde zu halten.

Digitized by Google

da ich indessen rückwärts zu sitzen hatte, mit sehr wenig Raum, ohne Etwas, um mich daran zu lehnen, und das Gleichgewicht halten mußte gegen Lady Macnaghten und Mrs. Boyd's kleines Kind, so hatte ich, abgesehen von der Erhabenheit einer königlichen Equipage, keinen großen Vortheil davon. Mein Turban und mein Kleid waren völlig vom Regen gesättigt und ich schauerte auf dem Wege. Bei der Ankunft im Fort sagte man mir, ich sollte in das Zimmer gehen, wo Mahommed Shah Khan's und der andern Häuptlinge Frauen wären. Sie empfingen uns äußerst freundlich, und ließen drei große Feuer anzünden, um unsere Kleider daran zu trocknen. Der Hofraum war eine tiefe Schlammmasse und die Affghans trugen uns am Abend auf dem Rücken darüber in ein anderes Zimmer, das ganz sauber mit Numdas bedeckt war. Unser ganzes Gepäck wurde mit den Bedienten nach dem Lager geschickt. Man bereitete ein Mahl für uns — ein ungeheures Gericht Reis, mit Dhye (Quark) in der Mitte und Ghee über Alles gegossen! Es ist dies ein Lieblingsgericht der Affghans, und es muß also meinem schlechten Geschmack zur Last gelegt werden, daß ich es nicht eßbar fand. Zum Glücke hatte ich etwas Thee und Zucker in einem kleinen Sacke, der an meinem Sattel hing, man gab uns Milch und der Thee erschien mir als das erquicklichste Mahl. Wir streckten uns in unsern noch nassen Kleidern auf den Numdas aus. In der Nacht fing ich abermals an zu schauern, und Kapitän Anderson, mein nächster Bettnachbar, bedeckte mich mit einem Mantel, was mich bald erwärmte. Wir schliefen, Groß und Klein, zu vier und dreißig in einem 15 Fuß breiten und 12 Fuß hohen Zimmer und lagen buchstäblich zusammengepackt auf dem Boden, ein Holzfeuer in der Mitte und Tannenfackeln statt der Lichter.

Den 20sten. Der Sirdar fürchtet, wir würden ihn, falls er von uns gefangen werden sollte, aufhängen oder vor die

Digitized by Google

Mündung einer Kanone stellen. Mahommed Shah Khan schwebt ebenfalls in großer Angst. Sultan Jan scheint unser bitterster Feind zu sein. Der Sirdar sagt, er allein wäre im Stande, uns durch das Land zu bringen, denn wenn er wollte, so könnte er 5000 Mann auf jedem Punkte sammeln, um uns anzugreifen.

Man sagt, Mackenzie werde in einer geheimen Sendung nach Jellalabad abgehen. Es soll ihm nicht gestattet sein, Briefe für einzelne Personen mitzunehmen.

Wir hatten den ganzen Tag Regen; das Aufhängen unserer nassen Chogahs u. s. w. vermehrte die Feuchtigkeit. Ich schrieb mit Bleistift ein paar Zeilen an Sale durch einen Reiter, der mit Mackenzie abzugehen hoffte, und empfahl diesen Reiter selbst (Oomar Khan) und den Raja Ali Bahadur an ihn; beide waren uns sehr nützlich gewesen. Wir hatten den ganzen Tag Regen und drei Erdstöße.

Mackenzie ging Allem nach nicht ab.

Mrs. Waller vermehrte die Gemeinde durch die Geburt einer Tochter; sie, Mrs. Waller und Mr. und Mrs. Eyre, erhielten ein Zimmer für sich und ihre Kinder, wodurch sich unsere Zahl auf neunundzwanzig verminderte. Ein leichter Erdstoß und eine schöne Nacht.

Den 21sten. Ein schöner Tag mit hellem Sonnenschein. Wir nahmen die ersten besten Pferde, die wir bekommen konnten, das meinige war eine halbverhungerte Bestie, die kaum einen Fuß vor den andern setzen konnte. Nicht über eine Meile hatten wir zu marschiren. Man sagt uns, wir sollen hier einen Tag bleiben und dann nach Zenganah marschiren, wo der Schnee vier Fuß tief liegt und wo wir vier Monate verharren sollen. Regen am Abend, sehr heftiger Regen in der Nacht. Der General, welcher im Sterben liegen soll, Pottinger, Mackenzie, Dr. Macgrath, die Eyres und Wallers sind im Fort zurückgeblieben.

Major Pottinger beschwerte sich bei Akbar und sagte ihm,

Digitized by Google

er führe doch gewiß keinen Krieg mit Weibern und Kindern und es sei eine große Grausamkeit, uns auf diese Art im Lande umherzutreiben; als der Dost und die Damen seiner Familie (worunter Akbar's Gattin, die Tochter von Mahommed Shah) nach Hindostan gezogen, seien sie mit jeder Bequemlichkeit gereist, die man ihnen habe verschaffen können, und wahrscheinlich noch mit mehr, als sie in ihrem eigenen Lande erfahren haben. Hierauf erwiederte er: «Ich werde thun, was Ihr wünscht, aber Mahommed Shah Khan ist nach Cabul gegangen; sogar das Brod, das ich esse, erhalte ich von ihm; und bis er zurückkehrt, kann ich nichts thun.» Er behauptete indessen, er habe einen Brief von Hindostan bekommen, worin man ihn versichere, sein Vater habe zwanzig Wachen, und erbot sich, den Brief Kapitän Lawrence zu zeigen; dieser aber sagte, er bekümmere sich nicht darum, wer den Brief geschrieben habe, es sei unwahr; der Dost habe eine Wache, aber man sei weit entfernt, ihn in enger Haft zu halten, er treibe seine Liebhabereien, Falkenbeize u. s. w., gehe aus, wann und wohin es ihm beliebe, mit einer Reitereescorte, die ihm als eine Artigkeit gegen seinen Stand, wie bei den königlichen Familien von Delhi, gegeben würde; die Beschränkungen, denen man die Frauen unterworfen habe, seien einzig und allein auf Verlangen des Dost selbst angeordnet worden.

Den 22sten. Wir wurden vor Tagesanbruch durch den Befehl erweckt, sogleich abzumarschiren, und da wir einen oder zwei Tage hier zu bleiben gehofft hatten, so war Alles in größter Verwirrung.

Ich war noch zu schwach, um zu reiten, Mrs. Boyd hatte die Güte, mir ihren Platz in der Kujava abzutreten, es war mein erster Versuch und das Transportmittel von ganz besonders kleiner Beschaffenheit; denn als der Resai hineingelegt war, um darauf zu sitzen, so blieben keine anderthalb Quadratfuß, und ich fand — ich bin nämlich eine etwas große Person — eine bedeutende

Digitized by Google

Schwierigkeit, meine langen Beine in dem vorgeschriebenen Raume übereinander zu legen.

Bei näherer Erkundigung erfuhr ich, daß unser Aufbruch durch die Ankunft eines Briefes von Cabul veranlaßt worden war, worin die Nachricht enthalten ist, Futteh Jung, der Sohn des verstorbenen Shah Shoojah, rücke mit 400 Reitern heran, um uns zu entführen — eine Karte, mit der er zu seinen eigenen Gunsten spielen will.

Zeman Shah Khan, wirklicher König in Cabul, verlangt uns ebenfalls. Akbar will uns zwar behalten, aber sowohl er, als wir sind in den Händen von Mahommed Shah Khan, welcher sagt, er habe nie von uns Geschenke angenommen, er habe uns stets gehaßt und werde bis am Ende unser Feind bleiben.

Wir kamen heute zwölf Meilen das Bett einer tiefen Bergschlucht hinauf, wobei wir wenigstens fünfzigmal über das Wasser setzen mußten. Von unserem letzten Lager konnten wir Kodah Bukſh Khan's Fort sehen, das, von blühenden Bäumen umgeben, einen gar hübschen Anblick gewährte.

Am Anfang unseres Marsches kamen wir an einem großen, durch das letzte Erdbeben verursachten, Erdsturz in der Nähe einer Höhle vorüber, wo viele Leichname lagen. Die Berge waren zu unserer linken sehr abschüssig und auf beiden Seiten hoch. Wir zogen auch in einiger Entfernung an einer Höhle vorbei, vor der mehre Leichen und viele Beine zerstreut lagen, und aus dem Blute, das man dicht am Eingange bemerkte, ließ sich schließen, daß die Bewohner dadurch ihr Leben zu fristen gesucht hatten, daß sie einander auffraßen. Ich sah drei arme Wichte auf Händen und Füßen in der Höhle kriechen, aber Alles, was wir ihnen bieten konnten, war Mitleid nicht ohne eine Beimischung von Abscheu bei den nur zu augenscheinlichen Beweisen eines Kannibalen-Verfahrens. Diese erbarmungswürdigen Geschöpfe riefen uns um die Hülfe an, die wir ihnen nicht zu gewähren im Stande

Digitized by Google

waren, und wir können nur hoffen, daß ihre Leiden bald durch den Tod ein Ende gefunden haben.

Keine andere Kanonen, außer Bergstücken, könnten auf diesem Wege transportirt werden, und Kavallerie und Infanterie würden von den Höhen aus gewaltig belästigt sein.

Wir zogen nicht direkt das Tezeen-Thal hinauf, sondern schlugen den Weg in das Thal rechter Hand ein, welches in das Jubhar Khail Land führt, das man für den stärksten von den festen Ghilzye-Gebirgsplätzen hält. Wir kamen an einem alten Ghilzye-Fort auf einer Anhöhe zu unserer rechten vorüber, eben so an einer kleinen Kolonie von Köhlern, die in Lehmhütten wohnten, und machten auf einem zweiten Platze ähnlicher Art Halt. Sechs Zoll dickes Eis an Stellen ganz nahe an der Straße, und Schnee in Menge, sechs bis acht Zoll tief auf jeder Seite derselben.

D. 23sten. — Immer noch sehr schwach, höre ich mit Vergnügen, daß wir wahrscheinlich hier acht Tage lang Halt machen werden. Khojeh Mahommed Khan scheint sehr besorgt, hinsichtlich einer mit den Feringhees getroffenen Uebereinkunft, er bahadurt demungeachtet, er könne zwei Lakhs Kriegsvolk gegen uns auf die Beine bringen.

Die Ghazeeas werden unzufrieden und beklagen sich, daß sie vier Tage lang keine Lebensmittel bekommen haben.

Der Sirdar hat unsere Pferde nach Tezeen zurückbeordert; er sagt, er könne sie hier nicht füttern.

D. 24sten. Der General starb in der letzten Nacht; seine irdischen Ueberreste sollen nach Jellalabad gebracht werden. Mackenzie ist in geheimer Mission unmittelbar darauf abgeschickt worden. Des Generals Tod wurde durch das Gerücht von einem Chupao von Cabul an demselben Tage, an dem wir Tezeen verließen, beschleunigt. Um die Mittagsstunde wurde Alles zu Pferde gebracht, um in ein nahe liegendes Fort geschafft zu werden. In der allgemeinen Eile, sich zu retten, schien

Digitized by Google

Mrs. Waller mit ihren zwei Kindern ganz vergessen worden zu sein. Herr Waller ging zu Major Pottinger, der zu Pferde saß und ihm sagte, jeder müsse für sich selbst thun, was er könne, aber ohne Zweifel werde man ihn mit dem Erforderlichen versehen. Hierauf wandte sich Herr Waller, der nicht Persisch spricht, an Kapitän Mackenzie; dieser ging zu Akbar Khan und stellte ihm vor, was für eine wichtige Sache es wäre, eine Frau und zwei Kinder zurückzulassen, denen man die Gurgeln abschneiden würde. Man fand eine alte Kujava auf, befestigte sie an einer Stange und ließ sie von einigen Affghans tragen. Drei Weiber von einem Häuptling wurden ebenfalls in dem großen Schrecken zurückgelassen, aber sie verschafften sich ebenfalls Transportmittel. Pottinger entführte man in solcher Eile, daß er keine Einsprache thun konnte.

Mahommed Shah Khan sagt, er werde uns außer Ottah nichts geben. Ich vermuthe, er behält alles Gute für die Affghan Frauen; einige davon bewohnen zwei Lehmhütten auf dem Berge, die andern sind in schwarze, äußerst gebrechliche Zelte einquartiert. Mahommed Rufeek, unser gegenwärtiger Wächter und Proviantmeister, hat zwölf Schafe auf seine eigene Rechnung für uns gekauft, und Mahommed Akbar Khan hat zwölf Kameele nach Cabul geschickt, um Reis und Ghee zu holen. Wir sind auch beschäftigt, Chebootras zu machen, hängen unsere Resais und Decken als Dach und Wände auf und finden, daß es gar bequeme Plätze sind, um den ganzen Tag darin zu sitzen.

D. 25sten. Es geht das Gerücht, Macgregor wolle uns gegen eine gleiche Zahl von Affghan Frauen und Kindern in Loodianah austauschen, und wir werden in wenigen Tagen befreit sein.

D. 26sten. Man sagt heute, die Jellalabad-Armee bewege sich aufwärts und die Cabul-Armee abwärts. Die Affghans behaupten, ihre Streitkräfte bestehen aus 11,000 Mann.

Digitized by Google

D. 27sten. Der Sirdar und Major Pottinger machten uns Besuche. Der erstere sagt uns, wir sollen nicht bange haben; es lasse sich hier nichts verschaffen; aber er habe nach Cabul geschickt, um Alles für uns holen zu lassen. Er brachte etwas Schuhe und Kleider zur Austheilung. Miller und Moore, die zwei Soldaten, welche den General bedienten, sind frei gegeben worden, aber Akbar meint, es wäre wegen der Unsicherheit der Straßen nicht klug, sie jetzt gehen zu lassen!

D. 28sten. Wir haben unsere Chebootras in Lauben aus Wachholderstauden verwandelt. Heute vor dem Mittagsmahle wurden wir aus der unserigen durch einen Regenschauer vertrieben. In der Nacht hatten wir Donner, Hagel und Regenschauer in heftigen Ausbrüchen.

Man sagt, der Sirdar habe einen Brief von Conolly an Macgregor in Betreff eines Vertrags mit Amenoollah Khan für 3 Lakhs aufgefangen, und Kohundif Khan (des Dosts Bruder) rücke mit 8000 Persern gegen Kandahar. Ist dies wahr, so hat es die Verwickelung in einen Streit mit Persien zur Folge.

Es soll eine Anzahl Leute von der Mannschaft des Sirdars, nachdem sich ein Streit wegen rückständigen Soldes entsponnen hatte, abgezogen sein. Der Sirdar bot jedem 5 Rupien, aber sie forderten 10. Eine Ablösung von sieben Mann mit einem kleinen Häuptling ist angekommen. — Wir haben so eben vernommen, Miller sei als Affghan verkleidet worden, um das Kameel zu führen, das die Leiche des Generals trug. Moore sah zu englisch aus, um es zu versuchen. Bei Jugdaluk wurde die aus zehn Reitern bestehende Abtheilung angegriffen und die Kiste, von der man vermuthete, sie enthalte Geld, geöffnet. Anfangs hörten wir, sie haben den Leichnam des armen alten Mannes verstümmelt, aber es wurden nur ein paar Steine danach geschleudert, wovon einer den Kopf traf.

Miller wurde bedeutend geschlagen und mit einem Messer

Digitized by Google

verwundet; er rettete sich jedoch dadurch, daß er sich für einen Muselmann ausgab; er mußte umkehren. Den Leichnam schaffte man weiter, bis jetzt ist aber, wie ich glaube, noch keine authentische Nachricht über seine Ankunft in Jellalabad eingetroffen.

Mahommed Shah Khan ist in der Nacht angekommen.

D. 30sten April. Es kam ein Bote von Amenoolah herein. Das Gouvernement hat sich geweigert, die 14½ Lakhs zu bezahlen, und die Affghans sagen, Pottinger und Lawrence seien dafür verantwortlich. Ist nicht Akbar noch viel mehr für die Nichterfüllung des Vertrags verantwortlich? Er, der am 7ten Januar zum Durbar ging, gestiefelt und bereit hinter unserer Armee aufzubrechen, in der zugestandenen Absicht, dieselbe zu vernichten?

Der Rajah ist hereingekommen; er geht morgen wieder nach Cabul ab. Goolam Moyen-oo-deen kam auch, um uns zu besuchen; er geht heute mit dem Sirdar nach Tezeen.

Alle Aussagen scheinen darin übereinzustimmen, daß die Affghans, obgleich sie in Cabul Truppen sammeln, eben so wahrscheinlich gegen einander, als gegen uns fechten werden.

Unsere Soldaten, die man in Cabul zurückgelassen hatte, sind nach Logur (Amenoollah Khans Land) abgeschickt worden. Die Geißeln hat man dem Sohne des Hohenpriesters Bucha-i Meer Wyse übergeben.

Nach einem Gerüchte hat der Dost an Akbar geschrieben, wenn eine Hoffnung auf Wiedererlangung des Thrones vorhanden wäre, so sollte er dafür fechten, wenn aber nicht, so sollte er uns Weiber und Kinder nicht im Lande umhertreiben, da eine schlechte Behandlung unserer Personen seinem Interesse zuwiderlaufe. Vielleicht bemitleidet er die Weiber aller der Ghilzye-Häuptlinge, welche mit uns ziehen, wohin wir gehen mögen; sie haben indessen viele und die besten und größten Kujavas, während bei uns manche Frauen, die des Reitens ganz unfähig sind, dies doch thun müssen, und zwar ohne irgend einen Sattel; ich

Digitized by Google

meines Theils würde lieber zu Fuß gehen, als wieder in eine Kujava gepackt zu werden.

D. 1sten Mai. Futteh Jung, Amenoollah und die Populzyes sind im Bala Hissar. Der neue König Zeman Shah Khan und Osman Khan mit den Barukzyes befinden sich in der Stadt. Sie haben sechzehn Kanonen und wollen, die erstere Partei solle sich mit ihnen vereinigen, aber diese weigert sich es zu thun und sagt, die Anderen haben Shah Shoojah herausgelockt und ermordet.

Keine Partei will Etwas mit Akbar zu thun haben, von dem sie behaupten, er spiele ein doppeltes Spiel und habe unsere Armee umgebracht. Mahommed Shah Khan will, Akbar soll sich nach Cabul begeben, aber er weigert sich zu gehen, aus Furcht vor Ermordung.

Er (Akbar) wünscht zum beständigen Oberhaupte von einem Theil des Landes gemacht zu werden, und würde uns wahrscheinlich ausliefern, wenn es in seiner Gewalt läge, aber Mahommed Shah Khan ist sehr mächtig und widersetzt sich diesem Plane.

D. 2ten. — Ganz Cabul ist im Aufruhr, die Einwohner fechten unter sich selbst. Khojeh Mahommed nahm einige Officiere mit sich auf die Jagd; während sie auf den Bergen waren, hörten sie den Donner der Kanonen und man sagte ihnen, das Schießen finde in Cabul statt, ungefähr dreißig Meilen in gerader Linie.

In einer Conferenz mit Pottinger, Troup und vielen andern Engländern und Affghans, worunter Mahommed Shah Khan, gerieth Mahommed Akbar Khan in große Aufregung. Er sagte, als man einen religiösen Ruf erhoben, habe er den Gesandten getödtet und unser Heer vernichtet, und nun, da er die Rache der Britten mächtig herabbeschworen, verlassen ihn die Anderen; er habe seine Gefühle in seiner Brust verborgen gehalten, bis seine Lebenskräfte ihre Beute geworden seien, und er würde,

Digitized by Google

wenn er jetzt die Gewalt hätte, jeden der abtrünnigen Muselmänner umbringen, die ihn verlassen und der Schmach überantwortet haben.

Es ist ein Cossid von Cabul eingetroffen, wo ein Gefecht stattgefunden hat, aus welchem Zeman Shah Khan als Sieger hervorgegangen ist. Einer von Amenoollah's Söhnen ist getödtet, und Hamza Khan verwundet worden; aber Futteh Jung und Amenoollah sind immer noch im Besitz des Bala Hissar.

D. 3ten. Amenoollah Khan ist geschlagen worden. Der Sirdar hat Truppen unter seinem Vetter Shumshudeen abgeschickt, um das Logur Land zu verwüsten, die Forts zu schleifen und die Weiber gefangen zu nehmen, wofür Akbar eine Belohnung von 30,000 Rupien verspricht.

Man sagt jetzt, wir sollen in drei bis vier Tagen nach Ghuznee abgehen, wo des Sirdars Vetter Shumshudeen den Oberbefehl führt. Ich habe Kunde von Sale erhalten. Die Wallers und Eyres sind von Tezeen angekommen.

D. 4ten. — Der Sirdar ist gegangen oder geht nach Cabul. Kapitän Troup ist so eben aufgefordert worden, sich an ihn und Pottinger anzuschließen. Magrath bleibt in Tezeen und Mackenzie soll abermals nach Jellalabad gegangen sein.

Man sagt, Amenoollah sei nach dem Logur Lande geflohen und Futteh Jung halte den Bala Hissar besetzt. Nach anderen Gerüchten soll Amenoollah, obgleich geschlagen, doch unversehrt in den Bala Hissar gekommen sein. 200 Reiter sind von Cabul an den Sirdar abgeschickt worden. Zeman Shah Khan ladet ihn ein, den Thron anzunehmen. Er schlief, als sie ankamen, aber die Aussicht auf eine Krone verjagte alsbald den Schlummer; ungesäumt war er mit Pottinger zu Pferde und hinterließ Befehle für Troup, ihm bei seiner Ankunft nachzufolgen. Mackenzie sollte nicht nach Jellalabad gehen, sondern halbwegs auf weitere Befehle vom Sirdar warten.

Digitized by Google

Der Sirdar drang (doch natürlich ohne Erfolg) in Herrn Eyre, nach Cabul zu gehen und die Kanonen für ihn aufzustellen. Wir hören, daß alle Geißeln wieder bei Zeman Shah Khan sind.

D. 7ten. — Ich habe vorhin Mackenzie's geheime Sendung nach Jellalabad angedeutet. Man wollte sich zuerst vergewissern, welche Uebereinkunftspunkte unsere Partei vorschlagen würde; die Antwort bestand darin, daß man zwei Lakhs Rupien für alle Gefangene anbot; je früher wir unserem eigenen Volke zurückgegeben würden, desto größer sollte die Freundschaft unseres Gouvernements sein; die Familien und Besitzungen von Dost Mahommed Khan und Mahommed Shah Khan sollten in Folge des uns von ihnen gewährten Schutzes keinem Angriff unterliegen; die große Frage aber von Krieg und Frieden, so wie in Beziehung auf die Thronfolge im Lande müsse von einer Antwort abhängig gemacht werden, der man vom General-Gouverneur entgegensehe. Der Sirdar hat eine Erwiederung des Inhalts abgeschickt, daß er kein Geld brauche und nur die Freundschaft unserer Nation wünsche; wenn die Frauen und Kinder abgehen, so könne er sich doch nicht von den Herren trennen.

General Pollock hat eine Proklamation erlassen, der zu Folge jeder, der sich ruhig verhält, unbelästigt bleiben soll.

Man hat gedroht, wenn unsere Truppen höher herauf als Gundamuk marschiren würden, uns ebenfalls zwanzig Meilen weiter hinauf in die Berge zu bringen. Dagegen ist zweierlei einzuwenden; wir sind jetzt oberhalb des Tezeen-Thales in dem Jubhar Khail Lande; die Leute hier erklären, wir werden nicht weiter ziehen, oder wenn wir dies thun, so werden sie sich nach unserem Lager aufmachen, denn sie wollen nicht die Rache unserer Nation auf sich laden; zweitens haben wir keine Transportmittel: ohne Zweifel würde sich Mahommed Shah Khan wenig darum kümmern, wenn wir unsere Kleider und die wenigen Comforts, die

Digitized by Google

wir besitzen, zurücklassen müßten, aber man kann nicht von uns erwarten, daß wir zu Fuß gehen, und der Sirdar oder einige von den Häuptlingen haben sowohl die Reitpferde, als unsere Bagage-Ponies nach Cabul mitgenommen.

Ich schätze mich glücklich, daß mein Pferd ausgewählt wurde, um Kapitän Mackenzie nach Jellalabad zu bringen, es kam lahm daselbst an und wurde bei Sale gelassen. Wir haben heute den Befehl in Beziehung auf Oberst Palmer's Capitulation in Ghuznee zu Gesicht bekommen. Furchtbar war die Erzählung, die gleich darauf folgte. Auf die erhaltenen Befehle und die Zusagen des mit den Häuptlingen abgeschlossenen Vertrags bauend, verließen diese ergebenen Truppen Ghuznee unter der Bedeckung von Shumshudeen (des Sirdars Vetter). Verrath scheint im Blute dieser Familie erblich zu sein.

Ein Ghazeea erschoß einen Officier, ein anderer erschoß den Ghazeea; es entspann sich ein Gefecht; alle unsere Leute wurden niedergehauen; es wurden Anstrengungen gemacht, die Officiere zu retten, aber jeder Sipahee fiel. Sieben von den Officieren und die arme Mrs. Lumsden sollen noch leben. Es ist gerade das Gegenstück zu dem, was bei dem Cabul-Heere geschehen ist.

Hinsichtlich unseres Klimas. — Der Schnee ist auf den Bergen unmittelbar vor und hinter uns geschmolzen, aber die Gipfel in der Entfernung eines mäßigen Spaziergangs sind noch damit bedeckt.

Diesen Morgen, als wir uns ankleideten, und lange nach Sonnenaufgang trug der Bheestee seinen Mushk an den Bach, nicht 50 Yards von den Zelten, und füllte denselben; bei seiner Rückkehr war das Wasser so hart gefroren, daß er es nicht ausgießen konnte und wir es am Feuer aufthauen lassen mußten.

D. 8ten. — Ein sehr düsterer, kalter Tag; wir unterhielten ein gutes Feuer in der Hütte. Es fiel etwas Schnee. Sergent Deane's Frau, eine Persierin, ist mit Gewalt weggenommen und

Digitized by Google

an einen jüngeren Bruder von Mahommed Shah Khan verheirathet worden. So oft dieser Mann vor ihr erscheint, begrüßt sie ihn mit ihrem Pantoffel. Es ist ihr erst vor wenigen Tagen Deane's Tod mitgetheilt worden; sie scheint ihm aufrichtig zugethan gewesen zu sein und wird als ein hübsches junges Weib geschildert.

Der Mann, der des Generals Leiche nach Jellalabad brachte, ist zurückgekehrt. Er scheint mit dem Geschenke von 200 Rupien, das er erhalten hat, sehr zufrieden gewesen zu sein und spricht in glühenden Worten von dem großen Gepränge bei dem Leichenbegängniß, den Salven, die man feuerte, u. s. w. so wie von dem trefflichen Aussehen unserer Truppen.

D. 10ten. — Kapitän Anderson's kleines Mädchen wurde zur großen Freude ihrer Eltern wiederhergestellt.

Die Parteien in Cabul werden heftig. Zeman Shah Khan sagt, er wolle König sein, Akbar ebenso, Juhhar Khan desgleichen, Amenoollah Khan hat einen ähnlichen Gedanken, wie auch Mahommed Shah Khan und Futteh Jung der Shahzada.

Die Truppen ziehen alle Tage zum Gefechte aus; Amenoollahs nach Ben-i-shehr, und Zeman Shah Khan's nach Siah Sung; sie fechten ein wenig und ziehen sich sodann nach ihrer eigenen Stellung zurück. Zeman Shah Khan ist aus seinem Hause vertrieben worden und Amenoollah aus dem seinigen; aber jeder hat einen Theil der Bevölkerung auf seiner Seite.

Die Bürger sind durch ein völliges Stocken des Handels zu Grunde gerichtet und würden wahrscheinlich auf unsere Seite treten, könnten wir mit Macht handeln. Jetzt ist die Zeit, einen Schlag zu thun, aber ich muß beinahe ein Zaudern befürchten, weil eine Hand voll von uns in Akbars Gewalt ist. Was ist unser Leben im Vergleich mit der Ehre unseres Landes? Nicht als wünschte ich, daß man mir die Gurgel abschnitte, ich hoffe im Gegentheil zu leben, um die brittische Fahne noch einmal in

Digitized by Google

Affghaniſtan triumphiren zu ſehen, und dann habe ich nichts dagegen, wenn Ameer Doſt Mahommed Khan wieder eingeſetzt wird, nur wollen wir ihnen zuerſt zeigen, daß wir ſie zu beſiegen vermögen, und ihre verrätheriſchen Häuptlinge in den Staub treten.

Es ſind heute vielerlei Gerüchte im Umlauf geweſen, die ich für unbegründet halte; unter Anderem ſollen die Ghilzye-Frauen die ganze Nacht gepackt haben, in der Abſicht, uns im Stiche zu laſſen, weil man gehört, unſere Armee rücke in vier Diviſionen herauf, von denen eine dieſen Morgen in Tezeen angekommen ſei und dieſen Platz geplündert haben ſoll; auch beabſichtige man, uns vierzig Kors weitee in die Berge hinaufzuſchicken. Dem wird indeſſen widerſprochen, da geſtern auf Kundſchaft ausgeſchickte Leute zurückgekehrt ſind und ausgeſagt haben, der Schnee liege zu tief, als daß man marſchiren könnte.

Es iſt ein Brief vom Sirdar angekommen, worin er ſchreibt, wenn wir nothwendig weiter marſchiren müßten, ſo würde er uns Kameele, Ponies und alle erforderlichen Transportmittel ſchicken, wir ſollten indeſſen ohne ſeinen ſpeziellen Befehl durchaus nicht abgehen.

D. 11ten. — Futteh Jung forderte ſeinen Bruder Timor in Kandahar auf, ihm zu Hülfe zu kommen. Timor ſchickte ihm 3000 Juzailchees und verſicherte ihn, er werde ſelbſt mit der brittiſchen Armee hinaufkommen.

Major Pottinger ſchreibt, es ſei gegenwärtig wenig Ausſicht auf unſere Befreiung.

Mahommed Akbar Khan behauptet, er wolle kein Geld von uns, aber er lacht darüber, daß wir ihm für die ganze Partie zwei Lakhs anbieten, und hat zurückſagen laſſen, er verlange acht. Man hat darauf angetragen, ihm fünf zu geben, doch es herrſcht allgemein die Meinung, daß wir in der Gefangenſchaft bleiben werden, bis Alles in Ordnung gebracht iſt.

D. 13ten. — Der Akhonzada erzählt, ſobald wir Budeeabad

Digitized by Google

verlassen haben, seien alle Eingeborene hinaus getrieben worden, mit dem Bemerken, sie möchten sich einen Weg nach Jellalabad bahnen, wie sie könnten, nachdem man ihnen zuerst ihre Kleider und ihre ganze Habe abgenommen hatte. Die Leute, welche ihre Füße erfroren oder verloren hatten, konnten natürlich keinen Versuch machen, und die Uebrigen sollen der Mehrzahl nach als Sklaven fortgeschleppt worden sein.

Wir haben jetzt einen Sklavenhändler hier. Wir hören, daß für einen Mann sechsundvierzig und für eine Frau zweiundzwanzig Rupien bezahlt werden, man schickt sie nach Khooloom. 400 Hindostanee sind unter der Angelobung sichern Geleites nach Jellalabad in die Falle gelockt worden.

Den 14ten. Es sind Leute vom Lughman Thal hereingekommen, welche berichten, Weizen und Gerste seien daselbst reif und ebenso die Maulbeeren. Hier haben die Halmen noch nicht die Höhe von sechs Zoll erreicht.

Man hörte den Donner von schwerem Geschütz, worauf die Wache hier den Kulma sprach, in der Hoffnung, es geschehe etwas zu Gunsten des Sirdars.

Futteh Jung soll König, der Sirdar Wuzeer und Zeman Khan Sirdar-i-Sirdaran sein. Man hörte in der Nacht ungefähr dreißig Schüsse.

Den 15ten. Es sind noch mehr von Mahommed Rufeek's Leuten von Cabul hereingekommen; sie sagen, Mahommed Akbar Khan sei bis zu seines Vaters Rückkehr zum König ausgerufen worden, er residire gegenwärtig im Ben-i-shehr, und Amenoollah habe freien Ein- und Ausgang zu und von ihm, um mit Futteh Jung zusammenzutreffen. Der Sirdar hat nach allen unsern Pferden, Ponies u. s. w. geschickt. Der Naib Shureef hat Mrs. Sturt und mir Thee und Zucker übersandt — eine freundliche Aufmerksamkeit und ein großer Comfort

Akbar sagt, er werde unserer Armee die Spitze bieten.

Digitized by Google

Dieß ist in einem Brief an Suballan Khan, den Kapitän unserer Wache, ausdrücklich ausgesprochen. Dost Mohammed Khan versichert, Major Pottinger verzögere unsere Befreiung, aber er ist eben so sehr Gefangener wie wir.

Den 16ten. Ich feierte den Jahrestag meiner Vermählung, indem ich mit den Damen von Mahommed Shah Khan's Familie speiste, der uns sagte, Futteh Jung sei König, Mahommed Akbar Khan Wuzeer und Mahommed Shah Khan der Sirdar-i-Sirdaran. Es war eine sehr einfältige Visite. Wir hatten zwei Dienerinnen zum Dolmetschen. Drei von Mahommed Shah Khan's und einige von Dost Mahommed's Weibern, mit der Mutter der Häuptlinge und zwei von ihren unverheiratheten Schwestern waren anwesend. Sie waren im Allgemeinen zur Beleibtheit geneigt, stark gebaut und hatten plumpe Gesichter, ihr Anzug war unzierlich und von den rohesten Stoffen. Die Favoritin hatte noch den besten Anzug, sie war in gewöhnliche Cabul-Seide gekleidet mit einem, wahrscheinlich aus ökonomischen Rücksichten, hinten eingefügten Stücke von grobem Zitz. Das Gewand, welches die ganze Person bedeckt, gleicht beinahe einem gewöhnlichen Nachtkleid, und es sind Münzen oder andere Gold- und Silberstücke, wie Halbmonde u. dgl., ganz über die Aermel, vorne und an den Seiten, von den Schultern bis zu den Füßen angeheftet. Sie tragen einen an der Kehle beginnenden Brustharnisch aus Münzen, die mit Schnüren zusammengebunden sind; dieser Harnisch geht weit unter die Taille hinab und wenn sie sich niedersetzen, so hängt er in Festons auf den Schooß. Nur die Favoritin trug Goldmünzen, die von den andern Damen waren von Silber. Sie hatten nichts von Juwelen, was man eigentlich so nennt. Ungefähr sieben Perlen von gemeiner Form, einen Smaragd voll Ritzen umfassend, bildeten eine hohe Zierrath, und dieß war das Schönste, was ich von Schmucksachen an ihnen sah. Einige von ihnen hatten sehr

Digitized by Google

geringfügige Ohrenringe von Gold und Silber. Ihre Haare ließen sie in zahllosen kleinen Flechten herabhängen, sie werden einmal in der Woche nach dem Bade geordnet und die Flechten dabei stark mit Gummi gesteift. Die unverheiratheten Frauen binden ihre Haare in eine die Augenbraunen berührende, quer über die Stirne laufende Flechte, was ihnen ein sehr düsteres Aussehen verleiht. So lange sie noch Mädchen sind, bleiben die Augenbraunen, wie die Natur sie geschaffen hat, wenn sie sich aber verheirathen, so wird das Haar in der Mitte sorgfältig ausgerupft und der auf eine unnatürliche Weise gebildete Bogen bemalt. Die Cabul-Frauen sind sehr für den Gebrauch von rother und weißer Malerei eingenommen, und sie färben nicht nur die Nägel, wie in Hindostan, sondern die ganze Hand bis zum Gelenk, was aussieht, als hätte man sie in Blut getaucht, und für uns sehr ekelhaft ist. Man benützt zu diesem Zwecke eine besondere Pflanze. Der obere Theil des Blattes funkelt und gleicht dem Eiskraut, aber die untere Seite ist roth und gibt, wenn man drückt, eine schöne Farbe. Im Hause wird, wie in Hindostan, eine Chuddah über Kopf und Schultern geworfen; gehen sie aus, so tragen sie Bourka, Ru-i-bund und Beinkleider. Eisen-beschlagene Pantoffeln mit hohen Absätzen vollenden den ganzen Anzug. Nach einiger Zeit breitete man ein äußerst schmutziges Tuch über die Numdas vor uns aus und stellte Schüsseln mit Pillau, Dhye und Fernez auf. Wer keinen Löffel mitgebracht hatte, aß auf Affghan Art mit den Fingern, eine Verrichtung, worin ich durchaus nicht au fait bin. Wir tranken Wasser aus einem Theetopf. Den Herren gab Abdoollah Khan zwei Meilen von hier, näher beim Schnee, in seinen Zelten ein Mittagsmahl.

Am Abend kam Kapitän Mackenzie und ich erhielt einen Brief von Sale.

Digitized by Google

Es scheint gegenwärtig wenig Aussicht auf Befreiung vorhanden zu sein.

Wir hören, das Truppencorps unter General Nott sei durch Brigadier England verstärkt worden, dessenungeachtet sei dieser zuerst zurückgeschlagen worden; — General Nott sollte gestern (den 15ten) gegen Cabul marschiren, General Pollock erwartete noch Befehle von Lord Ellenborough; ob sie aber ankommen oder nicht, wir müssen doch warten, bis Nott's Corps in die Nähe von Cabul gelangt ist, um einen gleichzeitigen Angriff zu unternehmen. Nun, da Akbar nur mit 12000 Mann prahlt, die er uns entgegenstellen will, und wir völlig diese Zahl haben, abgesehen von unsern Achtzehnpfündern, so würde Pollock's Corps bei der gegenwärtigen Lage der Dinge Cabul leicht erobern. Vor kurzer Zeit wäre es noch leichter gewesen, da noch eine größere Spaltung unter den Affghan-Truppen stattfand.

Es ist ein Brief von Mahommed Akbar Khan an Sultan Khan aufgefangen worden, worin er anerkennt, daß für jede Rupie, die er zählt, der Shahzada (Futteh Jung) einen Gold-Mohur aufweisen kann.

Ein Europäer und einige Eingeborene sind in der Nähe unseres Lagers in Jellalabad ermordet worden, und weil man es unterließ, kräftige Maßregeln zu treffen, so wurde der Frevel wiederholt und ein Duffadar von Tait's Reiterei fiel den Affghans als Opfer. Da der Mörder sich in ein Dorf flüchtete, so umzingelte es Tait sogleich mit seiner Mannschaft und meldete sodann den Vorfall dem General Pollock; dieser ließ den Bewohnern des Dorfes, nachdem er sich mit Kapitän Macgregor berathen hatte, sagen, wenn sie den Missethäter nicht innerhalb einer bestimmten Frist an uns ausliefern würden, damit man ihn hängen könnte, so würde er das Dorf in Asche legen und Alles, was darin lebte, tödten lassen. Die Zeit war noch nicht abgelaufen, als diese Nachricht kam. So grausam eine Handlung dieser Art

Digitized by Google

erscheinen mag, so ist es doch wahrscheinlich die beste Methode, Schrecken unter diesen Wilden zu verbreiten und vielleicht zukünftigem Blutvergießen vorzubeugen.

Kapitän Mackenzie brachte mir Kunde, Sale habe durch den Sturz seines Pferdes drei Rippen gebrochen und er leide an Entzündung in Folge dieses Unfalls, aber seine Wiedergenesung nehme einen raschen Fortgang, wenn er nicht bereits wieder wohl und zur Arbeit fähig sei.

Den 17ten. Ich höre, ein Theil meiner Briefe die Belagerung betreffend sei in England angelangt und dem Directoren-Hof vorgelegt worden.

Den 20sten. Lady Macnaghten und ein Theil der Damen frühstückten mit Mahommed Khan und seinen Frauen. Man sagte ihnen, wenn der Sirdar den Bala Hissar gewinne, so werden wir alle dahin gehen, wenn nicht, so gehen wir nach Jellalabad.

Nach einem Berichte sollte der Sirdar, der in Ben-i-sher residirt, eine Zusammenkunft mit Futteh Jung in freundschaftlichen Beziehungen haben, der letztere habe sich aber geweigert aus dem Bala Hissar zu gehen, bis ihm Mahommed Shah Khan und Sultan Jan als Geißeln gestellt wurden; als aber Futteh Jung bis zum Musjid gekommen sei und Akbar an der Spitze von 3000 Mann gesehen habe, so habe er sich, Verrath befürchtend, zurückgezogen, die Thore schließen und auf Akbars Partei feuern lassen. Andere sagen, als die Thore geöffnet worden seien, damit Futteh Jung hinausgehen könnte, habe Amenoollah die Geißeln befreit und sei dann selbst zum Sirdar übergegangen. Man vermuthet, Mackenzie befinde sich in Tezeen und werde entweder morgen oder in drei Tagen hier sein. Es ist bemerkenswerth, daß diesen Morgen, während Lady Macnaghten's Besuch bei den Frauen Dost Mahommed Khan die ganze Zeit gegenwärtig war, was nach den Gebräuchen der Affghans entschieden als eine Beleidigung zu

Digitized by Google

betrachten ist, da die Männer nie gegenwärtig sind, wenn ihre Frauen Gesellschaft empfangen.

Eine Kandaharee Dienerin dieser Frauen sagte ihnen in hindostanischer Sprache, sie sollten kein Wort von dem glauben, was Dost Mahommed vorbringe, da seine Nachrichten falsch wären und er sie damit irre zu führen suchte.

Ein Sturm mit Donner und Regen zur Mittagszeit; am Abend bestiegen wir einen Hügel, ungefähr 150 Fuß hoch, und fanden hier die Aussicht durch einen andern gehemmt; so ermüdeten wir uns zwecklos. Ein Lärmfeuer brannte in der Nacht auf dem Berge.

Den 21sten. Lady Macnaghten und zwei andere Damen frühstückten bei Khojeh Mahommed's Familie und es waren bei dieser Gelegenheit zwei Männer anwesend. Die Uebrigen von uns wurden nicht eingeladen.

Khojeh Mahommed seufzte viel und schien sehr mißstimmt. Nach den Angaben ihrer Dienerschaft ließen die Frauen in Folge ihres Kummers ganze Tage keine Speise für sich kochen. Bei diesen Partien essen sie nicht mit den Kaffirs, sind aber sehr verschwenderisch an Ausdrücken ihrer Bereitwilligkeit, und fordern uns auf, zu verlangen, was wir nur immer wünschen möchten.

Ihre Versicherungen wurden auf die Probe gestellt, wenigstens die von Dost Mahommed, ein Herr bat um ein Chillum und man sagte ihm, er solle zum Teufel (Goom Shud) gehen.

Ich erhielt zwei Briefe von Sale datirt den 15ten, worin er mir mittheilt, er habe ein sehr schmeichelhaftes Schreiben von Lord Ellenborough und ein anderes von Sir Jasper Nicholls in Beziehung auf seine Behauptung von Jellalabad, den Chupao auf Akbar's Lager u. s. w. bekommen; das 35ste soll zur leichten Infanterie gemacht werden, die Truppen der Kompagnie sollen Medaillen bekommen und «Jellalabad» und eine Mauerkrone in ihrer

Digitized by Google

Fahne führen, auch wolle Lord Ellenborough Ihre Majestät um Erlaubniß zu einer ähnlichen Auszeichnung für das 13te bitten.

Man hat Zitz, Kandiszucker, Thee und Käse unter die Frauen ausgetheilt; diese Gegenstände wurden uns von unsern Freunden in Jellalabad überschickt; auch kamen Shalu (türkisch rother Baumwollenzeug) und Jean (?) nebst Stiefeln und Schuhen für die Herren. Ich hörte eine drollige Anekdote von Akbar, als er sich von Tezeen nach Cabul begab. Die Leute von seinem Gefolge fragten ihn, was für Zelte sie mitnehmen sollten; er antwortete in bester Laune (denn er glaubte sich auf dem Punkte, den Thron zu besteigen): die Damen und Leute hier haben alle unsere Zelte bekommen, aber Ihr mögt General Sale meinen Salaam entbieten, und ihn ersuchen, mir eines von denen zu leihen, die er mir abgenommen hat.»

Den 22sten. Das Erste, was wir diesen Morgen hörten, war, daß Ponies angekommen seien und daß wir nach Cabul ziehen sollen. Später sagte man uns, wir werden nach Shewakee, einem Fort bei Pillar, gehen. Die Officiere begaben sich zu Dost Mahommed und belehrten ihn, daß nur dreiunddreißig Ponies und keine Kameele angekommen wären und daß wir ohne weitere Transportmittel unmöglich ziehen könnten; so wurde der Befehl zum Abmarsch um die Mittagsstunde wieder zurückgenommen und man versprach uns Thiere, um frühe am nächsten Morgen aufzubrechen. Unser erster Marsch soll bis Khoord Cabul, siebenzehn Meilen, gehen.

Den 23sten. Es sind Maulthiere für drei Kujavas angekommen, aber keine Kameele, weil die Straße, auf der wir marschiren, für diese Thiere schlecht ist.

Wir brachen um 10 Uhr Vormittags auf und erreichten das Fort, nach dem wir früher zogen, in Khoord Cabul um 6 Uhr Nachmittags. Wir reisten volle zweiundzwanzig Meilen, verfolgten einige Zeit die Straße nach Tezeen, wobei wir nach Zanduk

Digitized by Google

kamen, und wandten uns sodann gegen links. Mit Ausnahme von wenigen Stellen war die Straße erträglich. Wir zogen durch eine trefflich kultivirte, mit Forts besetzte Gegend — eine wahre Oase in unserem unfruchtbaren Gebirgslande. Die wilde gelbe Rose stand in der Blüthe, ebenso Asphodillen in dreierlei Farben, gelb, blaßroth und grünlich braun, eine schöne Gattung von Borretsch und eine Pflanze, die der Salbei gleicht; mit rother Blume, auch fand man eine blaue Salbei in Blüthe mitten unter den Quellen und Steinen. Das Klima war hier viel wärmer, als in Zanduh. Wir schlugen die regelmäßige Straße nicht eher als in Huft Cabul ein; hier kamen wir an einer traurigen Scene verfaulender Leichname vorüber, worunter der von Major Ewart noch zu erkennen war.

Es ist hier ein Fort dem Punkte gegenüber, wo sich der Weg nach Seh Baba zurückwendet, und ein anderes in Thana Tariffa, was der Eingang zu dem Thungee auf der Jellalabad Seite ist. Der Durchmarsch war hier ebenfalls furchtbar, sowohl für den Gesichtssinn als für den Geruch.

Sobald wir aus dem Passe hervortauchten, gingen wir kurz links von der regelmäßigen Straße ab und gelangten zu dem Fort. In seiner unmittelbaren Umgebung war eine reiche Cultur vorherrschend; aber ein großer Theil des Landes, den man früher angebaut hatte, liegt in diesem Jahre brach.

Den 24sten. Wir verließen das Fort ungefähr um dieselbe Zeit, wie gestern. Unser Marsch ging achtzehn oder neunzehn Meilen über Berg und Thal, mit reichen, aber kärglich kultivirten Gründen zu unserer linken. Wir hatten eine mühsame Steigung über einen steinigen Berg, wonach wir an einem Tope vorüberpassirten, der dem Anschein nach nicht geöffnet worden ist. Gegenüber von diesem gewahrt man einen von Bäumen beschatteten Teich, welcher kleine Fische enthält, er wird von dem Karez in seiner Nähe mit schönem, klaren Wasser versehen, woher er, wie

Digitized by Google

ich vermuthe, den Namen Kareza erhalten hat. Wir setzten sodann unsern Weg über eine mit Beinen bedeckte Ebene fort, bis wir einen felsigen Berg hinanstiegen, auf dem die berühmte Säule steht, welche Alexander dem Großen zugeschrieben wird. Sie ist offenbar keine Affghan Arbeit, hat ihre senkrechte Stellung verloren und lehnt sich zurück, als ob sie vor Cabul zurückbebte. Die äußere Verkleidung ist gänzlich abgefallen und man darf sich daher nicht wundern, daß man keine Inschrift daran findet; der größere Theil der viereckigen Basis, worauf sie ruht, ist ebenfalls zerbröckelt. Von dieser Stelle genießt man eine herrliche Aussicht. Unmittelbar unter uns war eine reich kultivirte Gegend mit Bäumen und Forts besetzt, sodann der Logurfluß, jenseits desselben der Siah Sung, in der Ferne Cabul und hierauf Reihen von Hügeln, das Ganze begränzt von den Gebirgen von Kohistan und dem Hindo Koosh, bedeckt mit ewigem Schnee. Die Abdachung auf der Cabul Seite ist theilweise noch schwieriger, besonders wenn man nicht durch lange Gewohnheit mit seinem Pferde vertraut ist, was bei mir der Fall war, indem ich für diesen Tag ein Bagage-Pony für die bedeutende Summe von drei Rupien und sechs Anas gemiethet hatte. Dieses Geschöpf war offenbar nicht an das Klettern gewöhnt und liebte dasselbe auch nicht. So oft es an eine schwierige Stelle kam, sprang es mit seinen zwei Vorderfüßen nieder, und überlegte sich sodann, ob es die hintern nachbringen sollte, und so sprang es auf Felsen und zitterte vor Angst, wo ein Zicklein die größte Freude gehabt hätte. Indeß war es auf einem solchen Weg immer noch weniger mühsam zu reiten, als zu Fuß zu gehen, und ich kam glücklich durch. Wir gelangten an einen andern Tope, der geöffnet worden war, zogen an einer Reihe von Forts vorüber, und trafen endlich bei Noor Mahommed, Meer Akor's Fort ein, wir wurden hier nicht erwartet, denn man hatte keine Nachricht gegeben. Der Sirdar hatte wirklich Befehl ertheilt, uns in ein Fort von Mahommed

Digitized by Google

Shah Khan, zwei Meilen von diesem, zu schicken, aber Mahommed bringt seine Familie dahin und war entschloßen, sein eigenes Fort für diese zu behalten. Anfangs sagte man uns, zwei offene Kuhställe in einem engen Graben im äußern Quadrat wären Alles, was man uns zu unserem Unterkommen geben könnte.

Da Niemand für die Damen fechten wollte, so beschloß ich, selbst Yaghi zu sein, und ging mit Herrn Melville zu Dost Mahommed Khan und Mahommed Rufeek. Endlich erhielt unsere Lauben-Gesellschaft ein kleines Zimmer über dem Thorweg des innern Forts, mit dem Versprechen eines besseren Quartieres für morgen.

Der Grund unserer raschen Entfernung von Zanduh ist ein erwarteter Chupao von zwei Häuptlingen, Azaid Khan und Aziz Khan, die sich erboten haben, wenn Macgregor das Geld anschaffen würde, 2000 Mann auf die Beine zu bringen, um uns zu unsern Freunden zu entführen.

Den ganzen Tag hörte man den Donner von Kanonen und auch in der Nacht wurde ohne Unterlaß sehr scharf geschossen. Schmerzen in dem Arme fühlend, der verwundet worden war, und in Sorgen wegen des Ausgangs (indem ich von den Affghans hier gehört hatte, Akbar gedenke den Bala Hissar zu überrumpeln und zu nehmen), schloß ich kein Auge bis zum Morgen, wo ich den Muezzin zum Gebet rufen hörte.

Den 25sten. Das Blatt hat sich in der letzten Nacht gewendet; denn es wurde ein Ausfall aus dem Bala Hissar gemacht und Mahommed Akbar Khan soll beinahe gefangen genommen worden sein. Er entkam nach einem Fort beim Shah's Lager, hinter Siah Sung.

Die Weiber wurden aus diesem Fort entfernt und wir erhielten vortreffliche Quartiere. Als Beigabe zu den zwei, unserer Partie eingeräumten, Zimmern ist es uns gestattet, den Tag über in einem Zimmer in dem Bourj, einem kleinen Octogon mit Dorfees oder offenem Gitterwerk, zu sitzen. Man hat dahin zwei

Digitized by Google

Treppenreihen steiler Stufen von unsern Zimmern hinaufzusteigen, welche im ersten Stocke liegen, aber die Aussicht in dem Bourj über alle Forts und die herrlich kultivirten Gründe ist erfrischend und der Vortheil beständiger Kühle so überwiegend, daß man für die Mühe des Weges dahin reichlich entschädigt wird.

Der Sirdar sagt, er werde nicht hier bleiben, wenn unser Heer heraufkommt, sondern sich nach dem Kohistan zurückziehen und die Engländer Cabul nehmen lassen, wonach er den Vorschlag machen werde, er möge nach Hindostan gehen und seines Vaters Platz einnehmen, wenn sie zugeben wollen, daß Ameer Dost Mahommed Khan zurückkehrt und in diesem Lande regiert.

Den 26sten. Frühe am Morgen hörten wir einige Kanonenschüsse. Der Sirdar soll heute eine freundschaftliche Conferenz mit Futteh Jung haben, wie man sagt, aber es ist zu hoffen, daß sich der letztere nicht in die Gewalt dieses verrätherischen Feindes begeben wird.

Khan Shireen Khan, das Haupt der Kuzzilbashes, hält sich neutral. Zeman Shah Khan scheint nur ein lauwarmer Freund des Sirdar zu sein.

Die Herren von Cabul sind alle über die stattgehabte Verrätherei entrüstet, welche mit der Ermordung von Shah Shoojah endigte.

Die Krämer und Kaufleute wünschen uns zurück, da die Circulation der Rupien viel geringer ist, als zu unserer Zeit, und die Ackerbautreibenden würden gerne das Heer verlassen und nach ihrer Erndte sehen.

General Pollock erbietet sich, die gefangenen Frauen und Kinder gegen Akbar's Familie von vier Weibern mit ihren Kindern auszutauschen. Eines von den ersteren ist eine Tochter von Mahommed Shah Khan und ein anderes eine Schwester von Sirballan Khan. Kapitän Troup besuchte uns und brachte uns eine Botschaft

Digitized by Google

vom Sirdar, welcher wünscht, wir sollten ihm alle schreiben und sagen, was wir verlangen, damit er es uns schicken könne.

Den 27sten. Kapitän Troup kehrte zum Sirdar zurück und nahm unsere Briefe und Verzeichnisse mit, auch einen Brief für Sale, obgleich er an schleuniger Absendung desselben zweifelt. Der heutige Tag wurde zu einer Conferenz zwischen Akbar und Futteh Jung festgestellt, Akbar verlangte von ihm, er solle den Bala Hissar räumen, und sagte, er möge in das stärkste Fort der Nachbarschaft ziehen und alle seine Kanonen behalten; aber seine Armee abtreten, mit der Akbar hinabmarschiren und die brittische Streitmacht bekämpfen will. Man hörte heute nicht feuern, doch wir hoffen, Futteh Jung wird aushalten, bis wir ihm mit unserem Heer zu Hülfe kommen.

Den 28sten. Die Vorhut unseres Heeres ist in Gundamuk eingetroffen; der Rest kauft Fuhrwerk um jeden Preis auf und folgt nach.

Die Kandahar Truppen sind von den Affghans angegriffen worden, diese wurden aber merkwürdig geschlagen, was einen solchen Schrecken unter ihnen verbreitet hat, daß sie nach allen Richtungen fliehen: so lauten ihre eigenen Aussagen.

Den 29sten. Sujat Dowlut, der Sohn von Zeman Shah Khan und der Mörder von Shah Shoojah kam nach dem Fort, um Ali Mahommed Khan zu besuchen. Zur Ehre seines Vaters sei es gesagt, daß er sich weigerte, ihn eine Zeit lang nach dem Morde zu sehen. Man sagt, wir sollen diesen Platz verlassen, um — Niemand weiß wohin zu gehen.

Den 30sten. Spät am Abend hörte man vom Bala Hissar und von der Stadt feuern. Ein Mann von einigem Ansehen kam mit einem Gefolge von drei bis vier Leuten, um Kapitän Johnson zu besuchen und ihm einige Sachen zu bringen; diese wurden insgesammt weggenommen und die Leute als Gefangene zu Akbar gebracht.

Digitized by Google

Die Kuzzilbaſhes haben ſich offen für Futteh Jung erklärt. Sie werfen Proviant in den Bala Hiſſar und verſtärken die Werke.

Unſere Truppen ſind einige Tage in Gundamuk geweſen. Es ſind Befehle gegeben worden, daß die Officiere nicht aus dem Fort gehen ſollen, um ſich zu baden, wie dies früher geſchehen iſt. Wir hoffen, es wird uns nicht unterſagt werden, in dem Garten ſpazieren zu gehen, da wir daſelbſt immer Wachen bei uns haben; jede Nacht werden wir in das Quadrat eingeſchloſſen, und die Bedienten können unter keiner Bedingung ohne eine Wache vor das Thor hinausgehen.

Den 1ſten Juni. Der Naib Shureef iſt genöthigt, ſich ſeiner Sicherheit wegen zu verbergen. Mahommed Rufeek hat man weggeſchickt, und wir ſind nun allein der Obhut Ali Mahommed Khan's anvertraut.

Den 2ten. Es iſt wahr, daß unſere Truppen Kandahar am 16. vorigen Monats verlaſſen haben. General Nott's Heer hat den Affghans in Khelat-i-Gilzie einen vierten Schlag gegeben und 2000 Mann getödtet. General Pollock's Diviſion wird am 15ten hier erwartet.

Scharfes Feuern den ganzen Tag, beſonders Nachmittags, Abends und in der Nacht.

Den 3ten. Die Bedienten ſagen aus, Futteh Jung gedenke uns zu überfallen, wir mögen den Platz verlaſſen, wann wir wollen; zwanzig berittene Leute ſeien immer auf der Wache, um ihm die Nachricht von unſerer Entfernung zu überbringen.

Den 4ten. Kapitän Troup kam zu uns und brachte mir zwei Päckchen von Sale, wovon eines zur Vertheilung unter die Damen beſtimmt war. Auch Briefe, Copien von Lord Ellenborough's und Sir Jaſper Nicholls' Schreiben an ihn enthaltend. Ihr Inhalt war ſo ſchmeichelhaft, daß ich alle meine fieberhaften Empfindungen und die damit verbundenen Schmerzen abſchüttelte und mich in der Freude meines Herzens wieder ganz wohl fühlte.

Digitized by Google

Troup scheint der Ansicht zu sein, es werde dem Sirdar gelingen, den Bala Hissar in seinen Besitz zu bekommen. Er versichert Futteh Jung, er habe eine Mine stets zum Sprengen bereit, werde aber bis zum letzten Augenblick keinen Gebrauch davon machen. Dies ist nun offenbar eine List, denn stünden ihm die Mittel zu Gebot, so würde er den Bala Hissar auf einmal nehmen, und wir haben gehört, daß er an drei Stellen bis auf zwölf Hauts gegraben hat, immer aber auf festes Gestein gestoßen ist, wo die Mineurs nicht wirken können. Der Cossid, der unsere Briefe brachte, brachte auch einen für den Sirdar und einen andern für Futteh Jung von Macgregor; beim Empfang des letztern feuerte Futteh Jung eine königliche Salve ab und machte einen Ausfall.

Der Sirdar schickte uns etwas grobes Tuch, Seife, einen Affghan Chillumchee und einige Talglichter; Andere erhielten verschiedene Geschenke ähnlicher Art.

Den 6ten. Der Sirdar soll sich des Bala Hissar bemächtigt haben und das Thor uns zunächst besetzt halten, während die Kuzzilbashes das Chandowlee Thor behaupten und Mahommed Shah Khan ein anderes. Man sagt, Futteh Jung habe zwei Lakhs Rupien an Akbar übergeben.

Die Geschichte mit der Mine war richtig, aber Futteh Jung hatte sie mit Wasser gefüllt.

Mahommed Shah Khan und Sultan Jan sind drei Tage hinter einander, ohne Gefolge, im Bala Hissar gewesen, um sich mit dem Shahzada zu besprechen, der ihnen Khelluts u. s. w. gab. Er ersuchte sodann Mahommed Akbar Khan zu freundschaftlicher Besprechung im Thorweg mit ihm zusammenzukommen, wobei jeder fünf von seinen Leuten bei sich haben sollte; aber der Sirdar weigerte sich, Verrath befürchtend, weiter zu gehen, als bis zu John Hicks' Grabe. Er hatte kurz zuvor Mahommed Shah gewarnt, Futteh Jung nicht zu trauen, der sich leicht hätte

Digitized by Google

der zwei anderen an jedem von diesen Tagen bemächtigen können, aber wir vermuthen, es war sein Zweck, sie in Sicherheit zu lullen, um des Sirdars habhaft zu werden.

Er hat hier eine schlechte Politik an den Tag gelegt, denn obgleich Akbar als der Höhere im Range erscheint, so stehen doch die Truppen und alles Geld, was aufzubringen ist, zur Verfügung von Mahommed Shah. Sultan Jan ist der fechtende Arm des Trio, unter dem letztern, während Akbar im Durbar sitzt, lacht, plaudert und alle Leute grüßt, von denen man glaubt, sie haben Geld. Er hat sorgfältig alle Briefe aufbewahrt, worin wir ihm für Etwas danken oder ihn um Etwas bitten, ohne Zweifel, um sie am Ende vorzubringen, als weiteren Beweis für die wohlwollende Behandlung seiner Gefangenen. Man sagt, Dr. Grant lebe noch und befinde sich in Sicherheit bei einem Bunneah, der ihn natürlich vor den Häuptlingen verborgen halte, damit ihm und nicht ihnen die Belohnung zufallen möge; aber wir haben so positiv gehört, er sei bei dem See jenseits Behmaru getödtet worden, daß unsere Hoffnung auf sehr schwachen Füßen steht.

Am Abend und in der Nacht wurde viel gefeuert.

Den 7ten. Wir hören, es soll in der letzten Nacht ein Ausfall aus dem Bala Hissar und ein Angriff auf zwei Kanonen Mahommed Akbars gemacht worden sein. Es gelang ihnen nicht, sich derselben zu bemächtigen, aber sie nahmen etwas Munition und einige Kameele weg. Man machte einen Versuch, die zu diesem Fort gehörenden Kameele wegzutreiben, welche außen weideten; aber sechs Reiter rückten von hier aus und befreiten sie wieder.

Akbar sagt, er sprenge seine Mine nicht, weil es die Mauern des Bala Hissar beschädigen und es den Engländern leichter machen würde hineinzukommen; er zweifelt an dem Muth seiner Truppen, einzudringen, selbst wenn ein Thor offen wäre.

Amenoollah Khan hat einige Zeit um Erlaubniß gebeten,

Digitized by Google

den Sirdar verlassen zu dürfen, um sich in eigenen Angelegenheiten von Wichtigkeit nach Loghur zu begeben; dies hat den Sirdar veranlaßt, ihn zu verhaften, was die Ursache des Schießens sein soll, das man in der Nacht gehört hat. Ob dies zu unserem Vortheil ausschlagen wird oder nicht, mag die Zukunft entscheiden.

Man sagt, dieser Häuptling besitze achtzehn Lakhs Rupien, die ihm Mahommed Akbar Khan ohne Zweifel auszupressen suchen wird, obgleich er sie wahrscheinlich nicht hier hat. Ist sein Schatz in Sicherheit und seine Söhne erheben sich für ihn (denn er kann 10,000 Mann in das Feld stellen), so mag sich eine mächtige Diversion gestalten, ob sie sich mit uns oder Futteh Jung verbinden; verschafft sich dagegen Akbar nur einen Lakh baares Geld, so kann er viel Unheil stiften, indem er Truppen auf wenige Wochen auf die Beine bringt, um unser Heer zu beunruhigen. Die Geschwindigkeit, womit man hier Truppen in das Feld stellt, erregt allgemeines Staunen unter uns, die wir gewohnt sind, die Rekruten lange Zeit abrichten zu sehen. Hier ist jeder Mann ein geborener Soldat; jedes Kind hat sein Messer, eine Waffe, die sich vernichtend in den Händen eines feindlichen Landvolks gezeigt hat, das gegen uns von den Moollahs aufgehetzt war, welche mit ewigem Verderben Alle bedrohten, die sich der Sache der Ghazeeas nicht anschließen würden, während der Himmel voll Huris Jedem zum Lohne wird, der in einem Religionskriege fällt. Bei ihnen besteht die einzige Auslage für den Soldaten in seiner Löhnung, welche sehr kärglich zugemessen ist; sein Pferd, wenn er eines hat, ist sein Eigenthum; und jeder Affghan ist vollständig bewaffnet, mit drei oder vier solchen Messern von verschiedener Gestalt — von dem so lang wie ein Schwert, bis zu einem kleinen Dolche — Pistolen und einem Juzail.

Kapitän Troup kehrte bis diesen Morgen nicht zum Sirdar zurück. Der Mann, der mit ihm ging, ist zurückgekommen; er

Digitized by Google

gibt an, der Sirdar habe die Bastei des Bala Hissar zunächst dem Shor Bazar gesprengt. Es liegt indessen etwas Widersprechendes in seiner Erzählung, indem er behauptete, er habe des Sirdars Mannschaft oben auf eben dieser angeblich zerstörten Bastei umherparadiren sehen; auch fügte er bei, man sei emsig damit beschäftigt gewesen, die Leichname herauszuziehen.

Es ist Schade, daß General Pollock's Streitmacht nicht heraufrückt. Futteh Jung bezahlt den Hindostanees im Bala Hissar täglich eine Rupie, daß sie am Thore Wache halten, indem er den Affghans nicht traut.

Mahommed Akbar's Kanonen werden von drei Chuprassies, zwei Hornisten und ein paar Andern von unsern Ausreißern bedient.

Man sagt, es werde, wenn wir auch diesen Platz verlassen, große Opposition dagegen eingelegt werden, und verschiedene Parteien werden uns in ihre Gewalt zu bekommen suchen.

3 Uhr Nachmittags. — Es sind weitere Nachrichten eingetroffen, aus denen hervorgeht, daß das Gefecht gestern am Bala Hissar von Sultan Jan angefangen worden ist. Als er müde wurde, nahm Mahommed Shah Khan seine Stelle ein; und da auch dieser matt war, so übernahm der Sirdar in eigener Person das Commando. Als er seine Kanone auffahren ließ, um nach der Mine zu schießen, ließ Futteh Jung eine andere gegenüber aufpflanzen und schoß die Kanone des Sirdars weg! — eine neue Methode, das Laufseuer anzuzünden; dessenungeachtet scheint die Mine angezündet worden zu sein; und durch einen groben Irrthum sprengte Akbar 500 von seinen eigenen Leuten in die Luft. Aber Futteh Jung wich, und man vermuthet, daß der Sirdar den Bala Hissar besetzt hat. Wir erhalten nur Nachrichten, wie sie uns der Khan und seine Wachen mitzutheilen belieben, wenn nicht zufällig Leute von uns sie belauschen, während sie unter sich reden; in der Regel aber sprechen sie Pushtoo,

Digitized by Google

damit wir sie nicht verstehen. Es sind vier Coolies mit zwei zinnernen Büchsen und zwei Körben von Tezeen eingetroffen. Man vermuthet, sie seien von Jellalabad gekommen, da Alles eiligst in ein Zimmer gebracht und eingeschlossen wurde, wonach man einen Mann an den Sirdar abschickte, um sich nach seinem Belieben in Betreff dieser Gegenstände zu erkundigen.

Die Packete sind ausgetheilt worden; meistens Medecin für Dr. Macgrath.

Es waren Briefe und Zeitungen dabei, aber man schickte sie dem Sirdar.

Am Abend im Garten sagte man uns, der Sirdar habe seinen Salaam geschickt und er sei Herr des Bala Hissar; aber als wir eben zu dem Thore hineingingen, hörten wir, daß dies keineswegs der Fall sei, und daß er nur den oben erwähnten Bouri genommen habe. Akbar hat indessen keine Kanonen darin; obgleich sie sich durch Händearbeit leicht hinaufschleppen ließen. Die Bergstücke kamen sehr gut auf Maulthieren hinauf, und ich habe sie selbst über eben diesen Berg schaffen sehen.

Nach einer andern Aussage soll uns Gool Mahommed in vier Tagen chupao. Wir hörten den Lärm einiger Juzails zwischen 9 und 10 Uhr Abends.

D. 8ten. — Die Bedienten erklären, es seien in der letzten Nacht zwischen 11 und 12 Uhr über vierzig Kanonenschüsse gefallen; aber einige Officiere, welche wach waren, hörten nicht mehr, als ich gehört habe. Auf dieselbe Autorität hat sich das Gerücht verbreitet, Futteh Jung habe dem Sirdar zwei Zelte und etwas Munition abgenommen, auch vierzig von seinen Ghazeeas getödtet.

Man sagt, der Sirdar habe Zeman Shah Khan abgeschickt, um mit Futteh Jung zu unterhandeln und den Vorschlag zu machen, der letztere sollte König bleiben, Akbar zum Wuzeer ernennen und ihm alle Truppen übergeben, um damit gegen die

Engländer zu marschiren. Futteh Jung habe Zeman Shah Khan in Haft genommen, bis er eine Antwort auf seine Botschaft an den Sirdar erhalte, worin er seinem Verlangen beitritt, unter der Bedingung, daß er zuvor alle Gefangene in seine Hände überliefere.

D. 9ten. — Kapitän Mackenzie kam an und brachte einige Zeitungen und Briefe, — diejenigen, welche wir vom Sirdar zurückerwarteten, aber wir haben starken Verdacht, daß er viele behalten hat. Mackenzie versichert uns, Futteh Jung habe den Bala Hissar an Akbar Khan übergeben, der seinen ganzen Schatz forderte, als ersten Schritt, den er thut.

Es scheint keine militärische Nothwendigkeit für die Uebergabe vorhanden gewesen zu sein. Ein Bourj war unterminirt, aber man hätte Querschanzen aufwerfen können, um den Platz völlig vor jedem Angriff der Affghans zu sichern. Ohne Zweifel waren die Araber durch die Wirkung der Mine eingeschüchtert, denn dies ist eine Art des Kriegführens, die sie ganz besonders fürchten. Futteh Jung hat einen Monat lang ausgehalten — so lange soll er es gerade auch versprochen haben; und da Pollock's Truppen nicht zum Entsatz heranrückten, so wurde er wahrscheinlich entmuthigt. Er hat nun nicht nur seinen Schatz verloren, sondern kann leicht auch sein Leben verlieren, denn er kann sich nie für sicher halten, so lange er in der Gewalt von Akbar und Mahommed Shah ist. Der letztere residirt im Bala Hissar, der erstere im Shor Bazar. Mahommed Shah und Sultan Jan wurden beide bei der Explosion des Bourj durch Steine verwundet, die ihnen auf die Köpfe fielen.

Pollock's Truppen leiden an Krankheiten in Folge der großen Hitze in Jellalabad.

Oberst Parson's Anordnungen erstrecken sich nur auf Kameele und Zugvieh bis Peshawer. Kapitän Mackeson bewog die Leute mit großer Mühe, bis Jellalabad zu gehen, aber nicht weiter; und

Digitized by Google

es bedurfte ungeheurer Anstrengungen, das Heer in den Stand zu setzen, diesen Platz zu verlassen. Die Vorkehrungen sind, wie wir hören, beinahe getroffen; aber da Akbar nun Geld (man sagt achtzehn Lakhs) zu seiner Verfügung hat, so vermag er Truppen auf die Beine zu bringen, um die unseren zu ermüden.

General Nott soll immer noch diesseits Kelat-i-Ghilzye gelagert sein. Vor acht bis zehn Tagen dürfte eine Brigade Cabul ohne Widerstand genommen haben.

Die Affghans überwachen eifersüchtig alle Leute, die uns besuchen, damit wir keine Nachrichten bekommen. Ein junger, sehr achtungswürdiger Mann, der herbeikam, um Kapitän Johnson einige Sachen zu bringen, ist um 6000 Rupien gestraft worden, und hiezu hat man ihn noch gefoltert und ihm alle Nägel ausgerissen.

D. 10ten. — Ein leichtes Erdbeben am Morgen und drei Stöße während der Nacht.

D. 11ten. — Unsere Wache ist um dreißig Mann verstärkt worden. Das Obst im Garten hat man an einen Khoord verkauft, der uns sagte, wenn wir ihm ein paar Rupien bezahlen würden, so könnten wir davon essen, so viel uns beliebte: aber die Trauben sind sauer und werden vor wenigstens sechs Wochen nicht reif. Die sauern Pflaumen sind nur zum Einmachen.

Es ist sehr ungewiß, welche Gewalt Akbar wirklich besitzt. Die Kuzzilbashes halten das Thor besetzt, das ihr Quartier beherrscht. Mahommed Shah Khan hat ein anderes. Futteh Jung ist noch König und lebt im Innern des Bala Hissar. Akbar bewohnt ein Haus im Shor Bazar.

D. 12ten. Ein Hindostance, den man im Verdacht hatte, er bringe Nachrichten, bekam am Thor bedeutend Schläge.

D. 13ten. — Ein Peshawer-i-Suwar wurde geschlagen und seines Pferdes beraubt, weil er einen Versuch machte, hieher zu kommen; hatte er Briefe, so entdeckte man sie wenigstens nicht.

Digitized by Google

Verschiedene Gerüchte sind heute im Schwunge. Einige sagen, unsere Truppen seien in Gundamuk; Andere, die Armeecorps sowohl in Jellalabad, als in Kandahar u. s. w. ziehen sich nach den Provinzen zurück, und überlassen uns der Gnade derer, die uns gefangen genommen.

D. 14ten. — Ali Mahommed Khan sagt, wir werden dieses Fort nicht verlassen; wenn Akbar auf unsere Entfernung sinne, so werden die verschiedenen Stämme, von denen wir umgeben sind, ihr Interesse im Auge haben und sich in die Sache mischen, um uns in ihre eigenen Hände zu bekommen. Dies stimmt mit dem überein, was uns Dost Mahommed Khan in Zanduh gesagt hat: der Sirdar sei nämlich peremtorisch bei dem Befehl zu unserer Entfernung nach Cabul gewesen; er habe aber hiedurch einen großen Mißgriff begangen, wie er wahrscheinlich in drei bis vier Tagen nach unserer Ankunft in der Hauptstadt finden werde; dann würde es aber zu spät sein, den begangenen Fehler wieder gut zu machen.

D. 15ten. In Folge davon, daß ich gestern dem Khoord Bhagwan eine Rupie gegeben habe, hielt er diesen Abend zwei Dallies der schönsten Maulbeeren (Bedanas), die der Garten erzeugt, hübsch abgekühlt im rieselnden Bache und bedeckt mit einer Menge von Rosen, für uns bereit. Wir füllten unsern Korb, setzten uns unter Reben und aßen die Frucht und freuen uns, morgen einen köstlichen Sorbet mit den Blumen zu bereiten.

D. 16ten. Gegen Morgen wurden wir von einem solchen Getöse erweckt, daß wir es nicht für weniger, als einen Chupao halten konnten; bei näherer Untersuchung fand es sich, daß es ein Zank zwischen einer Ayah und einem Lastträger war.

Das heutige on dit lautet, daß 4000 Sikhs Jellalabad besetzt halten sollen, während unsere Truppen nach Cabul herauf marschiren. Die Affghans sagen, acht von unsern Regimentern seien in Gundamuk. Akbar und Mahommed Shah werden bei

Digitized by Google

der Ankunft unserer Heere fliehen, glauben die Affghans, aber nur Wenige von ihrem Anhange werden ihnen folgen. Sie werden uns entweder nach Mecca oder Room mitnehmen! Unter dem letztern verstehen sie Konstantinopel.

Man sagt uns, Futteh Jung sei ein Gefangener.

Spät am Abend kam die Nachricht, Kamran (der, wie wir hörten, von seinem Minister, Yai Mahommed, vor einiger Zeit getödtet worden sein sollte) ziehe mit einer Armee von Herat heran, um ein Bündniß mit Futteh Jung, Akbar, den Ghilzyes und allen Affghan-Häuptlingen zu schließen. Sie sollen hinabmarschiren und gegen unser Heer kämpfen; sind sie Sieger, so sollen wir bleiben, wie wir sind; wenn nicht, so sollen wir über Charekar nach Turkistan geschickt werden.

Unter den Affghans hat sich das Gerücht stark verbreitet, unsere Armee sei von Jellalabad abmarschirt und man werde uns folglich bald von hier entfernen.

Der Prinz Futteh Jung ist noch in Haft. Mahommed Akbar Khan, Mahommed Shah Khan und die Ghilzye Häuptlinge sind geneigt, ihn zu tödten. Zeman Shah Khan und die gemäßigtere Partei widersetzen sich diesem Beschlusse; nicht aus Liebe für uns oder ihn, sondern weil sie es als eine bessere Politik betrachten. Die Ghazeeas sind aber entschlossen, die Häuptlinge so tief, als sie nur immer können, in Blut zu tauchen, um der Möglichkeit einer Uebereinkunft mit uns vorzubeugen. Sie sagen, die Gefangenen sollen nicht von Cabul weggenommen werden, und wenn der Sirdar oder irgend Einer von den Ghilzye Häuptlingen zu entfliehen versuche, so werden sie ihn umbringen.

Zeman Khan wünscht, der Sirdar möchte ihn nach Jellalabad zu Unterhandlungen schicken und die Gefangenen mitnehmen lassen. Akbar will nichts davon hören, und sie sind darüber in einen Streit gerathen, der mit einem Gefechte endigte. Man

Digitized by Google

hörte den Schall von Kanonen und auch Musketenschüsse. Eine große Schlacht soll am Sonntag geliefert werden.

D. 18ten. — Waterloo Tag. Es scheint, man gedenkt uns über Kohistan nach Bokhara zu schicken. Mackenzie schreibt, wir sollen uns zu einem raschen Aufbruch bereit halten.

D. 19ten. — Es soll ein Brief von General Pollock an Akbar angekommen sein, der mit Futteh Jung und allen Häuptlingen in vier Tagen zum Salaam nach Jellalabad gehen werde. Der Ameer befindet sich auf dem Wege herauf, um den Thron wieder einzunehmen.

D. 21sten. — Henry's Geburtstag gefeiert durch eine große Schlacht in Cabul, wobei Akbar Sieger geblieben ist, obgleich er sechszig bis achtzig Mann verloren hat.

Zeman Shah Khan soll mit seinen beiden Söhnen gefangen genommen worden sein.

Nach einem andern Gerüchte sind alle drei entkommen; Zeman soll in einem Fort umzingelt gewesen, und gezwungen worden sein, sich zu entfernen. Er hatte achtzehn Kanonen im Felde, und der Sirdar eben so viel. Der letztere marschirt, wie man sagt, nach Jellalabad, um dem englischen Heere eine Schlacht zu liefern.

D. 22sten. — Verschiedene Gerüchte heute: Zeman Khan soll gestern fünfzehn Kanonen und seinen ganzen Schatz verloren haben; morgen soll ein großes Gefecht zwischen dem Sirdar und Khan Shireen Khan stattfinden.

Nach späteren Nachrichten am Abend hat Khan Shireen seinen Salaam gemacht, und wir sollen nach dem Bala Hissar gehen. Wir hörten viel schießen, die Einen sagten, es sei ein Gefecht, die Andern, man salutire zu Ehren Futteh Jung's, der zum König erklärt worden.

D. 23sten. — Der Dost soll erst nach der Regenzeit heraufkommen. Wir haben gegenwärtig keine Hoffnung abzuziehen.

Digitized by Google

D. 25sten. — Mackenzie und Troup angekommen.

Oberst Palmer soll in Ghuznee gefoltert worden sein. Mohun Lull ist gefangen genommen und gefoltert worden. Humza Khan hat der Sirdar in den Kerker geworfen. Ali Bega, Naib Shureef und Jan Fishan Khan sind entflohen; die zwei Söhne des letztern sind verwundet worden. Osman Khan (der vormalige Wuzeer) ist von Akbar verhaftet worden. Nott soll nach Kandahar zurückgekehrt sein, nachdem er alle seine Affghan Gefangene getödtet und Kelat-i-Ghilzye in die Luft gesprengt hätte. Dies scheint (wenn es wahr ist) ein sonderbares Verfahren, falls wir das Land behalten sollen, da die Festung kaum erst vollendet war und als ein unentbehrlicher Platz für ein Kornmagazin und ein Truppendepot betrachtet wurde. Major Rawlinson ist der Meinung, man werde alle unsere Truppen im Herbste zurückziehen, aber dies paßt nicht zu dem Befehl, den Ali Bega von Dallas erhalten hat, wonach er so viel Proviant einlegen soll, als er möglicher Weise in Cabul aufspeichern kann.

Ali Mahommed erzählt uns, die Khyberries haben sich erhoben und wir haben zwei Regimenter und zwei Kanonen gegen sie geschickt, aber man munkelt, es seien mehr Kanonen in Jellalabad angekommen, und es dürften somit Truppen zu ihrer Bedeckung auf dem Marsche abgeschickt worden sein. Man sagt auch, Pollock sei wirklich bis Gundamuk vorgerückt, und unsere Leute in Buddeeabad sollen von unsern Truppen in Freiheit gesetzt worden sein, die das Fort und ebenso das in Tighree in die Luft sprengten.

D. 26sten. — Es geht die Sage, 10,000 Sikhs seien von Peshawer heraufgekommen; sie befinden sich im Lughman Thal, haben Tighree zerstört, und man habe aus Furcht vor einem Chupao auf Buddeeabad alle Gefangene von dort weggebracht; nachdem wir sie verlassen hatten, erhielten sie nichts mehr, als Wasser und Brod. Den Tag nach unserem Abgang veränderte Mrs. Wade

Digitized by Google

(Gattin eines Sergeanten) ihren Anzug, warf die europäische Kleidung ab, und nahm die muselmännische Tracht an, sie behauptete auch ihren Glauben verändert zu haben, und verband sich mit dem Nazir unseres eingefleischten Feindes, Mahommed Shah Khan, dem sie einige von den Männern zu Bewerkstelligung ihrer Flucht entworfene Pläne mittheilte, was ihnen beinahe allen die Hälse gekostet hätte. Sie eröffnete ihrem Liebhaber auch die Art und Weise, wie ihr Mann einige Gold-Mohurs in seinen Jorabs verborgen hatte, und dieser wurde natürlich derselben beraubt. Den Hindostanees nahm man jedes Kleidungsstück ab, das sie besaßen, man riß sogar die Lumpen von ihren Geschwüren, um sich zu überzeugen, daß kein Geld darunter verborgen wäre, und jagte sie sodann hinaus. Einige gelangten nach Jellalabad durch die Dienstfertigkeit eines Hindu Bunneah, der sie auf einem Ihala hinabschickte; Andere sind zu Sklaven gemacht worden. Von den unglücklichen Dienern, die Mrs. Sturt und ich zurückließen, haben wir keine Nachricht.

Die Europäer fanden es furchtbar heiß in Buddeeabad, und die meisten wurden vom Fieber ergriffen; ihr einziges Mittel bestand in einem Aderlaß mit dem Federmesser, worin Herr Blewitt sehr glücklich war. Ein Mann (Sergeant Reynolds), den man mit gebrochenem Arme zurückgelassen hatte, starb an der Mundspeere.

Sergeant Fare brachte die oben erwähnte Fahne des 44sten mit sich. Wenige Tage nach Kapitän Souter's Ankunft in Buddeeabad drückte Brigadier Shelton den Wunsch aus, es möchte die Fahne seinem Bedienten (Moore vom 44sten) gegeben werden, um sie in ein Kleidungsstück zu nähen und in seiner Verwahrung zu behalten. Kurz ehe wir Buddeeabad verließen, trug der Brigadier darauf an, die Fahne bei Sergeant Fare zu lassen, der aller Erwartung nach mit der im Fort zurückbleibenden Abtheilung von denen befreit werden würde, welche nach Cabul zogen.

Digitized by Google

Sergeant Fare hielt die Fahne verborgen, indem er sie um den Leib wickelte, und als er hier (in Shewakee) sich mit uns vereinigte, übergab er sie an Shelton, der dieselbe in seinem Besitz behält.

Von einer so sittenlosen Person, wie Mrs. Wade, habe ich ferner nur noch anzugeben, daß sie sich mit ihrem Affghan-Buhlen in Mahommed Shah Khan's Fort befindet und den jungen Stoker mitgenommen hat. Da er der Sohn eines Mannes in Sale's Regiment ist, so thue ich Alles, was ich vermag, um den Sirdar (durch Kapitän Troups Vermittelung) zu bewegen, ihn zurückbringen zu lassen und wieder unter die Aufsicht von Mrs. Burnes zu stellen. Sie und ihr Kind sehen sehr elend aus, wie die meisten Menschen hier.

Oberst Stoddart und Kapitän Arthur Conolly sind Gefangene in Bokhara. Der letztere war enthusiastisch beschäftigt, einen Versuch zu Befreiung der Sklaven in Kokan zu machen. Der König von Bokhara besiegte den Häuptling dieses Landes, und ließ Conolly in Bokhara in das Gefängniß bringen. Er und sein Mitgefangener waren nach den letzten Nachrichten 126 Tage in einem unterirdischen Kerker ohne Licht eingesperrt; sie hatten nie ihre Kleider gewechselt oder sich gewaschen, und nur einmal in vier bis fünf Tagen ließ man ihnen Lebensmittel hinab. Ein Eingeborener, der Mitleid mit ihnen hatte, erhielt Nachricht durch die Person, die ihnen Speise brachte, und durch ihn hat Conolly seiner Familie hier Mittheilungen gemacht, welche leider jetzt ebenfalls der Macht beraubt ist, ihm beizustehen.

Wir aßen die ersten wirklich reifen Aprikosen (Zerdaloos) und Kirschen (Gulas), die man von der Stadt herbeibrachte; das Product von Kohistan, die Aloo-buloo, oder saure Wildkirsche, im Garten ist ziemlich reif und die Aprikosen und einige von den grünen Pflaumen reifen ebenfalls. Die Pfirsche in diesem Garten steht weit hinter dem, was ich im vorigen Jahre kaufte. Die beste

Digitized by Google

Aprikose darin ist die weiße; man nennt sie Kysee und sie hat einen Geruch wie Rosenwasser.

Die rothe Pflaume läßt man eigentlich nicht reifen; sie hat etwas Geschmack und wird Turnasook genannt. Die grüne Pflaume gleicht der Reine-Claude, hat aber keinen anderen Geschmack, als den von Zuckerwasser.

Man sagt auf die Autorität von Sergeant Wade — der von seiner Frau Nachricht erhielt, die es von Mahommed Shah Khan's Familie zu wissen behauptete — wir werden alle nach Bokhara geschickt werden. Auch geht das, durchaus nicht als begründet erweisliche, Gerücht, Pollock's Truppencorps werde vor der Mitte des August nicht heraufmarschiren.

D. 28sten. — Ein Erdstoß um 11 Uhr Vormittags und ein anderer um 9 Uhr Abends, beide Male hinreichend, um das Dach krachen zu machen.

Wir haben aus sicherer Quelle vernommen, daß Mahommed Akbar Khan, ehe er im Januar Cabul verließ, um unsern Truppen zu folgen, im Durbar sagte, es sei seine Absicht, zu gehen und kuttle kurra, oder unserem ganzen Truppencorps die Gurgeln abzuschneiden, und dann mögen sie sich in Acht nehmen, worunter er die Häuptlinge verstand. Er scheint sein Versprechen jetzt in Erfüllung zu bringen, preßt denen, die in seiner Gewalt sind, so viel Geld aus, als er kann, und macht sich jeden von ihnen zum Feind.

D. 29sten. — Jan Fishan Khan ist nach Jellalabad entkommen. Khan Shireen Khan und viele von denen, welche freundlich gegen die Engländer gesinnt sind, haben sich in die Berge zurückgezogen.

D. 30sten. — Troup verließ uns; er nahm einen Theil meines Tagebuchs und viele Briefe mit, da er, wie man sagt, nach Jellalabad geschickt werden soll. Mackenzie leidet am Fieber und ist außer Stands, ihn zu begleiten.

Digitized by Google

Den 1sten Juli. Der Sirdar hat versprochen, Stoker solle zu uns zurückgeschickt werden, doch bis jetzt ist er noch nicht angekommen.

D. 3ten. Troup kam an und brachte uns einen Kamm und zwei Hauben von Mohammed Rufeek. Der Sirdar spricht immer noch davon, ihn nach Jellalabad zu schicken, aber er sagt, er müsse vier bis fünf Tage warten, da er, der Sirdar, beschäftigt sei, seine Renten einzuziehen. Die Geißeln sollen insgesammt morgen oder nächster Tage hieher kommen. Ich fürchte, ihre Ankunft wird uns sehr beengen, und wir haben gegenwärtig Mackenzie, Waller und Melville am Fieber liegen.

Timor Shah sagt, wenn die Engländer ihn auf seinem Throne unterstützen wollen, so sei es gut, wo nicht, so wolle er lieber mit einem Gnadengehalt nach Loodianah gehen.

Ein so eben hereingekommener Mann meldet, unsere Truppen seien im Lughman Thal. Wir halten es für Fourragierzüge, welche Korn sammeln.

D. 4ten. Die Cabullees sagen, sie würden Akbar eher in Stücke hauen, als zugeben, daß man uns wegführe. Die Geißeln sind an Akbar für 400 Gold-Mohurs verkauft. Man sagt, Sultan Khan soll zum Sirdar-i-Sirdaran gemacht werden.

D. 5ten. Der Wuzeer Akbar Khan hat sich nach dem Bala Hissar begeben, um daselbst zu residiren. Troup, der uns verlassen hat, mußte ihm mit Pottinger dahin folgen.

D. 6ten. Alle Geißeln sollen hieher kommen, mit Ausnahme von Conolly, der mit dem Wuzeer im Bala Hissar zu bleiben hat. Man sagt, unsere Truppen haben Kandahar verlassen, nachdem sie eine Anzahl Kameele von Sindh bekommen hatten. Als der Cossid abging, hatten sie drei Märsche hieherwärts gemacht. Da ein Cossid acht bis zehn Tage braucht, um hier einzutreffen, so müssen sie Kandahar zwischen dem 26sten und 28sten verlassen haben. Sie haben zweiundzwanzig Märsche von dort

Digitized by Google

nach Cabul, was mit dem Aufenthalte in Ghuznee und auf der Straße, wenn sie fechten müssen, die Ankunft des Heeres vom 25sten l. M. bis zum 1sten August verzögern wird.

Akbar hat Befehl gegeben, den Graben um den Bala Hissar her zu reinigen, und gedenkt 6000 Mann unter Mahommed Shah Khan abzuschicken, um die Pässe zwischen diesem Platze und Jellalabad zu besetzen. Aber seine große Schlacht soll hier auf der Ebene vor dem Bala Hissar stattfinden. Akbar hat auch Befehl gegeben, Jeden einzusperren) der ihn anders anredet oder von ihm spricht als «der Wuzeer». Mrs. Burnes's Kind ist gestorben und unter dem Berge begraben worden; Herr Eyre functionirte dabei.

D. 7ten. Die Neuigkeiten, die wir gestern gehört haben, werden von Troup und Conolly bestätigt, mit dem Zusatze vom Khan, daß Timor Shah zum König von Kandahar ausgerufen worden sei. Oberst Palmer soll in Ghuznee gestorben sein. Als Mahommed Akbar Khan den Tag, an dem wir Cabul verließen, reisefertig in den Durbar ging und öffentlich erklärte, es sei seine Absicht, alle Engländer kuttle kurra, so schickte Zeman Shah Khan zu Conolly, der an Major Pottinger schrieb, damit er auf der Hut sein möge. Dieser Brief langte in Bhoodkhak an, während Pottinger und Akbar sich besprachen; die Unterhandlung nahm nichtsdestoweniger ihren Fortgang, und das Resultat davon war, daß die Geißeln gestellt wurden. Um diese Zeit glaubten die Einwohner von Cabul allgemein, da Akbar nur dreihundert Mann bei sich hätte, so würden wir ihn gefangen nehmen.

Als Shah Shoojah getödtet wurde, fand man einen Brief bei ihm von Kapitän Macgregor, datirt vom April, worin man ihn auffordert, noch fünfzehn Tage auszuhalten, und er würde Hülfe bekommen.

Der Nawaub Zeman Shah Khan hat zwei Lakhs ausge-

Digitized by Google

geben, um Leute für unsere Seite in das Feld zu stellen und Truppen zu ernähren, die gegen Akbar zu kämpfen hatten. Er hat noch 1000 Mann, braucht aber jetzt Geld. Auch versah er hunderte von armen Hindostanees, die in Cabul Hunger litten, mit Lebensmitteln; viele von diesen wurden ergriffen, je für eine oder zwei Rupien verkauft und nach Turkistan geschickt. Zeman Shah Khan that Alles, was in seinen Kräften lag, diesem Einhalt zu thun.

D. 8ten. Mishdeen, im Ahmedzye Lande, südöstlich von Tezeen, gehört Sultan Khan. Dahin werden wir wohl gehen, wenn wir von hier weggebracht werden. Als die kleine Tootsey (Kapitän Anderson's Kind) im Khoord Cabul-Paß weggeführt wurde, brachte man sie unmittelbar nach Cabul, und der Khan ritt mit ihr in den Straßen auf und ab und bot sie für 4000 Rupien feil. Nach einigem Hin- und Herhandeln über den Preis kaufte Conolly, der in den Händen Amenoollah Khan's war, das Kind. Es wurde ein Komplott gemacht, Conolly und den andern Geißeln das Leben zu nehmen, aber Taj Mahommed Khan warnte sie zeitig, dem König keine Aufwartung zu machen, sollte man sie dahin schicken wollen. Die Wiederherstellung des Kindes war ein guter Vorwand; Amenoollah suchte sie zu überreden, zu dem König zu gehen und ihm für seine Güte zu danken, wobei sie, sobald sie die Thüre erreichten, hätten ermordet werden sollen. Sie entschuldigten sich mit Unwohlsein und entgingen. Nichts konnte das wohlwollende Benehmen von Zeman Shah Khan gegen die Geißeln, wie gegen das kleine Mädchen übertreffen, das seinen neuen Freunden ganz zugethan wurde. Taj Mahommed Khan, Khan Shireen Khan, der Naib Shureef und viele Andere thaten Alles, was sie, im Einklang mit der Sicherheit beider Parteien, konnten, um ihnen das Leben erträglich und bequem zu machen.

D. 9ten. Es kamen zwei Männer herein, welche die alte

Digitized by Google

Geschichte erzählten, die man seit zehn Tagen hören muß; in Peshbolak wäre eine große Schlacht geschlagen worden, wo man Alles, Mann, Weib und Kind getödtet hätte; in Ali Baghan wären die Männer getödtet, die Weiber und Kinder aber verschont worden, groß wäre das Blutbad der Affghans gewesen. Nach der Erzählung eines andern Cossids, der gestern in zwölf Tagen von Kandahar ankam, sollte Nott's Corps heute in Mookkoor sein.

D. 11ten. Der Wuzeer soll sich mit einer von Amenoollah Khan's Töchtern verheirathen.

Unsere Fieberkranke sind heute Mackenzie, Waller, Freddy Eyre, Mrs. Waller, Magrath, zwei Ayahs, zwei Hindostanee-Bedienten und mehrere Soldaten.

Ein Erdbeben in der Nacht.

Major Pottinger kam an. Troup ging vorgestern Nacht nach Jellalabad. Nach einem Gerüchte sollen wir ein Fort in Jugdaluk bauen; auch sollen 70,000 Mann in Ferozepore zusammengezogen werden; 25,000 hievon sollen ein Observationscorps daselbst bilden; 15,000 seien in Kandahar; 20,000 in Jellalabad und 10,000 kommen von England. Diese sind unabhängig von General Brookes' Corps in Sindh.

D. 13ten. Der Wuzeer hielt alle Kujuvas bereit, um uns in zwei Tagen weg zu bringen, aber die Cabullees wollten es nicht zugeben.

Jai Mahommed, der in Kandahar Oberherr ist, und Sha Kamran im Kyde haben soll, hat Akbär eingeladen, sich zu ihm nach Herat zu begeben; aber er, der gute Mann, hat andere Absichten — wie Freundschaft und Allianz mit den Engländern. Er fordert nur, als König von Affghanistan anerkannt zu werden, und Hülfstruppen, um Bokhara damit zu erobern.

D. 14ten. Shumshudeen Khan weigert sich, die Gefangenen in Ghuznee auszuliefern. Nur Lumsden und seine Frau sind

getödtet. Oberst Palmer soll am Fieber gestorben sein; ob aber dieses Folge der Folter gewesen ist, die man der Sage nach an ihm vollzogen hat, oder nicht, ist unbekannt.

Vier von unsern Regimentern sind in Gundamuk und errichten ein Fort.

Mrs. Trevor hat zur Vermehrung der Gefangenen-Liste ein weiteres Mädchen geboren.

Zwei Erdstöße heute.

D. 15ten. Herr Campbell, Unterarzt beim 54sten, den man in Cabul bei den Kranken der verschiedenen Regimenter zurückgelassen hatte, kam vor einigen Tagen hierher, um seinen Rath in Kapitän Mackenzie's Krankheit zu geben. Es ist nun entschieden, daß er hier bleibt, da die Leute in Cabul sehr gesund sind und eine Krankheit unter uns ausgebrochen ist, die eine große Aehnlichkeit mit dem Kerkerfieber hat.

D. 16ten. Conolly und Airey machten uns Besuche. Der erstere hat einen Brief von General Pollock bekommen, der sich erbietet, alle Affghan-Gefangene in Hindostan gegen die Gefangenen in diesem Lande auszutauschen. Er schreibt, falls Conolly glaube, er werde die Anordnung dieser Angelegenheit erleichtern, wenn er nach Jellalabad gehe, so solle er dies thun, begleitet von allen denen, welche sich am Wohlwollendsten gegen uns benommen haben — Khan Shireen Khan, Mahommed Shah Khan u. s. w. (Wie unsere Freunde und Feinde hier vermischt sind; denn der letztere Häuptling ist unser hartnäckigster Feind!) Er spricht in seinem Briefe von den Truppen, die jetzt im Lande sind, und von denen, die von Hindostan und England erwartet werden; die Observations-Armee soll Sir Jasper Nicholls commandiren. Auch sagt er, wenn wir zum Aeußersten gegen die Affghans getrieben würden, so werde ihre Bestrafung furchtbar sein. Wenn Akbar uns zu Freunden machen wolle, so müsse er alle unsere Kanonen herausgeben. So weit ich es

Digitized by Google

verstehe, sollen die Gefangenen auf beiden Seiten in die Hände der Sikhs gegeben werden.

D. 18ten. Der Wuzeer, Mahommed Akbar Khan und der Sir-dar-i-Sirdaran, Sultan Jan, Mahommed Shah Khan u. s. w. machten hier einen Besuch und setzten sich in den Garten, der geschwinde aller seiner Früchte beraubt war — ohne Zweifel zum großen Aergerniß des Khoord's, obgleich man ihm eine kleine Summe zur Entschädigung gab.

Wir erhielten Briefe und Zeitungen von Jellalabad, die über einen Monat bei Akbar gelegen sein müssen.

Lady Macnaghten ist ein Theil ihrer Juwelen zurückgestellt worden; aber in einem äußerst gebrechlichen Zustande. Sie sprechen davon, den Rest auch zu liefern.

D. 19ten. Man hat halbe Rationen unter uns ausgetheilt, und kein Fleisch. So hat sich Ali Mahommed für die Kosten wieder bezahlt gemacht, die ihm die festliche Bewirthung der großen Herren gestern verursachte, obgleich er sich so viel als möglich Ausgaben zu ersparen wußte, indem er zu einer Person um Thee, zu der andern um Zucker schickte, unter dem Vorwande, es wäre für den Wuzeer, der dafür seinen Salaam entbieten ließe. Ich glaube, Akbar bezahlt hohe Preise, um das Beste von Allem in Menge zu bekommen, und wird natürlich von seinen Proviantmeistern betrogen; nie aber würde er zu uns schicken, damit wir ihn mit seinem Bedarf versehen.

D. 20sten. Ali Mahommed Khan berichtet, es seien 1000 Mann abgegangen, um die Pässe zu vertheidigen; auch deutet er an, wir werden bald befreit werden.

D. 22sten. Dost Mahommed Khan kam herein. Er sagt, wir werden in zwanzig Tagen kaloff sein; es finde eine Auswechslung der Gefangenen statt, und die Kanonen werden ausgeliefert.

D. 23sten. Gedächtnißfeier der Einnahme von Ghuznee,

Digitized by Google

worüber wir, bei dem wiedergenommenen Zustande, im Geiste jammern. Ein Erdstoß in der Nacht.

D. 24sten. Um 2 Uhr Nachmittags beschenkte mich Mrs. Sturt mit einer Enkelin; noch eine Gefangene mehr. Kapitän Troup und Hadje Bukhtian sind von Pollock angenommen, der mit Major Pottinger nichts zu thun haben will. Es scheint, alle Politiker werden bei Seite gesetzt. Die Bedingungen sind: Akbar hat die Kanonen und alle zum Lager gehörige Subjekte im Austausch für den Ex-Ameer und alle Affghan Gefangene herauszugeben. Ein Waffenstillstand soll für einen Monat bewilligt werden; die Agenten haben in Jellalabad zu bleiben, bis General Pollock von Lord Ellenborough Nachricht erhalten hat, ob er die Allianz eingehen will.

D. 26sten. Sie verlangen nun, die ganze Familie von Shah Shoojah solle Akbar ausgeliefert werden, um damit zu verfahren, wie es ihm und Mahommed Shah Khan beliebt. Es geht das Gerücht, unser Heer marschire herauf.

D. 27sten. Troup kam von Jellalabad an. Akbar hat uns getäuscht, es findet kein Waffenstillstand statt, und ebenso kein Renten-Einzug durch ihn, da wo unsere Truppen sind. Wir haben im Gegentheil in der Umgegend von Jellalabad Proviant-Vorräthe auf sechs Monate erhoben.

Nichts ist entschieden in Betreff unserer Befreiung.

D. 28sten. Troup, der ein Quantum Gegenstände aller Art in Jellalabad für uns einkaufte, eröffnete heute seinen Laden, und ich kaufte Pfeilwurz, baumwollene Handschuhe, Baumwollen-Garn, Zwirnband Seife, Jalappe und Weinsteinrahm.

Troup verließ uns am Abend und begab sich zum Wuzeer. Er erwartet, man werde ihn nach Jellalabad schicken, und ich gab ihm noch mehr von meinem Tagebuch, um es für Sale mitzunehmen.

Digitized by Google

D. 30sten. Um zwei Uhr diesen Morgen verließen uns Troup und Lawrence, um nach Jellalabad zu reisen. Wir wir hören, ist den Kandahar Truppen Befehl gegeben worden, heraufzumarschiren; auch soll ein Gefecht stattgefunden haben, wobei sehr viele Affghans getödtet worden wären. Auf eine Nachfrage erzählten die Affghans Folgendes: Ein Regiment sei jenseits Lughman auf einem Fouragirzug begriffen gewesen; in der Nacht habe sich das Volk erhoben, und unsere Truppen haben sich zurückgezogen; hierauf seien 12,000 Mann! mit einem Artillerie-Park! von uns ausgeschickt worden, wogegen die Affghans natürlich nicht haben Stand halten können. Ohne Zweifel hat ein unbedeutendes Scharmützel stattgefunden. Die Kandahar Truppen haben Befehl erhalten, heraufzumarschiren, und der Wuzeer sagte zu Lawrence (der uns versichert, er sei ihm noch nie so zornig vorgekommen), wenn unsere Truppen vorrücken, so lasse er uns Alle nach Bameean bringen, und mache den Häuptlingen dieses Ortes ein Geschenk mit uns; somit sind unsere Aussichten düsterer, als je. Ich kann das Motiv der Truppen-Bewegung herauf nicht begreifen. Nott soll nach Ghuznee marschiren, um die Gefangenen in Empfang zu nehmen, nicht fechten, sondern nur sich vertheidigen, wenn er angegriffen wird, und dann hierherkommen und sich mit Pollock verbinden; sind wir Alle in Empfang genommen, so sollen wir Hand in Hand zurückgehen. Wir haben Cabul u. s. w. nicht anzugreifen, sondern das Land zu räumen, während Akbar, die Ghilzyes, Barukzyes und alle andere Zyes uns auf den Flanken und im Rücken hängen; und können sie uns nur zu einer Verzögerung bringen, daß sich der Vortheil ihres treuen Bundesgenossen des Shnees auf ihre Seite schlägt, so werden die Affghans die Befriedigung haben, ein zweites und noch größeres Heer in diesem Jahre zu vernichten. —

D. 31sten. Wäre Skinner am Leben geblieben, so dürfte er mehr Licht, als irgend eine andere Person, auf die jüngsten

Digitized by Google

Ereigniſſe geworfen haben; denn er war der Träger der Botſchaften, und beſonders einer, die in der Nacht vor der Ermordung des Geſandten abgeſchickt worden iſt. Es iſt beinahe ſo gewiß, als es ein ſolches Ereigniß ſein kann, daß der arme Skinner, offenbar von Akbar Khan dupirt, auf deſſen Befehl getödtet wurde. In Jugdaluk ging Major Thain, nachdem der General, der Brigadier und Major Johnſon in des Sirdar's Gewalt waren, zu den Officieren und ſagte: »Ich fürchte, es findet Verrath ſtatt; der arme Skinner iſt erſchoſſen worden; und wäre es nur Abſicht der Affghans geweſen, einen Feringhee umzubringen, ſo würden ſie nicht an mir vorübergegangen ſein, um ihn todt zu ſchießen.« Es läßt ſich nicht bezweifeln, daß der Sirdar Sorge trug, Einen aus dem Wege zu ſchaffen, der ſo furchtbare Beweiſe gegen ihn an die Hand zu liefern hatte. Trevor genoß auch großes Vertrauen von Seiten des Geſandten und wurde ebenfalls ein Opfer. Ich habe indeſſen gehört, Skinner ſei in der Wirklichkeit nicht der Getäuſchte geweſen, wie er es zu ſein ſchien, er habe gegen den Geſandten die Ueberzeugung ausgedrückt, der Sirdar ſei keines Vertrauens würdig. Iſt dem ſo, ſo erſcheint es ſonderbar, daß er während des Rückzugs ein ſolches Vertrauen in ihn ſetzte und den Rath gab, wir ſollten zu ihm übergehen — es wäre denn, er hätte tiefer, als Andere in Akbars Politik geſehen und geglaubt, wir würden ehrenvoll behandelt und nur von ihm als ein dernier ressort behalten werden. Was nun unſer Geſchick ſein wird, ſcheint ſehr ungewiß; aber immer noch denke ich, er wird uns nicht die Hälſe abſchneiden — nicht aus Liebe für uns, ſondern weil die andern Häuptlinge es übel aufnehmen würden, da ſie, im Beſitze unſerer Perſonen, wenigſtens eine ſchöne Summe als Löſegeld bekommen könnten.

Als Troup das letzte Mal von Jellalabad kam, wurden von dort drei mit verſchiedenen Artikeln beladene Kameele für uns

Digitized by Google

abgeschickt; man hatte in eine von den Kisten Geld gelegt, dieß war den Affghans bei der Bedeckung bekannt, und die Ponies verschwanden mit Allem. Ich habe meine Briefe von England, von den Provinzen und von Sale verloren, und eben so Zeitungen und Arzneimittel; die letzteren sind unschätzbar, da wir sehr kränklich sind und beinahe keinen Vorrath mehr haben. Ein Theil der Gegenstände bestand in Kleidern für die Gefangenen, die man auf Subscription von den Provinzen schickte. Aber die Arzneimittel sind der größte Verlust, da dieses Kerkerfieber die ganze Gesellschaft, Frauen, Kinder, Officiere, Soldaten, weibliche und männliche Diener zu durchwandern scheint. Die Krankheit entsteht ohne Zweifel hauptsächlich von schlechter Luft. Dieses Thal ist voll Reis-Cultur, die gänzlich unter Wasser in einem stagnirenden Zustande steht, und wir werden auch von Musquitos, die sich hier erzeugen, auf das Schrecklichste geplagt.

Anfangs hofften wir, man würde das Geld, gewiß nicht mehr als drei bis vierhundert Rupien, aus den Kisten nehmen und uns das Uebrige abgeben, jetzt ist aber jede Hoffnung verloren.

Achmed Khan hat einen Brief erhalten, worin angegeben ist, jedes Fort von Tighree bis Buddeeabad sei von den Truppen geplündert worden, die in das Lughman-Thal eingedrungen sein sollen; die Einen sagen, sie haben aus einem Theil unseres Fouragirzuges bestanden, die Andern vermuthen, es seien unsere Sikh Verbündete gewesen.

Sollte es der Wuzeer versuchen, uns nach Bameean zu schaffen, so sind Goolam Mahommed, der Vater von Taj Mahommed, so wie der letztere, der Hoheprieſter von Cabul und Khan Shireen Khan entschlossen, sich zu widersetzen; aber Khan Shireen Khan ist gerade der Mann, dem vor einiger Zeit die Bewachung der Geißeln übertragen war, und der ihnen die Versicherung gab, nichts werde ihn bewegen, sie auszuliefern; dennoch that er dieß am darauf folgenden Tage, als ihm

Digitized by Google

der Sirdar vierhundert Rupien schickte. So läßt sich auf ihn nicht viel bauen.

Die Kuzzilbashes halten es immer mit der stärksten Partei; und es ist somit wahrscheinlich, daß Khan Shireen Khan Wort hält, wenn unsere Truppen heraufkommen. Er hat viele Freunde im Huzara-Lande, durch das wir passiren müssen, und er mag die Anweisung geben, sich unserer zu bemächtigen. In diesem Falle werden wir wahrscheinlich während des Streites mit unseren Wachen die wenigen Comforts an Kleidern u. s. w., die wir noch besitzen, vollends verlieren.

Ein Kafila geht nach Jellalabad hinab und um dieselbe Zeit sendet Akbar 2000 Mann gegen diesen Platz, um die Pässe zu besetzen. Er schickte vor einiger Zeit 3000 Mann ab, doch ihr Anführer marschirte nicht weiter als Bhoodkhak und schrieb von da an den Wuzeer, sein Corps sei zu schwach, um Pollock's die Spitze zu bieten.

D. 2ten August. Nach Gerüchten sind alle Forts von Tighree bis Buddeeabad zerstört worden.

D. 3ten. Ein Erdstoß.

D. 4ten. Drei weitere Fieberanfälle; Conolly sehr krank. Wir hören, unmittelbar nach Troup's Ankunft in Jellalabad seien alle Außenposten zurückgezogen worden.

Zeman Shah Khan's Partei nimmt wieder zu, und man glaubt, wenn unsere Truppen heraufkommen, werde der Eigenthümer des Forts sich auf unsere Seite schlagen und uns Waffen geben, um gegen die Wegschaffung Widerstand zu leisten.

D. 6ten. Mohun Lull sagt, es seien Briefe von verschiedenen Häuptlingen an General Pollock durch seine Hände gegangen, worin stehen soll, wenn er dafür sorge, daß man die Stadt Cabul unversehrt lasse und ihr Leben und Eigenthum respektire, so machen sie sich dafür verbindlich, daß man uns nicht von Cabul wegschaffe. Unter diesen Häuptlingen sind der

Digitized by Google

Hoheprieſter, Zeman Shah Khan, Khan Shireen Khan und Goolam Mahommed Khan (Vater von Taj Mahommed); der letztere hofft die Stelle, wie vor dieſem, zu bekommen, denn aus ſeiner Familie ſind die erblichen Wuzeers.

D. 7ten. Conolly ſtarb zweiunddreißig Minuten nach Mittag. Der Wuzeer hat einen Khan geſchickt, um ſeinen Sarg zu beſtellen, und zugleich ſich erboten, den Leichnam nach Jellalabad zu ſchicken.

D. 8ten. Ahmed Khan theilt uns mit, man habe die Bagage der Armee in Kandahar achtzehn Meilen weit auf der Straße gegen die Provinzen hinausgeſchickt, und unſere Achtzehnpfünder in Kandahar ſeien vernichtet worden. Schon vor einigen Tagen trug mon uns das Gerücht zu, das Heer daſelbſt, aus 8000 Mann beſtehend, wie die Affghans ſagen, ſei mit Allem, was an Männern, Frauen und Kindern dazu gehört, vertilgt, Kandahar erobert und in Aſche gelegt worden.

Drei Regimenter ſind von Kandahar abgeſchickt worden, um Quetta zu verſtärken; die Geſchichte in Betreff des Gepäckes iſt ohne Zweifel wahr, und General Nott hat dieſes Truppencorps benützt, um alle überflüſſige Bagage und die Kranken, vor der Bewegung aufwärts, hinabzuſchicken.

D. 8ten. Es ſind Kameele gekommen, aber keines derſelben iſt ſtark genug, den Sarg zu tragen, und die Leute ſagen nun, ſie werden gegen Mittag Maulthiere ſchicken, um denſelben wegzubringen.

D. 9ten. Major Pottinger iſt angekommen.

Der Wuzeer weigert ſich, Conolly's Leichnam nach Jellalabad abgehen zu laſſen, bis Troup zurückkehrt, und er ſagt, wenn dann nicht Alles in Friede und Ordnung ſei, ſo laſſe er ihn unter keiner Bedingung abgehen.

Unter den Affghans geht heute die Sage, Pollock habe ge-

Digitized by Google

schrieben, wenn man den Versuch mache, Eines von uns von Cabul wegzubringen, so werde er die Stadt in Asche legen.

Wir hören, das Heer von Kandahar komme herauf, und man erwartet, das von Jellalabad werde dasselbe thun.

Die Sappeurs und Mineurs sind lange in Jellalabad gewesen, und diese gehen gewöhnlich dem Heere voran.

Conolly wurde bei Sonnenuntergang im Garten des Forts begraben.

Hadje Bukhtian theilt in einem Briefe seinem Bruder, Ahmer Khan, mit, General Pollock habe ihm geschrieben, es sei ihm ganz einerlei, ob einen Tag oder einen Monat; aber unmittelbar nach der Ankunft der Gefangenen werde er in die Provinzen zurückkehren.

Unter den Bedienten geht das Gerücht, wir werden sogleich nach oder gegen Bokhara gebracht werden. Zwei Tage lang sind hier acht Kameele mit ihren Surwans bereit gewesen, was aussieht, als beabsichtigte der Wuzeer, uns wegzuschaffen, falls unser Heer heraufkommen würde, oder uns unsern Freunden zu übergeben, sollten die Unterhandlungen erfolglos bleiben.

Wir hören heute, die Sappeurs seien bis Gundamuk vorgerückt.

D. 10ten. Troup und Lawrence sind eingetroffen. Ich erhielt Briefe u. s. w. von Sale. Gegenwärtig haben wir auf keine Befreiung zu hoffen, aber ich denke, auch keine Wegschaffung zu befürchten. Es scheint Alles beim Sprechen geblieben zu sein. Pollock hat gedroht, wenn man uns in acht Tagen nicht hinabschicke, so werde er heraufkommen und Cabul zerstören; aber Akbar weiß so gut, als er selbst, daß es Pollock an Transportmitteln gebricht. Die erste Brigade ist nach Jellalabad marschirt. Sale schreibt mir, er habe außerdem das 3te Dragoner-Regiment und eine Abtheilung reitende Artillerie bei sich; aber es scheint nicht, daß sie weiter heraufkommen. Sie können auch

Digitized by Google

wirklich ohne mehr Truppen, um ihren Rücken oder vielmehr ihre Seiten zu decken, nicht durch die Pässe marschiren. Mit drei Brigaden könnten sie es unternehmen, denn sie hätten dann auf jeder Flanke eine, um die Anhöhen und das umliegende Land zu besetzen.

Es ist von Mahommed Akbar, Mahommed Shah u. A. ein Durbar gehalten worden, um sich zu berathen, welche Schritte man in Beziehung auf Futteh Jung, Amenoollah, den Meerwyse, Zeman Shah u. s. w. treffen sollte, welche alle schriftlich zu einem unmittelbaren Vorrücken unserer Truppen gerathen hatten. Zu diesem Ende hat man einen Brief von Futteh Jung an General Pollock aufgefangen, aber bis zu Troup's Rückkehr ließ sich mit Sicherheit kein Geschrei in dieser Geschichte machen.

D. 11ten. Gestern Nacht ging das Gerücht, man habe zwei Europäer (Officiere) in Cabul verhaftet; sie seien als Eingeborene des Landes verkleidet mit dreißig Begleitern von Kandahar gekommen und haben alles Schießpulver aufgekauft.

Heute sagt man, dieselben Personen befinden sich jetzt bei den Geißeln, und es seien entweder Abenteuerer, welche die Reise herauf aus irgend einer, bis jetzt noch unbekannten, Absicht unternommen haben, oder ein Theil von den Ghuznee-Gefangenen, die einen Versuch zur Flucht gemacht hätten.

Spät am Abend vernahmen wir, obige Geschichte sei aus der Ankunft eines arabischen Hadje entstanden. Er nennt sich einen Glückssoldaten, und bot seine Dienste General Pollock an, der dieselben jedoch ablehnte. Er ist so eben von Hindostan angekommen, und man hält ihn für einen Spionen.

Die Verhandlungen im Durbar endigten mit Futteh Jung's Verhaftung.

D. 12ten. Alle Geißeln sind in unser Fort herüber gekommen, und man spricht davon, daß wir insgesamt weggeschickt werden sollen, Einige sagen nach Soorkhab, vier Märsche

Digitized by Google

von hier, an den Gränzen des Logbur-Landes, Andere meinen nach dem Kohistan oder Bamecan.

Wir wissen, daß Sale's Brigade, das 3te Dragoner-Regiment und eine Abtheilung reitende Artillerie Jellalabad am 6ten verlassen sollten, um nach Futteabad zu marschiren, was uns diese Truppen um fünfzehn Meilen näher bringen würde. Die Weiber sollen aus der Stadt geschickt werden, und wir haben unsere kleine Habe zusammengepackt, um bereit zu sein, sobald der Hookm eintrifft. Ueberdies haben wir zwei Ponies gekauft.

D. 13ten. Die Republik hat nur einen Tag gedauert. Zeman Shah Khan ist wieder Shah Zeman Shah. Wir hörten Kanonendonner, wahrscheinlich zu Ehren dieses Ereignisses. Diese Neuigkeit bezeichnet meinen Geburtstag, den ein Gefangener nicht wohl als Jour de fête zuzubringen hat.

Ich fürchte, Zeman ist zu sehr in den Händen von Akbar und Mahommed Shah, als daß er uns nützen könnte, obgleich er stets wohl gesinnt gegen uns gewesen ist; er behandelte die Engländer, die bei ihm zurückblieben, mit dem größten Wohlwollen, und als es nicht mehr in seiner Macht lag, sie zu beschützen, und sie mit Gewalt von seinem Hause in das des Bucha Meerwyse oder Hohenpriesters gebracht wurden, so nahm er seinen Turban ab, legte ihn zu seinen Füßen und protestirte gegen diese Maßregel; schließlich schickte er seinen ältesten Sohn mit ihnen, damit seine Familie, falls es ihnen übel erginge, ohne Zaudern ihre unglückliche Lage theile. Groß waren die Betheuerungen des Priesters, aber endlich lieferte er die Geißeln um den Preis von 4000 Rupien an Akbar aus. Da sie um diese Summe verkauft wurden, so nennen wir sie Akbars Sklaven.

Man hegt jetzt den Gedanken — ob es nur ein Erzeugniß des fruchtbaren Gehirns der Gefangenen ist, oder nicht, muß die Zeit lehren — jeden Falls ist die Meinung vorherrschend, Akbar sei, ungalanter Weise, herzlich müde, die Weiber und

Digitized by Google

Kinder auf seinen Fersen im Lande umherzuschleppen; und wenn eine Flucht beabsichtigt werde, so beschränke sie sich auf ihn und vier Geißeln, hiezu gehören entschieden Pottinger, Lawrence und Troup; in Betreff des vierten sind wir nicht gewiß, für jetzt haben wir aber entweder General Shelton oder Kapitän Johnson gewählt.

D. 15ten. Das Neueste von heute ist, daß Nott's Corps Kandahar verlassen und Timor Shah mit sich genommen hat. Sie sollen die nach Dera Ismael Khan führende Straße eingeschlagen haben; aber man hält es für möglich, daß sie ungefähr neunzig Meilen von Kandahar, in Gulnarye, sich gegen Norden wenden und diesen Weg nach Ghuznee verfolgen, was viel mehr dem vorzuziehen wäre, wenn sie queer über die Berge am Gholarypaß, beim Flusse, marschiren würden, und daß sie sich dort wieder links zum Abistadeh See ziehen und in die regelmäßige Straße nach Ghuznee in Mookhoor einfallen werden. Es ist dies ein wilder, weiter Landstrich, auf dem man mit Kanonen nicht wohl fortkommen kann. Akbar sagt, es seien 5000 Mann dahin abgeschickt worden, um Widerstand zu leisten. Er behauptet auch, unsere Truppen in Jellalabad seien in statu quo; wenn sie aber heraufmarschiren, so werden wir auf eine Nachricht von einer halben Stunde in ein schönes Klima mit viel Eis geschickt werden; wir vermuthen, daß dies Bameean sein solle.

D. 16ten. Futteh Jung ist entflohen.

Unsere Truppen sollen fünfzehn Märsche von Kandahar gemacht haben. Akbar gab Befehl, fünf tausend Mann sollen abmarschiren und sich ihnen entgegenstellen; aber man sagt, er habe nur vierhundert zusammengebracht.

D. 17ten. Frau Smith (Mrs. Trevors Dienerin) starb am Fieber und an der Brustwassersucht.

D. 19ten. Wie wir hören, ist die Mannschaft, welche gegen

Digitized by Google

Kandahar marschirte, geschlagen worden, und man hat noch mehr abgeschickt.

Futteh Jung entkam durch ein Loch, das man im Dache machte, von wo er sich an einem Seile hinabließ. Der Wuzeer behauptet, er sei nach Tagow gegangen, aber allgemein glaubt man, er habe den Weg nach Jellalabad eingeschlagen. Troup besuchte heute den Wuzeer, der ihm sagte, er beabsichtige nach ihm und Pottinger zu schicken, daß sie bei ihm im Bala Hissar bleiben.

In der Nacht ein Gewittersturm mit heftigem Regen, in einer Stunde war aber Alles vorüber. Diesem Sturm ging unmittelbar zwischen eilf und zwölf Uhr ein Erdstoß vorher.

Akbar hat an Lord Ellenborough geschrieben, er werde nur mit ihm unterhandeln, und wolle nichts mit General Pollock zu thun haben, der ein «Narr» sei. Das ist höflich.

D. 20sten. Wir hörten am Abend viel Schießen.

Man sagt, Futteh Jung sei auf der Straße nach Jellalabad ergriffen worden, aber Abid Khan erklärte dies für unwahr. Auch geht das Gerücht, in Gundamuk habe ein Gefecht stattgefunden; unsere Truppen seien daselbst eingetroffen; die Affghans haben bei ihrer Niederlage verschiedene Leute verloren; einer von den Flüchtigen sei so eben angekommen, und Akbar werde noch 5000 Mann mehr dahin schicken. Ferner wird erzählt, die Kandahar-Truppen seien nur zwei Märsche von Ghuznee entfernt. Drei Pferde stehen gesattelt, um bei Tag oder Nacht auf den ersten Befehl mit Boten abzugehen, und der Khan sagt, er werde nicht mehr länger, als drei Tage hier sein.

D. 21sten. Die letzten Zeitungen haben mich nicht im Geringsten ergötzt. Man sieht, daß die Herausgeber nach jedem Ausdruck, den sie in einem Briefe gelesen haben, so wie nach allen Bemerkungen haschen, die sie über Neuigkeiten aus Affghanistan hören. Ein regelmäßiger Streit ist zwischen Einem entstanden,

Digitized by Google

welcher behauptet, Lady Sale lege in ihren Briefen eine starke vorgefaßte Meinung zu Gunsten Mahommed Akbar Khan's an den Tag, und einem Andern, welcher meint, Lady Sale habe so geschrieben, weil sie eine Gefangene sei, worauf der Erstere entgegnet, er glaube nicht, daß Lady Sale unter irgend einer Bedingung etwas Falsches schreiben würde. Hierin hat er Recht; aber ich würde über diesen Gegenstand gar nicht geschrieben haben, hätte ich nicht schreiben können, wie ich dachte; wenn die Leute mich mißverstehen, so ist es ihr Fehler und nicht der meinige. Dann sagen sie wieder, es wäre besser gewesen, wenn ich überhaupt niemals geschrieben hätte. Vielleicht; aber es scheint, daß es an Details mangelte; meine Briefe an Sale lieferten diese, und er hielt sie für wichtig genug, um dieselben an den General-Gouverneur und den Obercommandanten abzusenden. Sie wurden von dem Ersteren später nach England geschickt, und erregten, wenn die Zeitungen wahr sprechen, einige Aufmerksamkeit in den höchsten Kreisen. Was meine «große Vorliebe» für Akbar betrifft, so ist es mein sehnlichster Wunsch, General Nott's Heer möchte nach Ghuznee heraufmarschiren, die Gefangenen daselbst befreien, und es möchte sodann eine gleichzeitige Bewegung von Nott's und Pollock's Truppen gegen Cabul stattfinden. Hier wieder im Besitze der Gewalt, würde ich Akbar, Mahommed Shah und Sultan Jan kampfunfähig machen, denen Freundschaft erzeigen, die uns als Freunde behandelt haben, und den Affghans den Ameer Dost Mahommed Khan zurückgeben, wenn sie ihn haben wollen. Er und seine Familie veranlassen nur Ausgaben für uns in Indien; wir können sie wieder einsetzen und Freundschafts-Bündnisse mit ihnen schließen. Wir wollen den Affghans zuerst zeigen, daß wir sie zu besiegen vermögen, und die niederträchtige Ermordung unserer Truppen rächen, aber wir wollen den brittischen Namen nicht beflecken, indem wir uns, wie gepeitschte Pariah-Hunde, aus dem Lande schleichen.

Digitized by Google

Affghanistan wird zum Sprüchwort unter den Nationen werden. Hätten wir uns, nach des armen Sturt's Vorschlag, ohne Gepäcke, in Eile zurückgezogen (in forcirten Märschen, um durch den Schnee zu gelangen), und die Mannschaft wäre uns beigestanden (ein zweifelhafter Punkt — denn sie war so hinfällig und entmuthigt), so dürften wir eine Rolle in der Geschichte gespielt und Xenophons Erzählung von dem Rückzug der 10,000 ausgestochen haben.

Was das Recht, Ameer Dost Mahommed vom Throne zu stoßen und Shah Shoojah darauf zu setzen, betrifft, so habe ich hierüber nichts zu sagen, und ebenso wenig über unsere Politik des Versuchs, ein Land eines uncivilisirten Volkes im Besitze zu halten, das so weit von dem unserigen entfernt ist, woher alle Unterhaltsmittel an Geld, Proviant u. s. w. herbeigeschafft werden müssen. Unsere Generalgouverneurs und Obercommandanten mögen dies in Betrachtung ziehen, während ich Socken für meine Enkel stricke; aber ich bin zu lange eines Soldaten Frau gewesen, um ganz zahm und gelassen da zu sitzen, während unsere Ehre in den Augen und Ansichten von Wilden befleckt ist. Wäre unsere Armee durch einen offenen Feind im freien Felde oder in den Pässen in Stücke gehauen worden, so möchte er sich jeder Kriegslist bedient haben — Alles wäre schön gewesen. Akbar hätte sich als ein zweiter Wilhelm Tell gezeigt; er wäre der Befreier seines Landes von einem ihm von Kaffirs aufgelegten gehässigen Joche gewesen; aber hier steht er, nach seinem eigenen freiwillig abgelegten Bekenntniß, als der Mörder des Gesandten — nicht durch einen Mandatar, sondern mit eigener Hand. Ich glaube, daß er ihn nur gefangen nehmen wollte, um bessere Bedingungen und mehr Geld zu erlangen; aber er ist ein Mann von unbezähmbaren Leidenschaften und von wildem Temperament, wenn er auf Widerstand stößt. Er versicherte nachher, er sei unser Freund; wir unterhandelten mit ihm; groß

Digitized by Google

war die Leichtgläubigkeit derer, die Vertrauen in ihn setzten; blindlings thaten sie dies, selbst nach dem Briefe Conolly's in Bhoodkhak, der die vorhergehenden Warnungen hinsichtlich seiner Absichten gegen uns bestätigte. Er folgte uns mit seinen blutdürstigen Ghilzyes. Mahommed Shah Khan, sein Haupträthgeber, ich möchte beinahe sagen sein Herr, ist unser hartnäckigster Feind. Akbar ist ein jovialer, glattzüngiger Mann, voll von Complimenten und guter Kameradschaft, und plaudert mit Leichtigkeit über Kaffirs und Gläubige.

Auf unsere Unkosten überschwatzte er unsere Führer und überzeugte sie durch Redensarten von seiner Freundschaft, sagte aber diese Sugs (Hunde) von Ghilzyes sinnen auf Raub und Mord und seien nicht zu bezähmen. Auf diese Weise zog er auf unseren Flanken und in unserem Rücken her, und wenn unsere Leute niedergemetzelt und seine Bluthunde in Menschengestalt mit ihrem Blute gefüllt waren, so änderte sich die Scene, obgleich man sie beständig wiederholte. In der Entfernung erschien unveränderlich eine Gruppe von Reitern; man winkte ihnen herbei, und wenn man sie fragte, welcher Häuptling anwesend wäre, so war es unveränderlich Akbar, der immer vorgab, er meine es treu und ehrlich, dabei aber sagte, seine dreihundert Reiter wären zu wenig, um uns vor den Ghilzyes u. s. w. zu beschützen; den andern Tag war er abermals Zeuge des Blutbads und gab sich abermals den Schein von Freundschaft, denn daß diese Freundschaft nur ein leerer Schein war, wurde von ihm selbst anerkannt, wenn er sagte: «Ich war der Mann, der Eueren Gesandten mit eigener Hand getödtet hat; ich vernichtete Euere Armee, ich warf alle Familien-Bande bei Seite, verließ Alles, aus Liebe für den Islam; und nun hat man mich verlassen; und ich soll von Keinem unterstützt, die Vorwürfe tragen, welche die Feringhees auf mich häufen; aber wäre ich im Besitze der Gewalt, die Häuptlinge sollten meiner gedenken!» Und dann stieß er

Digitized by Google

Verwünschungen über ihre Häupter aus. Er hat sein Wort gehalten; er ist ein bitterer Feind gegen Alle gewesen, die nur das geringste Wohlwollen gegen uns gezeigt haben; und preßt ihnen ihr Geld durch Drohungen und Folter aus.

Eines Weibes Rache soll furchtbar sein; aber nichts kann die meinige gegen Akbar, Sultan Jan und Mahommed Shah Khan befriedigen. Dennoch sage ich, daß Akbar, nachdem er gethan, was er zu Vollführung seiner politischen Absichten thun wollte, das heißt, nachdem er unser Heer vertilgt, nur einen Mann übrig lassend, um die Geschichte zu erzählen, wie dies Dr. Brydon that, nachdem er endlich die Familien in seine Gewalt gebracht hatte, nachdem er dies Alles gethan, sage ich, hat er uns, seitdem wir uns in seinen Händen befinden, stets gut behandelt — unsere Ehre ist in Achtung erhalten worden. Allerdings erfreuen wir uns nicht einmal der gewöhnlichen Lebensbequemlichkeiten, aber was wir so nennen, ist den Affghan-Frauen unbekannt; sie schlafen stets auf der Flur, sitzen auf der Flur u. s. w., was uns als große Beschwerde erscheint. Wir haben gemeine Charpoys um zwei Rupien jedes gekauft; das ist ein Bett, bestehend aus einem Pfosten mit quer darüber gespannten Stricken; hätten wir Tische und Stühle, so würde es uns an Platz mangeln, sie zu stellen, so viele bewohnen dasselbe Zimmer. Ich für meine Person habe kein Recht, mich darüber zu beklagen, da Lady Macnaghten, Mrs. Mainwaring, Mrs. Boyd, Mrs. Sturt und ich dieselbe Stube einnehmen. Kapitän Boyd macht sein Bett auf dem obersten Tritt an der Treppe, oder auf dem Dach des Hauses; so haben wir nichts Männliches unter uns, als Boyd's zwei kleine Knaben und Mrs. Mainwarings Wickelkind. Dieses kleine Geschöpf wurde geboren, gerade ehe der Aufruhr in Cabul (im Oktober) losbrach; sein Vater war mit Sale abgegangen, und wir nennen es immer Jung-i-Bahadur.

Digitized by Google

Wir fanden eine große Erleichterung hierin, nachdem wir so lange die Pein ausgestanden hatten, Tag und Nacht mit Herren vereinigt zu sein.

Der Wuzeer gibt uns Rationen Fleisch, Reis, Ottah, Ghee und Oel, und neuerdings auch Obst. Anfangs kochte man die Speisen für uns, aber sie waren so fettig und ekelhaft, daß wir um Erlaubniß baten, für uns selbst zu kochen. Das war wieder eine Geschmackssache, die eine Person liebt, was die andere nicht liebt. Bei uns betrachtet man eine Tasse starken Kaffee für eine Leckerei, während ein Affghan, dem man solchen gab (er hatte nie zuvor gekostet) ihn für bitter und abscheulich erklärte.

Wir sind allerdings im Lande herumgeführt und der Hitze, der Kälte, dem Regen u. s. w. ausgesetzt worden, doch dieß war bei ihren Weibern auch der Fall. Es war und ist sehr unangenehm, aber noch sind wir de facto Gefangene, obgleich uns Akbar beharrlich geehrte Gäste nennt; und als Gefangene, sage ich, werden wir gut behandelt. Er hat uns gewöhnlichen groben Zitz und ebenso anderes Zeug gegeben, uns damit zu kleiden, und das Verfertigen dieser Artikel hat Beschäftigung für uns veranlaßt, die sich dadurch vermehrte, daß wir mit roher Baumwolle arbeiten mußten, die wir selbst für uns in Faden zu zwirnen hatten. Wir litten mehr durch die Unreinlichkeit, als durch irgend etwas Anderes. Es stand über zehn Tage nach meinem Abgang von Cabul an, bis ich Gelegenheit fand, meine Kleider zu wechseln, oder nur sie abzulegen und wieder anzuziehen und mich zu waschen; und glücklich waren die, welche nicht viel kleines Hausvieh hatten. Erst nachdem wir hier (in Shewakee bei Cabul) angekommen waren, gelang es uns, der Läuse völlig los zu werden, die wir Infanterie nannten; die Flöhe, wofür Affghanistan und besonders Cabul berüchtigt ist, nennen wir leichte Kavallerie.

Digitized by Google

Die Bedienten waren natürlich schlimmer daran, als wir selbst, und da sie keine so gute Garderobe hatten, wie wir, so theilten sie ihre Pest vom Insekten-Stamm den Kindern mit, die sie umher trugen, und so erhielten die Mütter eine doppelte Portion. Neuerdings haben sich auch Wanzen gezeigt, aber nicht in großer Anzahl; die Fliegen plagen uns und die Musquitos machen uns halb toll. Aber diese Plagen, so groß sie auch sein mögen, sind das Resultat von Umständen, die sich nicht beherrschen lassen; in Folge dieser Bemerkung wird man mich abermals der Vorliebe für den Wuzeer beschuldigen. Wir sollten indessen bedenken, daß die Affghans nicht der allgemeinen Abwaschung ergeben sind; sie waschen ihre Hände vor und nach dem Mahle, was nur comme il faut ist, da sie mit den Fingern essen; und sie tragen einen Monat lang beständig dieselben Kleider. Das ist keine Oekonomie. Der Wuzeer nimmt ein Bad und wechselt die Kleider vielleicht einmal in der Woche, und die Weiber denken nicht daran, dies öfter zu thun, auch öffnen sie nur in derselben Zeit ihr Haar, das für eine solche Periode durch Aufschmieren von Gummi auf die zahllosen Flechten glatt gehalten wird. Hier ist abermals eine Verschiedenheit zwischen ihrem Geschmack und dem unseren bemerkbar, die wir uns zweimal des Tags mit einem Bade erquicken.

Den Wein- und Obstgarten betrachte ich als einen großen Genuß; wir gehen jeden Abend eine oder zwei Stunden darin spazieren. Eine starke Wache ist darin aufgestellt, aber mit Ausnahme eines Falls, wo sie neulich gewechselt wurde, belästigen uns die Leute nie. Gestern Abend, z. B., setzten sich sechzehn an allen Stellen bewaffnete Leute mitten im Garten in einer Allee nieder und lachten und scherzten mit einander, fünf oder sechs andere saßen oben auf dem Sommerhause und aßen Trauben, und nur wenige waren sitzend auf den Mauern postirt, während wir hin- und hergingen, wie es uns beliebte.

Wenn wir marschirten, seitdem wir Buddeabad verlassen haben, so begleitete uns Mahommed Shah's Familie und einige Andere; und die besten Komeele, die geräumigsten Kujavas wurden für sie ausgewählt, und wenn es mit den Transportmitteln knapp zuging, so bediente man sie zuerst. Aber wir konnten dies nicht anders erwarten. Auch zog Mahommed Shah Khan Mrs. Sturt's Reitpferd dem seinigen vor und nahm es. Das meinige wurde nach Jellalabad geschickt. Als Mackenzie dahin ging, ritt und lähmte er es und man ließ es zurück. Das war mir lieb, da Sale dasselbe erhielt. Zum Glücke besaß ich einige Rupien; und an dem einzigen Tage, an dem ich nicht mit einem Reitpferde versehen war, miethete ich ein bloßes Bagage-Ponie für zwei Rupien und sechs Anas, aber es trug mich sicher.

Nichts geht über die Thorheit der Zeitungen in Beziehung auf meine wunderbare Person; wie ich mich an die Spitze der Truppen stellte u. s. w. Es erinnert mich an Goldsmith's Verse über Mrs. Blaze, worin er bemerkt: «daß der König selbst ihr folgte, wenn sie zuvor gegangen war.» Allerdings ritt ich an der Spitze, denn die Häuptlinge sagten mir, ich sollte meiner Sicherheit wegen mit ihnen marschiren, und so ging ich der Kolonne weit voran, es war dies jedoch keine Probe von Muth, sondern von Klugheit.

Man hat Troup und Pottinger gesagt, sie sollen sich bereit halten, morgen hineinzugehen; so mache ich mein Packet fertig, falls sich für Troup eine Gelegenheit finden sollte, dasselbe an Sale abzuschicken.

Das Einzige, was mich in den indischen Zeitungen erfreut hat, ist eine von den Civilisten eröffnete Subscription zum Behuf des Ankaufs eines Schwertes, welches Sale geschickt werden soll; denn es zeigt, daß sie sein Benehmen zu schätzen wissen, und ich bin überzeugt, daß er es sehr hoch anschlagen wird. Ich höre, nachdem Futteh Jung in Haft gebracht war, hat man seiner Familie

Digitized by Google

alle ihre Juwelen u. dgl., im Werthe von zwanzig Lakhs, weggenommen. Einige sagen, es sei durch Akbar und Sultan Jan geschehen, Andere durch Mahommed Shah Khan. Der letztere hat Unterricht in solchen Handlungen genommen, als er Lady Macnaghten ihrer Kostbarkeiten beraubte.

Den 22sten August. Unsere Freunde gingen zum Wuzeer zurück und nahmen meine Packete mit sich.

Die Affghans sprechen noch von einer Niederlage, die sie bei Soorkhab erlitten haben; geschlagen und verwundet von dort zurückkehrend, soll der berühmte Minengräber gesagt haben, er werde keinen Versuch mehr machen, sich mit unserem Heere in einen Kampf einzulassen. Der Wuzeer hat die Einwohner von Cabul auf den Koran schwören lassen, ihm getreulich Beistand zu leisten; und es herrscht große Aufregung in der Stadt. Futteh Jung ist glücklich in Jellalabad angekommen und hat von dort geschrieben, wenn Akbar seines Vaters Sohn sei, so wolle er ihm in offenem Kampfe begegnen; zu welchem Ende, wie man sagt, auf der Siah Sung Ebene eine große Truppenmusterung gehalten worden ist, die sich auf 25,000 Mann Infanterie und 6000 Reiter belaufen hat, an deren Spitze sich Akbar in Person stellen soll. Kaum kann ich glauben, daß er die Entscheidung seines Schicksals dem Ausgang einer Schlacht anheimstellen wird. Ein offenes Feld und keine Partei brauchen wir; aber er müßte toll sein, sich unseren disciplinirten Truppen auf dem Blachfelde entgegenzustellen, während er weiß, daß ihm die natürlich festen Plätze seines Landes, mit allem Gesindel, das er zusammenzubringen vermag, jeden Vortheil über uns gewähren. Ueberdies ist er jetzt Alles, nur nicht souverän. Er wünscht König zu sein, aber Zeman Khan hat abermals eine starke Partei für sich bekommen, und bestrebt sich, den Thron wieder zu gewinnen.

Den 23sten. — Die Gefangenen von Ghuznee sind ganz

Digitized by Google

unerwartet angekommen: Oberst Palmer, Kapitän Burnett (vom 54sten), Harris Nicholson, Poett, Alston, Williams Crawford und Thompson.

Akbar sagt, er werde uns in drei bis vier Tagen wegschicken, entweder nach Bameean, Zoormut oder Soorkhab, zwanzig Meilen von hier, an den Gränzen des Loghur-Landes.

Den 24sten. Sultan Jan verließ Cabul mit 300 Mann, um Shumshudeen zu verstärken, der, wie wir hören, bei Carabagh bedeutend geschlagen worden und nur mit zwanzig Mann entkommen ist. Einige sagen, Nott's Armeecorps habe den Sieg vollendet, Andere aber, die Huzaras haben sich gegen ihn erhoben; so hat sich wahrscheinlich brittisch Gold schwerer in der Waagschale gezeigt, als der Haß gegen die Kaffirs.

Da es uns sehr an Arzneimitteln gebrach, so ging Herr Campbell zum Sirdar, um welche von Cabul zu bekommen; dieser sagte ihm, wir würden heute Nacht oder morgen abgehen.

Den 25sten. Plötzlich ist Befehl zu unserer Entfernung angekommen; Futteh Jung's und die ganze weibliche königliche Familie sollen uns begleiten. Kapitän Troup ist am Abend angelangt, um uns auf Akbar's Befehl abgehen zu sehen. Mrs. Anderson, ihr Gatte und ihre Kinder blieben im Fort. Akbar hat Befehl gegeben, ihr und den Herren jede Aufmerksamkeit und Rücksicht angedeihen zu lassen; Herr Campbell mußte bei denselben zurückbleiben, um ärztliche Hülfe zu leisten. Auch hat man Mrs. Trevor mit acht Kindern zurückgelassen, da sie und eines von ihren Kindern ernstlich am Fieber krank liegen. Ein Mann vom 44sten starb heute am Fieber und ward im Garten begraben. Bald nachdem der Mond aufgegangen war, verließen wir das Fort; man hatte Kameele für Kujavas und fünfzehn Ponies zu unserer Bequemlichkeit geschickt. Alle unsere Ponies hatte man uns genommen, und bei unserer Entfernung schickte man nur eine bestimmte Anzahl. Zum Glücke konnten wir zwei

Digitized by Google

Ponies kaufen, um unser Gepäcke zu tragen. Man sagte uns, wir sollten nach Killa Kazi, ungefähr sieben Meilen von Cabul, gehen, aber wir machten einen großen Umweg, um die Stadt zu vermeiden, und setzten über den Loghur-Fluß. Die Straße war ganz erträglich. Nachdem wir ungefähr fünf Meilen marschirt waren, kamen wir zu verschiedenen Forts auf unserer rechten; das erste war sehr groß und man sagte uns, man nenne es Killa Kazi. Wir zogen an einer Reihe von Forts auf beiden Seiten vorüber, aber man sah kaum einen Menschen, mit Ausnahme von ein paar Personen, die ihre Getreidehaufen auf dem Felde bewachten. Wir hatten zehn Soldaten bei uns, die dergestalt vom Fieber angegriffen waren, daß sie in Kujavas geführt werden mußten; Kapitän Mackenzie und Lieutenant Eyre litten ebenfalls.

Ich war die einzige Dame, welche ritt, die anderen zogen ihrer Kinder wegen die Kujavas vor.

Den 26sten. Bei Tagesanbruch reisten wir immer noch und zur Zeit des Sonnenaufgangs befanden wir uns gerade Cabul gegenüber, und ungefähr zwei Meilen von Baber's Grab entfernt. Wir sahen ganz deutlich die Mauer auf dem Berge. Erst nach sieben Uhr kamen wir an Ort und Stelle und nahmen unsere Stationen unter einigen Bäumen in der Nähe des Forts, das man mir mit dem Namen Kundah bezeichnete. Es wurde hier keine Zulassung gestattet, weil sich Sultan Jan mit seiner Verstärkung für Ghuznee darin befand. Dies widerlegt ein Gerücht von gestern, wonach die Einwohnerschaft von Cabul darauf bestanden haben soll, daß man ihr Sultan Jan als Geißel für unsere Sicherheit stelle. Er hatte eine Anzahl guter Pferde bei sich, und wir erkannten des Gesandten Schimmel. Seine Armee bestand aus ungefähr dreißig Mann, aber Jashallah! es sollen Lakhs mit ihm in Verbindung treten. Man sagt, wir werden von 1000 Mann bewacht, aber 300 käme der Zahl

Digitized by Google

näher. Im Verlauf des Morgens trafen Dr. Berwick, Lieutenant Evans und die europäischen Soldaten bei uns ein, die man krank zurückließ, als wir Cabul räumten; sie bilden eine Summe von siebenunddreißig, aber einige mußten aus Mangel an Transportmitteln, die man erst liefern wird, zurückbleiben und sollen uns nachgeschickt werden; so auch Lieutenant Haughton. Wir erblickten diesen Morgen das Sommerhaus über Baber's Grab, Kerghah und die Pughman-Berge.

Berechnen wir die Zeit, die wir reisten, auf zwölf Stunden, schlagen wir den Marsch der Kameele zu ungefähr zwei Meilen in der Stunde an, und ziehen ein Viertel für das Anhalten ab, so beläuft sich die von uns zurückgelegte Entfernung auf achtzehn Meilen.

Es ist ein Brief von Kandahar eingelaufen. Nott ist in drei Kolonnen mit nur 6000 Mann marschirt. Er schickte seine Kameele am 3ten März auf die Weide aus und verlor 2000. Kandahar verließ er am 28sten.

Shumshudeen hat sich nach Ghuznee zurückgezogen, und General Nott war nach den letzten Berichten innerhalb zehn Meilen von dieser Feste. Man erwartet ihn am 1sten in Cabul. Pollock's Armeecorps setzte sich am 20sten in Bewegung. Wir sollen beim Aufgang des Mondes marschiren. Bei Sonnenuntergang sahen wir die Wachen abzählen und hörten den Zapfenstreich. Sie gebrauchen unsere Trommeln und Pfeifen und geben uns mit Hörnern das Zeichen zum Haltmachen oder Vorrücken. Die um unser Lager aufgestellten Wachen sind eine bloße Komödie. Diese Leute sind Pultans, haben keine Messer und sind meistens mit unseren Musketen bewaffnet; ich sah sie ihre Pikete in Nachahmung der unseren aufstellen, und die Schildwachen gingen auf und ab mit dem Ladestock in der Hand, nachdem sie das Ende der Musketen an ihren Posten in die Erde gesteckt hatten, so daß wir sie leicht überwältigen könnten, wenn

Digitized by Google

es zu irgend einem Nutzen gereichen würde. Wir baten, in das Fort eingelassen zu werden, aber obgleich sie sagten, wir möchten ein Zimmer einnehmen, wenn es von Sultan Jan geräumt wäre, so insultirten sie nach seiner Abreise die Herren, welche hineingingen, um es für uns in Ordnung zu bringen, und fragten, wie es die Kaffirs wagen könnten, ihre Schuhe dahin zu tragen. Wir breiteten deßhalb Looghees aus, um Schatten zu bekommen, denn die Hitze war furchtbar, während in den Nächten eine unangenehme Kälte herrschte. Um eilf Uhr wurde von den Trommeln Reveille geschlagen, wobei die Pfeifen mitlärmten; eine Art von Wiederholung erfolgte mehrere Male und um Mitternacht waren wir insgesammt zum Aufbruch bereit.

Den 27sten. Wir verließen das Lager bald nach Mitternacht. Der Meer Akhor Ahmed Khan war sehr besorgt dafür, daß alle Reiter der Vorhut der halben Infanterie folgen sollten; der Rest schloß sich hinter uns an; dann kamen die Kujavas, hinter diesen die Bagage, und den Schluß bildete eine starke Bedeckung von Affghan-Kavallerie.

Ein anderes Detachement von Kavalleristen marschirte bei den Reitern und hielt sich in der Nähe des Meer Akhor, auf dessen Aufforderung Lady Macnaghten's Kujavas den Zug anführen mußte; das Kameel war schön geschmückt, um es im Falle eines Fluchtsversuchs besonders kenntlich zu machen.

Wir marschirten zwischen acht und neun Stunden über einen unfruchtbaren, gebrochenen, in einer beträchtlichen Strecke auf beiden Seiten von Bergen begränzten Landstrich, bis wir an einem Fort und Chokey in Urghundee zu unserer linken vorüberkamen, wonach sich die Straße bald links gegen Ghuznee zieht. Die Steigung nach Bala Maidan war lang, aber nicht schwierig, und die Aussicht vom Gipfel desselben auf die oben genannte Ebene sehr schön; sie umfaßt ein enges, dick mit Forts besetztes und durch Kultur wechselreiches, Thal mit Reihen von Weiden

Digitized by Google

und Pappeln, die hier zu Bezeichnung der Wasserrinnen als Baumhecken dienen. Man führte uns zu einem Fort, wo wir keinen Einlaß fanden, und schlug nach einiger Zeit Zelte für uns auf. Lady Macnaghten, Mrs. Boyd und drei Kinder, Mrs. Mainwaring und Kind, Mrs. Sturt und Kind und ich nahmen eine Abtheilung von einem Sipahees-Pall ein; ein anderes Zelt war für die anderen Damen bestimmt; zwei erhielten die Herren und eines die kranken Soldaten.

Wie wir hören ist General Nott in Ghuznee angelangt, hat das neue Bourj in der Stadt in die Luft gesprengt, und was er vorfand, Mann, Weib und Kind, niedergemacht. Wir können uns nicht wundern, wenn die Leute die stärkste Rache nehmen; aber wir fürchten, diese Neuigkeit ist zu gut, um wahr zu sein. Wir begegneten auf dem Wege zwei Reitern, die wir für Expresse hielten. Auch stießen wir auf verschiedene Kameele, Ochsen und Donkeys, die meistens mit Assa fötida beladen waren. — Es scheint diesen Morgen ein Plan beantragt und verworfen worden zu sein. Ich hörte nur zufällig davon, und wir sind denjenigen keinen Dank für Höflichkeit schuldig, welche, wäre die Maßregel durchgegangen, unseres Theiles wegen sich an uns gehalten hätten. Es war der Plan, Ahmed Khan dahin zu bringen, kurze Märsche oder Halt zu machen, damit es General Nott möglich wäre zu hören, wo wir uns befänden, und uns zu befreien; und im Falle des Gelingens sollte Ahmed zwei und einen halben Lakh bekommen. Die früher schon beantragte Skale ward wieder vorgebracht: Lady Macnaghten 10,000 Rupien, Lady Sale 5000, Mrs. Sturt 5000, Kapitän und Mrs. Boyd und Familie 5000 u. s. w. Diese Skale soll nach dem Rang und den Mitteln angelegt sein, was ich in Abrede ziehe; die anderen Gefangenen sind nicht ein wenig reicher als wir, und ich weiß nicht, woher das Geld kommen soll. Man sagt, die indische Regierung habe sich erboten, uns gegen diese Summe auszulösen,

Digitized by Google

und ich glaube, sie würde auch mehr gegeben haben; aber dies scheint eine Privatanordnung gewesen zu sein, und zwar eine äußerst anmaßliche.

Es geht das Gerücht, ganz Cabul sei in Verwirrung, die Eingeborenen fechten gegen einander, und unser Heer habe Gundamuk passirt.

Den 28sten. Wir verließen unsern Lagerplatz gegen zwölf Uhr und erreichten Tarkhana zwischen acht und neun. Hätte ich den Ritt zu meiner Unterhaltung auf einem guten Pferde unternommen, statt als eine Gefangene auf einem elenden Bagage-Yaboo umhergetrieben zu werden, so möchte er mir viel Vergnügen gewährt haben. Das enge Thal, durch das wir zogen, war äußerst gut angebaut; die Felder waren durch Weiden und Pappeln getheilt und die Forts in großer Anzahl sichtbar. In der Nähe von Julraiz gestaltete sich die Scenerie besonders schön; die Bäume waren reizend gruppirt, und der Fluß strömte, klar wie Krystall, zu unserer linken hin. Auch die Berge gewannen einen neuen Anblick durch einen Vordergrund von Hügeln von ganz ungewöhnlicher Form; beinahe der Stadt gegenüber war ein dreieckiger, so scharf abgeschnitten, als wäre er absichtlich skarpirt worden, zunächst bei diesem ein halbkreisförmiger u. s. w., mit der gewöhnlichen Bergkette dahinter. Julraiz scheint eine ziemlich große Stadt, umgeben von Forts, zu sein. Die Scenerie war wechselreich, das Land aber stets angebaut, bis wir unsern Haltplatz erreichten, wo wir auf dem grünen Rasen, beschützt vor den Sonnenstrahlen durch eine doppelte Reihe von Pappelbäumen, bivouakirten, durch die ein Bach rieselte, der sich in den Cabul-Fluß ergoß, welcher eine Seite unseres Ruheplatzes begränzt. Der Fluß ist hier eben so berühmt durch sein klares, durchsichtiges Wasser, als in Cabul durch seine schmutzige Farbe, die dort völlig roth ist. Wir erhielten hier einige kleine, Gründlingen ähnliche, Fische, schlechte kleine Aprikosen, saure Trauben und

Digitized by Google

Aepfel und Birnen, die so eben mit einer Karavane angekommen waren. General Saleh Mahommed's Truppen plünderten fünf Kameele.

Den 29sten. Abmarsch bei Tagesanbruch; bald darauf sah ich einen seltsamen Stein auf dem Berge links. Wir kamen auf ungefähr drei Meilen an Sir-i-chushm zur rechten, einer befestigten Stadt mit einem Fort in der Front, vorüber. Hier sind drei Behälter voll geheiligter Fische. Der Name dieses Platzes bedeutet «das Haupt der Quellen.» Die Straße wird täglich rauher und holperiger.

Wir kamen an einem schönen Fort zu unserer rechten vorüber, genannt Mustapha Khan Ke Killa. Es wurde von einem Manne dieses Namens gebaut. Er selbst ist todt, aber sein Sohn lebt hier — ein artiger Mann, der Brillen trägt. Als wir vorüberzogen, gab er uns Man (Brod) und Aprikosen.

Wir machten in Killa Naziri Halt, acht Meilen von unserem Ruheplatze. Hier plünderten unsere Truppen abermals zwei Kameele.

Den 30sten. Wir marschirten um 2 Uhr Morgens sechszehn Meilen nach Gurdundewar, am Helmund. Anfangs kamen wir durch einen engen Paß mit einer steinigen Straße, wonach der Weg trefflich und auch für Wagen benützbar war, mit Ausnahme weniger Stellen mit etwas unbequemen Abschüssen.

Wir kamen auf drei sehr steile Steigungen, wovon die eine ziemlich lang war. Sehr geringer Anbau, auch sahen wir nur wenige Forts auf unserer Route.

Auf dem Marsche begegneten wir einem Manne, welcher aussagte, er sey ein Cossid von Ghuznee; dieses Fort sei in unserer Gewalt und ein Truppencorps werde zu unserer Befreiung abgeschickt werden.

Kurz, ehe wir an den Ort unserer Bestimmung gelangten,

Digitized by Google

wurden zehn oder zwölf Huzaras von 300 Mann von unserer Wache überfallen. Sie feuerten ungefähr fünfzig Schüsse auf sie ab, tödteten Einen, verwundeten Einen, machten zwei Gefangene und etwas Beute.

Es sind zwei Yaghi-Forts hier; die übrigen sind Akbar unterthan.

Den 30sten. Wir ließen den Hah-i-Baba zu unserer linken; es lag Schnee in den Klüften, aber keiner auf dem Gipfel, der sich 18,000 Fuß über die Meeresfläche erhebt.

Wir marschirten ungefähr acht Meilen zum Fuß des Hadje Gurk-Passes. Die Straße führte den ganzen Weg durch einen Anfangs sehr engen und steinigen Paß, mit einem in den Helmund sich ergießenden Bach, der beinahe die ganze Breite einnahm.

Ich sah verschiedene Felsen, die das Aussehen von gigantischen Statuen hatten. Einer zur rechten sah aus, wie ein auf einem liegenden Stier sitzender Mensch, ein anderer glich beim ersten Anblicke einem in die Toga gekleideten, auf einem Piedestal stehenden Manne. Noch andere waren vorhanden, die sich kaum als natürlich annehmen ließen; es mögen buddhistische oder brahminische Ueberreste gewesen sein. Als wir bei einigen Forts und zwei Gräbern in der Nähe eines in Trümmern liegenden Forts ankamen, wurde das Thal weiter und fruchtbarer, Alles war mit zum Theil reifem, zum Theil völlig grünem Weizen bepflanzt.

Als wir uns unserem Bestimmungsorte näherten, verengte sich das Thal wieder. Wir kamen an einem zertrümmerten, aber noch bewohnten Fort vorüber. Jede Bresche in den Mauern war mit Bewaffneten gefüllt. Unsere Truppen waren in gehöriger Form aufgestellt; unsere zwei Trommeln und eine Pfeife ertönten; das Horn erschallte in Zwischenräumen; und die Mannschaft marschirte zu dieser Disharmonie auf ganz geeignete Weise,

Digitized by Google

beständig sowohl Cadenz als Schritt verfehlend, bis wir zu unseren Zelten gelangten.

Zweimal während des Marsches an diesem Tage feuerte man in der Front, und es war viel von einem Treffen die Rede, das nie stattfand, obgleich jederzeit eine Anzahl Huzaras auf den Anhöhen postirt war. Diese Leute belagerten vor einiger Zeit die Forts hier; das beschädigte ist theilweise wieder aufgebaut und das gegenüber scheint vollkommen wiederhergestellt zu sein.

Unser Commandant will mit seiner Armee in's Gefecht gehen, aber ich bin noch nicht gewiß, welchen Theil er angreifen wird. Diesen Morgen fand ein Scharmützel statt; eine Abtheilung stellte sich hinter einem Sungah auf einem Berge auf, der forcirt wurde, und die braven Truppen flohen.

Den 31sten. Wir marschirten nach den Forts von Kaloo. Die Straße war schlecht und steinig, mit beständigen steilen Steigungen und Abhängen. Wir stiegen den Hadje-Gurkpaß hinan, der sich 12,400 Fuß über die Meeresfläche erhebt; die Berge sind unfruchtbar; Getreide wurde in dem Bette des Thales gebaut, durch das sich ein silberner Bach schlängelte, und das frisch zusammengehäufte Heu erinnerte mich lebaft an England. Wir setzten zweimal über den Fluß und überwanden mit großer Schwierigkeit eine steile Steigung nach dem Fort, in dessen Nähe wir uns lagerten. Es geht das Gerücht, Akbar habe ein Gefecht mit den Häuptlingen in Cabul gehabt, und unser Heer müsse heute in Bhoodkhaks sein.

Den 1. September. Bei Tagesanbruch marschirten wir über den Kaloo-Paß. Es sind beinahe vier Meilen bis zu seiner Höhe. Die Straße ist Anfangs schmal und abschüssig und meistentheils nichts Anderes, als ein steiler Fußpfad. Von dem Gipfel genießt man eine große Aussicht, die Gegend gleicht den Wellen der See in äußerst aufgeregtem Zustande und besteht aus unfruchtbaren Bergen von jeder Schattirung und Färbung. Wir

Digitized by Google

sahen Bameean von hier aus, und obgleich eine prachtvolle Scene vor uns lag, so war es doch kein erfreulicher Gegenstand für diejenigen, welche als Gefangene in dieser einsamen Gegend bleiben zu müssen erwarteten. Die einzige Pflanze hier ist die Koala-Huzara oder Huzara-Cass, eine Art von äußerst stachelichem Ginster, die man als Brennmaterial benützt. Der Marsch an diesem Tage betrug sieben Meilen.

Den 5. Wir marschirten bei Tagesanbruch sieben Meilen nach Bameean. Die Straße war wild und uneben, mit engen Pfaden und vielen Steigungen und Abhängen. Dieses Thal ist nirgends mehr als eine Meile breit, aber äußerst fruchtbar und erzeugt hauptsächlich schönes Getreide. Es werden hier Bohnen und Erbsen in Menge gepflanzt, die ersteren sehr klein, die letzteren klein und hart. Berberitzen und Tamarisken, so wie ein Strauch mit gelben Beeren kommen im Ueberflusse vor. Wir hielten eine Zeit lang dem Dorfe gegenüber, wo wir sehr viele Kühe sahen. Hier erhielten wir etwas Quark, was wir äußerst erfrischend fanden. Von dieser Stelle zurückschauend erblickten wir Zohak auf einem hohen Punkte hinter uns. In Bameean weigerten sie sich, uns in dem Fort aufzunehmen, und wir schlugen unsere Zelte gerade unter der alten Festung und Stadt auf, die von Ihnazhis Khan zerstört worden waren, wobei über 300,000 Personen umkamen. Die Gewölbe, Trümmer und Thürme erstrecken sich Meilen weit. Es sind hier zwei große, von früheren Reisenden beschriebene Götzenbilder; dem größeren gegenüber war unser Lager.

Wir hatten uns kaum in unsern Zelten eingerichtet, als der Generalmarsch geschlagen wurde, in Folge eines Streites der Bewohner des Forts und des Regimentes; so zogen wir eine Meile weiter in solch ein elendes Fort, daß wir um Erlaubniß baten, in den Zelten bleiben zu dürfen, was wir nur mit großer Schwie-

Digitized by Google

rigkeit erreichten; doch der Khan sagte, er wolle sich Mühe geben, morgen ein besseres Fort für uns zu bekommen.

Den 4ten. Saleh Mahommed Khan's Gemahlin machte Lady Macnaghten einen Besuch. Sie ist jung und hübsch, hat ein rundes Gesicht und kommt von Loodianah, wo sie eine Tänzerin gewesen sein soll. Ihrer Behauptung zufolge ist Futteh Jung ein Gefangener oder bereits getödtet worden, seine Familie, sagt sie, werde in ein paar Tagen hier erwartet.

Vom 5. bis zum 9. machten wir Ausflüge, um die Gewölbe u. s. w. zu besichtigen. Anfangs machte man einige Schwierigkeiten, aber der General schickte etliche dreißig Mann, um uns und unsere Bleistifte zu bewachen, denn viele giengen in der Absicht Skizzen zu zeichnen. Ich copirte bloß die Fresken an den Mauern und dem Täfelwerk in der Nähe der großen Götzenbilder; Herr Eyre aber zeichnete einige sehr schöne und genaue Skizzen von Ghoolghoola (der alten Stadt) u. s. w.

Den 9. Täglich bat ich um Erlaubniß, auszugehen und die alte Stadt besichtigen zu dürfen, wurde aber endlich direkt abgewiesen; die Soldaten sind es, scheint's, müde, uns im Lager zu bewachen, und zu ihrer Erleichterung sollen wir in eines von diesen abscheulichen Forts gebracht werden.

Wir sind in das Fort gezogen, das Dr. Lord ehemals bewohnte.

Um einer Wiederholung von Streitigkeiten zu begegnen, welche früher in Beziehung auf die Austheilung von Lebensmitteln u. dgl. unter uns entstanden, wählten wir durch Stimmenmehrheit einen Ausschuß von drei Herren, deren Ausspruch unangreifbar war — Major Pottinger und die Kapitäne Webb und Lawrence, der letztere unterzog sich auch den Funktionen unseres Proviantmeisters und vertheilte gewöhnlich mit eigenen Händen (an Bedienten war Mangel) sowohl unsere Rationen, als die für die Soldaten.

Digitized by Google

Als wir in das Fort gingen, entschied der Ausschuß zuerst, nachdem er die elenden um das Gevierte mit Eckthürmen und einem Thorweg her gebauten Schoppen untersucht hatte, daß die besten, oder vielmehr was die Abgeschiedenheit u. s. w. betrifft, bequemsten fünf Kammern für die Damen bestimmt sein sollten, und daß wir dafür Loose zu ziehen unter uns Anordnung zu treffen hätten. Endlich wurde abgemacht, daß die Wahl nach dem Alter statthaben sollte. Lady Macnaghten hatte natürlich zuerst zu wählen; ich war die zweite und nahm einen dunkeln Kuhstall, in den das Licht nur durch die Thüre aus einem langen schmalen Gange herab und durch ein Loch im Dache drang. Das war für Mrs. Sturt, mich, die Ayah und den Hund, und nach meinem Geschmacke offenbar der beste Gelaß. Wir giengen sogleich an das Geschäft, und vermittelst harter Arbeit mit Stöcken und Steinen gelang es mir unter dem Beistand von Herrn Melville, jedoch nicht ohne daß wir beide Blasen an den Händen davon trugen, zwei kleine Fenster aus der Mauer zu klopfen und so die Dunkelheit sichtbar zu machen.

Den 10. Wir waren glücklich in unserer Wahl, obgleich unser nächtlicher Gast, in Gestalt der größten Wanze, die ich je gesehen habe, hinreichend Ekel erregte; aber Lady Macnaghten, Kapitän und Mrs. Boyd und Mrs. Mainwaring hatten keine Ruhe in den drei Kammern, die sie gewählt und die alle mit einander in Verbindung standen. Sie hatten in der Nacht großes Shikar und erhielten am Morgen Erlaubniß, ein Zelt am Thor aufzuschlagen und hier zu wohnen.

Den 11. Als wir auf dem Marsche nach unserem gegenwärtigen Aufenthaltsorte waren, kam ein Sipahee zu uns und sagte, es seien ungefähr fünfzig Hindostanee unter unserer Wache, die sich gerne mit uns verbinden würden, und Saleh Mohammed sei ein Mann, der für Geld Alles thun würde. Dies wurde den Kapitänen Johnson und Lawrence gesagt, und sie kamen

überein, ihn in dieser Hinsicht auszuforschen; sie thaten es auch wirklich, aber er lachte bei ihren Anerbietungen und gab vor, er glaube, sie scherzen nur.

Frühe an diesem Morgen kam Kapitän Lawrence zu uns und bat um Erlaubniß, in unserer Kammer, als der abgeschiedensten, eine Konferenz halten zu dürfen. Wir gaben es zu. Saleh Mahommed Khan, der Syud Morteza Khan, Major Pottinger, die Kapitäne Lawrence, Johnson, Mackenzie und Webb versammelten sich, und unser auf der Flur ausgebreitetes Bett diente als Divan. Im Verlauf einer Stunde war hier Alles geordnet. Die anwesenden Herren unterzeichneten eine Schrift, worin wir Saleh Mahommed Khan 20,000 Rupien zu geben und 1000 Rupien monatlich für Lebenszeit zuzusichern versprachen; sollte das Gouvernement uns dieser Beschwerlichkeit nicht entziehen, so würden wir für das Geld verantwortlich sein. So hielt man das Versprechen von fünf brittischen Officieren für geheiligt. Man bestand darauf, daß wir den Eingang der Schrift, damit sie vollkommen bindend wäre, im Namen Christi machen sollten. Saleh Mahommed erklärte uns, er habe Befehl erhalten, uns noch weiter (nach Khoolom) zu entfernen und in dieser Nacht aufzubrechen, auch habe ihm Akbar in einem andern Briefe befohlen, Alle zu tödten, die nicht marschfähig wären. Er scheint besorgt, daß wir keine Nachrichten durch Andere bekommen, und hat seine zwei Trommler furchtbar gepeitscht, weil sie uns erzählten, die Kuzzilbashes haben sich mit Khan Shireen Khan gegen Akbar erhoben und der letztere sei nach Kohistan geflohen.

Den 12. Saleh Mahommed Khan pflanzte die Fahne der Ausforderung — weiß mit rother Einfassung und grünen Fransen — auf den Mauern auf.

Zwei Huzara-Häuptlinge haben Major Pottinger den Eid der Treue angeboten, ebenso Zulficar Khan, der Naib der Provinz, der, wie wir hören, geflohen war. Ein anderer Mann

ist für ihn ernannt worden und hat 1000 Rupien für seine Bestallung an Saleh Mahommed bezahlt; für dieses Geld kaufte man von einem glücklicher Weise vorüberziehenden Kaffila Khelluts für die zu uns hereinkommenden Häuptlinge.

Es geht das Gerücht, die Andersons, Trevors und Bygrave seien glücklich zu unsern Truppen gelangt, aber da dies damit in Verbindung gebracht wird, Troup habe sich nach Ghuznee begeben, so müssen wir befürchten, daß es nicht wahr ist, um so mehr, als man uns sagt, daß sich unser Heer noch jenseits des Khoord Cabul Passes befinde; und die letzten Nachrichten von Ghuznee lauten dahin, General Nott sei einen Tagmarsch jenseits davon entfernt.

Den 13. Eine große Partie zog vorüber; man vermuthete, es seien Meer Hadje und seine Familie. Saleh Mahommed Khan beschloß, sich derselben zu bemächtigen. Man schlug den Moollah von seinem Pferde und es erwies sich, daß es irgend ein Sheikh, ein Verwandter des Hadje's war; so kamen sie mit der Angst davon und setzten ihren Marsch mit doppelter Geschwindigkeit fort. Man spricht davon, unsere Leute zu bewaffnen, wenn wir Musketen bekommen können. Unser Thal ist jetzt an beiden Enden beinahe hermetisch verschlossen. Akbar ist in Begram im Kohistan, der Meer Hadje und Zeman Shah Khan sind in Cabul.

Der Meer Akhor ging in dieser Nacht mit seinen Juzaillchees ab und nahm verschiedene Ashurpees mit, die er von mir und Andern zum Auswechseln erhalten hatte. Es ist dies eine besondere Unannehmlichkeit, da wir im Begriffe sind, allen Ottah aufzukaufen, der sich auftreiben läßt, um ein kleines Kommissariat für uns anzulegen, damit wir, wenn Akbar Truppen gegen uns schickt, aushalten können, bis unsere Leute uns befreien. Wir haben Kapitän Johnson zu unserm Kommissariat-Officier ernannt.

Kurrim Beg und Meer Hassun traten zu uns über und

schwuren mit vielen Förmlichkeiten auf den Koran, uns treu zu sein. Der letztere ist der Mann, dem Dr. Lord sein Fort verbrannte, über welchen Gegenstand in den indischen Zeitungen viel pro und contra gesprochen wurde. Er hat uns sein Fort angeboten. Als die einzigen Personen, welche gegen die Maßregel sind, nennt man General Shelton und Oberst Palmer. Da der letztere bereits in Ghuznee gefoltert worden ist, so fürchtet er wahrscheinlich eine Wiederholung der Barbarei, sollte es uns nicht glücken. Der erstere sagt, wir übereilen die Anordnung der Verhältnisse mit Akbar, den er für unsern Freund hält. Ich glaube beide haben am Ende das Papier unterzeichnet. Sie konnten kaum weniger thun, da unsere Unterschriften die fünf Officiere zu entbürden hatten, deren Name verantwortlich für die ganze Summe eingezeichnet waren, an der wir natürlich unsere Theile bezahlen mußten.

Ich schrieb heute an Sale und benachrichtigte ihn von unserem Entschlusse auszuhalten, bis uns Hülfe zu Theil würde, sollten wir auch am Ende genöthigt sein, die Ratten und Mäuse zu verzehren, woran wir großen Vorrath haben.

Den 14ten. Zulficar Khan, Salamid Khan und andere Häuptlinge haben sich mit uns verbunden.

Es wäre eine Ungerechtigkeit gegen Major Pottinger, würde ich seiner thätigen Theilnahme an den Angelegenheiten nicht erwähnen. Bei seinen vollkommenen Kenntnissen der persischen Sprache und seiner Vertrautheit mit den Sitten und Gebräuchen des Volks wußte er die Leute gut zu behandeln und die kleinste Annäherung von ihrer Seite zu unsern Gunsten zu benützen. Seiner kalten Ueberlegung und Entschiedenheit kam nur die Eilfertigkeit gleich, womit er den Wünschen der Häuptlinge entgegen kam; er gab ihnen Barats auf die umliegenden Ländereien, bevollmächtigte sie, die Gouvernementsrenten einzuziehen u. s. w. und fertigte alle diese Dokumente mit der Miene großer

Digitized by Google

Herablassung und mit dem Ernste eines Richters aus, obgleich er wohl wußte, daß es leere Papierwische waren, die jedoch einen magischen Zauber zur Zeit ausübten, und mehr verlangten wir nicht. Ich hatte abermals Gelegenheit an Sale zu schreiben da ein anderer Bote abgeschickt wurde, falls der erste den Ort seiner Bestimmung nicht erreichen sollte.

In der Nacht wurden wir durch das Blasen der gesprungenen Trompete und durch das Rühren der Trommeln erweckt, was uns in unserm Yaghi-Zustande einigermaßen in Verwunderung setzen mußte. Es scheint ein Reiter-Detachement schwärmte unter den Trümmern in der Nähe der Götzenbilder umher, und man vermuthete, es gehöre zu Akbars Truppen. Saleh Mahommed ließ seine Mannschaft in Tirailleur-Ordnung oder vielmehr Unordnung ausrücken; es entsprach indessen unserm Zwecke, denn wer die Eindringlinge auch sein mochten, sie machten sich rar.

Den 15ten. Es ist ein Brief von irgend Einem angekommen, dessen in Ziffern geschriebener Name nicht herausgebracht werden konnte; in diesem Briefe ist angegeben, Cabul habe sich gegen den Wuzeer empört; Notts Corps sei letzten Mittwoch in Maidan und Pollocks in Bhoodkhak gewesen; Akbar habe sich in das Toba Gebirge gegen Kandahar zu den Ghlizyes und Shumshudeen Khan nach dem Kohistan geflüchtet.

Ein anderer Brief von Mohun Lull bestätigte die Nachricht von dem Aufruhr in Cabul. Er selbst hat sich mit seiner Familie in das Kuzzilbash Quartier geflüchtet, Zeman Khan hat sich entweder nach Kohistan oder in das Kuzzilbash Quartier geflüchtet, und die Kuzzilbashes haben einen entschiedenen Antheil an der Sache genommen. Man sagt, es seien uns leichte Truppen zu Hülfe geschickt worden; es ist deshalb entschieden, daß wir morgen marschiren; wir nehmen zwei Kurwahs Ottah mit, mehr

Digitized by Google

können wir aus Mangel an Zugvieh nicht führen. Dieser Ottah wurde mit der vorerwähnten Subscription erkauft.

Den 16ten. Wir marschirten nach Killa Topchee an einem schönen, sonnenhellen Morgen, den wir als ein gutes Vorzeichen begrüßten. Indessen konnten wir uns doch nicht der Angst entschlagen, denn unser gegenwärtiger Zustand war voll Gefahr. Wir hatten Grund zu glauben, Meer Akbor sei, als er uns verließ, zu Akbar gegangen und habe unsere Pläne verrathen, und in jedem Manne, den wir sahen, befürchteten wir einen Vorboten von Truppen zu erkennen, die man abgeschickt hätte, um uns zu reklamiren, und die angenehme Hoffnung zu entkommen wurde beträchtlich umwölkt, ehe wir uns eine Stunde auf der Straße befanden. Die in Kujavas Reisenden konnten natürlich mit denen, welche ritten, nicht gleichen Schritt halten. Unsere Reiterabtheilung hatte Halt gemacht und sich, um Schutz vor der Sonne zu bekommen, unter einen großen Felsen gezogen. Hier kam Saleh Mahommed Khan zu uns heran und sagte zu Kapitän Lawrence in persischer Sprache, es sey ihm gelungen, einige Musketen zu bekommen, die er, nebst Munition, auf einem Kameele mitgebracht habe, und er ersuche ihn, die Männer zu fragen, wer von ihnen dieselben nehmen wolle, denn er wünsche eine kleine Vorhut von Europäern als eine Schau zu bilden. Kapitän Lawrence rief sodann: «Nun, meine Jungen, Saleh Mahommed Khan hat Waffen und Munition für Einige von Euch gebracht; wer will freiwillig Musketen nehmen?»

Ich errdthe zu gestehen, daß eine Todtenstille erfolgte. In der Meinung, die Männer würden durch Beschämung dazu gebracht werden, ihre Pflicht zu thun, sagte ich zu Lawrence: «geben Sie lieber mir eine und ich werde das Detachement anführen,» aber immer noch wurde kein Anerbieten gemacht, und Lawrence äußerte sich gegen unsern General, es wäre nutzlos und

Digitized by Google

er solle sie nur mitnehmen. Es ist ein trauriger Gedanke, daß die Männer so alles richtige Gefühl verloren hatten.

Wir lagerten uns bei den kleinen Forts. Hier kam ein Brief an, worin angegeben ist, Pollocks Truppen haben am Dienstag von Mittag bis Mitternacht gefochten und endlich den Khoord Cabul Paß forcirt; wobei sie den Feind auf der ganzen Ausdehnung der Berge nördlich von Cabul bis zum Jurra Tunghee bekämpften; ferner daß Nott am Mittwoch Morgen den Feind angegriffen und bis Siah Sung verfolgt habe, und daß die Kuzzilbashes mittlerweile die Stadt besetzt und theilweise geplündert haben.

Von Mahommed Akbar Khan und Mahommed Shah Khan sagt man, sie seien nirgends.

Sultan Jan und Shumshudeen Khan waren vorgängig bei Maidan geschlagen worden, ebenso Sultan Ahmed Khan.

So eben sind uns Gerüchte zu Ohren gekommen, wonach uns 2000 Reiter von Khooloom aus nachfolgen, um uns dahin zu bringen.

Den 17ten. Um zwei Uhr Morgens wurden wir durch die Ankunft eines Reiters mit einem Briefe von Sir Richmond Shakespear erweckt, der uns mit 600 Kuzzilbash-Reitern zu Hülfe kommt.

Wir marschirten eilf Meilen zu den Forts am Fuße des Kaloo Passes und bewunderten abermals den silbernen Bach mit seinen schlangenartigen Krümmungen und den Heukuppen auf seinen Ufern. Zur Mittagsstunde waren wir am Orte unserer Bestimmung und setzten uns, um uns vor der Sonne zu schützen, unter die Mauern von einem der Forts, als Sir Richmond um drei Uhr ankam und, mit einer Ausnahme, voll herzlicher Freude empfangen wurde. Dieser Eine, General Shelton, konnte die seinem Rang als dem älteren Militär schuldige Ehre nicht vergessen und war sehr beleidigt darüber, daß Sir Richmond nicht ihn zuerst angesprochen und seine Ankunft in gehöriger Form

Digitized by Google

gemeldet hatte. War dies auch eine militärische Pflicht, so mußte doch Sir Richmond von aller Schuld wegen der Unterlassung freigesprochen werden, da sich die Mehrzahl von uns Damen und mehrere Herren eifrig bemüht, ihm Dank und Anerkennung für seine rasche Hülfeleistung zu bieten, an eine Stelle gesetzt hatten, wo er vorüberkommen mußte.

Er erzählte uns, General Nott habe am 28sten und 30sten zwei Siege bei Ghuznee und Maidan davon getragen, und Akbar sei bei Jugdaluk und Tezeen von General Palmer geschlagen worden. Vorsichtig theilte er mir auch mit, daß Sale von einer matten Kugel getroffen worden, jedoch ohne daß es eine Verletzung zur Folge gehabt hatte, und gratulirte mir zugleich, daß unsere anmuthreiche Königin meinem muthigen Gatten das Großkreuz vom Bath-Orden verliehen hatte, eine um so schätzbarere Auszeichnung, als dieselbe, so viel ich weiß, keinem von seinem Range zu Theil geworden ist.

Wir haben jetzt Nachrichten über die Stellung unserer Heere, auf die wir uns verlassen können. Pollock hat sein Lager in Siah Sung aufgeschlagen und Nott hofft morgen nach Cabul zu marschiren. Von Akbar vermuthet man, er habe sich in das Ahmedzy-Land geflüchtet.

Den 18. Wir marschirten nach Gundundewar auf einer sehr steinigen Straße, zu deren Linken sich ein Fluß hinschlängelte. Hierauf zogen wir über den Hadje Gurk Paß, der sich 12,400 Fuß über der Meeresfläche erhebt, immer aber noch etwas niedriger ist, als der 14,000 Fuß hohe Kalor. Am Ende des Passes scheint der Fluß durch ungeheure Portale von Felsgestein zu strömen.

Während dieses Marsches erblickten wir in der Ferne viele seltsam gestaltete Felsen, einer hatte große Aehnlichkeit mit einem den Abhang hinaufkletternden Riesen; ein anderer erschien bei näherer Betrachtung so vollkommen gebildet, daß man zweifelhaft

Digitized by Google

war, ob man den liegenden Stier nicht für einen Ueberrest von alter Hindu-Sculptur halten sollte. Wir unterließen es nicht, im Vorüberziehen von der Mineralquelle zu trinken, und zogen, während wir damit beschäftigt waren, die Aufmerksamkeit einer Abtheilung Affghans auf uns, denen Major Pottinger einen herzhaften Trunk von ihrer perlenden Flüssigkeit empfahl, die, wenn auch gefällig für das Auge, doch für den Gaumen durchaus nicht angenehm ist, denn sie schmeckt wie Tinte. Die ernsten Affghans tranken einen Becher voll mit dem Ausrufe: «Schookr» und «Joor Ustie» — Gott sei gelobt! und sie würden stark dadurch werden. Dann strichen sie an ihren Bärten hinab, und gingen mit großer Zufriedenheit ihres Wegs. Der lezte Theil unserer Straße war nur ein schmaler Pfad auf der Seite eines von einer Reihe von hohen, abschüssigen Schieferfelsen eingeschlossenen Baches. Bald kamen wir zum Helmund; wir setzten hinüber und lagerten uns auf seinem Ufer. Uns beinahe gegenüber war ein Theil der Felsen so gestaltet, wie eine sitzende Figur von Bhood.

Den 19ten. — Wir marschirten zwei Stunden und zogen über den Onai Kotul, eine in einem Bergpaß endigende Reihenfolge von theilweise sehr steilen Steigungen und Abschüssen, wonach die Straße sehr steinig wurde. Das Getreide war an vielen Stellen noch grün, an anderen aber nicht nur geschnitten, sondern bereits abgeführt. Wir passirten Killa Onai, Killa Suffard und Killa Mustapha Khan: hier bereitete man das Frühstück — Nan (einheimische süße Kuchen) und Thee für Alle, welche en passant daran Theil nehmen wollten. Der Eigenthümer dieses Forts ist ein Freund von Saleh Mahommed Khan, und hat uns, als wir vorüberkamen, Brod und eingemachte Früchte gegeben. Von hier zogen wir nach Sir-i-Chushm, und wichen von der Straße ab, um den Fische-Verwahrungsort zu sehen. Ich fragte nach dem Namen der Fische, aber sie wußten nicht mehr, als daß es eben Fische wären, die man heilig hielte

Digitized by Google

und fütterte, und daß jeder, der solche fienge oder berührte, bald darauf sterben würde. Die Bäche waren sehr klar und die Fische zahllos. Vier Meilen von diesem Orte nahmen wir unseren alten Lagergrund unter den Pappelbäumen in Tarkhana wieder ein. Wir konnten uns selbst hier noch nicht für sicher halten und Sir Richmond Shakespear war sehr besorgt, daß er keine Nachricht von dem Anmarsch von Truppen zu unserer Unterstützung erhielt, während er doch an General Pollock geschrieben hatte, er möge uns eine Brigade entgegenschicken.

Wir hatten unsere Reise nur eine kurze Strecke fortgesetzt, als ein Reiter mit einem Schreiben anlangte, woraus wir ersahen, daß Sale mit einer Brigade ganz nahe bei uns war. Ich war einige Tage vom Fieber heimgesucht gewesen, und hatte, kaum mehr im Stande, auf dem Pferde zu sitzen, meinen Platz in einer Kujava genommen, bei deren furchtbarer Bewegung ich mich noch zehnmal schlimmer fühlte, als zuvor. Aber diese Nachricht erneuerte meine Kräfte. Ich schüttelte Fieber und alle Leiden ab und wartete ängstlich auf seine Ankunft, deren Vorläufer eine Staubwolke war. General Nott befand sich in Urghundee und folglich ganz in unserer Nähe, und General Pollock ersuchte ihn, uns eine Brigade zu Hülfe zu schicken. Sehr zum Verdrusse seiner Officiere verweigerte er dies, unter dem Vorwande, seine Truppen wären ermüdet. Hierauf schickte General Pollock Sale mit einer Brigade ab. Er verließ Siah Sung zwei Meilen östlich von Cabul, und machte am 19ten (seinem sechzigsten Geburtstag) einen forcirten Marsch nach Urghundee; hier verweilte er die Nacht, ließ am folgenden Morgen sein Lager stehen und marschirte uns entgegen. Am Passe bei Kote Ashruffen ließ er seine Infanterie zurück, um diese Stellung zu behaupten, und marschirte an der Spitze des 3ten Dragoner-Regiments vorwärts.

Eine Abtheilung von Sultan Jan's Mannschaft waren in der Um-

Digitized by Google

gegend und einige Kokhes in der unmittelbaren Nachbarschaft wurden von den Juzailchees vertrieben. Hätten wir keine Hülfe bekommen, so wäre unsere abermalige Gefangennehmung sicher gewesen; aber unter den obwaltenden Umständen wagten sie es nicht, die Truppen, die sie sahen, anzugreifen. Unsere Gefühle bei Sale's Annäherung lassen sich unmöglich in Worte bringen. Für meine Tochter und für mich war das Glück, das so lange verzögert worden war, daß es beinahe unerwartet kam, wirklich schmerzlich und von einem erdrückenden Gefühle begleitet, dem keine Befreiung durch Thränen zu Theil wurde. Als wir an die Stelle kamen, wo die Infanterie postirt war, begrüßte diese alle Gefangenen im Vorüberziehen mit einem Freudengeschrei, und die Mannschaft des 13ten drängte sich vor, um uns besonders zu bewillkommnen. Die meisten Soldaten hatten ein Wörtchen herzlicher Beglückwünschung — jeder natürlich nach seiner eigenen Weise — zur Wiederbefreiung vor ihres Obersten Gattin und Tochter darzubringen; und dann erhielten meine gepreßten Gefühle die gewünschte Erleichterung und ich konnte kaum sprechen, um den Soldaten für ihre Theilnahme zu danken, während die lange zurückgehaltenen Thränen nun ihren Lauf fanden. Als wir im Lager ankamen, feuerte Kapitän Backhouse eine königliche Salve aus seinen Bergstücken, und nicht allein unsere alten Freunde, sondern alle Officiere kamen herbei, ihre Glückwünsche auszusprechen, und uns bei der Rückkehr aus der Gefangenschaft willkommen zu heißen.

Den 21sten. — Wir marschirten nach Killa Kazee; welcher Contrast zwischen unserer gegenwärtigen glücklichen, tröstlichen Lage und unserem Zustande, als wir zuletzt unter den Bäumen an diesem Orte bivouakirten. Das verhaßte Fort war verlassen, aber unsere Leute erhielten Fourage hier, und der Platz wurde durch Feuer zerstört; ebenso ein Fort von Sultan Jan. Aber man schickte Wachen nach den Kuzzilbash-Forts in unserer Nähe, um das Eigenthum unserer Freunde zu beschützen. Es ist eine

Digitized by Google

Belohnung für Kapitän Bygrave geboten worden, und man vermuthet, daß er binnen Kurzem zu uns hereingebracht werden wird. Um drei Uhr setzten wir unseren Marsch fort und zogen durch den großen Bazar; die Läden waren geschlossen und Alles sah so öde und verlassen aus, und gar nicht mehr der geschäftigen Stadt im vorigen Jahre ähnlich, wo wir hier waren und der Handel der Einwohner unter unserer Herrschaft blühte. Wir wurden bei unserer Ankunft im Läger in Siah Sung mit einem Ehrengruß von einundzwanzig Kanonenschüssen empfangen.

Und hiemit mögen meine Bemerkungen sich schließen. Alles Weitere in meinem Tagebuch kann nur für Diejenigen von Interesse sein, welche in naher Verbindung mit mir stehen. —

Beigaben.

Am 20sten Oktober schrieb der Gesandte an Sir Alexander Burnes in Folge einer Nachricht, die er von Kapitän Trevor erhalten hatte, welche einen unruhigen Zustand der Gesinnungen unter der Bevölkerung andeutete. Aber Sir Alexander Burnes, dem das Intelligenz-Departement übertragen war, versicherte ihn, Trevor müsse sich täuschen, da er nichts von einem beabsichtigten Aufstande wisse, und Alles so sei, wie es sein solle. Dessenungeachtet gab Trevor dem Gesandten die Versicherung, eine Anzahl Ghilzye-Häuptlinge habe Cabul in feindlicher Absicht verlassen.

Digitized by Google

Am 1sten November beglückwünschte Sir A. Burnes den Gesandten wegen der Aussicht, Cabul bald in einem Zustande völliger Ruhe verlassen zu können. Wir dürften seine ängstliche Sorgfalt, den Gesandten durch Versicherungen von den friedlichen Gesinnungen der Bevölkerung zu beruhigen, seinem eigenen Bestreben zuschreiben, Nachfolger in dem von Sir William verlassenen Posten zu werden; aber es schien eine Frage zu sein, ob er dies permanent geworden wäre, da man, wie man sagte, Oberst Sutherland für diese Stelle ernannt hatte.

Nach dem, was wir seitdem von den Affghans gehört haben, unterliegt es keinem Zweifel, daß Sir A. Burnes an Sir William Macnaghten um ein Regiment geschrieben hat, und es ist bekannt, daß weder ihm noch Trevor, Anquetil oder Mackenzie Hülfe zu Theil wurde. Auf wem der Vorwurf ruht, habe ich nicht zu entscheiden.

Nicht allein Taj Mahommed Khan, sondern auch der Naib Shureef warnte Sir Alexander. Der letztere war sehr befreundet mit ihm, und sie waren beide den meisten von den Officieren, die mit den Affghan-Herren in Verbindung standen, wohl bekannt.

Es ist des Naib in einer von den Bombay-Zeitungen erwähnt, worin er als ein ehrenwerther Mann dargestellt wird — als ein Naib in Kapitän Johnson's Dienst. Khan Shireen Khan ist das Haupt der Kuzzilbashes und Mahommed Shureef war sein Naib, oder der Gouverneur unter ihm, — ein Mann von großen Besitzungen, der wegen seiner Anhänglichkeit an unsere Sache mit dem Wenigen, was er zusammenraffen konnte, aus seiner Heimath fliehen und Ländereien im Werthe von mehr als

Digitized by Google

zwei Lakhs der Willkür seiner Feinde, der Barukzyes, preisgeben mußte. Naib Shureef bezahlte eine bedeutende Summe für die Begrabung der Leichname von Burnes und seinem Bruder. Man versichert, er sei getäuscht worden, aber seine Absicht war darum nicht minder gut. Nach der Rückkehr des brittischen Heeres nach Cabul wurden die Leichname abermals begraben.

Taj Mahommed Khan und Naib Shureef haben beide den in Cabul zurückgelassenen Geißeln jede in ihrer Macht liegende Aufmerksamkeit erwiesen, und Mrs. Sturt und mir schickten sie verschiedene kleine Comforts, so oft sie eine geheime Gelegenheit finden konnten. Wir erhielten Thee, Zucker, Strümpfe, Handschuhe und Geld, und Vieles, was sie abschickten, erreichte uns nie.

Taj Mahommed Khan ist der Sohn von Gholam Mahommed Khan, der früher Shah Shoojah bei seinem fruchtlosen Versuche, den Thron zu gewinnen, unterstützte. Seine Familie waren lange die erblichen Wuzeers. Diese Familie ist so einflußreich, daß sie ihre Besitzungen bei allen Parteien behaupten kann. Wir lassen ihn ihm Wuzeer-Amt. Jan Fishán Khan ist jetzt, wie er sagt, nur der arme Synd Mahommed. Zwei von seinen Brüdern sind in der Schlacht gefallen; ein Sohn wurde, als ein Kind, lebendig verbrannt; einem anderen ward die Gurgel abgeschnitten, obgleich er dringend um sein Leben flehte und sagte, er wäre ja nur ein kleines Kind und könnte nie eine Seele beleidigt haben. Der unglückliche Vater begleitete uns mit dem Reste seiner Familie nach Indien. Reich war er nie; er besaß Güter in dem fruchtbaren Pughman-Thale mit seinen herrlichen Weinbergen und Obstgärten; derselben beraubt, ist er beinahe ein Bettler, aber er sieht einer günstigen Berücksichtigung von der indischen Regierung entgegen.

Sale und einige Officiere haben eine kleine Subscription er-

Digitized by Google

öffnet, um ihn in den Stand zu setzen, Kameele u. dgl. zu kaufen, damit er und seine Familie mit uns reisen können.

In Ermangelung genauer Listen glaube ich Folgendes als die Bestandtheile des Heeres bezeichnen zu dürfen, das von Cabul ausmarschirte:

4 Kanonen von der reitenden Artillerie.
3 von der Gebirgs-Artillerie.

Bengal Sappeurs und Mineurs . .	20
Shah Schoojah's » . .	250
Das 44ste, Königin	600
Ein Trupp reitende Artillerie . . .	80
Das 5te Kavallerie	260
Das 1ste Local-Kavallerie . . .	70
Das 4te » . . .	70
Escorte des Gesandten	70
Das 2te Shah's Kavallerie . . .	500
Halb Gebirgs-Artillerie	30
Das 5te E. J.	700
Das 37ste »	600
Das 54ste »	650
Das 6te Shah's	600

Beim letzten Stande, auf dem Berge bei Gundamuk, blieben noch:

20 Officiere, 50 Mann vom 54sten, 6 von der reitenden Artillerie, 4 oder 5 Sipahees, 300 vom Troß.

Unter allen diesen Leuten waren noch zwanzig Musketen vorhanden.

Beim Durchlesen dieser Notizen finde ich, daß ich einigen von den Männern, welche unsere Mitgefangenen waren, nicht

Digitized by Google

habe Gerechtigkeit widerfahren lassen. Den Tag, nachdem Saleh Mahommed Khan ihnen Waffen anbot, baten Einige von der Artillerie und vielleicht, in Allem, ein halbes Dutzend Andere darum, und erhielten auch welche. Säbel für die Officiere waren schwer zu bekommen; da Lieutenant Eyre sich keinen verschaffen konnte, so nahm er eine Muskete, was für ihn sehr beschwerlich war, da er in Folge seiner Verwundung den Gebrauch einer Hand verloren hatte.

Man sagt jetzt, daß, obgleich wir die ganze Zeit, Saleh Mahommed's Versicherung glaubten, Akbar habe den Tod derjenigen, welche zum Marschiren unfähig wären, befohlen, dies nur eine Erfindung gewesen sei. Niemand las den Brief, soviel kann ich offenbaren, und er wollte wahrscheinlich den Werth unserer Befreiung erhöhen. Den Befehl, uns nach Khooloom zu schicken, haben verschiedene Officiere gelesen.

Es folgen hier Copien von einigen Briefen, die man wieder bekommen hat. Der erste hat kein Datum; aber wenn ich mich nicht täusche, so habe ich des Befehls erwähnt, das Unkraut abzuschneiden, das auf den Wällen wuchs, aus Furcht, es könnte das Eindringen des Feindes in die Kantonirungen erleichtern. Die Affghans hatten zuerst über einen zwanzig Fuß breiten Graben zu setzen.

Nr. 1.

An Lieutenant Sturt.

Ist die Brustwehr am Musjid ausgebessert worden? Lieutenant Sturt hätte dies gestern thun sollen. Es muß heute geschehen, und zwar so kräftig, als es die Umstände erlauben.

Digitized by Google

Die Planken müssen fortwährend zum Legen bereit gehalten werden. Die Bresche des eroberten Forts sollte befestigt werden. (Man muß dem Officier sagen, wenn irgend Leute in der Nähe derselben erscheinen, so solle er sie weggehen heißen, und sogleich ein Detachement bei denselben Glieder formiren lassen.) Das letztere bezieht sich nicht auf Lieutenant Sturt.

Kann Etwas am Magazin- oder an andern Forts an diesen ruhigen Tagen geschehen?

Das Unkraut auf den Wällen ist abzuschneiden.

Mein lieber Sturt,

Ich sende Ihnen Obiges zur Nachachtung, damit Sie thun, was Sie können.

Der Ihrige
(Gezeichnet.) W. K. E. (Elphinstone.)

Nr. 2.

An Lieutenant Sturt. (Unmittelbar.)

Mein lieber Sturt,

Bei meiner Rückkehr vom Gesandten hörte ich, daß Sie eine Kanone in das Bazar-Fort hinaus genommen haben. Ich hoffe, es ist keine Gefahr dabei, obgleich es mich etwas beunruhigt, daß dies geschehen ist, bevor das Werk zu ihrer Bedeckung vollendet war; da es aber nun einmal geschehen, so müssen Sie dafür Sorge tragen und die Arbeit ohne die geringste Zögerung betreiben. Sorgen Sie für die Ausführung.

Der Ihrige
W. K. E.

Ich wußte nicht, daß Sie die Absicht hatten, sie hinaus zu nehmen, und ich höre, der Brigadier war dagegen. Ich hoffe indessen, für heute Nacht ist die Kanone sicher; ihr Verlust wäre ein großes Unglück.

Digitized by Google

Nr. 3.

Mein lieber Sturt,

Es dünkt mir doch gar zu schlecht, daß wir uns sollen verhöhnen lassen, wie dies heute vor dem Siah Sung Thore geschehen ist, gar nicht davon zu reden, daß jede Nacht auf die Leute gefeuert wird, die mit Lebensmitteln zu uns kommen; es ist deßhalb beschlossen, daß Sie eine Art von Flêche oder ein anderes Werk aufwerfen, das etwa ein Dutzend Soldaten zu fassen hat, welche diese Bursche in einer achtungsvolleren Entfernung halten, unsere Thiere und den Troß beschützen, unsere Brücke sichern und zur Noth ein Kavallerie-Piket wegschaffen sollen. Haben wir eine ruhige Nacht, so wünscht der General, daß Sie ein solches Werk auf ein Papier zeichnen, und sobald Sie es auf dem Boden markirt haben, sogleich am Morgen von den 200 Sappeurs und Mineurs, und so vielen andern Arbeitsleuten, als man bekommen kann, anfangen lassen. Der Brigadier hat mit Ihnen von einer Tranchée quer über die Straße von unserem Graben bis zum eroberten Fort gesprochen. (Nr. 1.) Der Feind hat uns in der Nacht ein gutes Beispiel gegeben. Sie müssen es für nöthig erachtet haben, als sie sich diesen Abend dahin begaben und wieder zurückkehrten.

Aufrichtig der Ihrige

Wm. Thain.

Den 4ten December. 8 Uhr Abends.

Man hat von einer anderen Linie für die zuletzt erwähnte Tranchée gesprochen, welche kürzer wäre, als die von unserem Graben, nämlich von einem barricadirten Thore im alten Bazar bei der südwestlichen Ecke.

W. T.

Digitized by Google

Nr. 4.

Mein lieber Sturt,

Hinter dem alten Commissariat Godawn haben die Rebellen heute eine Plattform ungefähr zwölf Fuß breit und vier hoch gemacht. Hay sagt, man habe ihnen den ganzen Tag vom Bala Hissar aus zugeschaut; sie haben ungefähr um ein Uhr Mittags damit angefangen und scheinen vor Abend fertig geworden zu sein: ehe sie weggegangen, haben sie die Plattform, indem sie darauf umhertraten, probirt; es scheine ein Anschlag zu sein, über unseren Graben zu setzen. Der Feind erschien heute zahlreicher, als vor einigen Tagen.

Aufrichtig der Ihrige

Wm. Thain.

Den 10ten Dec. Halb 9 Uhr Abends.

Nr. 5.

Mein lieber Sturt,

Haben wir die Mittel, indem wir etwa die Balken von irgend einem Gebäude nähmen, eine Brücke über den Kanal zu schlagen, und wie lange würde es dauern?

Ich fürchte, die Kanonen oder die Fuhrwerke für die Brücke über den Fluß können auf keine andere Weise hinübergebracht werden. Das Skarpiren des Ufers des Kanals würde den Uebergang für die Kavallerie und die Bagage möglich machen und etwas Zeit ersparen. Wie lange wird es dauern, bis eine Oeffnung für den Auszug der Truppen vollendet ist? Ich bitte, überlegen Sie und beachten Sie Alles dieses. Ich habe Pottinger gesagt, er möge um eine Wache zu Beschützung unseres Detachement nachsuchen, aber die Brücke dürfte sogleich in Bereitschaft gehalten werden, um sie am Morgen unseres Abmarsches

Digitized by Google

zu legen. Schicken Sie nach den Sappeurs und sehen Sie, was sich in dieser Beziehung thun läßt. Wie viele Bullen brauchen Sie, um die Wagen zum Flusse zu ziehen?

Der Ihrige

W. K. E.

(Kein Datum, aber dem Inhalte nach wenige Tage, ehe wir die Kantonirungen verließen, und Sturt die Brücke aus Protzwagen machte, was am Tage unseres Aufbruchs (den 6ten Jan.) bewerkstelligt worden ist.)

Nr. 6.

Mein lieber Sturt,

Der General wünscht zu wissen, was Sie in Beziehung auf Durchbrechung einer Passage durch die Wälle für unsern Auszug gethan haben. Sind die Sappeurs nicht fähig, die Arbeit zu vollziehen, so sollen Sie europäische Arbeiter haben, wenn Sie mich die erforderliche Anzahl wissen lassen wollen; und es sollte, wo möglich, noch in dieser Nacht ausgeführt werden.

Aufrichtig der Ihrige

W. Grant.

Den 30sten Dec.

Nr. 7.

Mein lieber Grant,

Ein Detachement von vierzig Europäern wird die Arbeit mit den regelmäßigen Sappeurs in drei Stunden vollführen; innen ist Alles weggeräumt.

Ich kann indessen nicht umhin, zu warnen, ehe ich dies heute Nacht unternehme. Marschiren wir nicht morgen, so brauchen wir eine Kanone und eine sehr starke Wache, um das Eindringen der Ghazeeas zu verhindern.

Digitized by Google

Vielleicht ist es dem General nicht bekannt, daß heute fünfhundert Mann auf dem Punkte waren, das Thor zu forciren, und hievon abgehalten den übrig gebliebenen Theil der Brücke abrissen, welche jetzt nicht mehr besteht. Während ich diese Warnung gebe, habe ich befohlen, das Werk zu beginnen; verlangt man daher, daß die Arbeit eingestellt werden soll, so lassen Sie es mir sagen, wo nicht, so schicken Sie mir die Europäer. Ich bin nicht für einen Unfall verantwortlich, denn ich wünsche, daß Sie dem General sagen, es sollten meiner Meinung nach nur verborgene Maßregeln zu unserem Abgange getroffen werden, bis auf ein paar Stunden, ehe dieses Ereigniß stattfindet. Marschiren wir morgen, so sollte es jetzt geschehen oder angefangen werden; wenn nicht, so ist mein wohlüberlegter Rath, die Arbeit nicht auszuführen, sonst gefährden Sie die Kantonirungen.

Stets der Ihrige

Donnerstag d. 30sten Dec. 1841. J. E. D. Sturt.

Die so eben zurückgekehrten Dhooley-Träger sind ein Beweis, was von diesen Leuten geschehen kann, geschehen ist und wieder geschehen wird, wenn wir nur das geringste unbehutsame Vertrauen in sie setzen.

Nach der Einnahme von Istalif fand man daselbst General Elphinstone's Befehlbuch.

Diejenigen, welche es zu Gesicht bekamen, haben, mir zum Beweis, wie unrichtig es geführt worden ist, mitgetheilt, daß die Befehle vom 11ten und 12ten vor denen vom 10ten December eingetragen waren. Das Buch wurde dem General Pollock übergeben, und stimmt nicht mit General Elphinstone's letzten Memoranden in Beziehung auf Brigadier Shelton überein, da diesem dort für den Beistand gedankt wird, den er beständig dem General Elphinstone geleistet habe.

Digitized by Google

Anhang.

Vertrag.

Artikel des zwischen Sir William Macnaghten, Gesandten und Minister, von Seiten des brittischen Gouvernements in Cabul, und dem Sirdar Mahommed Akbar Khan, Mahommed Osman Khan, Sultan Mahommed (Halbbruder von Mahommed Akbar), Mahommed Shureef, Kuzzilbash, Mahommed Shah Khan und Khoda Buksh Khan, Ghilzye-Sirdars, und den obersten Häuptlingen der Stämme abgeschlossenen Vertrags:

1) Es ist den Truppen sogleich Proviant, in einer Quantität, wie es verlangt wird, und ebenso Zugvieh zu liefern.

2) Die brittischen Truppen haben Affghanistan zu räumen.

3) Es ist ein Angriffs- und Vertheidigungsbündniß abzuschließen.

4) Der Ameer Dost Mahommed Khan und seine ganze Familie sind auf freien Fuß zu setzen.

5) Seiner Majestät Shah Shoojah Ool Moolk ist die Wahl überlassen, als Privatmann im Lande zu bleiben, wobei ihm alle Ehre und Achtung erwiesen und ein Gehalt von einem Lakh Rupien jährlich garantirt werden sollen, oder, wenn er es wünscht, die brittischen Truppen nach Hindostan zu begleiten, in welchem Falle er seine ganze Habe und seine Familie mit sich nehmen mag, und nur diejenigen Gegenstände auszuliefern hat, welche früher Ameer Dost Mahommed gehörten.

Digitized by Google

Sind die Transportmittel für seine Familie nicht zu bekommen, so soll dieselbe im Bala Hissar bleiben und mit aller Ehre und Achtung behandelt werden; und es ist sodann bei der Ankunft vom Ameer und den anderen in Indien gefangen gehaltenen Affghans in Peshawer die erstere sicher nach Indien zu transportiren.

6) Alle Kranke und Verwundete sollen unter der Obhut des Sirdars in Cabul gelassen und als Gäste behandelt werden.

7) Alle Munition, alle Kanonen und die kleinen Waffen sollen den Sirdars übergeben werden, wenn keine Transportmittel zu bekommen sind.

8) Alle übrige Habe der Officiere soll, wenn keine Transportmittel zu bekommen sind, der Sorge Zeman Khan's anvertraut und bei der nächsten Gelegenheit nach Indien befördert werden.

9) Es soll auf beiden Seiten kein Mensch wegen seiner Handlungen während des Kriegs belästigt werden. Denjenigen Häuptlingen, welche dem König besonders kräftigen Beistand geleistet haben, soll es gestattet sein, entweder, ihre ganze Habe mit sich nehmend, Seine Majestät zu begleiten, oder in Affghanistan zu bleiben, und sie sind in letzterem Falle mit aller Achtung zu behandeln.

10) Jeder brittische Unterthan, der in Handelszwecken in Affghanistan zu bleiben wünscht, soll in keiner Beziehung belästigt werden.

11) Die Truppen in Jellalabad haben dieses Fort zu räumen, ehe das Cabul-Heer seinen Marsch beginnt.

Die Heere in Ghuznee und Kandahar haben diese Plätze zu räumen, sobald die Jahreszeit ihren Abmarsch zuläßt.

12) Die Sirdars Mahommed Akbar Khan und Osman Khan und alle andere Häuptlinge, die dies zu thun wünschen, mögen die Truppen auf ihrem Marsche nach Peshawer begleiten.

Digitized by Google

13) Es sind von uns vier Geißeln für die Erfüllung obiger Artikel zu stellen, welche zu bleiben haben, bis Dost Mahommed Khan in Peshawer ankommt.

(Kapitän Trevor begleitete die Sirdars als einer derselben zurück.)

Den 11ten December 1841.

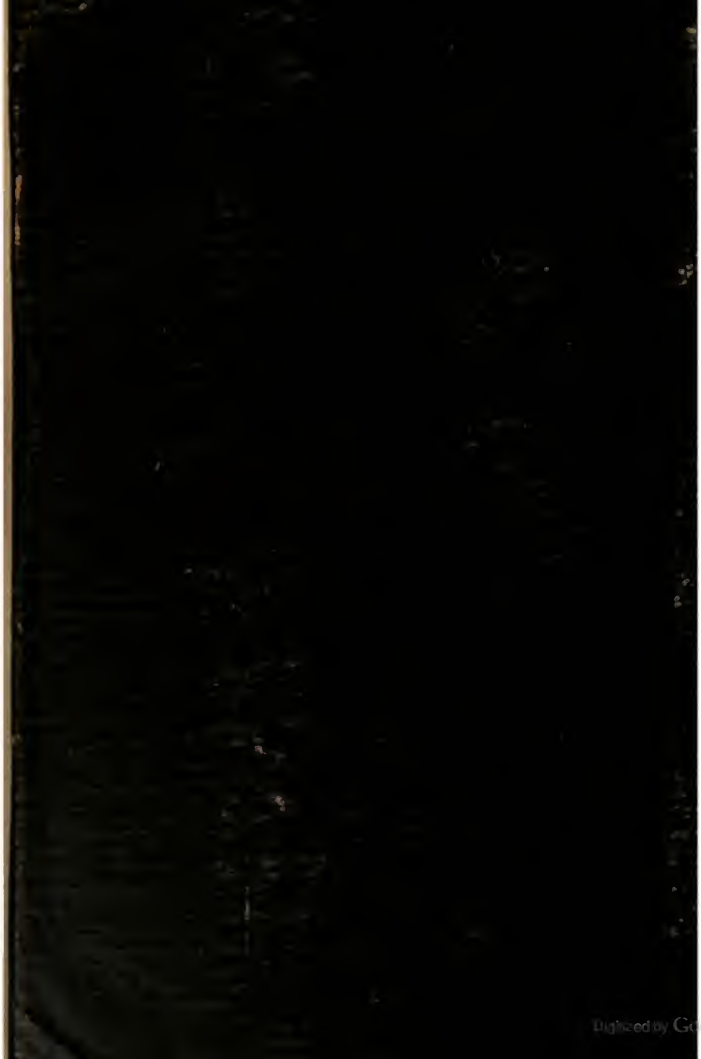
Am 12ten wurde Major Pottinger vom Gesandten mitgetheilt, daß er ein Geißel sein sollte.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google